Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 12. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 60

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Dem Tode nahe!

Ex-Präsident Ben Harrison.— Sein Zustand verschlimmerte sich stark.

Indianapolis, 12. März. Um 10 Uhr heute Vormittag machte Dr. Jameson, der noch gestern Nacht so hoffnungsvoll gewesen, bekannt, daß der Zustand von General Harrison, dem Ex-Präsidenten, sich arg verschlimmert habe, und nur schwache Aussicht sei, daß der Patient noch viele Stunden am Leben bleibe!

Gegen Mittag war bereits ein Gerücht verbreitet, daß Harrison gestorben sei!

Indianapolis, 12. März. Nach 2 Uhr heute früh begann der Zustand des Ex-Präsidenten Harrison, Bestürzung zu verursachen, und von Stunde zu Stunde steigerten sich die beunruhigenden Symptome.

Nach den letzten Nachrichten ist die Körpertemperatur auf 104 4/10 Grad gestiegen, und das Athmen ist nur noch sehr schwach. Das Bewußtsein ist schon lange nicht mehr so klar, wie gestern. Immer mehr verschlimmert sich die linke Lunge, und wenn sich nicht eine ganz unerwartete Wendung zum Besseren einstellen sollte, so ist der Tod nicht mehr fern. Man ist jeden Augenblick auf das Schlimmste gefaßt. Alle abwesenden Familienmitglieder sind telegraphisch benachrichtigt worden.

Großer Fabrikbrand.

Kankakee, Jll., 12. März. Die Fabrik der „Archer Starch Co.", unmittelbar nördlich von hier, ist während der Nacht niedergebrannt, und der unmittelbare finanzielle Verlust beträgt etwa $325,000. Auf der Angestellten-Liste der Fabrik stehen 200 Mann, aber nur 25 Personen waren zur Zeit, als das Feuer ausbrach, in dem Gebäude an der Arbeit. Alle diese entkamen, — doch erlitt Louis Ruel schlimme Brandwunden.

Das Feuer wurde durch eine Explosion an der Mahl-Maschinerie, infolge von Entzündung durch nasse Stärke und eiserne Nägel, verursacht.

Unter den Inkorporatoren der „Archer Starch Co." ist auch R. E. Durham in Chicago.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 12. März. Die Einbringung von drei Vorlagen — außer der „Crerar Library Bill", wonach die Errichtung eines John Crerar-Bibliotheksgebäude an der Lake Front in Chicago gestattet werden soll — bildete das einzige Geschäft in der Abgeordnetenhaus-Sitzung von gestern Abend. Eine jener Vorlagen, von Trautmann eingebracht, verfügt die Schaffung einer Erziehungs-Kommission behufs Durchsicht der bestehenden Schulgesetze und Einberichtung aller erforderlichen Zusätze in der nächsten Tagung der Staatslegislatur; es sollen dafür $500 bewilligt werden.

Wie angekündigt, setzt die Legislatur erst heute Abend um 5½ Uhr ihre Verhandlungen wieder fort — wegen der Registrirung in Chicago — und dann kommt der Kampf über die Vorlagen betreffs Neu-Regelung der Wahlkreise.

Seine Leiche gefunden.

Oshkosh, Wis., 12. März. Das Geheimniß, welches seit drei Monaten das Verschwinden von Jakob Riehl umgeben hat, wurde gestern aufgeklärt. indem man die Leiche des Verschwundenen im Foxfluß direkt unterhalb der Bahnbrücke der Chicago- & Northwestern Bahn fand. Riehl befand sich 29 Jahre lang in Diensten der Northwestern Bahn und in einem Jahre wäre er pensionirt worden. Am 22. Dezember verließ er seinen Posten als Wärter an dem Washington-Bahnübergange, ungefähr zwei Blocks von der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, und seitdem hat man keine Spur von ihm gefunden. Man nimmt an, daß er infolge von Familienzwistigkeiten Selbstmord begangen hat. Riehl war ein Veteran des Bürgerkrieges.

Verhängnißvolle Brauerei-Explosion.

Pittsburg, 12. März. In der McKeesport-Brauerei zu McKeesport, Pa., explodirte heute Vormittag der „Cooker", wobei der Brauer Matthew Marr und der Nachwächter William Cinkle getödtet wurden. Das Gebäude, aus Backsteinen bestehend, wurde gänzlich zertrümmert, und dem anstoßenden Wohnhaus von William Spencer wurde das Dach abgerissen. Der finanzielle Verlust wird auf $100,000 geschätzt.

Hat ein anderes Geschäft.

Des Moines, Ja., 12. März. Ex-Kongreßmann W. E. Fuller von West Union, der jüngst vom Präsidenten McKinley als Hilfs-Anwalt ernannt wurde, um bei den Berathungen der Kommission für die spanischen Ansprüche Beistand zu leisten, hat heute an den Präsidenten telegraphirt, daß er ablehne. Fuller's Vater ist jüngst gestorben, und die Ordnung eines großen Nachlasses wird die ganze Zeit des Sohnes in Anspruch nehmen.

Stimmrechts-Beschränkung.

Jetzt auch im Staate Maryland?

Annapolis, Md., 12. März. Das Abgeordnetenhaus der Marylander Staats-Legislatur nahm die Vorlage an, welche die Wahlgesetze dahin amendirt, daß Ungebildete ("Illiterates") vom Stimmen ausgeschlossen sind. Vier Demokraten stimmten mit den Republikanern gegen die Vorlage, die sich gegen die Farbigen richtet.

Eis- und Wasser-Unbilden.

Toledo, O., 12. März. Das Eis im Maumeefluß brach während der Nacht auf, trieb nach dem See und riß die zwei großen Dampfbarken „Gilchrist" und „Marquette" mit. An der Stadt-Seite der Wheeling- und Lake Erie-Bahn bildete sich eine Stauung, und die beiden Schiffe wurden im Eis eingeklemmt; sie und die Brücken werden in großer Gefahr sein, wenn die Stauung sich auflöst. Auf einem der Schiffe ist eine große Quantität Krahnen-Maschinerie, welche der Hocking-Bahn gehört.

Warren, O., 12. März. Der Mahoningfluß, welcher bereits vergangene Nacht den höchsten Stand in dieser Saison erreicht hatte, steigt noch immer, und verschiedene Mühlen- und Fabrikgebäude sind überfluthet. Die Häuser in den Niederungen sind von Wasser umgeben, und ihre Bewohner werden in Booten fortgebracht.

Philadelphia, 12. März. Berichte aus einer Reihe Städte am Susquehanna- und Schuylkill-Fluß entlang besagen, daß alle Gefahr einer Hochfluth vorüber sei. Da und dort steigt zwar das Wasser noch langsam, doch haben sich keine gefährlichen Eisströmungen gebildet.

New Haven, Conn., 12. März. Der jüngste Sturm hat auf vielen Flüssen dieses Staates das Eis gelöst; doch erwartet man keine gefährlichen Fluthen. Am bedenklichsten ist die Lage auf dem Housatonicfluß zu Derby, wo das Eis gegen eine Eisenbahn-Brücke gestaut ist.

Bei dem jüngsten Regenfall wurde unweit des Edgewood-Park ein unbekannter Friedhof blosgelegt, und an die 20 Skelette lagen frei herum. Man vermuthet, daß dies Skelette von Armen sind, die vor etwa 60 Jahren beerdigt wurden.

Providence, R. J., 12. März. Zu Wanskuck, unmittelbar nördlich von hier, barsten zwei Dämme, und die Fluthen rissen zwei hölzerne Gebäude fort, in denen sich 9 Personen befanden. Eine dieser, Frl. Emily Whimpey, ertrank; die Uebrigen wurden mit großer Mühe gerettet.

In Südafrika gestorben.

Decatur, Jll., 12. März. — John Virgil erhielt heute aus Johannesburg, Transvaal, die Nachricht, daß sein Sohn Charles Virgil von hier, welcher in die britische Armee eintrat, am Fieber gestorben ist. Ein Bruder, Clarence Virgil, gehört zur amerikanischen Armee auf den Philippinen-Inseln.

Brauerei bankerott.

Milwaukee, 12. März. Ueber die „Milwaukee Brewing Co." ist das Bankerott-Verfahren verhängt worden, auf Antrag von drei Gläubigern. Die Bücher der Gesellschaft weisen Schulden in Höhe von $105,000 auf; es wird aber versichert, daß die Bestände ebenso hoch seien.

Ausland.

Der genesende Kaiser.

Berlin, 12. März. Da jede Befürchtung weiterer Komplikationen im Zustand des Kaisers Wilhelm jetzt beseitigt ist, so hat sich Prinz Heinrich von Preußen wieder nach Kiel zurückbegeben.

Auf die Beileidsdepesche der Handelskammer in Bremen hat der Kaiser telegraphisch geantwortet, er sage der Bremer Kaufmannschaft für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit „anläßlich des, Gott sei Dank gnädig verlaufenen schmerzlichen Vorfalls" seinen wärmsten Dank.

Wicherts Wiegenfest.

Berlin, 12. März. Dem beliebten Schriftsteller und Dichter Ernst Wichert wurden zu seinem gestrigen Geburtstag große Ovationen gebracht. (Wichert wurde am 11. März 1831 zu Insterburg, Ostpreußen, geboren.)

Luitpolds Geburtstag.

München, 12. März. Kaiser Franz Josef traf heute Vormittag hier ein, um dem Prinzregenten Luitpold von Baiern zu seinem 80. Geburtstage persönlich zu gratuliren.

Luitpold bewillkommte den Kaiser am Bahnhof, und große Menschenmengen drängten sich in der Route nach dem Palast und brachten fortwährend Hochrufe auf Luitpold und Franz Josef aus.

Kaiser Wilhelm, der wegen seiner bekannten, bei einem Attentat erlittenen Verletzung nicht persönlich kommen konnte, schickte den Kronprinzen. Eine Gratulation hatte er schon vorher gesandt.

Berlin, 12. März. Fast alle größeren Blätter bringen zum heutigen 80. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Baiern warme Lobes-Artikel, worin sie namentlich die Treue Luitpolds gegen das Reich hervorheben.

Im Kaiserhof fand gestern Abend ein Bankett zu Ehren Luitpolds statt.

Der chinesische Trubel.

Angebliche Rüstungen Japans gegen Rußland!

London, 12. März. Das Zentrum der Kriegsgerüchte ist von London nach Tokio gerückt, und zwar klingen die Gerüchte sehr bedenklich. Japan hat den ersten offenen Schritt gethan, welcher die Möglichkeit eines Krieges im fernen Osten in Aussicht stellt. Der Mikado hat die Konzentrirung der japanischen Flotte angeordnet und Befehl gegeben, die Arbeiten an den zahlreichen Kriegsschiffen, welche für Japan im Bau begriffen sind, möglichst zu beschleunigen. Diese Meldung wird von der Behauptung begleitet, Japan zeige nur deshalb seine Zähne, um sich für den russischen Grabsch in der Mandschurei durch Aneignung von Gebiet, möglicherweise Koreas, schadlos zu halten. Daß Japan aber schon lange auf einen Krieg gegen Rußland wartet, ist bekannt. Seit seinem Triumph über China. durch welchen es in die Reihe der Weltmächte eingetreten ist, hegt es das Gefühl, daß Rußland ihm die Früchte dieses Sieges geraubt habe. Jetzt, da Großbritannien in Südafrika nicht mehr so gebunden scheint, und der britische Löwe sich zu einem Sprung auf den russischen Bären anschickt, hält der Mikado die Gelegenheit zur Rache für gekommen.

Das ist wenigstens die Auffassung in der Downing Str. dahier. Von nicht britischer Seite hat man umgekehrt Verdacht, daß England sich Japans, ebenso wie gelegentlich der Ver. Staaten, als Katzenpfote zu bedienen suche.

Hamburg, 12. März. Die Ostasiatische Gesellschaft richtete ein Schreiben an die Reichsregierung, worin sie verlangt, daß China gezwungen werden solle, nicht nur für verlorene Menschenleben und persönliches Eigenthum Schadenersatz zu zahlen, sondern auch für Profite, die infolge der fremdenfeindlichen Wirren nicht gemacht worden seien.

Berlin, 12. März. Lebhafte Beachtung fand hier die Veröffentlichung der Korrespondenz des amerikanischen Staatsdepartements mit den, an der chinesischen Frage interessirten Mächten, welche die Thatsache enthüllt, daß Rußland bei jeder günstigen Gelegenheit entschieden erklärte, es habe nicht die Absicht, sich der Mandschurei zu bemächtigen und dieselbe zu behalten. Unter Anderem sagt der Berliner „Lokal-Anzeiger" darüber: „Die Note, welche China informirt, daß die Ver. Staaten geheime Unterhandlungen zwischen der chinesischen Regierung und irgend einer einzelnen Macht in Bezug auf Gebietsabtretung nicht gutheißen könnten, hat eine gute Wirkung gehabt. Sie hat Rußland veranlaßt, sich zu erklären."

Die „Vossische Zeitung" findet Humor in der Erklärung aus Washington, daß Rußland unter den Ersten gewesen sei, welche das Prinzip der Note gutheißen, bezweifelt aber, ob der Humor davon in Washington gemerkt wurde.

Verregnet.

Die Operationen der britischen Truppen in der Kapkolonie. — Bothas Kapitulation angeblich jeden Augenblick erwartet.

London, 12. März. (4.50 Uhr Nachmittags.) Es ist das Gerücht im Umlauf, die Regierung erwarte jeden Augenblick, die Kapitulation Bothas verkünden zu können.

London, 12. März. Eine Depesche von Lord Kitchener aus Pretoria, unter'm Heutigen, meldet:

„General De Wet ist jetzt nördlich von Brandfort, Oranje-Staat.

„Anhaltende Regenfälle haben die Bewegungen der britischen Truppen in der Kapkolonie beeinträchtigt. Zwei Schaaren Boeren werden von britischen Truppen unter Gorringe, de Lisle, Grenfell und Henniker in der Hügel-Region verfolgt."

Bloemfontein, 12. März. Einige Boeren, die sich ergaben, sollen mitgetheilt haben, daß Präsident Steijn in einer, neulich zu Philippolis gehaltenen Rede zugegeben habe, es bestehe keine Aussicht auf Wiedererlangung des Landes.

General Botha ist angeblich gewillt, sich zu ergeben, auch wenn er De Wet und Steijn nicht zur Kapitulation veranlassen könne.

Bloemfontein, Oranje-Staat, 12. März. Die, hier angelangte britische Kolonne von Oberst Pilcher berichtet, daß sie das Land zwischen hier und dem Oranjefluß von den umherstreifenden Boeren gesäubert habe. Die Kolonne brachte 33 Gefangene und 3000 Pferde mit.

Ein Wink mit dem Zaunpfahl.

Köln, 12. März. Das Zentrum scheint von dem Erfolg, den Graf Bülow jedesmal bei seinem Auftreten im Reichstag erzielt, nicht erbaut zu sein und zu befürchten, daß die Geschmeidigkeit und Gewandtheit, mit welcher der Reichskanzler alle bedenklichen Klippen zu umschiffen versteht, eines schönen Tages dem Zentrum gefährlich werden könnte. So ist es jedenfalls zu verstehen, wenn die die klerikale „Kölnische Volkszeitung" den Reichskanzler davor warnt, sich auf zu viele Stühle zu setzen. Das Zentrum — fügt das Blatt hinzu — werde die Jesuiten-Frage nicht dilatorisch (verzögernd) behandeln lassen.

Durchgefallenes Stück.

Frankfurt a. M., 12. März. Strindbergs Passionsspiel „Ostern" hatte hier einen Mißerfolg. Derselbe war durch falsche Rollenbesetzung verschuldet.

Zeitung konfiszirt.

Würzburg, Baiern, 12. März. Hier ist die „Landeszeitung" konfiszirt worden, weil sie einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Englands Freundschaft Deutschlands Verderben" enthielt, in welchem die „Engländerei" des Kaisers scharf kritisirt wird.

Vom Sohne dementirt.

Marseille, Südfrankreich, 12. März. Der, mit dem Dampfer „Laos" aus China hier eingetroffene Don Jaime, Sohn des spanischen Kron-Prätendenten Don Karlos, erklärt die Angabe, daß sein Vater zu seinen Gunsten als Kron-Prätendent zurückgetreten sei, für unwahr. Wie er sagt, ist er nur zu dem Zweck hergekommen, um sich von den Strapazen des chinesischen Feldzuges (an welchem er als russischer Offizier theilgenommen hatte) auszuruhen.

Preß-Knebelung in Schweden.

Stockholm, 12. März. Die schwedische Regierung hat neun Zeitungen gemaßregelt, weil sie an kürzlichen Gesetzes-Erläßen sehr scharfe Kritik übten. Zwei dieser Zeitungen wurden ganz unterdrückt, sieben wurden auf 2 oder 3 Monate suspendirt, und zwei kamen vorläufig mit einer Warnung davon.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verschollene gesucht.

Angehörige von Mary Harz haben sich mit dem Ersuchen an die hiesige Polizei gewandt, den Aufenthaltsort der Dame ermitteln zu wollen. Ihr Vater, welcher den Namen John Henry Ziegler führte, ist kürzlich in Smithsfield, N. J., gestorben.

Jacob N. Neidle, 406 St. Anthony Ave., St. Paul, möchte gern den Verbleib seines Bruders John Neidle ermitteln, der seit acht Jahren verschollen ist.

Der Schweizer Konsul Holinger hofft durch Vermittelung der hiesigen Polizei Alois Seiler auffinden zu können, der vor elf Jahren nach Chicago kam. Seilers Mutter ist schwer erkrankt und möchte ihren Sohn vor ihrem Tode noch einmal sehen.

Vor 20 Jahren verschwand Thomas Richard Love aus Rochester mit Hinterlassung eines kleinen Vermögens in Grundeigenthum. Dasselbe soll jetzt, im Falle Love nicht ermittelt werden kann, unter seine nächsten Erben vertheilt werden. Der Vermißte soll sich angeblich nach Chicago gewandt haben.

Aus Lindwood, Md., drang ein Nothschrei zu der hiesigen Polizei, die gebeten wird, den Aufenthaltsort von Frau Francis Thiel zu ermitteln. Ihr Vater, Alexander Hoffmann, ist schwer erkrankt.

Opfer des Bahnmolochs.

Ira Burton, 5127 Wentworth Ave., und Thomas O'Malley, 5053 State Straße, stießen um 6½ Uhr heute Morgen auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn, in der Nähe der 65. Straße, auf die schrecklich verstümmelte Leiche eines Mannes, die später von der Polizei nach dem Leichenbestattungsgeschäft von VanDuser, 6107 Wentworth Ave. geschafft wurde. Aus einem Schreiben, das der Todte bei sich trug, schließt die Polizei, daß er ein gewisser Niels Hanson war, der 371 Washington Boulevard wohnte. Wie aus dem Brief ferner ersichtlich ist, befand sich Hanson auf einer Besuchsreise nach Glenville, Clay County, Neb., wo sein Vater ansäßig ist. Wahrscheinlich stürzte Hanson von einem der Nachtschnellzüge durch irgend einen unglücklichen Zufall ab und fand dabei seinen Tod.

Kurze Zeit darauf fand ein Streckenarbeiter auf den Geleisen derselben Bahn, in der Nähe der 61. Straße, den Arbeiter Joseph Meyers bewußtlos und blutüberströmt auf. Man schaffte den Verletzten nach dem Englewood Union-Hospital, wo die Aerzte erklären, daß keine Gefahr für sein Leben vorhanden sei.

Feuer in einem Schulgebäude.

Infolge der Schadhaftigkeit eines Schornsteins kam heute früh in dem einstöckigen Schulgebäude Nr. 446—448 Ost 43. Straße, einem Zweige der Springer-Schule, ein Feuer zum Ausbruch, welches das Mobiliar und Gebäude um $1000 beschädigte. Die Flammen theilten sich der Kolonialwaarenhandlung von David Berg & Co., No. 450 Ost 43. Str., mit und verursachten auch hier beträchtlichen Schaden. Das Schulgebäude ist Eigenthum von Eugene Pike, der es der Schulbehörde für die Dauer von zwei Jahren vermiethet hat. Bis der Schaden ausgebessert ist, werden die Schüler Ferien haben.

Proviantlieferungen.

Von der hiesigen Intendantur werden am Mittwoch kommender Woche Angebote auf weitere Proviantlieferungen für die Bundestruppen auf den Philippinen eröffnet werden. Die ausgeschriebenen Lieferungen umfassen: 67,000 Pfund Schinken, 100,000 Pfd. gepökeltes Schweinefleisch, 60,000 Pfd. Rindsbraten, 200,000 Pfd. frischen Speck und 68,436 Pfd. Speck in Büchsen.

Die Ersparnisse dahin.

Der 13jährige Fred Windbiel angeblich geständig, $4000 gestohlen zu haben.

Das Geld war vom Vater des Knaben in dem Sicherheitsgewölbe einer Bank deponirt worden, zu dem Fred Zutritt hatte.

Aus dem Sicherheitsgewölbe der Prairie State Bank verschwanden vor Kurzem $4000 in Gold und Banknoten, welche der Schankwirth Peter Windbiel, der im Gebäude Nr. 459 Canal Str. etablirt ist, dort deponirt hatte. Der Dieb ist angeblich Fred, der 13jährige Sohn des Wirthes. Der Knabe und dessen Tante, Frau Annie Sproul, wohnhaft Nr. 3067 Wallace Str., befinden sich wegen Verschwörung zwecks Betruges in der Revierwache an Maxwell Str. in Haft, während die Polizei auf William Sproul fahndet, der den Knaben zu dem Diebstahl verführt haben soll, und der sich jetzt angeblich mit einem Theile der Beute in seiner Tasche auf der Reise nach Europa befindet. Windbiel sen. hatte sich durch Fleiß und Sparsamkeit $5000 erworben, welche er im Sicherheitsgewölbe der Prairie State Bank aufbewahrte. Als ihm vor Jahresfrist seine Frau starb, da hielt es der Wittwer für gerathen, seinen Sprößling von dem Nothgroschen in Kenntniß zu setzen, und damit derselbe das Geld ohne Schwierigkeiten ziehen könne, falls ihn (Windbiel sen.) ein jäher Tod ereilen sollte, stellte er den Knaben den Beamten der Bank vor. Gleichzeitig ertheilte er den Beamten Vollmacht, seinem Sohn Zutritt zum Gewölbe zu gewähren und ihn nach Belieben mit dem Gelde schalten und walten zu lassen. Vor ungefähr einer Woche wurde Windbiel sen. von Nachbarn in Kenntniß gesetzt, daß sein Sprößling überaus flott lebe und Geld mit vollen Händen verausgabe. Der Vater erfuhr angeblich, daß der Bursche häufig die Schule geschwänzt und sich oft im Holzschuppen zu schaffen gemacht habe. Eine Durchsuchung des Holzschuppens förderte zwei Bankbücher zu Tage. Das eine der Bücher war von der Prairie State Bank, das andere von dem Royal-Sicherheitsgewölbe, an Jackson und La Salle Str., ausgestellt. Nachdem Windbiel ermittelt hatte, daß von seinen deponirten Geldern $4000 verschwunden waren, benachrichtigte er Kapitän Wheeler. Dieser beauftragte die Detektives Hagemann und Keefe mit der Aufarbeitung des Falles. Der Verdacht der Beamten lenkte sich auf den Knaben und die Sproulsche Familie, und die Verhaftung von Fred und Frau Sproul war die Folge. Die hiesige Polizei hat ferner die Behörden in Hamburg per Kabel ersucht, Wm. Sproul bei seinem Eintreffen daselbst verhaften zu wollen. Fred soll gestanden haben, einmal $2000, dann wieder $1675 entwendet zu haben, will aber von Sproul und dessen Frau verführt worden sein. Das Sproul'sche Ehepaar soll ihm vorgeredet haben, daß er nach des Vaters Tode keinen Cent des Geldes erhalten würde, wenn er nicht bei Zeiten für sich sorge. Die Beute, bis auf $500, soll Sproul in der Prairie State Bank und im Royal-Sicherheitsgewölbe deponirt haben. Frau Sproul betheuert ihre Unschuld und versichert, daß ihr gleichfalls unschuldiger Gatte nur eine Geschäftsreise angetreten habe.

Die Angeklagten wurden heute dem Richter Dooley vorgeführt, welcher das Verhör auf den 22. März verschob und Frau Sproul bis dahin unter $2500, Fred aber unter $1000 Bürgschaft stellte.

Fleisch für Hawaii.

Die Firma Nelson Morris & Co. steht angeblich im Begriff, in Honolulu eine Großschlächterei und Pökelei-Anlagen errichten zu lassen, vermöge deren sie die Versorgung von ganz Hawaii mit frischem Fleisch für sich zu erlangen hofft. Unsere Schlachthausfirmen decken auch jetzt schon einen großen Theil des Fleischbedarfes der unserer Republik angegliederten Insulaner, doch kommt der Versandte, zu welchem von der Pacific-Küste aus Schiffe mit Kühlvorkehrungen erforderlich sind, ziemlich theuer zu stehen. Morris & Co. werden nun lebendes Vieh nach Honolulu schaffen und dasselbe dort schlachten lassen. Den Transport des Viehes über See wird die Firma mittels Schiffen besorgen, die sie zu diesem Zwecke bauen zu lassen oder käuflich zu erwerben beabsichtigt. Die Einrichtung der Anlagen in Honolulu wird auf $2,000,000 zu stehen kommen.

* Das Urtheil des Superior-Gerichts in Sachen der Frau Mary Hammerl gegen den Orden der Pythiasritter ist bestätigt worden, und der Orden wird nun der Frau $1,000 Versicherungsgeld für den Tod ihres Gatten, Wm. Hammerl, zu zahlen haben. Hammerl war kurz vor seinem Ableben dem Orden gegenüber mit seinen Beiträgen in Rückstand gerathen. Drei Tage vor seinem Tode lieferte aber der Sekretär der Loge in Desplaines, zu welcher Hammerl gehörte, den fraglichen Betrag an die Ordensleitung ab, und diese nahm das Geld an. Sie schickte es später, als ihr Hammerls Ableben bekannt wurde, an den Logensekretär zurück, aber das hat nach dem Entscheid des Gerichtes, den Orden nicht von seinen Verpflichtungen entbinden können.

Geistesgegenwart eines Diebes.

Als der Zimmermann Charles Griffen gestern Abend in das Erdgeschoß seines Hauses, Nr. 7421 Green Str., hinabstieg, um den Luftheizungsofen für die Nacht mit Kohlen zu versehen, hörte er Fußtritte im zweiten Stockwerk. Griffen, der glaubte, daß sein Sohn von der Arbeit heimgekommen sei, rief, eine der Heizungsröhren als Sprachrohr benutzend, in das zweite Stockwerk hinauf: „Bist Du das, John?"— „Jawohl, ich bin es", schallte es von oben dumpf herab. Die Stimme klang so belegt, daß Griffen, als besorgter Vater, sich des Weiteren erkundigte, ob John sich etwa erkältet habe. „Jawohl", klang es von oben zurück, „ich bekam nasse Füße und bin vollständig heiser." Als Griffen später in das obere Stockwerk hinaufstieg, war sein erkälteter Sohn John nicht da, aber merkwürdiger Weise stand ein Fenster offen. Von böser Ahnung getrieben, nahm Griffen rasch eine oberflächliche Inventur vor und stellte fest, daß sein Pseudo-Sohn ihm eine Jagdflinte im Werthe von $90, einen Anzug, mehrere silberne Löffel und $10 in Baargeld gestohlen hatte. Bald darauf kam der wirkliche John heim, der aber weder nasse Füße hatte, noch heiser war.

Ein Opfer mehr.

Die Zahl der Opfer, welche die Explosion in der Doremus Sanitary Laundry Co. gefordert hat, ist bedauerlicherweise um ein weiteres vermehrt worden. Im County-Hospital, wohin er mit den übrigen bei der Explosion verletzten Angestellten geschafft worden war, ist Theodore Van Alten, wohnhaft 733 W. 21. Str., durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, gab die Erklärung der Aerzte des Hospitals berechtigten Anlaß zu der Hoffnung, daß die Zahl der Opfer auf 8 beschränkt bleiben würde, durch den Tod Van Altens ist sie aber auf neun gestiegen. Die Polizei ist überzeugt davon, daß keine weitere Leichen mehr unter den Trümmern begraben liegen, und sie hat nunmehr das Suchen nach solchen eingestellt.

„Vereinigte Christenpartei."

Außer den Demokraten und den Republikanern haben für die bevorstehende Stadtwahl auch die Sozialdemokraten (Debsianer), die Sozialistischen Arbeiterparteiler (De Leonisten), die Einsteuerleute und die Prohibitionisten Kandidaten aufgestellt. Jetzt meldet sich auch die „United Christian Party" zum Wort. Dieselbe hat für kommenden Samstag, Vormittags 10 Uhr, nach der Willard Halle im Frauentempel eine „Massenversammlung von Christen" einberufen, in welcher ein fähiger, gewissenhafter, einwandsfreier „christlicher Mann" als Mayors-Kandidat aufgestellt werden soll.

* Die Zivildienst-Komission der County-Verwaltung wird am 25. März mit der Abhaltung von Prüfungen beginnen, auf deren Ergebniß hin neue Listen von Anwärtern für Stellungen im Countydienst angefertigt werden sollen.

* Der Appellhof von Cook County hat entschieden, daß George A. Weimer von seiner Amtsführung als Supervisor des Bezirkes Lemont her der Bezirkskasse noch $667.76 schuldet, welche er oder seine Bürgen nun zu zahlen haben werden.

* Das Angebot der „Assets Realization Co." auf die Bestände der bankerotten „Mechanics and Traders' Savings, Loan and Building Association" ist heute von Richter Hanecy endgiltig angenommen worden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den Gläubigern des bankerotten Vereins, 45 Prozent ihrer Forderungen zu zahlen.

* Der 16jährige Frank Wisinski, der gestern Abend in der St. Stanislaus-Schulhalle den Thomas Laczkowski erschoß und dann flüchtete, wurde heute in Cragin von einem Polizisten verhaftet und später nach der Revierwache an Rawson Str. geschafft, woselbst er bis zum Coroners-Inquest in Untersuchungshaft verbleiben wird.

* Die Verkündigung der Entscheidung in dem Lloyd J. Smith'schen Habeas Corpus-Verfahren ist von Richter Chetlain auf Dienstag, den 23. März, angesetzt worden. In dem Falle saßen die Richter Chetlain, Gibbons, Dunne und Holdom zu Gericht. Diese Richter werden mit einander am Donnerstag in dieser Angelegenheit konferiren. Das Habeas Corpus-Verfahren wurde anhängig gemacht, weil Smith sich angeblich keines strafbaren Vergehens im Sinne des Gesetzes schuldig gemacht habe, und weil ferner das Gesetz, unter dem er in Anklagezustand versetzt wurde, verfassungswidrig sei.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und morgen, bei milder Witterung; starke südöstliche Winde, die wahrscheinlich morgen Abend nach Nordwesten umschlagen.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen; steigende Temperatur; starke südöstliche Winde.

Missouri. Regnerisch heute Abend und morgen; möglicherweise Schneegestöber im nordwestlichen Theile; südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen und an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Verhängnißvolle Kollision.

Ein Güterzug fährt in Arlington Heights in einen Viehzug hinein.

Zwei Personen getödtet, vier schwer, fünf leichter verletzt.

In Arlington Heights fuhr heute früh, gegen halb fünf Uhr, ein Güterzug der Chicago & Northwestern-Bahn in einen Viehzug hinein, in dessen Kabuse sich neun Viehhändler befanden, von denen zwei getödtet, zwei schwer, und fünf leichter verletzt wurden. Außerdem erlitten zwei Mitglieder des Zugpersonals Verletzungen. Die Waggons des Viehzuges wurden demolirt und gingen in Flammen auf, die Schrecken der Situation noch vermehrend. Eine Anzahl Rinder verbrannten elend, die übrigen wurden in Freiheit gesetzt und stürmten ziellos durch die Ortschaft.

Die Todten sind:

Otto Schmidt, Viehhändler, aus Palatine. Erlitt Verletzungen am Bein, die dessen Amputation nothwendig machten, sowie innere Verletzungen. Starb in der Wohnung seines Bruders.

Gust. Block, Viehhändler, aus Johnson Creek, Wis.

Die Verletzten:

Albert Milbratz, Arlington Heights, Jll.; Verletzungen am Kopfe.

James H. Wilson, Fort Atkinson, Wis.; innere Verletzungen.

G. W. Worthington, Oak Center, Wis.; schwere Schädelwunden.

Charles Stoller. Janesville, Wis.; lebensgefährliche Verletzungen am Rückgrat.

Ed. Weber, Richwood, Wis.; Kontusionen und Wunden.

W. H. Stevens, Sharon, Wis.; schwere Kontusionen.

J. Bush, Mitglied des Zugpersonals; lebensgefährliche Verletzungen.

—— Johnson, Mitglied des Zugpersonals; lebensgefährliche Verletzungen.

J. W. Worthy, Oak Center, Wis.; schwere Verletzungen.

Der Güterzug fuhr in die Kabuse des in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Viehzuges hinein. Der Lokomotivführer des Güterzuges hatte weder das anderthalb Meilen entfernte Haltesignal gesehen, noch die vom Zugführer des Viehzuges geschwenkte Laterne beachtet.

Die Kabuse wurde gänzlich demolirt. Die Trümmer wurden von den brennenden Kohlen des umgekippten Ofens in Brand gesetzt. Keine Hilfe war in nächster Nähe, da die Strecke infolge der frühen Morgenstunde menschenleer war. Einer der Viehhändler, dem es gelungen war, sich aus dem Wrack herauszuarbeiten, bemühte sich vergeblich, seinen vor Schmerzen stöhnenden Leidensgenossen behilflich zu sein. Er eilte nach dem nächst gelegenen, ungefähr 50 Fuß von der Unfallsstätte entfernten Hause und weckte dessen Bewohner, die Familie des Mayors Sigwaltz. Sigwaltz und dessen Sohn leisteten der Aufforderung um Beistand unverzüglich Folge und eilten nach der Unfallsstätte.

Otto Schmidt, der augenscheinlich am schwersten Verletzte, wurde nach der in der Ortschaft gelegenen Wohnung seines Bruders, G. A. Schmidt, geschafft, wo ihn kurz nach seiner Einlieferung der Tod von seinen Leiden erlöste.

Mayor Sigwaltz ließ die freiwillige Feuerwehr alarmiren, welche pünktlich zur Stelle war und das Feuer löschte. Allerdings waren eine Anzahl Rinder in den Flammen umgekommen und der Rest mußte in Freiheit gesetzt werden. Die Verletzten wurden nach benachbarten Häusern geschafft und dort von den ortsansäßigen Aerzten behandelt. Die Bahnverwaltung sandte außerdem, sobald sie Kunde von dem Unfalle erhielt, eine Anzahl Aerzte von Chicago per Extrazug nach Arlington Heights.

Den Angaben der Bahnangestellten gemäß hatte der Viehzug Nr. 598 Palatine 20 Minuten vor dem Güterzug Nr. 582 verlassen. In Arlington Heights hielt der Viehzug, dem dort noch ein Waggon angehängt werden sollte. Er stand auf dem südlichen Geleise. Der Lokomotivführer Sherman war auf seinem Posten, während der Kondukteur Ward sich mit seiner Laterne zurück begab, um dem Güterzuge „Halt!" zu signalisiren. Der Lokomotivführer des Güterzuges beachtete das Signal nicht, und die Kollision war die Folge. In der Kabuse befanden sich die Viehhändler, von denen sechs schliefen, während die übrigen sich unterhielten, als wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Lokomotive in den Waggon hineinfuhr. Die Kabuse wurde demolirt, und die unglücklichen Viehhändler zwischen den Trümmern festgekeilt. Das Feuer aus dem Ofen setzte diese und im nächsten Augenblick auch den Viehwagen in Brand. Die Lokomotive des Güterzuges entgleiste, und es währte mehrere Stunden, ehe es gelang, die Strecke ono den Trümmern frei zu machen.

* Richter Quinn verschob heute das Verhör von Arthur Woods und „General" McGrew, 13jährigen Schlingeln, die bezichtigt werden, Einbrüche in einem im Gebäude Nr. 7084 South Chicago-Ave. gelegenen Laden und in die Murray Flats, Nr. 7087 South Chicago Ave., verübt zu haben, auf den 15. März.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Eine oft gehörte Botschaft.

Washington, D. C., 12. März. General MacArthur kündigt in einer neuerlichen Depesche aus Manila den nahe bevorstehenden völligen Zusammenbruch des „Aufstandes" gegen die Amerikaner an. Er knüpft die Erwartung an die Nachricht, daß sich der Filipino-General Marien de Dios neuerdings mit 4 Offizieren und 57 uniformirten Leuten zu Naio ergeben habe, und fügt hinzu, seit dem 1. Januar hätten im Ganzen 3168 Leute auf den verschiedenen Inseln die Waffen gestreckt oder seien gefangen genommen worden.

Die Straßenbahn siegt wieder.

Cleveland, 12. März. Richter Ricks von Bundesdistriktsgericht gab eine Entscheidung ab, welche die Straßenbahn-Fahrgeld-Ordinanz, die vor zwei Jahren vom hiesigen Stadtrath angenommen wurde und das Fahrgeld auf 3 Cents festsetzt, für verfassungswidrig erklärt. Der Richter ist der Ansicht, daß die Ordinanz „in bestehende Kontrakte" eingreife. So bald wie möglich, soll der Prozeß vor eine höhere Instanz gebracht werden.

Legislatur geht heim.

Indianapolis, 12. März. Die Staatslegislatur von Indiana ist gestern Nacht nachHause gegangen, nachdem sie noch eine Nachtrags-Verwilligung wegen der Ueberschreitung ihrer eigenen Kosten gemacht hatte. Dem Sprecher Artman wurde eine goldene Taschenuhr gestiftet, und es wurden Sympathie-Resolutionen anläßlich der Krankheit des Ex-Präsidenten Harrison angenommen.

Die Wood'sche Heilpraxis-Vorlage, (welche nur zünftig diplomirten Aerzten die Ausübung irgendwelcher Heilpraxis gestattet) wurde nicht unterzeichnet, und die Vorlage, welche Sheriffs die Extra-Indienstnahme von Soldaten gestattet, wurde vetoirt, ebenso die Vorlage, welche benachbarten Farmern gestattet, gegenseitige Versicherungs-Gesellschaften zu organisiren.

600 Beschäftigungslose.

Hartford City, Ind., 12. März. Die Fabrik der „Diamond Flint Glaß Co." hat zugemacht, wodurch etwa 600 Männer und Jungen beschäftigungslos geworden sind. Als Ursache wird die flaue Lage des Flintglas-Geschäftes angegeben. Das ist schon die dritte Fabrik dieser Art, welche in den letzten paar Wochen geschlossen worden ist.

Zeitungsherausgeber gestorben.

Brooklyn, N. J., 12. März. Im Alter von über 60 Jahren ist Oberst Heinrich Edward Roehr, der bekannte Herausgeber der „Brooklyner Freien Presse" (Sohn eines Achtundvierzigers aus Schleiz) aus dem Leben geschieden.

Auch im Haus angenommen.

Salt Lake City, Utah, 12. März. Das Abgeordnetenhaus der Utah'er Staatslegislatur nahm ebenfalls, mit 25 gegen 17 Stimmen, die Vorlage an, welche die Verfolgung von Personen verhindern soll, die mit mehr als einer Frau eheliche Beziehungen unterhalten. Der Senat hatte vorige Woche diese Vorlage mit 11 gegen 9 Stimmen gutgeheißen, und dieselbe geht jetzt an den Gouverneur zur Unterzeichnung.

Die Vorlage hat bittere Stimmung verursacht, und ihre Gegner sagen voraus, daß sie zur Annahme eines Verfassungs-Amendements führen werde, welches dem Kongreß die Macht geben würde, gegen die Polygamie einzuschreiten.

Ausland.

Die deutsche Kolonialpolitik.

Berlin, 12. März. In der Reichstags-Debatte über den Etat für Deutsch-Ostafrika griff der Sozialistenführer Bebel die Verwaltung der deutschen Kolonien heftig an. Der Kolonialsekretär Dr. Stuebel antwortete auf diese Angriffe in längerer Rede. Stuebel gab zu, daß die kommerziellen Verhältnisse in den Kolonien keine so guten seien, wie zu wünschen wäre, sagte aber, das sei hauptsächlich eine Folge der, noch immer mangelhaften Verkehrsmittel. An dem Aufruhr — erklärte er weiter — sei nicht die Steuern-Erhebung und auch nicht die Hinrichtung von 19 Häuptlingen schuld, die unter Umständen stattgefunden habe, die kein anderes Verfahren zugelassen hätten. Die Sklaverei sei nicht mehr gesetzlich, und die einzigen jetzt noch existirenden Sklaven seien in der Sklaverei geboren. Dr. Stuebel schloß seine Rede mit der Erklärung, daß Hauptmann Kannenberg eines tödtlichen Angriffs überführt und zu drei Jahren Gefängniß und Entlassung aus dem Dienste verurtheilt worden sei.

(Hauptmann Kannenberg war beschuldigt, in Deutsch-Ostafrika zahlreiche Grausamkeiten verübt zu haben. Er traf im April 1900 in Berlin ein, um kriegsgerichtlich prozessirt zu werden.)

Bebel versuchte, die Frage der Umwandlung des Todesurtheils gegen den Leutnant Prinz Prosper v. Arenberg wegen Ermordung eines Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika (1899) auf's Tapet zu bringen, was aber vom Präsidenten verweigert wurde, weil die Umwandlung des Strafurtheils ein spezieller Gnadenakt des Kaisers sei, wofür er Niemandem Rechenschaft schulde.

Bebel sagte, die Regierung habe im Ganzen bereits 80 Millionen Mark in Ostafrika verausgabt. Der deutsche Handel mit jenem Gebiete sei aber stetig zurückgegangen und habe im Jahre 1899 nur ein Drittel der Auslagen für das Jahr betragen.

Professor Hasse (Alldeutscher) gab den Rückgang des Handels mit Deutsch-Ostafrika zu.

Der Sozialist v. Vollmar empfahl, die Einwanderung von Boeren nach Südwestafrika möglichst zu ermuthigen.

Landwirthschafts-Maschinen ausgenommen.

St. Petersburg, 12. März. In Beantwortung einer telegraphischen Anfrage von einer amerikanischen Gesellschaft hat der amerikanische Botschafter Charlemagne Tower gekabelt, daß von dem kürzlichen russischen Erlaß bezüglich erweiterter Anwendung des Zolltarifs auf Eisen- und Stahl-Importe landwirthschaftliche Maschinen nicht mit betroffen würden.

Edouard Strauß dankt ab.

Wien, 12. März. Edouard Strauß hat als Direkor der Hofkapelle abgedankt, und zwar wegen Verletzungen, die er bei einem Eisenbahn-Unfall in Amerika erlitten hatte. Er hatte jenen Posten 30 Jahre inne, und es wird ihm eine Pension in voller Höhe seines Gehaltes bewilligt werden. Sein Sohn wird sein Nachfolger. Es verlautet auch, daß die amerikanische Bahngesellschaft, welche für jenen Unfall verantwortlich ist, Hrn. Strauß eine hohe Summe zahlen werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Staatendam von Rotterdam.
Neapel: Trave, von New York nach Genua.
Glasgow: Sarmatian von Boston.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von NewYork.

Der, gestern gestrandete britische Postdampfer „Kinfauns Castle" (nicht „Kinfaur Castle"), von der Kapkolonie nach Southampton bestimmt, ist wieder flott und hat seine Fahrt nach letzterem Hafen fortgesetzt.

Der Dampfer „Ulunda" von der Allan-Linie, welcher am 23. Februar von Liverpool nach St. Johns, N. F., abgefahren war, ist im letzteren Hafen noch nicht eingetroffen, und man hegt starke Befürchtungen für seine Sicherheit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— J. L. Tipton in Buffalo, Sekretär und Schatzmeister der internationalen Gewerkschaft der Weichensteller, wurde unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. Er behauptet, Einbrecher hätten das Geld bei ihm geholt.

— In Muncie, Ind., erschoß der Grobschmied „Fighting Bill" Jones seinen Miether James Herron in einem Streit, der über die Frage entstanden war, ob ein Brett quer über ein Fenster, des, von Herron bewohnten Hauses genagelt werden solle. Jones ist in Haft.

— Bei dem jüngsten Sturm ist das Städtchen Pine Prairie, Ark., 75 Meilen nördlich von Texarkana, völlig vom Erdboden verschwunden. Zwei Menschen kamen dabei um. Zu Blossom, Ter., einem Städtchen von 1200 Einwohnern, wurden sämtliche Hausdächer abgerissen.

— Die Wohnung von Guy Williams, einem wohlhabenden Landwirth bei Washington, Ind., ging gestern in Flammen auf, und die drei kleinen Kinder, die sich zur Zeit allein im Hause befanden, kamen um. Man glaubt, daß die Kinder mit dem Feuer gespielt hätten.

— Der frühere Assessor und Wassersteuer-Kollektor Louis Grund in St. Louis, einst Departement-Kommandeur der G. A. R.-Organisation, erschoß sich in seiner Wohnung. Er beging die That aus Verzweiflung darüber, daß Blutvergiftung, die er sich vor 6 Monaten zugezogen hatte, eine Amputation seines rechten Beines erforderlich gemacht hatte.

— Präsident McKinley gewährte den Herren Wenceslay Bora jr. und Vincente Balbas, zwei Mitgliedern einer, am 2. Februar in San Juan de Portoriko gewählten Kommission, welche namens Portoriko sgegen die Hollander-Steuervorlage protestiren soll, eine Audienz. Dieselben klagten bitter. Der Präsident versprach blos, dem Exekutivrath zu empfehlen, bei der Vollstreckung des Steuergesetzes die größtmögliche Milde walten zu lassen.

— Zu Blandensburg bei Mount Vernon, O., wurde nächtlicherweile die Wittwe Sarah Jane Heß ermordet. Am Kopfe hatte die Leiche, als sie am Morgen gefunden wurden, eine lange, anscheinend von einem Messer herrührende Wunde. Der Schädel war mit einem Stück Brennholz eingeschlagen worden. Allem Anscheine nach hatte ein heftiger Kampf stattgefunden. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt.

Ausland.

— Der norwegische Komponist Edward Hagerup Grieg, der an der Grippe erkrankt war, hat sich so weit erholt, daß er wieder ausgehen konnte. Er beabsichtigt, Amerika zu besuchen.

— Die Wahlen für die spanischen Provinzial-Generalräthe haben in der Erwählung von 232 Liberalen, 191 Konservativen und 28 Republikanern resultirt.

— In Lentschau, Ungarn, hat soeben ein blutiges Säbelduell zwischen Leutnant Enderle und Leutnant Exler stattgefunden. Der Erstere wurde getödtet, und der Letztere, der sich gegenwärtig im Hospital befindet, erhielt über zwanzig gefährliche Wunden.

— Die industrielle Lage in Marseille, Südfrankreich, ist höchst bedenklich, trotzdem ein Theil der Dock-Streiker aus Lokalpatriotismus beschloß, vorläufig den Kampf nicht fortzusetzen. Von 82 Seifenfabriken haben 26 zugemacht, und der Rest ist sogut wie außer Betrieb.

— Albert Holtz, ein Breslauer Bankier und Direktor einer Anzahl Industriegesellschaften, ist mit Hinterlassung zahlreicher Schulden flüchtig geworden. Die Polizei hat seine Bücher und sonstigen Effekten beschlagnahmt, und eine Untersuchung hat bereits große Unterschleife zu Tage gefördert.

— Es ist dem deutschen Bundesrath eine Vorlage unterbreitet worden, welche den Gebrauch von künstlichem Süßstoff, wie z. B. Sacharin, ausgenommen für gesundheitliche Zwecke, verbietet. Alle künstlichen Süßstoffe sollen mit einer Steuer von 80 Mark per Kilo belegt werden.

— Aus London wird gemeldet: Da die Behörden eine Entweihung des Mausoleums von Frogmore befürchten (wo die Leiche der Königin Viktoria ruht), ist die dortige Polizeiwache durch Truppen verstärkt worden. Diese Wache wird dort für längere Zeit postirt werden, wie daraus hervorgeht, daß für den Wachtposten ein Haus gebaut wird.

— Im böhmischen Landtag hielt der tschechische Abgeordnete Klosac eine Rede, worin er die Regierung und die jungtschechische Partei heftig angriff, die, wie er behauptete, bei den Reichsraths-Wirren ihn und den Abgeordneten Fressel im Stich gelassen habe. Er fügte hinzu, daß er und seine Partei nicht ruhen würden, bis sie das Reichsparlament gestürzt hätten.

— Der russische Unterrichtsminister Bogoliepow, welcher kürzlich von dem Studenten Peter Karpovich durch einen Schuß in den Hals verwundet wurde, liegt noch immer in fieberhaftem Zustande darnieder. Seine Körpertemperatur ist bis auf 103.5 Grad gestiegen, und sein Puls auf 96. Sein Schlaf ist unruhig, und das Allgemeinnbefinden gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

— Kaiser Wilhelm wird den Erbgroßherzog von Baden als Vertreter zum Leichenbegängniß des Freiherrn v. Stumm-Halberg abschicken. — Wie die „Kölnische Zeitung" behauptet, werden die Stumm'schen Eisenwerke, die zweitgrößten nach denen des Kanonenkönigs Krupp, einer testamentarischen Bestimmung des Verstorbenen gemäß zu einer großen Attiengesellschaft organisirt werden.

— Andre Buffet erklärt in einem Brief an die Herren, welche bei seinem bevorstehenden Duell mit Herrn Paul Deroulede als seine Sekundanten fungiren sollen, daß er von diesem einen zweiten, noch beleidigenderen Brief erhalten hat, und daß er sich deshalb, obgleich er vom religiösen Standpunkt aus den Zweikampf verdamme, zu einem solchen gezwungen sehe. So meldet man aus Brüssel.

— Das japanische Abgeordnetenhaus ist schon zum zweiten Mal vertagt worden, um dem Herrenhaus Gelegenheit zu geben, die neue Steuervorlage anzunehmen. Wenn in den nächsten fünf Tagen das Kabinet Ito die Opposition im Herrenhaus nicht bewältigen kann, so muß entweder das Kabinet zurücktreten, oder die Verfassung zeitweilig aufgehoben werden. Eine dritte Vertagung des Abgeordnetenhauses ist von der Konstitution nicht gestattet.

— Noch immer macht die Beulenpest in Kapstadt beunruhigende Fortschritte. Gestern wurden 15 neue Fälle offiziell angemeldet, und 97 Personen wurden als ansteckungsverdächtig isolirt. Auch starben zwei an der Beulenpest erkrankte Farbige auf der Straße, und ein Europäer starb auf dem Transport nach dem Hospital. Die Seuche ergreift jetzt auch die wohlhabendere Klasse. — Heute werden mehrere Tausend Kaffern aus der Stadt nach einem, extra für sie reservirten Platze gebracht.

Lokalbericht.

Wurde zum Mörder.

Frank Wisinski erschießt den 15jährigen Thomas Laczkowski.

Der Vorplatz der St. Stanislaus-Schule der Schauplatz des Mordes.

Der 15jährige Thomas Laczkowski, dessen Eltern Nr. 41 Sloan Straße wohnen, wurde gestern Abend von dem um ein Jahr älteren Frank Wisinski auf den Stufen der St. Stanislaus-Schule durch einen Revolverschuß todt niedergestreckt. In der neben der Schule gelegenen Kirche, an Bradley und Noble Straße, fand zur Zeit des Mordes Gottesdienst statt. Als der Schuß fiel, eilten eine Anzahl der Gläubigen auf die Straße und bemühten sich um den Ermordeten, der dann in die Schulhalle getragen wurde.

Laczkowski war angeblich ein Mitglied des sogen. „Sloan Str.-Gang," zwischen dessen Mitgliedern und denen des „Podanie O Przyjcuie"-Knaben-Vereins, zu dem Wisinski gehörte, bittere Fehde bestand. Laczkowski und Genossen sollen ihren Gegnern übel mitgespielt haben. Vor zwei Wochen wurde angeblich Frank Wisinski, als er sich auf dem Wege nach der elterlichen Wohnung, No. 704 Noble Str., befand, von Laczkowski auf der Straße thätlich angegriffen. Es setzte Hiebe, und bei dieser Gelegenheit soll Laczkowski seinem Gegner mit einer „verbesserten Auflage" gedroht haben.

Gestern Abend waren 50 Mitglieder des Knaben-Vereins in der St. Stanislaus-Schule versammelt, als plötzlich als ungebetener Gast Laczkowski erschien. Er stand einen Augenblick schweigend da, die Versammlung trotzigen Blickes musternd, als Wisinski entrüstet aufsprang und ihm die Thür wies. Laczkowski verlor keine Zeit, die Straße zu erreichen, Wisinski aber folgte ihm wie der leibhaftige Gottseibeiuns auf den Fersen, zog einen Revolver, lud denselben und im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Laczkowski brach entseelt zusammen. Wisinski beugte sich einen Augenblick über sein Opfer, steckte den Revolver dann in die Tasche, ging festen Schrittes nach der Straße und gab dann Fersengeld. Er war entkommen, ehe sich seine Genossen noch von ihrem Schrecken erholt hatten. Jozwiakowski, der Präsident des Knaben-Vereins, veranlaßte, daß die Leiche des Ermordeten in die Schule getragen wurde. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur feststellen, daß Laczkowski auf der Stelle getödtet worden war.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet
schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Rheumatismus-Kur; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Stadtrathssitzung.

Ein Privatbesuch des Alderman Coughlin.

Zur Verschönerung des Seeufers.

Ausdehnung der Boulevard-Anlagen auf der Südseite.

Aus den Verhandlungen des Countyraths.

Ald. Herrmann von der 23. Ward machte gestern Abend im Stadtrath seine Ankündigung wahr, indem er der Rathsversammlung erzählte, weshalb, seiner Ansicht nach, der Ausschuß für Beleuchtungs-Angelegenheiten es ablehnte, zu empfehlen, daß der „A. J. Sidder Company" Erlaubniß zur Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage ertheilt werden möge. Herr A. J. Sidder, erklärte er, habe Beweise dafür in den Händen, daß bald nach Einreichung des fraglichen Gesuches Alderman John J. Coughlin von der 1. Ward der „Chicago Edison Co." einen Besuch von vierstündiger Dauer abgestattet hätte. Während genannter Staatsmann im Geschäftsbureau der genannten Gesellschaft gewesen sei, wären von dieser eine Menge Boten ausgesandt worden, und nachher habe man versucht, durch glänzende Versprechungen, in Aussicht gestellte Vergünstigungen und Baarzahlungen, der „A. J. Sidder Co." möglichst viele von den Geschäftsleuten an der North Avenue abspenstig zu machen. Bei einigen von den kleineren Firmen hätte die reiche Korporation auch den gewünschten Erfolg gehabt. — Coughlin bestritt seinen Besuch bei der „Edison Co." nicht, behauptete aber, er hätte denselben „als Privatmann" gemacht, und erklärte, die Berechtigung zu solchen Privatbesuchen werde man ihm nicht absprechen können. Vorsitzer Boyd vom Beleuchtungs-Ausschuß protestirte gleich von Anfang dagegen, daß dem Ald. Herrmann gestattet werde, seine Mittheilungen zu machen. Er hätte dieselben in der Komitesitzung auskramen sollen, meinte er, dort sei der Platz dafür gewesen. Mayor Harrison, der den Vorsitz führte, war indessen anderer Meinung, und die Versammlung beschloß, die Angelegenheit an den Ausschuß zurückzuverweisen, mit dem Auftrage, die Vorlage empfehlend einzuberichten, sofern dagegen keine stichhaltigen Einwendungen gemacht werden könnten. — Coughlin machte zuguterletzt noch einen Versuch, den Spieß umzukehren. Er wollte wissen, weshalb denn Ald. Herrmann ein so reges Interesse an dem Sidder'schen Unternehmen bekunde. Herr Herrmann sei Advokat; Advokaten pflegten ein Angeld zu verlangen, ehe sie sich irgend welche Umstände für Jemanden machten. Wie hoch das Angeld sei, das Herr Herrmann seinen Klienten in diesem Falle abgenommen hätte?

Auf Veranlassung von A. L. Creedon, einem Aktionär der eingegangenen „Chicago and South Side Rapid Transit Railroad Co.", wurde Korporationsanwalt Walker zu untersuchen beauftragt, mit welcher Berechtigung die genannte Gesellschaft seiner Zeit ihre Privilegien an die „South Side Elevated Railroad Company" übertragen habe.

Der Metropolitan Hochbahngesellschaft wurde die Erlaubniß ertheilt, ihre nach Südwesten führende Zweiglinie bis zur 52. Avenue zu verlängern und von dort eine Linie bis zur Austin Avenue zu bauen.

Ein Beschlußantrag, der Calumet Electric Company ihre Wegerechts-Privilegien zu entziehen, weil sie der Stadt die vereinbarten Abgaben nicht entrichtet und der Stadt das Recht abstreitet, dieselben einzufordern, wurde an den Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite verwiesen.

Der Vorsitzer des Ausschusses für gesetzgeberische Maßnahmen wurde beauftragt, den Entwurf zur Abänderung der Steuerakte für Cook County nunmehr bei der Legislatur einreichen zu lassen.

Der Stadtkämmerer wurde angewiesen, alle Zinsen, welche der Schulfonds einbringt, diesem Fonds gut zu schreiben.

An den Ausschuß für Beleuchtungs-Angelegenheiten ging ein Ordinanz-Entwurf, welcher Gasgesellschaften anweist, ihre in Gebäude führenden Röhren mit selbstthätigen Regulatoren zu versehen.

Dem Finanzausschuß überwiesen wurden die Angebote, welche auf die Kontrolle für die Straßenbeleuchtung eingelaufen sind.

Alderman Goldzier beantragte, daß das Seeufer-Grundstück zwischen Madison und Randolph Str., auf welchem jetzt das temporäre Postgebäude steht, nach dessen Abtragung dem Verwaltungsrathe der Crerar-Bibliothek zur Errichtung eines Bibliotheks-Gebäudes überlassen werden möge. Auch solle dem Ausschusse, welcher John Crerars Vermächtniß, die Errichtung eines gewaltigen Lincoln-Denkmals betreffend, zur Ausführung bringen soll, gestattet werden, das Denkmal auf besagtem Grundstücke aufzustellen. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite überwiesen.

(Dieselbe Angelegenheit ist gestern, vom Abgeordneten Farrell, in Springfield vor das Abgeordnetenhaus der Staats-Legislatur gebracht worden. In der betreffenden Eingabe wird vorgesehen, daß mit der Arbeit an dem Bibliotheks-Gebäude spätestens zwei Jahre nach Abtragung des Postschuppens begonnen werden soll.)

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite wird am kommenden Montag empfehlen, daß der Parkverwaltung der Südseite eine Anzahl von Straßen zur „Boulevardisirung" überlassen werden möge. Dadurch soll der doppelte Zweck erreicht werden, auch auf der Südseite eine Seeufer-Promenade zu schaffen und eine weitere direkte Verbindung zwischen den Boulevardsystemen der Süd- und der Westseite herzustellen. Den Einwendungen, welche von Grundbesitzern an Lake Avenue gegen diesen Plan erhoben worden sind, will der Ausschuß durch die Bestimmung begegnen, daß die Lake Avenue, von der 35. bis zur 51. Straße, auch nach der Umwandlung in einen Boulevard Geschäfts- und Lastfuhrwerken offen stehen solle. — Die Straßen, um welche es sich in dem vorliegenden Plane handelt, sind: 16. Str., von Michigan bis Prairie Avenue; Prairie Ave., von 16. bis 23. Str.; 23. Str., von Prairie bis Calumet Ave.; Calumet Ave., von 23. bis 29. Str.; 29. Str., von Calumet bis Groveland Ave. (durch Groveland, Woodland und Douglas Monument-Park ist ein Fahrweg anzulegen); 35. Str., von Lake Ave. bis zu den Geleisen der Illinois Central-Bahn; Lake Ave., von 35. bis 51. Str.; 51. Str., von Lake Ave. bis East End Park; East End Avenue, von 51. Str. bis Jackson Park; Southwestern Ave., von 87. Str. bis Gage Park; 87. Str., von Southwestern bis Muskegon Ave.; Stony Island Ave., von 67. Str. bis Lake Calumet; 37. Str., von Lake Ave. bis Southwestern Boulevard; Oakwood Boulevard, von Drexel Boulevard bis Lake Ave.; Muskegon Ave., von 77. bis 91. Str.; 77. Str., von Muskegon Ave., bis Lake Michigan; Lake Ave., von 71. bis 79. Str.

* * *

Dem Rathe der County-Kommissäre wurde gestern in seiner Geschäfts-Sitzung von Hilfs-County-Kämmerer Monaghan ein Finanz-Ausweis unterbreitet, welchem nachstehende Angaben entnommen sind:

Im Verwaltungsjahr 1899—1900 stellten sich die Einnahmen und Ausgaben der vier Fonds, in welche die Countykasse zerfällt, wie folgt:

	Einnahmen	Ausgaben
Gehälter	$2,180,275.20	$2,163,663.01
Anschaffungen	666,500.60	573,960.65
Allgemeine Zwecke	189,816.66	182,948.22
Unvorhergesehenes	323,117.45	299,696.70
Zusammen	$3,459,710.01	$3,220,268.58

Es verblieb hiernach am Schluß des Fiskaljahres in den vier Fonds ein Gesammt-Ueberschuß von $139,370.05, welcher vornehmlich durch Eingänge an rückständigen Steuern erklärt wird. — Die Bondschuld der County-Verwaltung bezifferte sich am Schluß des Fiskaljahres auf $3,579,500. — Für das laufende Jahr rechnet die County-Verwaltung auf Einnahmen im Betrage von $3,554,512.07. Davon werden für Betriebskosten $3,170,625.66 verausgabt werden müssen und für die Verzinsung, bezw. Abtragung der Schuld $355,400.00. Es wird danach am Jahresschluß ein Ueberschuß von $28,486.41 in der Kasse bleiben.

Der Ausschuß für gesetzgeberische Maßnahmen, welcher sich am Mittwoch nach Springfield begeben wird, ist ermächtigt worden, dort gegen, resp. für die folgenden Vorlagen einzutreten:

Gegen die Erhöhung der Richter-Gehälter und die Vermehrung des Richterpersonals; gegen die Einführung eines abgestuften Sportelsystems an Stelle des gegenwärtigen Kostentarifs der Gerichtshöfe; für eine Abänderung des Erbschaftssteuer-Gesetzes, durch welche künftig die Hälfte der Steuer dem County zufallen würde (gegenwärtig ist die ganze Steuer an die Staatskasse abzuliefern); für Abänderung des Jury-Systems, so daß künftig Geschworene nicht mehr für einzelne Gerichts-Abtheilungen, sondern für den ganzen Gerichtshof gezogen werden, (18 für jeden Richter) statt wie bisher (24) für jeden Richter einzeln; für Abänderung des Registrirungs-Gesetzes, so daß bei der Registrirung künftig über jeden Wähler in die Listen nähere Angaben eingetragen werden, welche die Zusammenstellung der Listen von Jury-Kandidaten erleichtern und vereinfachen würden; für Verlegung des Anfangsdatums des Fiskaljahres, damit die Budget-Vorlage für das neue Jahr schon im letzten Quartal des alten angenommen werden könne und die Angestellten nicht Monate lang auf ihr Gehalt zu warten brauchen; für Ermächtigung der County-Verwaltung, in dringenden Fällen für kurze Zeit Anleihen machen zu dürfen.

Nachwirkung der Grippe

Oft gefährlicher als die Grippe selbst.

Aerzte und Grippekranke stimmen darin überein, daß die Nachwirkung der Krankheit mehr zu fürchten ist als der akute Anfall; man ist nie sicher, daß das Leiden den Körper völlig verlassen hat.

Die Grippe greift natürlich den schwächsten Theil an und macht ihn noch schwächer.

Nicht nur Lungen-Entzündung, Schwindsucht, Bronchitis und Kehlenleiden folgen der Grippe, sondern Nierenleiden und Magenbeschwerden sind Folgen, die sich ebenso leicht einstellen, vorausgesetzt, daß irgend eines dieser Organe sich zur Zeit des Anfalles gerade in schwachem Zustande befinden sollten.

Um den Grippe-Keim gänzlich aus dem Körper und dem Blut zu vertreiben, gibt es nur wenige Mittel die so gut und keines das besser ist als Stuarts Katarrh Tablets; sie sind keine Zusammensetzung von starken und gefährlichen Droguen, sondern ein angenehmes, wohlschmeckendes, bequemes Mittel in Tablet Form, bestehend aus den wirksamen antiseptischen Beständen von Eucalyptus-Rinde, Blutwurzel und ähnlichen keimtödtenden Mitteln, die völlig gesund und harmlos für den Körper sind, aber den Keimen von Grippe, Katarrh, Schwindsucht und Krankheiten der Kehle und Luftröhre den Tod bringen.

Frau Chas. Gormley von Memphis sagt: Ein Anfall von Grippe während des vorigen Winters hinterließ mir einen lahmen Rücken, einen hartnäckigen Husten und Verlust von Fleisch und Appetit, und nachdem ich verschiedene Heilmittel monatelang gebraucht, und wenig oder keine Besserung bemerkt hatte, kaufte ich schließlich ein 50 Cent-Packet von Stuart Katarrh Tablets in meiner Apotheke, und da sie angenehm und bequem zu nehmen waren, nahm ich sie immer, Tag und Nacht, und ich war überrascht von der guten Wirkung einer so angenehmen und bequemen Medizin. In zwei Wochen war mein Husten verschwunden. Ich nahm zu an Gewicht und Farbe und Niemand würde jetzt denken, daß ich je so etwas wie die Grippe hatte.

Mein Apotheker sagte mir er verkaufe mehr von Stuarts Katarrh Tablets für die Heilung von Grippe, Erkältung und Katarrh, als von irgend einer anderen ähnlichen Medizin.

bidosa

Das Erste in Bezug auf **Entwurf, Eleganz, Machart, 102 Modelle,** ..von.. **Wunderbarer Schönheit,** einschließlich **48 Gerade Front und Box-Effekte,** Fabrikate von bezauberndem Reiz. **Schräg-Gekeilt** Langer Schooß, Lange Büste, Volle Hüfte, Pariser Haken, Hand gearbeitet, **Zu $1.00 bis $5.00**

Sicherlich das Beste für beleibte Personen ist das **FORM-REDUCING KABO** denn es vermindert zu hohen Leib um 4 bis 6 Zoll, ohne Nachtheil oder Unbequemlichkeit, verleiht einen Anstrich von Eleganz und macht die wirklich gerade Front Haltung möglich. **Preis = $2.50** Lange oder kurze Taillen. Bei allen Händlern oder schreibt nach Muster-Album

CHICAGO CORSET CO.
200 Monroe Str.
388 Broadway, New York.

Kam nicht weit.

Der zehn Jahre alte Frank Unsytick stand gestern des Einbruchs und des Diebstahls angeklagt, vor Richter Quinn im Polizeigericht zu Hyde Park. Das Verhör ergab, daß der Junge durch das Lesen von Räubergeschichten auf die Idee gekommen war, eine Einbrecherbande zu bilden und mit derselben auf Raubzüge auszugehen. Erst ein Mitglied gewonnen, als er am Samstag mit zwei Mitgliedern hatte er für diese Zwecke seinen Genossen einen Einbruch in die Wohnung von Albert Lornoski, in Pullman Nr. 30 Fulton Straße, in Abwesenheit Lornoskis und dessen Gattin, ausführte und sich dort zwei silberne Taschenuhren nebst goldenen Ketten, $7.79 Baargeld, mehrere Bücher, ein Spiel Karten und ein buntes Logenabzeichen aneignete. Der siebenjährige Sohn Lornoskis war auf das spitzbübische Treiben der drei Jungen aufmerksam geworden. Er rief einen Polizisten herbei. Frank, der Häuptling der Bande, versteckte sich in den Kellerräumen des Hauses, als ihn sein Wachtposten auf das Herannahen des Polizisten aufmerksam machte. Die beiden Mitglieder der Bande entkamen; der Häuptling wurde festgenommen. Richter Quinn überantwortete den verblendeten Burschen dem Jugendgericht.

Unter den Wohlthätern.
der leidenden Menschheit nimmt Dr. Silsbee eine hervorragende Stellung ein. Viele Tausende, welche durch die unablässigen Hämorrhoiden-Schmerzen schon bis an die Grenze des Wahnsinns getrieben worden waren, sind heute geheilt und erfreuen sich bester Gesundheit. Die wohlthätige Arznei, welche in allen jenen verzweifelten Fällen allein noch Heilung brachte, war eben Dr. Silsbee's Anakesis — aus den besten Medikamenten hergestellte weiche Stuhlzäpfchen, welche an dem Sitz des Leidens in den Körper eingeführt werden. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bidoja

* Die Kollektion von Fischzucht-Produkten, welche zur Zeit im „Coliseum" ausgestellt ist, soll nach Beschluß der daselbst stattfindenden Fischerei- und Jagd-Ausstellung nach dem Lincoln Park geschafft und vorläufig in den Gewächshäusern untergebracht werden. Auch die drei Elche, welche C. A. Corbin, aus Massachusetts im „Coliseum" ausgestellt hat, werden der Lincoln Park-Behörde zum Geschenk gemacht werden.

* In einer Gasse an Ost 42. Place, zwischen Ellis Avenue und Drexel Boulevard, wurden vorgestern zwei Pferde, welche dem Milchhändler Ira J. Mix, resp. der Bowman Dairy Co. gehörten, durch einen elektrischen Schlag rasch und schmerzlos ihrem harten Erdenloose entrückt. Der Sturm hatte an jener Stelle die Drähte der Commonwealth Electric Co. herabgerissen, und die Wasserpfützen, welche den Erdboden bedeckten, waren so stark mit der den Drähten entströmenden Elektrizität geladen, daß die beiden Pferde, als sie in die Pfützen traten, wie vom Blitz getroffen zusammenstürzten.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. Jan,bafabt-6mo

Schwere Verantwortung.

Die gestrige Katastrophe allem Anschein nach die Folge von Fahrlässigkeit.

Auf Anordnung des städtischen Bau-Amtes ließen gestern Nachmittag die Agenten des Emery Nachlasses von New York, dessen Eigenthum das Waverly-Theater ist, den Abbruch des durch die gestrige Explosion zerstörten Theiles des Gebäudes in Angriff nehmen. Außer den acht Leichen, welche von der Polizei und der Feuerwehr gestern Vormittag unter den Trümmern gefunden wurden, sind bisher keine weiteren Leichen entdeckt worden, und es scheint, als ob die Zahl der bei der Katastrophe Umgekommenen nicht mehr steigen wird, sofern nicht eine der schwer verletzten Personen sterben sollte. William Dean, Almeda Jones, Martin Jacobi und Margaret Nugent, die gestern als vermißt gemeldet wurden, stellten sich später zur großen Freude ihrer Angehörigen bei denselben ein. Der Coroner vereidigte gestern Nachmittag schon die Geschworenen, deren Pflicht es ist, zu ermitteln, wen die Verantwortung für das schreckliche Unglück trifft. Der Inquest wurde formell gestern eröffnet, mit der Zeugenvernehmung wird aber erst am 19. März begonnen werden. Daß die Katastrophe auf grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen ist, scheint schon jetzt festzustehen. Abram F. Doremus, der Generalbetriebsleiter der Sanitary Laundry Co., machte gestern während eines Verhörs, das Inspektor Shea mit ihm anstellte, die Angabe, daß er den Dampfkessel vor vier Jahren für $200 von der Produktenbörse erstand, die, als er neu war, $1000 für ihn bezahlt hatte. Der Kessel wurde reparirt und, so behauptet wenigstens Doremus, vom Kesselamt inspizirt, nachdem er in der Anlage aufgestellt worden war. Ob eine weitere Inspektion im Laufe der letzten zwei Jahre stattgefunden hat, weiß Doremus nicht mit Bestimmtheit anzugeben, indessen glaubt er, sich erinnern zu können, daß das der Fall gewesen ist. Thatsache ist, daß sich in den Büchern des Kessel-Inspektors keine einzige Eintragung über eine Inspektion des Kessels in der Wäscheanstalt befindet, und daß die Kessel-Inspektoren gestern zugaben, es sei ihnen überhaupt nicht bekannt gewesen, daß die Doremus Sanitary Laundry Co. einen Dampfkessel in ihrer Wäscherei habe. Wie Doremus dem Inspektor Shea fernerhin mittheilte, hatte der Kessel vor etwa zwei Monaten ein Leck, worauf er ihn von einem Angestellten der National Boiler Co. habe repariren lassen. Obwohl Doremus nicht formell verhaftet worden ist, so steht er doch vorläufig unter Polizeiaufsicht. Inspektor Shea wird heute mit dem Korporationsanwalt darüber konferiren, ob Doremus nicht zur Stellung von Bürgschaft angehalten werden sollte, bis der Coroners-Inquest beendigt ist.

In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde auf Antrag von Ald. Patterson von der 20. Ward der Kessel-Inspektor angewiesen, dem Stadtrath in seiner nächsten Sitzung genauen Bericht darüber zu erstatten, ob der Dampfkessel der Doremus Sanitary Laundry Co. jemals inspizirt worden ist, und, wenn dies der Fall war, wann dies geschah und wie der Befund des betreffenden Inspektors lautete.

Der Sachschaden, welchen die Explosion anrichtete, beläuft sich auf rund $26,000, wovon auf die Doremus Sanitary Laundry Co. $15,000 entfallen.

Kurz und Neu.

* Frau Charlotte Osgood, von No. 156 Milton Ave., meldete gestern Abend in der Revierwache an Ost Chicago Ave., daß am Samstag Nachmittag, während sie außerhalb des Hauses arbeitete, ihr Gatte, der seit drei Monaten von ihr getrennt lebt, sich ihre zweijährige Tochter Ethel aneignete und dieselbe mit sich nahm. Osgood soll irgendwo auf der Westseite wohnen. Die Polizei wird sich bemühen, seine Adresse zu ermitteln.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Großbritannien lehnt ab.

Den „amendirten" Hay-Pauncefote-Vertrag hat die britische Regierung nicht einfach mangels rechtsgiltiger Bestätigung erlöschen lassen, sondern in aller Form und mit genauer Darlegung ihrer Gründe abgelehnt. Sie ist also zum Mindesten höflicher, als unser Bundessenat, der nicht weniger, als zwanzig Handelsverträge, darunter auch den mit Großbritannien, sozusagen mit Verachtung gestraft hat. Das Vorrecht, andere Völker möglichst pöbelhaft zu behandeln und dieses Benehmen für äußerst tapfer zu halten, wird den Ver. Staaten nicht streitig gemacht.

Großbritannien hat bekanntlich nichts dagegen, daß die Ver. Staaten auf ihre eigenen Kosten die mittelamerikanische Landenge durchstechen und den neuen Zwischenmeer-Kanal hinterher auch verwalten und beaufsichtigen. Es ließ sich deshalb zu einem Vertrage herbei, durch welchen der Republik diese Rechte, unbeschadet des Clayton-Bulwer-Vertrages, ausdrücklich zugestanden werden sollten, wogegen sie ihrerseits sich verpflichten sollte, den Kanal im Kriege wie im Frieden für alle seefahrenden Völker offen zu halten. Der Senat fand jedoch an dem Vertragsentwurfe allerlei auszusetzen und glaubte schließlich, ihn durch einige Auslassungen und Zusätze abschwächen zu müssen. Er strich die Klausel, welche die Zustimmung aller anderen Seemächte zu der Neutralisirung des Kanals zur Bedingung machte, erklärte den Clayton-Bulwer-Vertrag durch den neuen Vertrag für aufgehoben und behielt den Ver. Staaten das Recht vor, den Kanal ganz oder theilweise zu schließen, wenn dies im Interesse ihrer Landesvertheidigung geboten erscheinen sollte.

Alle diese Abänderungen erklärt die britische Regierung für unannehmbar. In durchaus freundschaftlichem Tone macht sie die Ver. Staaten darauf aufmerksam, daß sie und Großbritannien allein die Neutralität eines Kanals nicht gewährleisten können, der nicht auch von allen anderen Seemächten als neutral anerkannt worden ist. Ferner erklärt sie, die gänzliche Aufhebung des Clayton-Bulwer-Vertrages sollte doch nicht einseitig vom amerikanischen Bundessenate verfügt, sondern wenigstens erst zum Gegenstande besonderer diplomatischer Unterhandlungen gemacht werden. Endlich glaubt sie nicht, daß die Ver. Staaten ganz nach ihrem eigenen Gutdünken aus angeblichen Vertheidigungsgründen einen Kanal sollten schließen dürfen, der voraussichtlich von allen seefahrenden Nationen stark benützt werden wird.

Die Jingos werden nun gleich mit dem Vorschlage bei der Hand sein, den Nicaraguakanal auch ohne Zustimmung Großbritanniens oder irgend einer anderen Macht zu bauen, zu befestigen und in Betrieb zu setzen. Denn sie legen die Monroe-Doktrin dahin aus, daß sich Europa um das, was auf der westlichen Erdhälfte vorgeht, ganz und gar nicht zu kümmern hat, weil hier die Ver. Staaten allein zu befehlen haben. Dieser Anspruch ist indessen völkerrechtlich durchaus unbegründet und läßt sich auch aus der Monroe-Doktrin nicht ableiten, die noch keineswegs ein Theil des Völkerrechtes ist. Laut jener Doktrin, welche bekanntlich gegen die Absicht der heiligen Allianz gerichtet war, die spanische Herrschaft über Mittel- und Südamerika gewaltsam wiederherzustellen, wollen die Ver. Staaten keiner europäischen Macht gestatten, neue Besitzungen in Amerika zu erwerben oder ihre alten zu erweitern. Sie wollen, mit anderen Worten, keine Nachbarn dulden, die ihnen selbst gefährlich werden und sie zwingen könnten, zu ihrem Schutze großartige und kostspielige Kriegsvorkehrungen zu treffen. Da sie jedoch den bereits vorhandenen Besitzstand der europäischen Mächte nicht angreifen, da es thatsächlich britische, französische, holländische und dänische Kolonien in Westindien und auf dem amerikanischen Festlande gibt, und da die lateinisch-amerikanischen Republiken in Mittel- und Südamerika vollständig souverän sind, so ist es ganz unsinnig, von einer Alleinherrschaft der Ver. Staaten über die gesammte westliche Erdhälfte zu reden. Ein so außerordentlich weit gehender Anspruch läßt sich nur mit den Waffen behaupten. Mit demselben Rechte könnte Rußland beanspruchen, daß es die "paramount power" in Asien oder in Europa ist. Europa und die Ver. Staaten selbst würden sich aber einer solchen Dreistigkeit entschieden widersetzen und sich höchstens nach einem blutigen Kriege fügen, aus dem Rußland unzweifelhaft als Sieger hervorgegangen sein müßte.

Es darf nie vergessen werden, daß die Ver. Staaten den Nicaraguakanal nicht auf ihrem eigenen, sondern auf dem Gebiete der beiden mittelamerikanischen Republiken Nicaragua und Costa Rica bauen wollen, über die sie nicht einmal eine Schutzherrschaft ausüben. Sie planen also nicht ein nationales, sondern ein internationales Unternehmen, zu dem die Zustimmung anderer Seemächte erforderlich ist, diejenige Großbritanniens sogar auf Grund eines noch zu Recht bestehenden Sondervertrages. Unter diesen Umständen wird der Kanal entweder neutral sein müssen, oder gar nicht gebaut werden können.

„Im Interesse der Arbeit."

Die Liebe der Staatsmänner und Gesetzgeber zu den Arbeitern feierte vor ein paar Jahren in New York große Triumphe. Sie erlangte damals die Verfassungsbestimmung, welche die Arbeitprodukte der Sträflinge vom offenen Markt völlig ausschließt und dagegen von allen öffentlichen Anstalten verlangt, daß sie von den Gefängnissen kaufen. Ihr war das Gesetz zu danken, welches $2 den Tag als Mindestlohn für die gewöhnlichsten Tagelöhner ansetzt, und aus Liebe und Fürsorge für die Arbeiter des Staates erließ man das Gesetz, nach welchem in der Errichtung von öffentlichen Gebäuden nur solche Bausteine zur Verwendung kommen dürften, die im Staate selbst behauen worden waren. Es gab damals freilich Leute, welche die Arbeiter davor warnten, auf die ihnen gestellten Leimruthen zu kriechen; die erklärten, diese Gesetze seien in Wahrheit gegen die Interessen der Arbeit gerichtet und würden, soweit sie nicht für verfassungswidrig erklärt würden, nur den Berufspolitikern nützen — aber die so redeten, wurden als Arbeiterfeinde hingestellt, man hörte nicht auf sie und jubelte über die neuen großen Errungenschaften der „Arbeit".

Der Jubel verhallte bald. Es dauerte nicht lange und die Verwaltungen der öffentlichen Anstalten klagten über die zu hohen Preise, welche die Gefängnißverwaltungen für die Produkte der Sträflingsarbeit verlangten, desgleichen über die Qualität der Waaren und über die schlechten Lieferungen; die Neuerung stellte sich als ziemlich kostspielig heraus und hielt auch sonst nicht, was man sich von ihr versprochen hatte. Während gewisse Industrien allerdings von dem Wettbewerb der Gefängnißarbeit befreit wurden, fühlten andere Industrien diesen Wettbewerb erst recht, indem sie die Kundschaft der Staatsanstalten für Waaren, die früher nicht in den Gefängnissen hergestellt wurden, verloren. Es zeigte sich, daß man, den Paul bezahlen zu können, den Peter berauben mußte. Das Gesetz hat sein Gutes, und wird bestehen bleiben, ja vielleicht in anderen Staaten Nachahmung finden, weil es für die Sträflinge gut ist (insofern es ihnen viele Industrien eröffnet, statt nur zwei oder drei, wie früher), aber der „Arbeit" hat es nichts genützt.

Ebenso wenig hielt das Lohngesetz, was man den Arbeitern davon versprach. Es hat den Tagelöhnerlohn nicht auf $2 den Tag bringen können, aber den Berufspolitikern eine reichlich fließende Geldquelle und große Machtquelle erschlossen. Da die Stadt New York gezwungen war, für gewöhnliche Arbeit mehr als den Marktpreis zu bezahlen, war das Angebot von Arbeit natürlich sehr groß, und die Folge war, daß die Politiker mit den Stellen einen richtigen Handel trieben und ein regelmäßiges Abgabensystem einrichteten. Der Unterschied zwischen dem allgemein üblichen Lohn und dem Lohn, den die Stadt bezahlte, fließt in die Taschen der kleinen und größeren „Bosse", und die Arbeiter haben von dem schönen Gesetz weiter nichts, als die Verpflichtung, so zu stimmen, wie der Boß befiehlt, wenn sie die Arbeit nicht verlieren wollen. Die Stadt hat den Schaden, daß sie minderwerthige Arbeit erhält, denn die besten Arbeiter, die etwas auf sich halten, verabscheuen die politische Leibeigenschaft. Das schöne arbeiterfreundliche Mindestlohn-Gesetz schädigte nur die ehrliche Arbeit.

Bleibt noch das Gesetz, welches verfügte, daß nur im Staate behauene Steine bei öffentlichen Bauten zur Verwendung kommen sollten — das wurde vor ein paar Tagen vom New Yorker Berufungsgericht für verfassungswidrig erklärt!

Es wird dem New Yorker Gerichtshof nicht schwer geworden sein, dieses Urtheil zu finden, denn ein dümmeres, unhaltbareres Gesetz ist selbst im Lande der leichtsinnigen Gesetzgebung wohl kaum jemals erlassen worden. Es ist, nach der Erklärung des Gerichts, verfassungswidrig, weil es dem Kontraktor das Recht nimmt, seine Arbeit verrichten zu lassen, wo und von wem er will, und seine Kauffreiheit beschränkt, und weil es auf eine Beschränkung des zwischen den einzelnen Staaten herrschenden Freihandels hinausläuft. Es ist eine Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels, die zu verfügen keine Staatsgesetzgebung das Recht hat. „Die Bürger anderer Staaten", sagt das Gericht, „haben das Recht, ihre Waaren auf den Märkten dieses Staates (New York) zum Verkaufe auszubieten, gleichviel ob das behauener Stein oder irgend eine andere Waarenart ist."

Es ist wohl nicht nöthig, auf diese Entscheidung weiter einzugehen, denn Jeder wird selbst leicht genug einsehen können, daß das Gesetz in der That eine Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels ist und wozu solche Gesetzgebung, wenn sie statthaft wäre, schließlich würde führen müssen. Was ein Staat kann, das kann der andere auch. Auf das Baustein-Gesetz hätte der Staat Maine vielleicht mit einem Gesetz geantwortet, welches den staatlichen und städtischen Beamten das Tragen von außerhalb des Staates hergestellten Hosen verbieten würde; der Staat New Jersey könnte zum Schutze seiner Stiefelindustrie ein Stiefelgesetz, der Staat Illinois ein Baumwollstoff-Gesetz erlassen, und so weiter. Jeder Staat würde sich nach Möglichkeit gegen alle anderen Staaten abschließen, und das Alles „im Interesse der Arbeit", im Besonderen der organisirten Arbeit, deren Streben nach nationaler Organisation geht und die auf ihren Konventen womöglich von der Weltbrüderschaft der Arbeiter redet.

Alle diese Gesetze und überhaupt die ganze Gesetzgebung zugunsten der organisirten Arbeit illustriren das Wort: Die Welt dreht sich und geht im Kreise herum. — Je fortgeschrittener solche Gesetzgebung, desto mehr nähert man sich dem alten Zunftwesen, dessen Abschaffung als eine erlösende That begrüßt wurde und eine solche war. Jedes solche Gesetz ist ein Glied zu einer neuen Kette, welche der alten, die die Arbeiterschaft Jahrhunderte lang einengte, auf's Haar gleichen würde. Beim Fortschreiten auf der Bahn der fortgeschrittenen Arbeitergesetzgebung würde man bald genug wieder bei dem alten Zunftwesen ankommen, denn die begünstigten Arbeiter-Organisationen würden für Viele unerschwingliche Beitrittgebühren und Kopfsteuern verlangen, und die Freizügigkeit der Arbeiter würde bald nur mehr Mythe sein. —

Die Weltausstellung in St. Louis.

Der Kongreß hat bekanntlich noch eben vor Thoresschluß die für die in St. Louis geplante Weltausstellung gewünschten $5,000,000 bewilligt, und der Präsident ist bereits dabei, die Bundeskommissäre zu ernennen. Es wird also ernst mit der Sache. In St. Louis herrscht, wie die dortigen Blätter berichten, große Begeisterung, und Jedermann erwartet einen gewaltigen „Buhm" für die Stadt.

Den Anlaß zu der Idee gab die für das Jahr 1903 bevorstehende 100ste Wiederkehr des Tages, an welchem die jungen Ver. Staaten von Nordamerika für $15,000,000 das Louisiana-Gebiet von Frankreich kauften. Es geschah dies am 30. April 1803, und das Ereigniß ist gewiß ein derartiges, daß unser Land Ursache hat, mit stolzer Genugthuung desselben zu gedenken. Das Gebiet umfaßt die heutigen Staaten Louisiana, Arkansas, Missouri, Kansas, Nebraska, Jowa, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, sowie Stücke von Montana, Wyoming, Colorado und das Indianer-Territorium, einen der reichsten und wirthschaftlich bedeutendsten Theile der Union. Es erscheint also durchaus begreiflich, daß St. Louis als die größte und wichtigste Stadt westlich vom Mississippi eine großartige Begehung der Jahrhundertfeier zu unternehmen beschloß. Ob aber gerade eine Weltausstellung dazu nöthig war, ist eine Frage, gegen welche sich viele Bedenken geltend machen lassen. Chicago hatte die Ehre und das Vergnügen, vor zehn Jahren Erfahrungen in dieser Beziehung zu sammeln, es weiß, was es heißt, ein Riesenwerk zu Stande zu bringen, wie es die „Weiße Stadt am Michigan" war und wie es die „Weiße Stadt am Mississippi" werden soll. Heute schon sieht man in St. Louis ein, daß es unmöglich ist, die Ausstellung bis zum Jahre 1903 fertig zu bringen, und daß die Eröffnung um ein oder zwei Jahre hinausgeschoben werden muß, wie ja auch die „Columbische" Ausstellung erst im Jahre nach der Vierjahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas stattfand. Dazu kommt aber, daß das Aufbringen der nöthigen Fonds in St. Louis offenbar erhebliche Schwierigkeiten macht, trotz aller angeblichen Begeisterung. Es fehlen noch immer mehrere Millionen, und es wird nicht leicht sein, dieselben zusammenzutrommeln. Das Ausstellungs-Komite appellirt unaufhörlich an den Patriotismus der Bürger, und die Presse sucht die Zaudernden in jeder Weise aufzumuntern. So erzählt ein Blatt das folgende Geschichtchen: „Ein Knabe von etwa 14 Jahren, der seine Schulbücher unter dem Arm trug, ersuchte darum, ihm 10 Subskriptionsformulare zu überreichen. In seiner Klasse in der Eugene Field-Schule befänden sich mehrere Altersgenossen, welche $10 oder mehr in der Sparkasse hätten und jetzt gesonnen seien, das Geld in Weltausstellungsaktien anzulegen. „Wir wollen unseren Theil zu dem Unternehmen beitragen, welches St. Louis zu der zweitgrößten Stadt im Lande machen wird, da wir bald Bürger dieses Gemeinwesens sein und dann den Nutzen aus der Weltausstellung genießen werden," sagte dieser typische Vertreter Jung-Amerikas."

Das ist ja ganz nett, aber so lange das Großkapital sich zurückhält, wird es trotz dieser Begeisterung der heranwachsenden Jugend nicht „flutschen." Es gibt nämlich viele Leute, welche durchaus nicht die weitgehenden Hoffnungen theilen, welchen jene patriotische Knabe Ausdruck verlieh. Sie erwarten wohl einen Aufschwung des Geschäftslebens für die kommenden Jahre, aber ob derselbe von Dauer sein oder nicht gar einen späteren Krach zur Folge haben wird, steht in einem andern Kapitel. Die Pariser Ausstellung des letzten Jahres war nicht im Stande, die Erwartungen auf reichen Gewinn zu rechtfertigen. Denn es ist klar, daß St. Louis mehr Schwierigkeiten haben wird, das große Werk zu einem Erfolge zu gestalten, als es Chicago und Paris hatten. Die Industriellen in aller Welt sind ausstellungsmüde und es wird rastloser Anstrengungen bedürfen, sie zu reger Theilnahme zu bewegen. Außerdem hat gerade die europäische Geschäftswelt erst vor etlichen Jahren in Chicago ihre Leistungsfähigkeit in so glänzender Weise gezeigt, daß sie in St. Louis kaum Neues und Besseres wird leisten können. Dazu kommt, daß nur eine Weltstadt den geeigneten Rahmen für eine Weltausstellung bieten kann, und das ist trotz seiner 575,000 Einwohner St. Louis nicht, ganz abgesehen von seinem berüchtigten Klima.

Es wäre also wohl besser gewesen, wenn die Jahrhundertfeier in bescheidenerem Rahmen geplant worden wäre, vielleicht durch eine Ausstellung, in welcher nur die Staaten des ehemaligen Louisiana-Gebietes der Welt gezeigt hätten, was in diesen hundert Jahren aus ihnen wurde. Das hätte eine vielseitige und interessante Schaustellung werden können, wie ja auch die für diesen Sommer bevorstehende Ausstellung in Buffalo, die sich eine panamerikanische nennt, voraussichtlich Alles halten wird, was die Veranstalter sich davon versprechen.

Indessen ist es nun zu spät für solche Erwägungen. St. Louis wird eine internationale Ausstellung haben und es bleibt nur übrig, derselben um so besseren Erfolg zu wünschen, als die Aussichten auf solchen bis jetzt wenig günstig sind. Durch eifrige Arbeit wird sich indessen Vieles erreichen lassen, wenn es auch nicht wahrscheinlich erscheint, daß die ausschweifenden Hoffnungen der „Buhmer" sich erfüllen werden. Es gilt, nachdem einmal der Ballen ins Rollen gebracht ist, etwas des amerikanischen Namens Würdiges zu Stande zu bringen, wenn's auch schwer fällt, und was Chicago dazu beitragen kann, wird es thun, trotzdem es, wie jener patriotische Knabe verkündete, seinen Rang als zweitgrößte Stadt des Landes nach etlichen Jahren an St. Louis wird abtreten müssen. Die Angst davor wird unsere Industriellen nicht abhalten, sich an der Jubelfeier des Louisiana-Gebietes thatkräftig zu betheiligen.

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Frau Mary Filowski soll Kinder zum Stehlen abgerichtet haben.

Unter der Anklage, Kinder zum Stehlen abgerichtet und sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben, schmachtet Frau Mary Filowski, wohnhaft Nr. 3246 Center Ave., im Verließe der Revierwache auf den Viehhöfen. Ihr Schicksal theilen vier ihrer angeblichen Schüler, Vincent Hoffmann, Nr. 3706 Wallace Str.; Joseph Schultz, Nr. 979 37. Court, und Bennie und Andrew Pierog, Nr. 4442 Ashland Ave. Die Verhaftungen wurden von den Detektives Reardon und Sanstrom vorgenommen, welche kürzlich in einem außer Betrieb gesetzten Bottich in der Nähe der Anlage von Nelson Morris & Co. eine Quantität gestohlenen Gutes, bestehend aus zehn Schinken und einer Menge Präserven entdeckt und beschlagnahmt hatten. Die Geheimpolizisten behielten den Bottich im Auge, in der Erwartung, daß früher oder später einer der Diebe denselben aufsuchen würde, um die Beute abzuholen. Ihre Vermuthung erwies sich als richtig, denn, nachdem sie drei Tage auf der Lauer gelegen hatten, erschien ein kleiner Straßenaraber, der vorsichtig das Terrain rekognoszirte und dann einen Pfiff ertönen ließ, der einen zweiten Knirps zur Stelle brachte. Beide Burschen krochen nun angeblich in den Bottich und warfen Stroh, welches auf der Beute gelegen hatte und von den Beamten sorgfältig wieder ausgebreitet war, hinaus. Dann holte einer der Knaben aus seiner Rocktasche einen Beutel hervor. In diesem Augenblick erschienen die Beamten und verhafteten die Knaben. Die Arrestanten legten angeblich ein Geständniß ab und belasteten Frau Filowski. Sie versicherten, daß die Frau ihnen mit Wasser verdünnten Alkohol verabreichte, ihnen Unterricht im Stehlen ertheilte und sie dazu verführte, Diebstähle zu begehen. Sie hätte ihren Ehrgeiz angestachelt, indem sie ihnen Jesse James und ähnliche Koryphäen der Verbrecherzunft als leuchtende Beispiele hingestellt hätte. Für die Beute hätte Frau Filowski manchmal in Baar, manchmal mit Bombons und Kaugummie bezahlt. Die Polizei stellt noch weitere Verhaftungen in Verbindung mit diesem Falle in Aussicht.

Moderne Wunderkur.

Richter Duggan vollbringt sie an einem taubstummen Bettler.

Unter der Anklage, sich Geld auf falsche Angaben hin verschafft zu haben, wurde gestern im Polizeigericht von Englewood dem Richter Duggan ein Mann vorgeführt, der in jenem Stadttheil gebettelt hatte. Ein Plakat, das er um den Hals trug, besagte, daß der Almosen Heischende ein taubstummer Veteran des Bürgerkrieges sei. Dem Polizisten Tracy kam die Sache verdächtig vor und er verhaftete den Bettler. Auf alle Fragen des Richters hatte der Taubstumme nur ein hilfloses Kopfschütteln als Antwort und wiederholt deutete er mit vorwurfsvollem Blick auf das Plakat, das ihm noch auf der Brust hing, und auf welchem deutlich zu lesen war, daß der Träger ein bedauernswerther Taubstummer sei. Endlich wandte sich Richter Duggan zu seinem Clerk und sagte halblaut: „Ja, da hilft nur eines! Wir schicken den Mann nach dem Englewood Union-Hospital, dessen Aerzte schon lange auf einen derartigen Patienten lauern, um eine neue Operation zu probiren. Dieselbe besteht darin, daß das äußere Gehörorgan mit dem Messer entfernt und durch ein Gebilde aus Wachs mit einem künstlichen Trommelfell ersetzt wird. Die Sache thut ja nun freilich schauerlich weh, — aber".

„Um Himmelswillen, nur nicht schneiden, Ew. Ehren, nur nicht schneiden," brüllte nun plötzlich der Taubstumme dazwischen. Richter Duggan verschrieb ihm hierauf als Nachkur ein etwas theures Rezept, denn der plötzlich geheilte Taubstumme wird ein Arbeitspensum, das 85 Dollars gleichkommt, in der Bridewell zu absolviren haben, ehe es bezahlt ist.

Das Geschäft blüht.

Die neuen Frühjahrs-Waaren liegen zum Verkauf auf zum halben Werth. Der Union Kleider-Laden, Ecke Clark und Lake Str., der am 1. Mai auf immer geschlossen wird. Geht früh und sichert Euch die beste Auswahl. Der Laden ist offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags bis Mittag.

Kurz und Neu.

* Bundesrichter Kohlsaat hat gestern eine auf die Dauer von zwei Wochen berechnete Erholungsreise nach Californien angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Bundeskreisrichter Grosscup dringende Fälle aus dem Ressort seines Amtsbruders erledigen.

Ein Bittgang.

Richter Hanecy sucht um Harlans Unterstützung nach.

Mayor Harrisons gelungene Charaktermaske.

Große Bevölkerungszunahme in den Logirhaus-Distrikten.

Um sich womöglich die Unterstützung Ex-Alderman Harlans zu sichern, der seit der Konvention, welche seine Hoffnungen zerstört hat, wie weiland Achilles grollend in seinem Zelte sitzt, hat Richter Hanecy sich gestern persönlich zu dem Genannten bemüht. Es heißt, er habe ihm die Ernennung zum Korporations-Anwalt als Preis für seine rednerische Mithilfe zugesichert. Ob Herr Harlan auf diesen Handel eingegangen ist, dürfte sich heute Abend in einer Kampagne-Versammlung zeigen, welche Republikaner der 6. Ward nach der Oakland Musikhalle einberufen haben. Herr Harlan ist zu derselben als Redner eingeladen worden. Kommt er, so wird Herr Hanecy auch für den Rest der Kampagne auf ihn zählen dürfen, bleibt er aber fort, so wird das ein Zeichen sein, daß der republikanische Kandidat des Harlan'schen Beistandes entrathen muß.

Morgen, Mitwoch, werden die Republikaner beginnen, in der Mittagsstunde täglich drei Wahlversammlungen in der unteren Stadt abzuhalten. Der Marquette-Klub hat zu diesem Zwecke das Ladenlokal Nr. 189 Madison Str. gemiethet, der Hamilton Klub ein Lokal im Gebäude Nr. 181 Jackson Boulevard und der Cook County Republican Marching Club seine bisherigen Räumlichkeiten im Gebäude Nr. 126 Washington Str.

Die Republikaner der Südseite haben gestern ihr Townticket nominirt und sich gleichzeitig für die Abschaffung der Town-Organisation erklärt. Die aufgestellten Kandidaten sind: Assessor —A. J. Pflaum; Einnehmer—Wm. Lawler; Supervisor—Hugh Norris; Clerk—Willis B. Jefferson.

Joseph Schabach, der Vorsteher des Staats-Blindenasyls am Douglas Park, ist von den Republikanern der 12. Ward als Stadtraths-Kandidat aufgestellt worden.

Henry Schwartz, der im Kampf um die reguläre republikanische Stadtraths-Kandidatur der 27. Ward unterlegen ist, wird seinem Ueberwinder Keeney die Siegesfreude wahrscheinlich zu trüben suchen, indem er als unabhängiger Kandidat auftritt.

* * *

Mayor Harrison hielt heute Mittag eine Wahlrede an die Arbeiter der Illinois Zentral-Eisenbahnwerkstätten in Burnside. Am Donnerstag Abend wird er auf der Südwestseite drei Reden halten, und zwar in der alten Vorwärts-Halle an W. 12. Str., in der Pulaski-Halle, 800 Ashland Ave., und in der Halle des böhmischen Turnvereins, Nr. 1174 Kedzie Ave. — Gestern Abend besuchten der Bürgermeister, im Schlepptau des Polizei-Inspektors Heidelmeier, und Stadtraths-Kandidat Palmer das Kostümfest des „Fidelia"-Gesangvereins. Die Vereinsbestimmung, daß bis 12 Uhr nur Charaktermasken Zutritt zum Festsaale haben sollten, wurde in Bezug auf die beiden Kandidaten nicht streng durchgeführt. „Sie kommen im Gewande von Volksfreunden," meinte einer der Herren vom Saalkomite mit lustigem Augenzwinkern; „und das genügt vollkommen."

Der deutsche demokratische Klub der 21. Ward bereitet für Freitag Abend eine Versammlung in Ursinis Halle, Nr. 210 Wells Str., vor. In derselben wird der junge Palmer zum ersten Male als Volksredner auftreten.

Die gestern vom deutschen demokratischen Zentralverband der Nordseite vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Resultat ergeben: Präsident, John Haderlein; Vize-Präsident, W. J. Sagehorn; Sekretär, C. L. Hoefer; Schatzmeister, M. Kleinbauer.

* * *

Die Zahl der registrirten Stimmgeber, welche sich im vergangenen November (mit Einschluß der 13 Stimmbezirke von Cicero) auf 403,170 gestellt hat, wird durch die heutigen Neueintragungen kaum eine wesentliche Vermehrung oder Verminderung erfahren. Man berechnet, daß seit der Novemberwahl etwa 1500 Chicagoer Wähler gestorben sind. Es kommen aber mindestens ebenso viele hinzu, die seit der vorigen Wahl ihre Volljährigkeit erreicht haben. Auffällig ist die Zunahme von Wählern in den Logirhaus-Distrikten. Aus dem halben Häusergeviert, das von der State Str., Peck Court, Eldridge Court und der Südseite-Hochbahn begrenzt wird, waren im November 609 Stimmgeber registrirt. Jetzt ist die Zahl auf 1135 angewachsen. —

Kandidaten, deren Name auf den amtlichen Stimmzettel kommen soll, müssen spätestens bis Montag, den 18. März, um 12 Uhr Nachts, angemeldet werden. Die Anerkennung unabhängiger Kandidaturen ist davon abhängig, daß dieselben von 5 Prozent der Wählerschaft des betreffenden Bezirkes befürwortet werden.

* * *

Richter Neely hat entschieden, daß es bei der Absetzung des städtischen Straßenamts-Vorstehers nicht regelrecht zugegangen sei, und daß dieser infolge dessen wieder in seine frühere Stellung eingesetzt werden müsse. Die Zivildienst-Kommission fügt sich diesem Machtspruche vorläufig, hat aber die Berufung gegen denselben angemeldet.

Korporations-Anwalt Walker hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch welchen vorgesehen werden soll, daß in Chicago künftig die Hälfte (statt, wie früher, der fünfte Theil) des eingeschätzten Werthes von Liegenschaften und beweglichem Eigenthum als Steuerwerth angenommen werden soll. Nimmt die Staatslegislatur diese Vorlage an, so würde es der Stadt ermöglicht werden, ihre Schuldenlast sehr beträchtlich zu vermehren.

Omega Oil

Ihr braucht Euch nicht zu fürchten, mit Omega Oil den Hals oder die Brust eines Kindes einzureiben, wenn der Hals wund oder die Brust erkältet ist. Es ist das Beste für Kinder. Es bewirkt an ihnen ebenso viel Gutes, als an Erwachsenen, und es brennt nicht und zieht keine Blasen auch auf der zartesten Haut. Omega Oil ist auch angenehm anzuwenden. Es hat eine funkelnde grüne Farbe und riecht so angenehm wie möglich. Ihr müßt selbst Omega Oil versuchen, um zu erfahren, wie gut es ist. Beurtheilt es nicht nach anderen Liniments. Reibt ein wenig davon auf die Stelle, die Euch schmerzt oder peinigt ein, und die Schmerzen werden aufhören. Ihr mögt, ehe Ihr es versucht habt, daran zweifeln, aber Ihr zweifelt nicht mehr, nachdem Ihr es versucht habt. Kauft jetzt eine Flasche, und seht, wie viel Leiden es erspart. Eine einzige Flasche reicht mehrere Male für die ganze Familie.

Alle Apotheker werden Euch damit versorgen, oder die Omega Chemical Co., 257 Broadway, N. Y., verschickt eine Flasche per Post portofrei für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Schulsuperintendent Cooley ist gestern Abend nach dem Osten abgereist, um in dortigen Großstädten nach etwaigen neuen Gesichtspunkten für die Einrichtung unserer Gewerbeschulen und besonders der Handelskurse zu suchen, welche in den Hochschulen eingeführt werden sollen.

Herr Washington, der städtische Einkaufs-Agent, hat nunmehr mit der Warrenton Woolen Company von New York Kontrakte für die Lieferung von Tuch zu Polizei- und Feuerwehr-Uniformen abgeschlossen, welches von der Stadt den Mitgliedern der beiden Departements künftig zum Kostenpreise geliefert werden wird.

Der Ausschuß, welcher mit der Zuerkennung von vier Tapferkeits-Medaillen an je vier Mitglieder der Polizei und der Feuerwehr betraut worden ist, hat für die fraglichen Auszeichnungen die Nachgenannten ausgewählt: Feuerwehr — Kapt. John J. Hennessey und Charles J. Rowe vom Spritzenzuge Nr. 49; Leut. Robert Ambrose vom Spritzenzuge Nr. 72; Schlauchhalter Patrick J. Sweeney vom Spritzenzuge Nr. 65. — Polizei — Leut. Thomas J. Howard, 35. Revier; Schutzmann Daniel Carey, 19. Revier; Schutzmann James Keefe, 21. Revier; Frank J. McNamara, 11. Revier.

Tödtlich verwundet.

Der im „Monroe Restaurant" als Maschinist beschäftigt gewesene Frank Burnstein wurde heute Vormittag von dem Heizer John Rice, einem Mohren, im Verlaufe eines Streites mit einem Messer angegriffen und schwer verletzt. Im County-Hospital, wohin der Verwundete geschafft worden ist, wird sein Wiederaufkommen von den Aerzten bezweifelt. Rice hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Burnstein ist etwa 25 Jahre alt und wohnte No. 582 Sedgwick Straße.

* General Otis ernannte gestern sieben Offiziere zu Mitgliedern eines Kriegsgerichtes, welches demnächst in Columbus, O., zusammentreten wird, um Routinefälle zu erledigen. Die Verurtheilung des Soldaten Arthur E. Lynch vom 2. Inf.-Reg. zur Ausstoßung aus dem Heere, wegen Ungehorsams, ist vom kommandirenden General bestätigt worden.

* Ein gewisser Sullivan, der als wichtiger Belastungszeuge gegen einige italienische Destillateure benöthigt wird, welche der Stadt die Gewerbesteuer hinterzogen haben, glänzte gestern bei der Verhandlung des Falles durch Abwesenheit. Ob Sullivan sich von den Angeklagten durch Versprechungen oder durch Drohungen hat zum Fortbleiben bewegen lassen, steht dahin — Die Verhandlung des Falles wurde bis zum 14. März verschoben. Bis dahin stehen die Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $200.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

John Awe

im Alter von 66 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1773 N. Leavitt Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Awe (geb. Silms) Gattin.
Fred und **August**, Söhne.
Annie Wurthman und **Lizzie Günther**, Töchter,
nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Frank Hannemann

im Alter von 29 Jahren verunglückt ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 322 N. Hermitage Ave., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen bitten um stille Theilnahme:

Johannes und **Rika Hannemann**, Eltern.
Louis, Martha, Anna und **George**, Geschwister.
Johann Seefurth, Schwager.
Emma Hannemann, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Gersch

am Montag Abend um halb 9 Uhr im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, nach Bethlehem evang. Kirche und von da nach Concordia.

Bertha Gersch, Gattin.
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Heinrich Lang,

geboren in Nordhalben (Bayern) nach nur kurzer, aber schwerer Krankheit am Sonntag, den 10. März, im Alter von 49 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, Nr. 269 25. Place, nahe Wentworth Ave., aus nach der St. Antoninskirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Lang, geb. Leetzerich, Gattin.
Christoph, Katie, John, Frank, Henry und **Mary**, Kinder.
Kunigunda Koestner, Schwester.
John Koestner, Schwager.

Todes-Anzeige.

Germania Lodge No. 182, A. F. A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Christian Helms

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 13. März, um 1 Uhr Nachm., in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thompsen, Meister v. Stuhl.
August Torpe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Henry Lang

von der 10. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Vorm. 9½ Uhr, von 269 25. Pl., nach dem Bonifazius-Friedhofe.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Christian Helms, Sr., 11. März 1901, im Hause seiner Tochter, Frau Heß, 1324 Montana Ave., im Alter von 73 Jahren. Beerdigung den 13. März, um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Wunders Friedhof.—Galveston, Tex., Zeitung bitte zu kopiren.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Danksagung.

Hiermit sage ich der **Lady Rose Hive Loge, L. O. T. M.**, meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Frau, und empfehle hiermit diesen Orden Jedermann.

PETER KRIER,
267 Cleveland Avenue.

Zur „Schützen-Lis'l"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee.

Der Schützen-Park
bei **PALOS SPRINGS**
ist jetzt unter günstigen Bedingungen an Vereine und Gesellschaften zu vermiethen
Nähere Auskunft ertheilt
Herr H. C. KLINE,
310 Marquette Building,
Ticket-Agent der Wabash R. R. Co.
wo auch betreffs Beförderung Arrangements gemacht werden können.
Geo. Kersten, Präs.
57,12mz Karl Roeßler jr., Sekr.

Joseph Schmitt,
Wein- und Bier-Saloon,
98 E. Randolph Str., Chicago.
Lemp's St. Louis Bier an Zapf. Warmer und kalter Lunch zu jeder Tageszeit.
Feiner Business-Lunch servirt von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
11mz,1mt,tgX

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21fb,1mX

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804.

100,000 Hände

in Chicago schneiden Brot, das gemacht ist aus

Golden Horn Mehl

jeden Tag — drei Mal den Tag. Die Beliebtheit des **Golden Horn** ist den nährenden und gesundheitlichen Eigenschaften, die es dem Brot mittheilt, zuzuschreiben, sowie auch seinem großen Laib-Volumen und weizenartigen Aroma.

Verkauft von 1000 Grocers in Chicago. Wenn der Eure es nicht verkauft, schreibt direkt nach der Mühle.

STAR & CRESCENT MILLING CO., - CHICAGO.

Mehl-Fabrikanten seit 30 Jahren.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Gay Lord Quex."
Illinois.—Die Operette „Foxy Quiller."
Studebaker.—Balfes romantische Oper „Bohemian Girl".
Grand Opera House.—„She Stoops to Conquer".
McVickers.—„Monte Christo".
Great Northern. — Nellie McHenry in „M'Liß".
Dearborn.—„Why Smith Left Home".
Hopkins.—„The English Rose."
Alhambra.—„Black Patti-Troubadours".
Victoria.—„The Bankers Daughter".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Unrühmlicher Epigone.

Der Abkömmling eines Obristen des Revolutionskrieges vor dem Jugend-Richter.

Wenn der 12 Jahre alte Howe Ewell nicht ein direkter Nachkomme von Oberst Azor Howe wäre, der im Revolutionskriege ein Regiment befehligt haben soll, und wäre seine Großmutter Julia Anna Howe Ewell nicht das einzige Ehrenmitglied der „Daughters of the Revolution" im Staate Illinois, so würden sich für den Bengel wahrscheinlich die Thore einer Anstalt für verwahrloste Kinder geöffnet haben. Der Junge war dem Jugendrichter Tuthill auf Veranlassung des „Bureau of Associated Charities" mit dem Gesuch vorgeführt worden, ihn in einer geeigneten Anstalt unterbringen zu lassen. Die edlen Töchter der Revolution erhoben aber ein derartiges Zetermordio gegen solche Gefühlsroheit dem direkten Abkömmling eines Obersten aus dem Revolutionskriege gegenüber, daß Richter Tuthill sich veranlaßt sah, den Jungen nur unter die Aufsicht von Frau Kelly, einer Beamtin seines Gerichtshofes, zu stellen. Wie der Vertreter der „Associated Charities" dem Richter mittheilte, hat sich der Vater des Jungen, C. Granville Ewell schon seit Jahren ausschließlich mit einer ausgedehnten Korrespondenz beschäftigt, die sich seinerseits auf das Schreiben von Bettelbriefen beschränkte. Gearbeitet hat er angeblich in allen diesen Jahren keinen Streich, da er von dem Gefühl durchdrungen war, daß sein Vorfahre, der Obrist aus dem Revolutionskrieg, für die Menschheit schon so viel gethan, daß ihm zu thun fast nichts mehr übrig bleibe. Die Töchter der Revolution ließen sich seine Brandschatzungen des höheren Zweckes wegen auch gefallen, dagegen gefiel es den Beamten der „Associated Charities" durchaus nicht, daß C. Granville Ewell auch seinen Jungen zum Betteln anhielt. Um ihn nicht ganz verkommen zu lassen, legten sie sich bei Richter Tuthill ins Mittel, erreichten aber, wie erwähnt, ihren Zweck nur halb.

Das Geschäft blüht.

Die neuen Frühjahrs-Waaren liegen zum Verkauf auf zum halben Werth. Der Union Kleider-Laden, Ecke Clark und Lake Str., der am 1. Mai auf immer geschlossen wird. Geht früh und sichert Euch die beste Auswahl. Der Laden ist offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags bis Mittag.

* Auf Grund der Beweisaufnahme entschied gestern eine Coroners-Jury, daß Martin Lundin nicht ermordet wurde, wie die Polizei anfänglich annahm, sondern daß er in Folge eines unglücklichen Zufalles in das Fangbassin an 75. Str. und Vincennes Ave. fiel, in welchem vorgestern seine Leiche aufgefunden wurde. In Verbindung mit diesem Wahrspruch empfahlen die Geschworenen der zuständigen städtischen Behörde, im Interesse der öffentlichen Sicherheit alle Fangbassins mit Deckeln zu versehen.

* In der Revierwache an Harrison Straße hat der 16 Jahre alte Anton Jones ein vorläufiges Unterkommen gefunden, der vor einigen Monaten sein in der Nähe von Boston gelegenes Elternhaus verließ, um sein Glück im fernen Westen zu versuchen. Es ging ihm aber schlecht in der Fremde, und er traf vollständig mittellos hier ein. Sobald seine Eltern ihm das nöthige Geld geschickt haben, wird Jones die Heimreise antreten.

— Bei den Coupletsängern. — Herr (hinter den Kulissen): „Weshalb sind denn vier Feuerwehrmänner hinter den Koulissen anwesend? Einer wäre doch wohl auch genug!" — Direktor: „Wo denken Sie hin! Wir haben die größten Vorsichtsmaßregeln zu treffen, da wir lauter zündende Sachen vortragen!"

Todesfälle.

Nachfolgend ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Boland, Joseph, 24 J., 1247 47. Str.
Burgheim, Johannah, 87 J., 4811 Langley Ave.
Hummer, Albert, 32 J., 183 Mohawk Str.
Kock, J. H., 74 J., 5226 Chicago Ave.
Sager, Lena, 67 J., 586 W. Chicago Ave
Trappel, Louis, 77 J., 161 Oakley Boul.
Weber, Grace, 23 J., 183 Ontario Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Marcus P. Madsen, Mary Krahl, 26, 28.
Edward Domros, Lizzie Lassie, 32, 28.
William H. C. Rider, Delia M. Allegan, 36, 26.
William H. Lynch, Maddell Charlton, 26, 20.
William C. Flook, Barbara Kroth, 30, 34.
Frank O. Carter, Louise Kinzele, 27, 22.
Emil Rickowsky, Caroline Vogel, 37, 28.
John Martens, Katherine Karlson, 21, 18.
Thomas Nash, Mary Benson, 48, 36.
Herman John, Magdalene Holley, 32, 22.
Hillord Grant, Minnie Hill, 25, 18.
August Volkening, Augusta Katz, 24, 18.
Hraimlet Cohen, Rose Kanas, 56, 50.
Vincenzo Di Julio, Anna Gualano, 22, 18.
Joseph Thompson, May Williams, 44, 40.
Christopher C. Broadus, Nettie A. Hawkins, 39, 35.
James Moore, Mamie Nagle, 24, 18.
John Wadett, Betty Benson, 40, 36
Hermann Gedonius, Carrie Bockeroth, 26, 18.
Vincenti Scarlata, Maria Cardinale, 31, 24.
Henry A. Burnett, Agnes Hamlet, 26, 30.
Alfred Guise, Mary Powell, 24, 21.
George H. Lambert, Julia M. Gibson, 21, 18.
Joseph Kenefick, Mary Downey, 21, 18.
Edward Kramer, Sofie Ettlinger, 27, 25.
Fred. H. Worth, Georgianna McGowan, 27, 24.
Sandelee Edwards, Annie Craft, 22, 19.
Moses Goldiß, Sarah Saidenberg, 50, 36.
Frank C. Pratt, Rose Simonton, 22, 22.
Frank Turner, Marie West, 29, 25.
Martin A. Engdahl, Alida Gustafson, 29, 28.
Jacob Wetterhahn, May Hermann, 38, 38.
Fred Rogers, Matzilda Whitmore, 21, 18.
Henry Shannon, Julia E. Collins, 47, 36.
John L. McLaren, Elizabeth Marshall, 24, 24.
William O. Korten, Meta Reiners, 29, 23.
Henry Stamer, Pauline Huber, 26, 29.
Oscar Anderson, Nellie Baker, 23, 19.
John Schoerne, Frances Parchen, 22, 21.
Francis Lay, Cora Mercer, 21, 18.
George Mulroney, Esther Bernstein, 23, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Lorenz, zweistöckiger Frame-Store, 1143 Belmont Ave., $2500.
Louis Zimmer, zweistöckiges Framehaus, 543 Belle Plaine Ave., $1400.
B. P. King, einstöckiger Brick-Anbau, 575 N. Clark Str., $1000.
A. Leibhold, zweistöckiges Framehaus, 629 Nelson Str., $1800.
Charles Lindermann, einstöckiger Brick-Store, 1437 N. Halsted Str., $2500.
Otto Dobroth, einstöige Frame-Cottage, 1895 N. Sacramento Ave., $1200.
Otto Dobroth, einstöckige Frame-Cottage, 2220 N. Kedzie Ave., $1000.
H. Thoreson, zweistöckiges Brickhaus, 769 Cornelia Ave., $4000.
Frank Peterson, einstöckige Frame-Cottage, 80 Waller Ave., $1000.
F. E. Goodall, anderthalbstöckiges Framehaus, 2450 W. Ontario Str., $1000.
A. C. Tisdelle, einstöckige Brick-Cottage, 137 N. Lawndale Ave., $1200.
J. Newman, fünfstöckiges Brickhaus, 921 N. Paulina Str., $5000.
J. J. Moffatt, anderthalbstöckiges Framehaus, 5332 Indiana Ave., $1400.
Martin Luther College, anderhalbstöckiges Framehaus, 59. Ave. und Takin Str., $1400.
Judkins Company, zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1095—1107 N. 57. Ave., $7000.
C. A. Kinchinsky, zweistöckiges Brickhaus, 53 Beach Ave., $3500.
Adams Brothers, zwei zweistöckige Framehäuser, 451 und 453 McLean Ave., $4000.
H. Morman, einstöckige Brick-Cottage, 989 31. Pl., $1200.
H. Morman, einstöckige Brick-Cottage, 989 89. Str., $1400.
Martin Hohngren, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6517—19 Minerva Ave., $14,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Mary F. D. gegen Dennis E. Henesin, wegen grausamer Behandlung; Elton S. gegen Anna Cornelia Crane, wegen Verlassung; Rosa R. gegen Frank F. Calvin, wegen grausamer Behandlung; Minnie Benate gegen Frank Newell, wegen grausamer Behandlung; Hy. B. gegen Mary F. Freeman, wegen Ehebruchs; Thora A. gegen Carl P. Anderson, wegen grausamer Behandlung; Lydia A. gegen Richard D. Myers, wegen grausamer Behandlung; E. A. gegen Cyrus F. Knapp, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 12. März 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.15—$4.40; Mastschweine $5.45—$5.70; Schafe $3.90—$5.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 10—10½c; Gänse $6—$8 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—10½c per Pf.; Hühner 9½—11c; Enten 10—11c; Gänse 7½—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 12½—13c per Dutzend. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 35—44c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.00—$3.75 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 10—25c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 15—21½c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 15—35c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$5.00 per Barrel; rothe Rüben 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $3.75—4.00 per 100 Pfd. Schwarzwurzel 25—30c per Dutzend; Gurken $1.00—$1.25 per Dutzend; Radieschen 30—50c per Dutzend; Mohrrüben 20—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.90 per Bushel; Wachsbohnen $2.75—$4.00 per Bushel; Bohnen $1.50—$2.20 per Bushel; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten $3.50—$3.75 f. 6 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—$1.50 per Bushel; Spinat $4.50—$5.00 per Barrel; Kohl, nuer, $2.00—$3.50 per Barrel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. jonmodimidosr

Verlangt: Ein guter Paperhanger, der zu gleicher Zeit auch guter Painter ist. 2447 N. Ashland Ave., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Starker Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 1969 West Madison Str. dimi

Verlangt: Cabinetmakers. Nachzufragen: L. C. Becker Co., 194 N. Union Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 60 Wells Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 3250 Archer Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge, um in Grocerystore zu helfen. 653 N. Maplewood Ave. dimi

Verlangt: Mann für Janitor-Arbeit, Calcimining und Paperhanging. Board beim Arbeitgeber. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1369 Ogden Ave.

Verlangt: Ein guter Teamster auf der Nordseite, Baumaterialien zu fahren (am liebsten Plattdeutscher). Adr.: T. 687 Abendpost.

Verlangt: Zwei oder drei Steinmaurer, am liebsten solche, welche soeben von Deutschland gekommen sind. Nachzufragen bei Henry Drallmeier, Hinsdale, Ill., C., B. & Q. Eisenbahn. 12mz,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wagen-Schmiedhelfer. 378 bis 380 Ost 24. Str.

Verlangt: Guter Presser. Kraus Bros., Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Herren-Ausstattungs-Geschäft. The Pilsen, 18. Str. und Blue Island Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 MarketStr. 12mz,1w

Verlangt: Erster Klasse Wagen- und Carriage-Painters. 359—363 S. Halsted Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, um das Carriage- und Wagen-Anstreichen zu erlernen. 359—363 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann. Union Loop Restaurant, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäufer. Muß dekoriren können. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Guter Trockenreiniger. 98 Clybourn Av.

Verlangt: Treiber für Färberei, einer der schon in Färberei gearbeitet hat vorgezogen. 98 Clybourn Av.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Sattler, gute Näher, können dauernde Arbeit bei gutem Lohn erhalten. Lanz, Owen & Co., 183½ Lake Str.

Verlangt: Ein Mann, um Naturheilkunde zu erlernen. Adr.: K. O. 535 Abendpost.

Verlangt: Ein Wurstmacher, Einsalzer, fertig zur Arbeit. 586 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Arbeiter an Hospital-Furniture, nur solche, die das Geschäft verstehen, brauchen nachzufragen. 52 Waldo Place, 5. Floor. dimi

Verlangt: Ein starker Junge um Pferde zu tenden und Orders abzuliefern. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. 359 North Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Mann für Stallarbeit. 467 Larrabee Str.

Verlangt: Junger, selbständiger Cake-Bäcker. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter respektabler Junge in Apotheke. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker, nur für Ladengeschäft. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei; einer der schon darin gearbeitet hat, wird vorgezogen. 2970 Groveland Ave., Ecke 30. Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Färber und Trockenreiniger; guter Lohn; stetige Arbeit. William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um Bäckerwagen zu treiben und Pferde zu besorgen. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Bäckereiwagen - Treiber; verheiratheter Mann. 6120 Morgan Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, der im Saloon als Porter gearbeitet hat. Charles Count, 161—163 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. — 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Abbügler an Hosen. 114 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Arbeiter in Bäckerei; kann zu Hause wohnen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Bücher-Agenten und Ausleger. 87 Locust Str.

Verlangt: Lediger Mann zum Reinmachen. Stetiger Platz. 758 N. Park Ave.

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzumachen. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge in Fabrik zu arbeiten. 2821 State Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Former. 1221 West North Ave.

Verlangt: 5 gute Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave., nahe Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Alle Leute, die Arbeit suchen, können täglich bei uns gute Plätze finden, besonders Farm-Arbeiter und verheirathete Männer und Frauen. — Extra hoher Lohn bezahlt. Sprecht vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz11—16

Verlangt: Ein ordentlicher, anständiger junger Mann von ungefähr 18 Jahren, der sich im Saloon nützlich machen kann. 603 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Junger Butcher, der auch Wurst machen kann. 4740 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Presser an feinen Customhosen. Höchste Preise. E. E. Strauß & Co., 246 Market Str. modi

Verlangt: Ein Kirchendiener. Ecke 35. und Dearborn Str. Zu erfragen bei Pastor Möhl, 3434 Dearborn Str. sonmodi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 116 Wells Str. 10mz,2wX

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Minneapolis Dye House, 242 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 7mz,1wX

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 1297 West 17. Str. 8mz,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferinnen für Drygoods, sofort. The Pilsen, 18. Str. und Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen als Agenten für einen ganz neuen importirten Artikel. Hoher Verdienst, leichter Verkauf. 191 N. Carpenter Str., 2. Flat, nahe Grand Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Barkeeper, der auch Lunch kochen kann, sucht Stelle. Adr.: O. 229 Abendpost. dido

Gesucht: Ein Schneider sucht Arbeit als Helfer oder Trimmer an Röcken. Adr.: O. 228 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Kann mit Pferden umgehen. 60 West Jackson Boulevard.

Gesucht: Selbstständiger Roll- und Brotbäcker sucht beständige Arbeit. Adr. K. 947 Abendpost. dido

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stellung als selbstständige oder zweite Hand., dr.: P. 466 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger lediger Bartender, mit aller Arbeit vertraut, sucht stetigen Posten. Adr.: G. 516 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz in Gärtnerei oder Privathaus; kann Pferde behandeln; wenig Lohn; gute Behandlung. Adr.: 264 Walnut Str.

Gesucht: Ein guter Flaschenbiertreiber, 8 Jahre im Geschäft, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Adr.: O. 217 Abendpost. dosabi

Gesucht: Erfahrener Cake-Vormann, Konditor, sucht Arbeit. Adr. O. 252 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, um Candy zu packen. 110 S. Jefferson Str.

Verlangt: Maschinen - Mädchen an Hosen. 657 14. Place. 12marl1w

Verlangt: Improvers und Lehrmädchen für Kleidermachen. 5021 Lake Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Drygoods.—247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Finishers an Westen. 127 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen, das Putzmachen zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken. 863 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, an Shopröcken zu arbeiten. Zweite Hand Taschenmacher, um Lining und Röcke zu steppen. 809 West 20. Str. 8mz,1w

Verlangt: Ein Mädchen als Kassirerin. Lohn $5 pro Woche. Adr.: M. 296 Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Bügelmädchen, welches einem Laden vorstehen kann. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 391 Maxwell Str. dimi

Verlangt: Maschinen - Mädchen; gute Taschenmacher an Röcken; auch kleine Mädchen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäcker-Store zu tenden. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, welches auf Maschine nähen kann. 28 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Muster für uns zu Hause zu nähen. Einfache Nadelarbeit. Guter Lohn, stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Vorzusprechen oder schreibt mit Briefmarke an: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. dimi

Verlangt: Kellnerin, Mädchen zum Aufwarten im Saloon. Guter Platz. 96 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 4 bei Hand, an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Baisters an Costum-Westen; zahle 25c per Weste. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 9mz1WX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, zweite Köchin und Laundreß, $5. 3537 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1080 Carmen Ave., Argyle Park.

Verlangt: Zwei Mädchen, an Ice Cream Tischen aufzuwarten. Lohn $6 die Woche. 80 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 620 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 347 W. Erie Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen, 18 Jahre alt, um für Baby aufzupassen und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Sprecht vor: Flat E, Turner Building, Wrightwood Ave. und Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 631 Larrabee Str., Ecke Center Str., unten.

Verlangt: Kindermädchen. 128 Webster Ave., 1. Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 941 Cleveland vAe.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Kochen; muß zu Hause schlafen; guter Lohn; sowie ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Putzmacher-Geschäft. Seese, 921 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um ein Kind (1 Jahr) aufzupassen. Empfehlungen verlangt. 1404 Roscoe Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 641 Larrabee Str., 3. Floor.

Verlangt: Katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 210 Orchard Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2; $3 die Woche. Vorzusprechen Donnerstag. Mrs. Schaad, 14 Lane Place. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für Laundry- und Hausarbeit. Kein Kochen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin in Familie von 3, $5, Waitreß, $4. 347 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau. 73 Shakespeare Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 794 N. Park Ave.

Verlangt: Köchin; muß auch waschen. 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäschen. Auch zweites Mädchen. 35 Lane Pl., nahe Garfield Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 187 Blackhawk Str., Top Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 194 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3722 Forrest Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für häusliche Arbeiten in kleiner Familie, bei mäßigem Lohn. Nachzufragen heute Abend nach 7 Uhr. 4333 Prairie Ave., 2. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Nachzufragen: 2502 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei drei Personen. 600 West 82. Str., nahe Vincennes Road.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave.

Verlangt: Eine tüchtige, zuverlässige, saubere Frau zwischen 30 und 35 Jahren, um ein Down Town Transient Hotel zu führen. Adr.: M. 250 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in Familie. Guter Lohn. Vorzusprechen Morgens vor 12 Uhr oder nach 5 Uhr Nachm. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 4330 Grand Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; $5.00. 876 W. Adams Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1126 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1898 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4. 194 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. GuteBehandlung. Mrs. Dr. Hoffmann, 5805 Washington Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 310 Wells Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ein frisch eingewandertes wird vorgezogen. 344 Burling Str., Nordseite. modi

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eines für Küche und eines für zweite Arbeit. 3360 Prairie Ave. modi

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilie. Sprecht bei uns vor. Haben Plätze für Jeden zu hohem Lohn. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz11—16

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Morgens. 42 St. James Place. modi

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mr.. Etter, 3423 S. Halsted Str. 4 4mz,1m,modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, eingewanderte sofort untergebracht.—Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 10mz,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3izx*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, sucht sofort Stellung. Nachzufragen: Mrs. Vogt, 898 W. Wolfram Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Platz für leichte Hausarbeit, oder im Store zu helfen. 19 Keenon Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle bei einer katholischen Familie. R. Deichstetter, 40 Newton Str.

Gesucht: 4 Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit in Saloon oder Geschäftshäusern. 3423 Halsted Str.

Gesucht: Aeltere, saubere, zuverlässige Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei einem in geordneten Verhältnissen lebenden Herrn. Adr.: M. 297 Abendpost. dimi

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle. 199 W. Division Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wittwe wünscht Theilhaber in einem gutgehenden Saloon, Nordseite. Adr.: M. 295 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Gründlicher Violin-, Piano- und Mandolin-Unterricht. 164 North Ave., Ecke Halsted Str. 9mz—17X

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9ja 1jX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. 12fb,disa,1m

L. E. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 8janX*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer schwarzer Dane-Hund. Zurückzuerhalten: 1063 Hermitage Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

An die Stimmgeber der 11. Ward!

Es ist nur in der Ordnung, daß das Publikum die Thatsachen in Bezug auf die kürzlichen demokratischen Stadtrathsvorwahlen in der 11. Ward, abgehalten am 4. März 1901, erfahren sollte.

Bei der Ernennung von Komites, um die Delegaten-Tickets in den verschiedenen Vorwahl-Bezirken aufzustellen, trafen die Freunde aller Kandidaten das Uebereinkommen, in dem vierten oder polnischen Bezirk die Hände aus dem Spiel zu lassen und es der polnischen Organisation oder deren Freunden zu überlassen, die Namen der Delegaten für den Bezirk aufzustellen. Ich weiß nicht, wie getreulich die Komites für Krüger oder Sabath dieses Uebereinkommen respektirten, aber ich weiß, daß meine Freunde es thaten, indem sie weder einen Namen vorschlugen oder einen Delegaten für das Ticket aufstellten, dadurch erhielten die polnischen Stimmgeber im 4. Bezirk jede Gelegenheit, ihre eigenen Delegaten zu wählen.

In dem ersten Vorwahlen-Distrikt wurde für zwei Stadtraths-Delegaten gestimmt, der eine mit der Aufschrift Geo. Gubbins für Alderman und der andere mit der Ueberschrift E. F. Cullerton für dieselbe Office. Herrn Gubbins' Freunde glaubten, daß er (wie er es bis 1 Uhr Nachm. 9. März 1901 wirklich war) ein Bonafide-Kandidat sei.

In dem dritten Vorwahlen-Distrikt lagen auch zwei Tickets vor, eines überschrieben mit Herrn Hoffmann und eines mit E. F. Cullerton. Das Hoffmann-Ticket gewann, da seine Nachbarn glaubten, er sei ein Bonafide-Kandidat, und er behauptete es auch bis spät am Tage der Konvention.

Hier haben wir also zwei Kandidaten, die ihre Freunde in ihren respektiven Bezirken ersuchten, sie am Vorwahlentag zu unterstützen und dabei bis zur Thür der Konventions-Halle. Herr Gubbins versicherte seinen Freunden, daß der Kampf zwischen ihm und Cullerton sei, und daß Krüger nicht in Betracht käme. Hoffmann nahm denselben Standpunkt ein, nur behauptete er, daß der Kampf so heiß sein würde, daß er glaube, die Wahl der Konvention zu erhalten.

Das Feld war also so: Cullerton, 12 Delegaten; Gubbins, 4 Delegaten; Hoffman, 4 Delegaten; Krüger, 4 Delegaten und der vierte (oder polnische Bezirk mit 5 nicht instruirten Delegaten.

Die erste Abstimmung der Delegaten in der Konvention für die Nomination eines Aldermans zeigte das folgende Resultat:

1. oder Gubbins Bezirk — 3 für Krüger, einer stimmte nicht.
2. Bezirk 4 für Cullerton.
3. Bezirk 4 für Krüger.

Bei dem Aufruf des 4. Bezirks stimmten 3 von den 5 Delegaten für Cullerton, worauf einer der Krüger-Delegaten den Antrag stellte, die Nomination des Herrn Cullerton zu einer einstimmigen zu machen.

Ich behaupte nicht, daß der plötzlichen Front-Veränderung eines Theiles der Gubbins oder Hoffman Delegaten Betrug zu Grunde lag, noch möchte ich sagen, daß die, welche für ihren bezüglichen Kandidaten in diesen 2 Bezirken stimmten, getäuscht wurden, sondern ich bin der Meinung, daß dieser Umschwung durch die mächtige Rede des Achtb. A. J. Sabath an die Delegaten, kurz vor der Konvention verursacht wurde und ich möchte nur die Frage stellen, weshalb die Delegaten vom 4. Bezirk so scheußlich verleumdet werden sollten, weil sie ihren Nachbarn für Stadtrath unterstützten, nachdem sie gesehen hatten, wie die Delegaten von dem 1. und 3. Bezirk ihre Kandidaten, die sie versprochen hatte, zu unterstützen, einfach verließen. Achtungsvoll,

E. F. Cullerton.

California und North Pacific-Küste.

Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3bj*

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Mary Weber etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich nicht dafür aufkomme. John Weber, 120 Willow Str., Chicago.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Möchte die Adresse von August Oldegift erfahren. A. P., 4630 Prairie Ave. 10mz,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein gutgehender Grocerystore in guter Nachbarschaft auf der Nordseite, vom 1. April an. Näheres unter G. 574 Abendpost. dimido

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Badezimmer. 22 Ashland Str., nahe Rodey Str. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann wünscht Wohnung bei alleinstehender Frau. Briefe unter T. 641 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von Leuten ohne Kinder, Cottage mit Garten, wo Hühner gehalten werden können. Nordseite. 283 N. Franklin Str., Basement. modi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1 Pferd, $10; 1 Pferd, $20. 275 Southport Ave., hinten.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

Zu verkaufen: Guter Milchwagen, billig. 2588 N. 41. Ave., Irving Park.

Räumungsverkauf; kommt nie wieder vor in Chicago, meiner tourenreichen Hähne, meines edlen Stammes; feine Roller, $2, ohne Käfig; beim Dtz. $1.75 per Stück; Käfige zum Selbstkostenpreise, 10c—25c. Dieser Verkauf nur diesen Monat. Gustav Sander, 732 Wells Str. 7fb,dosabi—7ap

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische rc. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6	$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3	1.00
Kochöfen, so billig wie	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Zu verkaufen: 9×12 Rug, $6, große Bilder, Goldrahmen, $3 das Stück. Store, 978 Seminary Ave., nahe School.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 12mz1w

Zu vertauschen: Bicycles und Folding Beds für neue Upright Pianos. Adr. K. 908 Abendpost. 12mz1mX

Muß verkaufen: Upright Piano, brauche $50 Cash. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave.

Mußverkaufen: Sofort, mein Upright Mahagoni Piano, wie neu. Gebrauche Geld. 15 Hinsche Str., 2. Flat, nahe Clybourn Ave. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Einfaches Fräulein, nicht vermögend, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines echt katholischen Mannes, nicht über 25 Jahre alt. Muß Handwerker sein. Ernstgemeinte Offerten unter T. 600 Abendpost erbeten.—Agenten und Geldjäger verbeten.

Heirathsgesuch. Wittmann, 38 Jahre, ohne Anhang, hat gutgehendes Geschäft, wünscht mit achtbarem evangelischem Mädchen oder Wittwe zwecks Heirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten erbeten unter B. 400 Abendpost — Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Alleinstehendes, gebildetes Mädchen, 28, mit allen im Hause vorkommenden Arbeiten vertraut, von liebenswürdigem Wesen und mit selbsterworbenem Vermögen, wünscht sich mit achtbarem Manne, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Agenten verbeten. Ernstgemeinte Offerten unter der Adr.: M 269, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäcker!—Habe mehrere vorzügliche Bäckereien mit ausgezeichnetem Grundeigenthum zu verkaufen, alle an den besten Straßen gelegen: North Ave., Division Str., Chicago Ave., etc. Hintze, 59 Dearborn Str.

$1,250; Saloon und Restaurant, im Geschäftsviertel gelegen; Tageseinnahme $40—$45; 200 für Mittag- und Abendessen; Miethe $60. Hintze, 59 Dearborn Str. didosa

Zu verkaufen: Ein Kohlen- und Futtergeschäft. Alter Stand. Fast umsonst. 280 West North Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery. Miethe $30. Keine Agenten. 9469 Ewing Ave., South Chicago. dimido

Zu verkaufen: Meat Market oder Fixtures zum halben Kostenpreise. Guter Verkaufsgrund. 453 S. Center Ave. modimi

Zu verkaufen: Familienverhältnissen halber ein guter Saloon. Adr.: P. 467 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei, Delikatessen-Store. 167 Burling Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schul-Store. 476 33. Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutzahlendes Delikatessengeschäft. Offerten mit Angabe des Preises. Adr.: T 689 Abendpost.

Zu verkaufen: Piknik-Platz mit Saloon; schöner Garten; geeignet für Deutschen. Adr.: P 470, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Restaurant, im besten Gange. Adr.: M 290, Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Krankheits halber, Grocery und Candy Store; Miethe $10 per Monat; billig wenn gleich genommen. 489 W. Hastings Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Barbier-Geschäft mit Bade-Einrichtung. 6644 S. Halsted Str. dimido

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 6mz,dosabi,2w

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, fein ausgestattet, gute Lage, alles Store-Verkauf. — Arthur, 699 Fulton Str. mdimi

Hier ist eine Gelegenheit, einen Grocery-Store zu kaufen. Keine Konkurrenz. $300, weggeschenkt. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Barbier-Store, 2 Stühle und Wohnung. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Saloon, unabhängig von der Brauerei. Alles im Glas-Verkauf. Jährlicher Bier-Verkauf 3000. Gute Lease. Leichte Bedingungen. — Arthur, 699 Fulton Str. mdimi

Zu verkaufen: Grocery und Market, Pferd und Wagen, gute Gelegenheit für den richtigen Mann, sich ein Vermögen zu erwerben. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Eigenthümer ist dort reich geworden. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Kohlen- und Futtergeschäft. Alter Stand. Fast umsonst. Arthur, 699 Fulton Str. modimi

Zu verkaufen: Meat Market mit Fixtures und Rooms. 682 N. Paulina Str. modimi

Zu verkaufen: 4—6 Kannen Milchgeschäft. Nordwestseite. Gute Gelegenheit für Deutschen. Adr. L. 244 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons mit großem Business-Lunch, Fabrik-Nachbarschaft, Down-Town, altbekanntes, gutzahlendes Geschäft. Klein, 92—163 Randolph Str. samodi

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons in der unteren Stadt, umgeben von den größten Wholesale-häusern, für nur $3000. Lange Lease und billige Miethe. Zu erfragen bei Frank Beyerle, Zimmer 10, 77 Süd Clark Straße. 21fbX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schulder und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200.

an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselb höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelter, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 19jbX*

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX

128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.

Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
22 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

22 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 12. März, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12fb sadido*

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Westseite.

Metropolitan Hochbahn —

$15 — Pro Monat — $15.

26 zweistöckige Häuser im Bau.
Zwölf fertig.
Acht verkauft.
Fünf bewohnt.
Geht und seht sie Euch an. Zählt sie.

Best arrangirte Häuser auf der Westseite; enthaltend Empfangs-Halle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei große Schlafzimmer (manche Häuser haben 4 Schlafzimmer), Eichen-Mantel, Sideboard, offene Plumbing, Marmor-Waschbecken, Porzellan-Badewanne, Sewer, Wasser und Gas, prachtvoll ausgestattet, vorzügliche Nachbarschaft, $60,000-Schule zwei Blocks entfernt; Preis $2500; $150 Baar und $15 per Monat.

Gelegen an N. Lawndale Ave. und Costello Ave., gerade nördlich von Armitage Ave.

Wie man dahin gelangt.

Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan-Hochbahn bis N. Lawndale Ave.-Station und geht 4 Blocks nördlich bis Costello Ave., gerade nördlich von Armitage Ave.; oder nehmt Milwaukee Ave. Car, transferirt an Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht 2 Blocks nördlich.

Häuser offen jeden Tag. Geht und seht sie an oder sprecht vor und wir gehen mit Euch, um die Häuser zu zeigen, kostenfrei.

S. E. Groß, sechster Floor Masonic Temple, State und Randolph Straße.

11,603 Häuser innerhalb 22 Jahren verkauft. 10mz,sondido*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ein 4 Zimmer Brickhaus, modern in jeder Hinsicht, in ausgezeichneter Nachbarschaft, mit Badezimmer, Gas und Gas-Kochofen, Straße gepflastert mit Asphalt, Zement-Seitenweg. Muß innerhalb der nächsten 10 Tage verkauft werden. Der Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Preis $1600. Kostete den Eigenthümer $2100. 433 N. Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave. 6mz,1mX

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Nordseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets u.s.w.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 7mz,1mi,dosabi

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Vertausche Haus, 2 Lotten, Stallung für Hühnerzucht. Was habt Ihr? Adresse: H 166, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2bjX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 108 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5½ und 5½% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen,
Main Floor. 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 14, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Geld verlangt für gute Anleihen zu 7%. Thompson, Kles & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $2300 auf gutes Brickhaus. Adr.: M. 248 Abendpost.

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 12mz,didosa,1mt

Zu leihen gesucht: $3700 von Privatfamilie, auf erste, gute Mortgage zu 5 Proz., ohne Kommission. E. S., 1820 N. Ashland Ave.

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: K. 997 Abendpost. 5mz,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Zu verleihen: Von Privatperson $5000, $4000, $3,400 auf bebautes Grundeigenthum (Nordseite), 5½ Prozent Zinsfuß. Keine Kommission. Adr. O. 211 Abendpost. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,bdosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

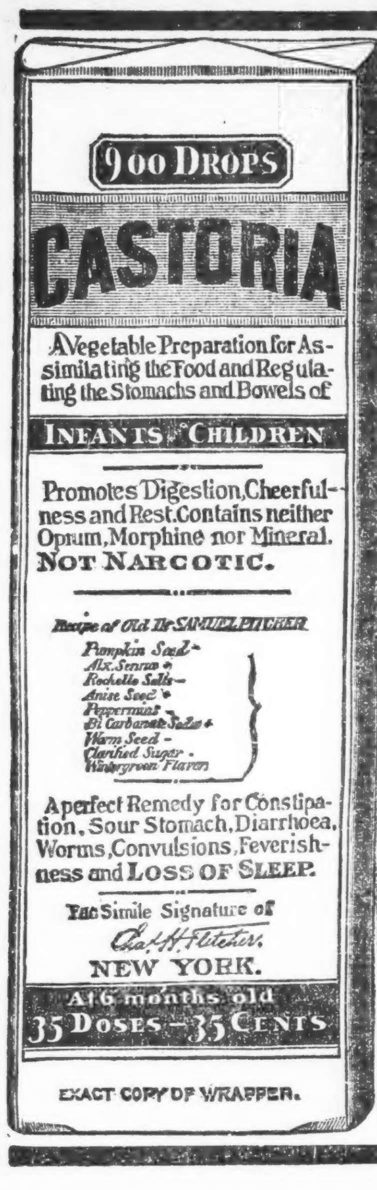
August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20ti*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers Theatergebäude. 10je*X



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Ich heile Varicocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche** oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollsten Zufriedenheit beweisen, weßhalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also zögert nicht.

Sprechstunden: 9—7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,

Zimmer 511, New Era Gebäude.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht. 1a,bw

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit

Puscheck's **Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- u. Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cts. — Büchlein mit Auskunft frei.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. **Preis 50 Cents.**

☞ Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für den Preis per Post gesandt.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted u. Clark Str.

Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — **Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst.** — **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579.

☞ **Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Zahlung gemacht.**

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten **Apparaten** sicher geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche und Verwachsungen des Körpers.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Dr. H. C. Lemkes Californischer Kräuter-Thee

ist in Wirklichkeit ein sehr berühmtes Mittel. Wir erhalten viele Briefe, welche Zeugniß geben von der durchdringenden Wirksamkeit dieses Kräuter-Thees.

E. Lambrecht, 11300 Michigan Ave., Roseland, Ill., schreibt, daß er lange kränklich war und viele Mittel ohne Erfolg angewandt habe, bis ihm endlich ein Freund zurieth, er sollte einmal Lemke's Kräuterthee versuchen, und siehe, etliche Tage nach dem Gebrauch dieses Thees fühlte er sich schon erleichtert und hat es weiter gebraucht, bis er ganz gesund war. Dies ist Wahrheit. Dieser Thee ist unübertrefflich gegen alle Erkältungen bei Groß und Klein.

Wie La Grippe, Katarrh, Husten, hitziges Fieber, Kinderkrankheiten wie Scharlachfieber, Masern, vertreibt er auch rheumatische Schmerzen aus dem Körper, überhaupt werthvoll gegen alle Arten von weiblichen Krankheiten, regulirt den Stuhlgang, bringt Magen, Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung.

Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel.—Agenten verlangt.—Probe frei. 26fb,didoja,13t

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25a,bdslj

Um eines Haares Breite

Roman von **Headon Hill.**

(Fortsetzung.)

Fortescue verzog etwas spöttisch die Lippen ,als er daran dachte, wie sehr Olga Pailtzins Art, sich des Schweigens unbequemer Zeugen zu versichern, von der abwich, die sie in diesem ihrem blinden Gimpel ertheilten Auftrage angedeutet hatte, und dann erhielt er seltsamerweise durch das, was derselbe Gimpel gleich darauf that, die erste Ahnung von dem Zweck, den diese neueste Bethörung hatte. Noch ehe Fortescue antworten konnte, sah er, wie Dubrowski die Augen in plötzlichem Schreck weit aufriß, wie seine kräftige Gestalt starr wurde und wie der junge Russe nach dem Rande des dunkeln Gebüsches vorsprang. Als er sich auf dem Absatze umwandte, hatte Fortescue gerade noch Zeit, ein paar wüthende Augen und das Blitzen eines Messers zu sehen, und wie Dubrowskis ausgestreckte Hand die lauernde Gestalt Weletzkis, des graubärtigen Nihilisten, faßte, der in demselben Augenblick auch von hinten ergriffen und in's Dunkel der Bäume zurückgerissen wurde. Dann folgte das Geräusch eines kurzen Ringkampfes, und Volborth, immer noch in seiner Verkleidung, trat aus dem Gebüsch hervor.

„Dies wird Ihnen ein Beweis sein, daß Sie wohl behütet werden," sagte er, „obgleich ich dem Lockvogel die Gerechtigkeit widerfahren lassen muß, daß er selbst sein Möglichstes gethan hat, das Verbrechen, das er begünstigen sollte, zu verhindern. Sie thäten besser, in's Haus zurückzukehren, Spencer, denn ich habe die Absicht, diesen alten Mörder noch eine Weile los zu lassen, bis wir uns seiner auf günstigerem Boden bemächtigen können." Das sprach er in gutem Englisch, wobei er nur seine Stimme verstellte, denn er wußte, daß Dubrowski diese Sprache nicht verstand.

Fortescue nickte zustimmend, schob seinen Arm unter den des Mannes, der ihn hatte retten wollen, und zog ihn fort, wobei er einen Schimmer des enttäuschten Mörders erhaschte, der unter den Farren auf dem Rücken lag und von zwei von Volborths Leuten festgehalten wurde. Dubrowski schien der Vorgang ganz unbegreiflich zu sein.

„Gott sei Dank, daß Sie unversehrt sind!" stieß er endlich hervor. „Ich habe mein Möglichstes gethan, allein Ihr Landsmann — wie ich vermuthe, ein Polizeibeamter — ist mir zuvorgekommen. Aber wie kann nur Jemand mörderische Absichten gegen Sie haben, der Sie so liebenswürdig und gut sind? War der Mensch etwa ein Wilddieb?"

„Für Ihren Versuch, mein Leben zu retten, bin ich Ihnen aufrichtig dankbar, Herr Hauptmann," entgegnete Fortescue mit einer Kürze, die verblüffend wirkte. „Nein, der Mann ist kein Wilddieb; er ist Russe."

„O, dann weiß ich's!" rief Boris in ehrlichem Zorn. „Es muß einer von diesen erbärmlichen Kerlen, den Nihilisten, gewesen sein, der Sie für meinen geliebten Kaiser gehalten hat, denn Sie sehen diesem erstaunlich ähnlich."

„Nein, das ist es nicht," antwortete Fortescue, nachdem sie eine Weile schweigend neben einander hergegangen waren, in demselben kurzen Tone. „Kommen Sie hierher, Dubrowski, ich habe Ihnen etwas zu sagen, was Sie hören müssen."

Inzwischen hatten sie den breiten Kiespfad erreicht, der das Haus umgab, und Fortescue öffnete eine Glasthür, die zu dem Raum führte, worin Lady Metcalf ihre Gartengeräthe aufbewahrte. Indem er Boris durch eine Gebärde aufforderte, einzutreten, folgte er, schloß die Thür und ließ den Vorhang herab. Hierauf schraubte er die Lampe etwas höher, wandte sich um und sah seinem Gefährten in's Gesicht, der erstaunter denn je zu sein schien. Im Benehmen des Engländers lag plötzlich etwas Herrisches, und das Fallenlassen jeder Förmlichkeit, das in der einfachen Anrede mit dem Namen ohne Titel zum Ausdruck kam, und das der etwas langsam arbeitende Verstand des Russen nicht gleich herausgefühlt hatte, klang durchaus nicht wie Freundschaft, sondern eher wie das Bewußtsein der Ueberlegenheit, oder — wenn das einem Offizier der kaiserlichen Garde gegenüber denkbar war — wie Geringschätzung.

„Wissen Sie auch, daß dieser Anschlag gegen mein Leben ganz unmittelbar durch Sie herbeigeführt worden ist?"

„Aber, mein Herr!" rief Dubrowski entrüstet.

„Ich sehe, daß Sie eben so wenig davon wissen, wie von manchen anderen Sachen, die Ihr Leben und Ihre Freiheit in Gefahr bringen," fuhr Fortescue streng fort. „Thun Sie mir den Gefallen, diese beiden Papiere zu prüfen — das eine im Lichte des andern. Sie werden viel dazu beitragen, Sie zu überzeugen. Das größere ist, wie Sie sehen, ein Geheimschriftschlüssel, das kleinere der Entwurf eines in dieser Geheimschrift abgefaßten Telegramms. Ich habe eine Uebersetzung darunter geschrieben, jedoch würde ich es vorziehen, wenn Sie diese selbst prüften."

Bei diesen Worten breitete er eine Abschrift des von Melton erhaltenen Geheimschriftschlüssels und das Original von Olga Palitzins Telegramm auf dem Tische aus, das Serjow benachrichtigte, daß Dubrowski für verdächtig gelte und nicht mehr zu gebrauchen sei.

„Ich sehe, daß Sie die Handschrift erkennen," sagte Fortescue ruhig, als der Adjutant beim Lesen der Uebersetzung aschfahl wurde. Dann saß Boris fünf Minuten lang über den Tisch gebeugt und verglich mühsam Buchstaben für Buchstaben des Telegramms mit dem Schlüssel, während im Zimmer tiefes Schweigen herrschte. Bald darauf entrang sich dem Manne am

Jener hartnäckige, Reiz erregende Husten, jene schleimige Absonderung im Hals und in der Luftröhre, jenes Gefühl der Beklommenheit über (oder Nadelstichen ähnlichen Schmerzen in) der Brust—es sind Gefahr-Signale. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

und Sie sind auf der sicheren Seite. Es heilt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Bronchitis und Beschwerden der Kehle und der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Tische ein lautes Stöhnen, und er schaute auf.

„Um der Liebe Gottes willen, sagen Sie mir Alles!" rief er mit heiserer Stimme.

Und nun, wo er sah, daß dieses schwache Gefäß wie Ton in seiner Hand war, änderte sich auch das Wesen Fortescues, und er zeigte nur noch eine milde Theilnahme, indem er gütig, aber fest, eine Fluth von Licht in Dubrowskis Seele eindringen ließ. Nichts verhehlte er ihm, außer, daß Volborth ein Beamter der dritten Sektion war. Er zeigte Boris, wie er in Wien, in Schepetowka und in Breslau von Olga Palitzin als Mordwerkzeug gebraucht worden war, er erzählte sein eigenes und Lauras knappes Entrinnen in Boulogne und erklärte die Gründe für die zwei Versuche, die an diesem Tage gemacht worden waren.

„Ich bezweifle keinen Augenblick, daß in dem Briefchen, das Sie von dem Diener erhalten haben, die Stelle in der Nähe des Gebüsches als der geeignetste Ort zum Ausrichten Ihrer falschen Botschaft bezeichnet worden ist," schloß er. —

Ueber Boris' Wangen strömten Thränen, und er konnte nur nicken.

„Wie kann ich das Alles wieder gut machen — ich, ein treuer Soldat, der seinen Kaiser vergöttert?" stöhnte er, als er sich ein wenig gefaßt hatte. „Wie kann ich Ihnen und Miß Metcalf, die Sie so viel für mich gewagt haben, meine Dankbarkeit beweisen?"

„Indem Sie sich ganz in unsere Hände geben und uns helfen, diese Verbrecher von der Erde zu vertilgen," erwiderte Fortescue ernst. „Nach den Erfahrungen des heutigen Tages werde ich nicht zugeben, daß Miß Metcalf auch nur einen Tag länger, als nothwendig ist, diesen Gefahren ausgesetzt bleibt. In wenigen Tagen reist Ihre Gesellschaft nach Paris ab, und ich beabsichtige aus verschiedenen Gründen, die Sache dort zu Ende zu bringen, und bis dahin werde ich dafür sorgen, daß Miß Metcalf sorgfältig bewacht und beschützt wird."

„Ich stehe vollständig zu Ihrer Verfügung," sagte Dubrowski ganz zerknirscht.

„Für jetzt verlange ich weiter nichts von Ihnen, als Schweigen," entgegnete Fortescue, indem er der Thür zuschritt, die er öffnete. „Ich werde Sie noch einmal allein sprechen, ehe Sie morgen nach Balmoral zurückkehren."

Spät an diesem Abend, oder vielmehr um zwei Uhr Morgens warf Fortescue den zehnten Zigarrenstummel in den Kamin seines Schlafzimmers und holte Papier, Tinte und Feder herbei.

„So denke ich, wird die Sache sehr gut gehen," murmelte er bei sich, „und der Weg hat den Vortheil, daß er ein Schlupfloch für den armen Schelm offen läßt."

Der Brief, den er nun schrieb, war an ein Geschäft in London gerichtet und lautete:

„Geehrte Herren! Ich bedarf eines guten Panzerhemdes für einen Mann von fünf Fuß neun Zoll Größe mit einer Brustweite von sechsunddreißig, das unter den Kleidern getragen werden kann. In drei Tagen werde ich es abholen.

Ihr ergebenster
Spencer Fortescue."

XI.

Gegenverschwörung.

Auf dem linken Seine-Ufer in einer ruhigen Straße nicht weit vom Boulevard St. Germain liegt ein Bäckerladen, der in den ersten Tagen des Oktober 1896 glänzende Geschäfte machte. Die Straße wollen wir Rue Casse-Tête nennen, und der Eigenthümerin des blühenden Geschäftes den Namen Grigot, Wittwe Grigot, beilegen.

Aeußerlich ersah man diese Blüthe an der vermehrten Zahl von Kunden. Die Straße ist so menschenleer, daß das vielleicht keiner ihrer Bewohner bemerkte, doch wenn sie es gethan hätten, so würden sie sich wohl über die Häufigkeit gewundert haben, womit sich die Glasthür öffnete und schloß, um Fremde eintreten zu lassen, die nicht in die Rue Casse-Tête gehörten, aber zu denken, daß der Ruf der elenden Bäckerei Leute aus andern Straßen hätte anziehen können, wäre ihnen nicht im Traume eingefallen, geschweige denn Leute in Pelzröcken und hohen Hüten.

Noch seltsamer aber war es, daß man diese neuen Kunden, obgleich sie zweifellos in den Laden gingen, nie wieder herauskommen sah — oder wenigstens erst nach ungewöhnlich langer Zeit. Und Pierre Grigot, der finster blickende Sohn der Wittwe, mit dessen Namen das Gerücht schauderhafte Thaten zur Zeit der Kommune verknüpfte, stand den ganzen Tag und bis tief in die Nacht hinein am Fuße der Treppe hinter der innern Thür, die den Laden vom Hause trennte, auf Posten.

Dienstag, den 7. Oktober, etwa zu der Zeit, wo die Straßenlaternen angezündet wurden, trat ein großer Mann, der von Kopf zu Füßen in einen Militärmantel gehüllt war, aber einen Zivilhut trug, den er tief in die Stirn gezogen hatte, in den Laden und ging geradeswegs durch die innere Thür. Als er diese hinter sich geschlossen hatte, war er einen Augenblick von tiefer Dunkelheit umgeben, bis der Schein von Pierre Grigots Blendlaterne auf ihn fiel. Die Umrisse der plumpen Gestalt des Kommunarden, der die schmale Treppe sperrte, waren nur undeutlich sichtbar.

Einen kurzen Augenblick funkelten Pierres wilde Augen, als ob er im Zweifel sei, und dann verbreitete sich ein widerliches Grinsen in seinen abstoßenden Zügen.

„Bon soir, Monsieur," gurgelte er. „Sie kommen nicht so häufig, als die andern, und deshalb habe ich Sie nicht gleich erkannt. Gehen Sie, bitte, nur hinauf; Madame erwartet Sie."

„Ist sie allein?" fragte der Besucher und stieg die Treppe hinan, als er eine bejahende Antwort erhielt. Nachdem er an eine der Treppe gerade gegenüberliegende Thür des ersten Stocks geklopft hatte, bat ihn eine silberne Stimme, einzutreten, und er sah sich in einem schäbig ausgestatteten Zimmer, das größer war, als man hätte erwarten sollen, denn es erstreckte sich nicht nur über den Laden, sondern auch über die Wohnräume des Erdgeschosses. Die Fürstin Olga Palitzin ging ihm mit ausgestreckter Hand entgegen.

„Sie guter Boris," sagte sie mit einem leisen, girrenden Lachen. „Ich wußte, daß Sie Ihr Wort halten würden. Und ist Ihnen das Glück günstig gewesen bei Ihren Bemühungen? Haben Sie die Einlaßkarten erhalten?"

Dubrowski riß seinen Mantel auf und brachte mehrere schmale Schriftstücke zum Vorschein, die er auf den Tisch legte.

„Ja," sagte er; „ich habe die Karten erhalten, und zwar auf die Namen, die Sie mir angegeben haben; aber ich hoffe, Sie werden sehr vorsichtig sein, Olga — um meinet-, nie um Ihrer selbst willen. Für einen Offizier des kaiserlichen Gefolges ist es ein sehr gewagtes Unternehmen — nur zur Befriedigung mäßiger Neugier — Karten unter falschen Namen zu besorgen."

Die Fürstin prüfte eifrig die Papiere, die „Mohrenheim" unterzeichnet waren und auch die Unterschrift des Pariser Polizeipräfekten trugen.

(Fortsetzung folgt.)

Auswandernde Griechinen.

Die Zahl der nach Amerika auswandernden griechischen Frauen erhöht sich von Jahr zu Jahr beträchtlich. Die Aussichtslosigkeit, sich einen Wirkungskreis zu schaffen, oder in die Ehe zu treten, ohne über eine Mitgift zu verfügen, treibt das weibliche Geschlecht dazu, sein Glück in der Fremde zu suchen. So haben innerhalb von zwei Wochen allein aus Arkadien 158 Personen die Reise über das Meer angetreten, um in Amerika einer besseren Zukunft zu harren. Die Mehrzahl von ihnen waren junge Frauen und Mädchen mit ihren Männern und Brüdern. Sie hatten ihre kleinen Besitzungen verkauft oder Anleihen darauf erhoben, um davon die Reisekosten zu bestreiten, und schieden hoffnungsvoll von der alten Heimath. Nach Amerika, wo sie die Freiheit erwartet und sich die Möglichkeit eines Erwerbes bieten soll, werden ihnen bald noch viele andere griechische Frauen folgen.

Ehrliche Behandlung...

Wenn Ihr an den nachstehend angeführten Krankheiten leidet, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Zucken der Augenlider und Muskeln, bleiche Hautfarbe, Fleischschwund, Schwindel, Blut- u. Hautkrankheiten, Blasen- und alle Nervenleiden, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, konsultirt

DR. BENNET, welcher seine ärztliche Laufbahn einzig und allein der erfolgreichen Behandlung der obengenannten Leiden gewidmet hat. Laßt Euch nicht das Blut des Lebens durch Krankheit entziehen.

Falls Ihr entmuthigt seid, wenn Ihr glaubt, daß Euer Fall hoffnungslos und unheilbar ist, schöpft wieder Hoffnung und konsultirt diesen zuverlässigen Experten. Er wird Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet und wird Euch zeigen, wie Ihr sicher, schnell und dauernd geheilt werdet. Ihr werdet sogleich den Unterschied bemerken. Eine sichere Heilung ist was Ihr wünscht. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Alle modernen wissenschaftlichen Apparate, einschließlich der X-Strahlen.

Rath und Konsultation frei. Medizinen $1.00.

Wenn Ihr nicht persönlich vorsprechen könnt, schreibt wegen Symptom-Formular und die Hausbehandlung wird erläutert.

DR. J. P. BENNET,

8, 48 Ost Van Buren Str., Chicago, Dritter Floor.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags. Neben Siegel Cooper. 15fb,frdi*

Spart Schmerzen und Geld.

Wir bezahlen $2000 irgend einem Zahnarzt, der mit uns konkurriren kann in Kronen- und Brücken-Arbeit in Bezug auf gute Arbeit und Dauerhaftigkeit.

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen $1	aufw.
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22-k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bisa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,fdd*

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis Resultate erzielt sind.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze **Feld der** medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu bemeistern. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten konfrontirt worden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur nur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens geweiht. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität einbegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen **von Jedem** sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, **um Kraft,** Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. **Wir** werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, originell und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorstehe-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultiren Sie uns sofort. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere spezielle Behandlung von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, das Fleisch, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit zurückgeführt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr bemeistert die Krankheit, oder die Krankheit bemeistert Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreibbarem Weh. Wir haben so viele derartige Zustände behandelt, daß wir so bekannt mit denselben sind, als Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch unfähig machen, Euren Geschäften, Vergnügen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

76 E. Madison Str., nahe McVickers Theater.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, u. von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y. 23p,dibojo,1j

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13of,fadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

Wassersucht Zuckerkrankheit, Bright'sche Krankheit und alle Nierenleiden werden geheilt durch mein Heilmittel, die

L. B. CURE

Es heilt immer, wenn die Aerzte den Fall als unheilbar aufgegeben haben. Es wurde noch nie angezeigt, obgleich viele geheilte Patienten mich ersucht haben, es zu thun. Ich habe Hunderte von Zeugnissen über wunderbare Heilungen. Schreibt nach freiem Zirkular.

Frau L. Brunswick. 928 Walnut St., Chicago. Phone: 186 West. 21fb1mo,bofafonndi

N. WATRY, 98 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Kauft Eure Kleider in einem Kleider-Laden....

Wir verkaufen keine Groceries;
Wir verkaufen keine Eisenwaaren;
Wir verkaufen kein Fleisch, Nahrungsmittel oder Schnittwaaren.

Aber—
Wir verkaufen mehr und bessere Männer-, Knaben- und Kinder-Kleider, als irgend ein anderer Laden in den Vereinigten Staaten.

H. Schlotthauer & Son,
328 & 330 Sedgwick Str.
Das älteste deutsche Schnittwaaren-Geschäft Chicagos
Gegründet 1857.
Toile du Nords und Red Seal Ginghams, der reguläre Preis ist überall 10c— Mittwoch.................... 7¾c
Amana schwerer deutscher 12½c Kattun, Mittwoch.................... 9¾c

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der
American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten, notariell und konsularisch
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddla

EXTRA!
Schiffsscheine
von und nach Europa.
Post-Auszahlungen dreimal wöchentlich. Vollmachten ausgestellt und beglaubigt. Einziehung von Erbschaften eine Spezialität. Eisenbahn-Billete nach allen Plätzen.
Notiz! Extra billig von und nach Europa während April und Mai.
Emil Schonlau,
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen jeden Tag und Sonntags bis 11 Uhr Abends. 6mz,1m,ddfa

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser 2c.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str. 7ag,difrson*
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost, Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers,
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbüreau
185 S. Clark Str.
Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags. 13ß*

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte
UNDERBERG-BOONEKAMP
ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen.
bis

Goldzier, Rodgers & Froehlich,
Advokaten,
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100. 8jan do,sa,son,di,6m

Kempf's Privat-Hotel,
206 Hudson Str., Hoboken.
1 Block entfernt von den Docks der Hamburger-Linie des Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie.— Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. Passagiere werden vom Bahnhof abgeholt und bestens bedient. — Preise mäßig. — Schreibt Postkarte, mit welcher Bahn Ihr abreist, nach Hoboken oder Chicago, 84 LaSalle Str.

Die Anfänge des australischen Staatenbundes.

Melbourne, im Februar.

Die prunkvollen Festlichkeiten, welche Sydney zur Feier der Proklamation des australischen Gemeinwesens veranstaltete, haben in Melbourne kein Echo gefunden. Die Eifersucht zwischen den beiden rivalisirenden Hauptstädten dieses Erdtheiles ist so prägnanter Natur, daß, da nun einmal Sydney den Sieg davongetragen als Schauplatz der nationalen Geburtsfeier, Melbourne sich nicht entschließen konnte das Alltagsgewand gegen ein geschmücktes Kleid zu vertauschen und es vorzieht die für Anfang Mai annoncirte Landung des Herzogs und der Herzogin von York abzuwarten, um sich in vollem Glanz zu zeigen und womöglich die Schwesterstadt zu übertrumpfen. Bis Ort und Stelle der für Neu-Süd-Wales reservirt gebliebenen, von Sydney jedoch mindestens 100 engl. Meilen entfernt zu wählenden Bundeshauptstadt endgiltig festgesetzt, resp. die benöthigten Monumentalbauten fertig sind, wird das Parlament seine Heimstätte in Melbourne besitzen. Die Wahlen finden im März statt und versprechen einen stark ausgeprägten fiskalischen Charakter zu tragen. Beide handelspolitischen Gegenparteien stimmen darin zwar überein, daß der Zolltarif, auf dessen Erträge die Bundesregierung zur Deckung sämmtlicher Ausgaben angewiesen, so zu gestalten sei, daß er eine entsprechend hohe Mindesteinnahme sichergestellt, gehen aber, sobald die Frage, ob Schutzzoll oder Ertragszoll, berührt wird, diametral auseinander. Jedenfalls stehen ernste und ausgedehnte Debatten bevor, die, soweit sich voraussehen läßt, schließlich zu einem Kompromiß führen werden. Da in jüngster Zeit seitens der imperialistischen Presse die Einführung von Differentialzöllen zu Gunsten der britischen Industrie wieder aus der Dunkelkammer hervorgezogen wurde, so dürfte auch diese „patriotische" Frage vor das Forum des Parlaments gelangen und manche Unterstützung finden. Bis zu erfolgter Feststellung des einheitlichen Tarifs werden die Eingangszölle in den einzelnen Kolonien auf Grund der jeweiligen Bestimmungen erhoben, die Erträge jedoch seit dem 1. Januar bereits auf das Konto der Bundesregierung eingezahlt.

Wir erleben hier zur Zeit das merkwürdige Schauspiel, zugleich mit den Triumph-Einzügen der aus Afrika heimkehrenden Krieger die Werbetrommel um frische Truppen auf's Neue schlagen zu hören. Von den bereits zurückgekehrten Mannschaften und Offizieren, die, in striktem Gegensatz zu den gehässigen Verleumdungen der hiesigen Presse, der Tapferkeit und der Gutmüthigkeit der Boeren volle Gerechtigkeit angedeihen lassen, haben sich bis jetzt nur ganz Einzelne zu nochmaliger Dienstleistung gemeldet; die überwiegende Mehrheit hat die Geschichte von Herzen satt, und viele sprechen sich ungenirt über die Zustände im englischen Lager aus.

Der Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd", „Der Große Kurfürst", der bei den Festlichkeiten in Sydney eine hervorragende Rolle spielte, wird vor Antritt seiner Heimfahrt durch Veranstaltung eines glänzenden Ballfestes auch hier willkommene Gastfreundschaft ausüben. Angesichts der entschiedenen Vorliebe der australischen Tagespresse, die deutsche Politik bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu verdächtigen, muß ein nachhaltiger Werth dieser einseitig erfolgenden internationalen Höflichkeitsbezeigung als ziemlich problematisch erscheinen.

McSeddon, der Premier-Minister in Nee-Seeland, hat seine Anwesenheit in Sydney benutzt, um sich über die seitens der Regierung in jüngster Zeit lebhaft befürworteten Insel-Annektirungen auszusprechen und einer australischen Monroe-Doktrin das Wort zu reden. Er geißelt die Schwäche der heimischen Regierung, die Samoa in deutsche Hände übergehen ließ und damit Australiens und Neu-Seelands Interesse schwer schädigte, und stellt als durchaus nothwendige Forderung die Einverleibung der Fidschi- und Tonga-Inselgruppen in das hiesige britische Kolonialreich auf, und zwar weniger aus Gründen des Handelsinteresses, als um die Etablirung weiterer Flottenbasen in diesen Gewässern fremden Nationen unmöglich zu machen. Das Gemeinwohl trage nach dieser Richtung hin eine hochschwere Verantwortung. — Die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Bundes-Regierung ein Ministerium des Auswärtigen einschließt und jenes Portefeuille sich in den Händen des Premiers Mr. Barton befindet, deutet gleichfalls darauf hin, daß sich bei zukünftigen Territorial-Fragen im polynesischen Meeresgebiet die Stimme Australiens deutlich hören lassen und beanspruchen wird, seitens des britischen auswärtigen Amtes weit mehr als in der Vergangenheit Berücksichtigung zu finden.

Ein Geleimter.

Vor Mehemed, dem Kadi von Uskub, stand der dicke Gastwirth und Fleischer Selim.

„Erhabener Pfeiler der Gerechtigkeit," seufzte er, „die Schlechtigkeit und Bosheit der Menschen hat überhand genommen, so daß selbst das Eigenthum der gläubigen Moslemin nicht mehr vor ihnen sicher ist. In meinen Kan (Gasthaus) wird jetzt fast in jeder Nacht eingestiegen, und die lieblichsten Hammelkeulen und die herrlichsten Würste, deren Wohlgeschmack das Herz eines jeden Moslem erfreuen würde, werden mir entwendet. Schon zu verschiedenen Malen hätte Allah den Bösewicht fast in meine Hand gegeben, aber stets ist er mir infolge der ihm vom Teufel verliehenen Länge seiner Beine entwischt!"

„Wie heißt der Frevler, damit ich ihn bestrafe," fragte der Kadi.

„O Herr," fuhr Selim fort," das hat er mir nicht gesagt, aber Deine weltbekannte Weisheit ist so groß, daß Du mir gewiß einen Rath geben kannst, wie der Dieb zu fangen ist, damit er seine Strafe erleide und meine Würste in Frieden lasse."

„Welche Sorte Würste pflegt der Dieb zu entwenden?" warf der Kadi ein.

„O Allah, das ist ganz verschieden — gewöhnlich aber immer die besten."

„So gehe hin und sende mir einige der besten, damit meine Weisheit dieselben prüfe."

Der Fleischer that also und erhielt nach einigen Tagen wieder eine Audienz bei Mehemed.

„Die Würste erhielt ich, und sie fanden mein Wohlgefallen. Da Du den Dieb leider nicht nennen kannst, kann ich ihn vorläufig zwar noch nicht bestrafen, werde Dir aber aus dem unermeßlichen Schatz meiner Erfahrungen eine Geschichte erzählen, aus der Du sehen kannst, wie man derartige Diebe fängt: Vor einigen Jahren wurde bei einem Moslem in jeder Nacht gestohlen; der Dieb mußte stets durch den Garten und über einen hohen Zaun klettern, was offenbar recht beschwerlich war. Da kam der Bestohlene auf die Idee, die Gartenthür offen zu lassen, aber mit Pech und Leim zu bestreichen, sodaß der Dieb, als er überrascht wurde und durch die, wie es ihm schien, zu seinem Glück offene Thür entfliehen wollte, hängen blieb und gefaßt werden konnte. Biete also dem Diebe scheinbar Gelegenheit zur Beschleunigung seiner Flucht, die ihn aber um so sicherer in Deine Hände fallen läßt."

„Ich habe zwar keinen Gartenzaun," sagte Selim, „aber vielleicht kann mir Deine Geschichte doch von Nutzen sein, erlaube daher, daß ich Dir, wenn ich den Dieb erwischt habe, noch einige meiner köstlichen Würste sende."

„Was fällt Dir ein!" herrschte ihn da der Kadi an. „Weißt Du nicht, daß ich unbestechlich bin und keine Geschenke annehme? Sende mir aber heute noch eine Hammelkeule und einige Würste, damit ich ihren Geschmack prüfe, vielleicht führt mich derselbe noch auf die Spur des Diebes!"

Nach einigen Tagen stand der Fleischer und Gastwirth wieder vor dem Kadi.

„Vor drei Tagen hoffte ich den Dieb zu erwischen, ich sattelte mein Pferd, um ihn, falls er käme, zu verfolgen; er kam, aber als ich meinem Schimmel die Sporen gab, warf er mich plötzlich ab, so daß ich auf die Erde schlug und die Vorsprünge meines Körpers fürchterlich erschüttert wurden. Da fiel mir Deine Geschichte ein, und ich beschloß nach derselben zu handeln. Als es mir in der nächsten Nacht schien, als ob der Dieb im Hause wäre, führte ich rasch mein schon vorher gesatteltes Pferd vor das Haus, vorher aber hatte ich den Sattel mit Pech und Vogelleim bestrichen, so daß alles, was mit ihm in Berührung kam, kleben bleiben mußte. Dann schlug ich Lärm, der Dieb stürzte aus dem Hause, hatte offenbar das Pferd sogleich bemerkt, und mein Herz war voll Freude, als ich sah, wie er sich in den Sattel schwang und daran kleben blieb; aber meine Freude verwandelte sich in Traurigkeit, denn plötzlich stieß er dem Schimmel die Hacken in die Seiten, und weg waren beide, wobei der Spitzbube meine Persönlichkeit mit der schimpflichen Bezeichnung „Dummkopf" verunglimpfte. Was sagst Du dazu, erhabener Kadi?"

„Er hatte recht, ganz entschieden recht! Warum hast Du das Pferd nicht festgebunden?"

„O Jammer, o Trübsal!" schrie da der wackere Selim. „Von Anbinden hast Du in Deiner Geschichte ja nichts erwähnt!"

Von Löwen zerrissen.

Die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika, und zwar in unmittelbarer Nähe des Gouvernementssitzes Daressalam, scheint eher zu-, als abzunehmen. Die „Deutsch-ostaf. Ztg." vom 26. Januar berichtet: Ein schrecklicher Anblick bot sich am letzten Sonntag den längs der Pugustraße spazierengehenden oder fahrenden Daressalamern etwa bei 6,5 Kilometer dar. Dort lag dicht an der Straße die gräßlich verstümmelte Leiche eines Negers, der in der Nacht von einem Löwen geschlagen und getödtet worden war. Ein blutdurchtränkter Reissack, der dem Unglücklichen in jener Nacht als Kopfkissen gedient hatte, lag noch dicht dabei. Das Raubthier hatte sich Nachts gegen 2 Uhr an sein Opfer herangeschlichen und es unter Herausreißen von faustgroßen Fleischstücken am Halse und im Genicke gepackt, um es dann fortzuschleppen. Einige Neger, die in unmittelbarer Nähe ebenfalls während der Nacht lagerten und deren einer auch mit einem Vorderladergewehr bewaffnet war, veranlaßten den Räuber allerdings durch Schüsse und Geschrei, seine Beute wieder fahren zu lassen, was jedoch leider schon zu spät war, da dem Bedauernswerthen durch das Herumschütteln des Körpers und den Biß des Löwen bereits das Genick gebrochen war. Schon seit geraumer Zeit treiben sich wieder einige Löwen in unmittelbarer Nähe Daressalams herum und mehrere Eingeborene sollen bereits, ohne daß dies weiter bekannt geworden ist, in den letzten Wochen dem gefährlichen Raubzeug zum Opfer gefallen sein. Es wäre deshalb angebracht, wenn die umwohnenden Jumben auf die Gefahren, die jedem ihrer Sippe bei nächtlichen Märschen auf der Pugustraße und Umgegend oder im Falle des Uebernachtens dort drohen, erneut hingewiesen würden. Auch jedem Europäer ist zu rathen, falls er nicht sehr löwenfest und gut bewaffnet ist, die sonst so harmlose und saubere Pugustraße in „dunklen Stunden" lieber zu meiden. Wie berichtet wird, sind in der Umgegend von Daressalam auch in dieser Woche nachweislich wieder vier weitere Schwarze von Löwen getödtet oder weggeschleppt worden. Und zwar zwei Neger in dem nahen Temeke, ein Neger im Simbasithal und ein Neger bei Kilometer 8,5 an der Pugustraße. Bei dem letzteren gelang es dem Raubthier, das durch das zum Theil offene Strohdach einer niedrigen Hütte eindrang, nicht, sein Opfer mitzunehmen, da durch das Geschrei der in derselben Hütte und in der Nähe wohnenden Neger der Löwe veranlaßt wurde, seine Beute fahren zu lassen. Der unglückliche Neger starb jedoch innerhalb kurzer Zeit in Folge der erhaltenen Wunden.

— Stoßseufzer. — Sie: „Schau her, liebes Männchen, ist mein neues Kostüm nicht chic?" — Er: „Jawohl, und der Rest ist Check!"

Kurzwaaren.
Perlmutterknöpfe, spezieller Bargain, per Dutzend für.................... 1½c
Hays wasserdichte Rock-Einfassung in schwarz und farbig, per Yard.................... 5c

Bänder.
Eine Partie reinseidener fancy Bänder, Nr. 40 und 60, in allen Farben, per Yard nur.................... 10c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Extra speziell den ganzen Tag
Damen-Unterröcke, hergestellt von mercerizten Sateen, mit cordirter und Ruffle besetzter Flounce, billig zu 1.50, morgen.................... 75c
Damen-Waists, aus Brilliantine und Flanell, hübsch garnirt mit Braid und Tucks, 2.00 und 2.50 werth, morgen zu.................... 1.00
Reinwollene gestrickte Unterröcke, mit Waist, für Kinder, in allen Farben, völlig 50c werth, zu nur.................... 19c

Morgen beginnt...
unser großer jährlicher Verkauf von
Fabrik-Restern!
Folgende Anführungen sind nur einige der vielen unwiderstehlichen Geschäfts-Magnete:

Fabrik-Rester von besten, roth karrirten Bettpercales, — per Yard nur.................... 6½c
Fabrik-Rester von 32 Zoll breiten Gardinen-Swisses, die 12½c Sorte, per Yard.................... 7½c
Fabrik-Rester von schlicht schwarzen Kleider-Sateens,— die 10c Qualität, per Yard nur.................... 6c
Fabrik-Rester von schlicht weißen India-Leinen, 32 Zoll breit, die 25c Qualität, per Yard nur.................... 9c
Fabrik-Rester von 32 Zoll breiten Kleider-Percales, in dunklen Schattirungen, unsere 10c Qualität, per Yard.................... 6½c
Fabrik-Rester von schwarz gestreiften Hemden-Twills, die 12½c Sorte, per Yard.................... 8c
Fabrik-Rester von roth und schwarz gemusterten Kleider-Kattunen, billig zu 7c die Yard, nur.................... 4½c
Fabrik-Rester von unseren 25c und 38c schlicht schwarzen, seiden appretirten Kleider-Sateens, per Yard nur.................... 19c
Fabrik-Rester von Wasch-Seide, sehr wünschenswerthe Waist-Muster, die 75c Qualität, per Yard nur.................... 39c
Fabrik-Rester von fancy cordirten Kleider-Ginghams, billig zu 12½c per Yard, für nur.................... 6½c
Fabrik-Rester von besten 85c Brussel Carpets, gute Längen, per Yard.................... 44c
Fabrik-Rester von weißer Watte, die 5c Qualität, per Stück.................... 3½c

Spitzen und Stickereien.
250 Stücke Torchon-Spitzen und Zwischensatz, die reguläre 10c Sorte, extra speziell, per Yd..... 5c
Eine Partie Stickerei-Kanten und Zwischensatz, alles neue Muster, bis zu 4 Zoll breit, spezieller Bargain, — morgen, per Yard......... 7c

Kleiderstoffe.
Eine Partie Kleiderstoffe, Rester in schwarz und farbig, einige Stücke bis zu 50 Zoll breit, Stoffe, die bei der Yard zu 75c verkauft werden, wenn vom Stück geschnitten, so lange der Vorrath reicht, p. Yd. 25c

Schuh-Bargains.
450 Paar Atlas Kalb Congreß Schuhe für Männer, mit doppelten Sohlen, durchweg solide, Größen 6 bis 10, die 1.50 Sorte per Paar.................... 1.09
1600 Paar der wohlbekannten „Budd" Schuhe für Kinder, mit fancy Vesting Obertheil, in schwarz und lohfarbig, zum Knöpfen und Schnüren, kein besserer Schuh im Handel, Größen 5 bis 8, per Paar nur........... 85c
Extra speziell — die 85c, 1.00 und 1.25 Atlas-Juliets und Hausslippers für Damen, mit Flanell gefüttert, in schwarz und farbig, schlicht und mit Pelz besetzt, alle Größen, per Paar nur.................... 48c

Pelz-Collarettes.
für Damen, regulär 3.50 bis 7.50 werth, leicht beschädigt, speziell zu 3.50, 1.98 und.................... 1.00

Damen-Capes.
Doppelte Capes für Damen, hergestellt von reinwollenem Beaver, garnirt mit Pelz, billig zu 2.98, zu nur.................... 1.00

Kleiderröcke
für Damen, hergestellt aus reinwollenem Flanell, gefüttert mit bester Percaline, 2.50 werth, müssen fort zu.................... 1.00

Männer-Hemden,
die B. & B. Marke feiner farbiger gebügelter Hemden für Männer, reguläre 1.00, 1.25 u. 1.50 Qualitäten, Auswahl morgen nur 48c

Unterzeug.
Ecru und silbergrau gerippte Leibchen und Hosen für Damen, elegant garnirt, mit hohem Hals und langen Aermeln, 50c werth, reguläre oder extra Größen, morgen zu............ 25c

Fountleroy-Blusen
für Knaben, gemacht von Garner's echtfarbigen Percales, in neuen wünschenswerthen Frühjahrs-Mustern, 48c werth, zu nur.................... 25c

Knaben-Hemden.
Gebügelte farbige Percale-Hemden für die kleine Welt, in hübschen Mustern, Odds und Ends unserer 50c und 75c Sorten, so lange der Vorrath reicht, Auswahl.................... 25c

Möbel.

Einige Spezial-Werthe von unserem großen „März-Möbel-Verkauf".
Unser „Special" Ruhebett mit fancy Velour überzogen, extra groß, die reguläre 7.50 Sorte, zu nur.................... 5.50
Elegante fancy Tick Matratzen, wendbar, alle Größen, regulär zu 4.50 verkauft, für diesen Verkauf nur.................... 2.90
Große Eichen-Ständer, mit 18zölliger Platte, sehr passend für Parlors und Bettzimmer, ein extra Bargain, nur.......... 59c

Kleider.
Neue Frühjahrs-Ueberröcke für Männer, in den neuesten Oxford grauen Schattirungen, elegant geschneidert, wth. 10.00, zu nur 7.48
Neue Frühjahrs-Golfkappen für Knaben, gemacht von wollenen Stoffen, in hübschen und wünschenswerthen Mustern, 25c Werth, zu.................... 10c
Ueberhosen und Jacken für Männer, hergestellt aus 7 Unz. schwerem blauen Denim, mit Schürze und Hosenträgern, die reguläre 50c Qualität, zu nur.................... 29c

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker".
Eins von zahlreichen ärztlichen Zeugnissen:
New York, d. 23 Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkungen u. s. w. [illegible] 214 West 23rd St.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 Goldene Medaillen.
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne
Beste Qualität, Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1269.
Yard-Offices: [illegible] Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185.

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Geld zu verleihen! Zu besten Bedingungen. Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. [illegible]
Wechsel und Kreditbriefe nach Europa.

Erste Hypotheken, schreibt wegen Listen.
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8.30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis..., Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur..........	*11.35 V	* 7.30 N
Cairo Decatur, St. Louis Lokal ..	‖ 8.55 V	‖ 7.00 N
Postzug — New Orleans..........	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal....		1.10 N
Evansville Expreß..............	* 8:30 V	* 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco...........	* 5.45 N	* 9.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß......	* 8.20 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug......	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug...........	* 2.30 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque..............	* 3.45 N	‖12.55 N

*Täglich. ‖ Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle....	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Jsland ..	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy............	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk.........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator.............	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph..	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis........	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver..........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ch- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " New York 7:50 Vorm., " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " New York 7:50 Vorm., " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " New York 7:50 Vorm., " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cost, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation........	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville.......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß....................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited..............	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited..........	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Vm †8:30 Nm
Northern Jowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids..	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited...............	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee....	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Jronwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm * 5:00 Nm	¶7:30 Vm *9;30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Vm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Jsland—Abf. *10 Vm.. †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm.. †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm.. †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm.. *9 Vm. †11:30 Vm.. †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:20 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation............	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation..	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City..........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"... ...	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation..............	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 N.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible]0 N
Jamestown und Buffalo....	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.............	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va..........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2,890 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..................	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß..........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

Leset die
„Sonntagpost".

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 13. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 61

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ringt mit dem Tod.

Ex-Präsident Harrisons Lebenskraft sickert langsam dahin.—Ruhiges Abscheiden durch Erschöpfung bevorstehend.

Indianapolis, 13. März. (11.30 Uhr Vormittags:) Mit Ex-Präsident Harrison geht es langsam zu Ende, infolge von Erschöpfung. Das Athmen ist jetzt wieder etwas leichter, aber rascher und nicht tief. Der Pulsschlag ist rasch und schwach. Auch sind Anzeichen eines Stockens des Blutumlaufes vorhanden.

Nur seine zähe Konstitution macht es dem Patienten möglich, so lange mit dem Tode zu ringen; aber er muß nach wenigen Stunden in diesem Kampfe erliegen.

Hunderte von Telegrammen und Beileids-Botschaften laufen aus allen Richtungen ein.

Verwandte und Freunde eilen selbst von den entferntesten Theilen der Ver. Staaten an das Sterbebett. Oberst Russell B. Harrison — der bekannte Sohn des Ex-Präsidenten — eilt nebst Daniel Ransdill, einem lebenslangen Freunde Harrison's, von der Bundeshauptstadt hierher; Frau Parker (eine Schwester der jetzigen Frau Harrison) kommt von der Pacifickuste, und J. Scott Harrison (Bruder von Frau Harrison) ist gestern Abend von Kansas City abgereist. Frau Mary Harrison McKee in Saratoga, N. Y., telegraphirte, daß sie wegen der schweren Erkrankung ihrer Kinder nicht kommen könne. Frau Harrison blieb während der ganzen vergangenen Nacht am Krankenbette.

Indianapolis, 13. März. Nach den letzten Nachrichten, die aber nicht offiziell sind, ist General Harrison in einen Halbschlafzustand versunken, aus welchem ihn zu erwecken unmöglich ist, und das einzige Mittel, durch das man noch feststellen kann, ob er überhaupt noch am Leben ist, besteht darin, daß man einen Spiegel dicht über den Mund und die Nasenlöcher hält. Selbst auf diese Weise gehört schon eine sehr genaue Prüfung dazu, die Fortdauer des Athmungs-Prozesses bemerken zu können.

Um halb 2 Uhr Nachmittags erklären die Aerzte angeblich, sie könnten noch die Athemzüge des Sterbenden zählen.

Offenbar ist der Sterbende schon lange Zeit ohne allen Schmerz. Aber Tropfen für Tropfen verrinnt die Lebenskraft.

Wollen Chicago übertrumpfen.

Washington, D. C., 13. März. Es ist jetzt eine Bewegung im Gange, die Verlegung der „Louisiana Purchase"-Jubiläumsausstellung in St. Louis von 1903 auf das Jahr 1905 herbeizuführen. Der Kongreß — so heißt es — soll ersucht werden, das Datum zu ändern. Als Hauptgrund hierfür wird das Verlangen der St. Louiser angegeben, die Chicagoer Weltausstellung von 1893 noch zu übertrumpfen. Auch wollen die St. Louiser, nachdem bereits die Nationalregierung 5 Millionen Dollars für die Ausstellung bewilligt hatte, noch aus den Einzelstaaten möglichst viel herausschlagen; viele der Einzelstaats-Legislaturen aber werden vor 1903 nicht wieder zusammentreten. Es heißt auch, auswärtige Regierungen brauchten mehr Zeit zum Einräumen der Weltausstellungs-Gegenstände, und die Zeit so kurz vor einer Präsidentschafts-Kampagne sei ohnedies für ein solches Unternehmen nicht sehr günstig.

Schneiderinnen am Streik.

La Crosse, Wis., 13. März. Dreißig Mädchen, welche von der „Mons Manufacturing Co.," die Arbeitshosen fabrizirt, beschäftigt sind, haben die Arbeit niedergelegt, weil sie ihrer Behauptung nach nicht so viel verdienen, um Kost und Logis bezahlen zu können, und deshalb eine Lohnaufbesserung verlangen. Wie es heißt, hat die betreffende Geschäftsleitung ein neues Lohnsystem angenommen, welches in ähnlichen Fabriken jetzt fast allgemein im Lande gilt und durch welches die Löhne der Nähmädchen erheblich beschnitten worden sind.

Ein Landsteuer-Gesetz.

Denver, Col., 13. März. Das Abgeordnetenhaus der Colorado'er Staatslegislatur nahm Senator Bucklins Vorlage an, welche eine Landsteuer nach dem Vorbild des australischen Systems schafft, das Senator Bucklin an Ort und Stelle einige Monate lang studirt hat. Die Vorlage bestimmt, daß jedes County darüber entscheiden solle, ob es die Bestimmungen derselben annehmen soll, oder nicht. Im nächsten Jahre soll das Volk über die Vorlage abstimmen.

Schley abberufen.

Washington, D. C., 13. März. Das Flotten-Departement hat Befehl gegeben, daß der Kontre-Admiral Schley das Kommando über das südatlantische Geschwader abgeben und nach Hause kommen soll, um weitere Befehle zu erwarten. Der Kontre-Admiral B. J. P. Cromwell wird an Stelle Schleys das Kommando über das südatlantische Geschwader übernehmen.

Illinoiser Legislatur.

Wahlkreis-Vorlagen im Haus durchgefallen!

Springfield, Jll., 13. März. Das Abgeordnetenhaus hat unerwarteterweise die Vorlage betreffs Neu-Eintheilung der Kongreß-Wahlkreise mit 74 gegen 69 abgelehnt, ebenso die Vorlage betreffs Neu-Eintheilung der Senats-Wahlkreise mit 80 gegen 65 Stimmen! Das bedeutet, daß die Revolte der Lorrimer-Fraktion gegen die übrige republikanische Maschine erfolgreich war.

Doch wurden Anträge auf Wiedererwägung des Votums und Verschiebung der Beschlußfassung bis zum nächsten Dienstag angenommen. Darauf Vertagung.

Gouverneur Yates sandte dem Senat heute folgende Ernennungen:

Springfield, 13. März. Noch gestern Abend beförderte das Abgeordnetenhaus die Vorlage betreffs Neu-Eintheilung der Kongreß-Distrikte und diejenige betreffs Neu-Eintheilung der Senats-Distrikte zur dritten Lesung. Aber ohne Kampf, auch unter den Republikanern selbst, ging es nicht ab.

Arthur L. French (County Morgan)—Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommissär; William R. Newton (Mendall)—Kanalkommissär; Frederick W. Joo (Cook) — Schiedsgerichts-Behörde; Benjamin Brown (Sangamon) — Zuchthaus-Kommissär in Joliet; John H. Duncan (Williamson) — Kommissär für das südliche Zuchthaus; Douglaß W. Helm (Massac) — Mitglied der staatlichen Anspruchs-Kommission; Hermann H. Beckmayer (Clinton) — Mitglied des Verwaltungsrathes für die Normal-Universität des südlichen Illinois; Jas. Eagan (Cook)—Mitglied des Staats-Sanitätsrathes; Albert Isley (Jasper) — Mitglied des Direktoriums der Illinoiser Staats-Besserungsanstalt; Anthony W. Sale (Sangamon) — Mitglied der staatlichen Lebendvieh-Kommissäre.

Bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung sprach — zum ersten Mal in der Geschichte des Staates — eine Frau das Gebet, nämlich Frl. E. M. McDonald von Urbana, welche Universalisten-Pastorin ist.

Der Senat nahm drei Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an und vertagte sich dann.

Sensationsgerüchte über Diaz.

Er soll am Sterben und auch irrsinnig sein.

El Paso, Tex., 13. März. Nachdem es erst jüngst geheißen hatte, der Zustand des, vor einiger Zeit erkrankten Präsidenten Diaz von Mexiko bessere sich zusehends, besagen jetzt Depeschen, die in spanischen und in amerikanischen Zeitungen dahier erscheinen, Präsident Diaz sterbe langsam dahin, und das Ende sei nicht mehr fern.

Sein jetziger Zustand wird jedenfalls als höchst gefährlich betrachtet, trotz aller amtlichen und sonstigen Ableugnungen. Manche Zeitungen sagen, Diaz sterbe an den Wirkungen eines langsam wirkenden Giftes, und andere behaupten, er sei völlig irrsinnig.

Am Scheiterhaufen.

Neger-Lynchmord in Texas.

Dallas, Tex., 13. März. Ein tumultuarischer Volkshaufe zu Corsicana hat wenige Minuten vor Mittag den Farbigen John Henderson, welcher der Ermordung der Frau Younger beschuldigt war, bei lebendigem Leibe verbrannt! Es wohnte eine riesige Menschenmenge dem „Schauspiel" bei. Die Polizeibeamten waren machtlos. Henderson verlor alle Standhaftigkeit, und sein Tod war ähnlich dem eines, auf's Höchste geängstigten wilden Thieres.

Spellman, Ga., 13. März. Sechs Meilen von hier fand man die Leiche des Farbigen Sherman Harris an einem Baume hängen. Er war gelyncht-mordet worden, da er angeklagt war, den Kaufmann und Farmer Sidney King in einem Wortwechsel gestern getödtet zu haben.

Fordern den Neunstundentag.

New York, 13. März. Von den Beamten des New Yorker Distrikts der Internationalen Maschinisten-Gewerkschaft wird angekündigt, daß, schon mit dieser Woche beginnend, in allen östlichen Städten des Landes Maschinisten-Versammlungen stattfinden werden, um Vorbereitungen für eine allgemeine Forderung des 9stündigen Arbeitstages für die Maschinisten, und zwar vom 1. Mai an, zu treffen. Diese Forderung wird sowohl im Namen der Nicht-Gewerkschaftler, wie der Gewerkschaftler aufgestellt, und berührt im Ganzen etwa 160,000 Mann.

Von Manila zurück.

San Francisco, 13. März. Das Bundes-Transportboot „Hancock" ist von den Philippinen-Inseln hier eingetroffen. Es hat das 30. Freiwilligen-Infanterieregiment, das in Chicago rekrutirt wurde, an Bord. Das Schiff wurde in die Quarantäne beordert.

Ausland.

Des Zaren Schwester verlobt.

St. Petersburg, 13. März. Die Großfürstin Olga Alexandrowna, jüngste Schwester des Zaren Nikolaus, hat sich mit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch von Oldenburg verlobt, dessen Haus schon längst in enger Verbindung mit demjenigen des Zaren steht.

Hinter den Kulissen.

Noch immer nichts Bestimmtes über die Verhandlungen zwischen Botha und Kitchener. —Präsident Krüger würde keine Kapitulation anerkennen.

London, 13. März. Man „nimmt an", daß das britische Kabinet in seiner heutigen Sitzung u. A. auch die Verhandlungen zwischen Lord Kitchener und General Botha erörtert und dem Ersteren Instruktionen über die allgemeinen Bedingungen ertheilt habe, unter denen sich ein Frieden schließen ließe.

Britischen Nachrichten aus Pretoria zufolge wäre der ganze Krieg sogut wie zu Ende, und hätte die jetzige Bewegung des Generals DeWet nach Norden zu nur die Bedeutung, daß er auf Wunsch Botha's nach Pretoria gehen und kapituliren wolle! Aber in offiziellen Kreisen weiß man offenbar von nichts dergleichen.

Brüssel, 13. März. Dr. Leyds macht bekannt, daß Präsident Krüger die Kapitulationsverhandlungen zwischen General Botha und Lord Kitchener ignoriren wird.

Auch Präsident Steijn sowie De Wet sollen gar nicht daran denken, den Kampf aufzugeben.

Paris, 13. März. Drei Tage lang war hier die „Internationale Union" für die Unabhängigkeit der Boeren, unter Antheilnahme von Delegaten aus den meisten europäischen Ländern, in Sitzung. Der amerikanische Delegat ist Herr Matten. Gestern wurde beschlossen, bei den verschiedenen Regierungen gegen die Verletzung der Haager Konvention durch Großbritannien zu protestiren. Die Union hat zugleich ein Manifest erlassen, worin der glorreiche Kampf der um ihre Freiheit ringenden Boeren verherrlicht wird. Es wurde beschlossen, einen internationalen Verein des Pro-Boeren-Komites zu bilden.

Lissabon, Portugal, 13. März. Ein Schiffsrumpf im Hafen wird für die Aufnahme der Boeren-Familien eingerichtet, von denen man erwartet, daß sie nächstdem aus Lorenzo Marquez, Delagoa-Bai, auf portugiesischen Kriegsschiffen in diesen Gewässern eintreffen werden.

Geburtstags-Nachklänge.

München, 13. März. Auf dem Gala-Diner, welches zum 80. Geburtstage des Prinzregenten Luitpold stattfand, betonte Prinz Ludwig, der bekannte älteste Sohn des Prinzregenten, in dem Trinkspruch auf seinen Vater das vollkommene Einvernehmen zwischen diesem und dem Kaiser Wilhelm. Gleichzeitig mit der Förderung von Baierns Interessen — sagte er weiter — arbeiteten die Vertreter Baierns im Auslande unentwegt mit den Vertretern des Reichs an der Förderung der lobenswerthen und erfolgreichen Bemühungen des Kaisers, den Frieden zu wahren, zuerst in Deutschland und dann in der Welt. Sie arbeiteten ferner an der Beschützung der Unterthanen des Reichs, wofür Prinz Ludwig die China-Expedition als Beweis anführte.

Prinzregent Luitpold hat den Mitgliedern des bairischen Kabinets und anderen hervorragenden bairischen Staatsmännern sein Bildniß mit der Unterschrift "Salus populi suprema lex esto!" (das Wohl des Volkes soll das oberste Gesetz sein!) geschenkt. Eugen Richters „Freisinnige Zeitung" erklärt, daß dieses Motto besser sei, als dasjenige, welches Kaiser Wilhelm 1891 in das Goldene Buch in München einschrieb: "Suprema lex regis voluntas!" (Der Wille des Königs ist das oberste Gesetz.)

Die Münchener Journalisten und Schriftsteller gaben gestern Abend gleichfalls ein Festessen; dabei betonte der Vorsitzer, es sei für Prinzregent Luitpold unmöglich gewesen, zu seinem Geburtstag Journalisten und Schriftsteller zu begnadigen, — einfach weil es zur Zeit in Baiern keine Strafurtheile gegen solche gebe. Das war auch eine kleine „Spitze" für Kaiser Wilhelm.

Berlin, 13. März. Auch im deutschen Reichstag wurde des Geburtstages Luitpolds ehrend gedacht, und als der Präsident das Hoch auf den bairischen Prinzregenten ausbrachte, erhoben sich sogar manche der sozialistischen Abgeordneten. Eine Anzahl Gebäude in Berlin hatte geflaggt.

Der amtliche „Reichsanzeiger" schreibt zu Luitpolds Geburtstag: „In allen Bundesstaaten richten sich die Blicke der Patrioten dankbar und verehrungsvoll auf den greisen hohen Herrn, welcher als Zeuge und Mitstreiter aus der großen Zeit des deutschen Einigungskrieges mit wenigen anderen Fürsten der Nation derselbe geblieben ist. Dem erlauchten Verbündeten des Kaisers, dem getreuen Verwalter des baierischen Königthums, dem edelsinnigen Förderer von Kunst, Wissenschaft und Humanität widmen wir ehrerbietige, herzliche Wünsche für noch viele Jahre eines gesegneten Alters."

Luitpold hat auf des Kaisers warme Glückwunsch-Depesche ebenfalls herzlich erwidert.

Boxereien nicht mehr gestattet.

Cincinnati, 13. März. Bürgermeister Fleischmann gab heute Befehl, keine Erlaubnißscheine für Boxereien mehr an athletische Klubs auszustellen. Veranlassung hierzu soll die Untersuchung einige der Faustkämpfe gegeben haben, welche in der jüngsten Zeit von mehreren der hiesigen ahtletischen Klubs veranstaltet wurden.

Chinesisches.

Zum jüngsten Kampf der Deutschen.

Berlin, 13. März. Feldmarschall Waldersee sandte dem deutschen Kriegsministerium folgende Depesche:

„Peking, 11. März. In dem Gefecht westlich vom Suling-Paß hatten wir nur einen Leichtverwundeten. Die Chinesen ließen 200 Todte auf der Wahlstatt.

„Unsere Kavallerie verfolgte die Chinesen mit vier Schnellfeuer-Kanonen 20 Meilen weit. Ein Bataillon bleibt in Fen-Ping und westwärts von der Großen Mauer, um eine Rückkehr der chinesischen Truppen zu verhindern."

Amtliche Kreise Berlins halten ein Urtheil darüber für unmöglich, was die lebhafte Thätigkeit der Chinesen an der Großen Mauer herum veranlaßt.

Das Gerücht, daß 600 russische Marinesoldaten mit Kanonen in Ma-San-Pho, an der Straße von Korea, gelandet seien, wird hier als unbegründet betrachtet. In hiesigen eingeweihten Kreisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vertrag zwischen Rußland und Japan Rußland verpflichtet, keine Truppen in Korea zu landen, ohne Japan davon zu verständigen.

Peking, 13. März. Die Gesandten der auswärtigen Mächte hielten wieder eine Generalversammlung ab und nahmen die Berichte der Ausschüsse entgegen. Was die weitere Bestrafung der mit den Boxern in Verbindung stehenden Chinesen betrifft, so macht sich gegen die Forderung nach mehr Köpfen starke Opposition geltend; aber es wird demnächst eine Liste mit 96 Namen geringerer Beamten dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang überreicht werden, mit dem Verlangen, dieselben wegen Theilnahme an den Unruhen zu prozessiren, und, falls schuldig, nach der den Chinesen geeignet erscheinenden Weise zu bestrafen. Ausgenommen davon sind sechs Männer, deren Hinrichtung die Gesandten speziell für nothwendig halten.

Der Vorschlag des amerikanischen Vertreters Rockhill, daß die Gesandten fortan täglich in Sitzung treten sollen, wird ausgeführt werden, so oft alle Gesandten zu erscheinen imstande sind.

Attentats-Untersuchung.

Bremen, 13. März. Das Reichsgericht in Leipzig, welcher der, für das Attentat zuständige Gerichtshof ist, hat den Richter Dr. Donandt in Bremen zum Untersuchungsrichter in der Sache ernannt, und dieser hat sofort mit der Vernehmung von Zeugen begonnen. Eine einwandfreie Zeugin bekundete, daß sie das Eisenstück, welches dem Attentäter als Wurfgeschoß diente, kurz vor der That am Thatort liegen sah.

Berlin, 13. März. Es ist jetzt die Anordnung getroffen worden, daß künftig stets Berliner Kriminalbeamte die Kaiserreisen mitmachen sollen. Auch wird in Erwägung gezogen, ob sich nicht noch schärfere Absperrungen des Publikums empfehlen würden.

Prinzregent Luitpold von Baiern hat auf seine briefliche Bitte von der Kaiserin einen ausführlichen Bericht über die Verletzung des Kaisers erhalten.

Französische Flottenvergrößerung.

Paris, 13. März. Der erste Theil des Planes für die Vergrößerung der französischen Flotte wird jetzt ausgeführt.

Der Flottenminister De Lanessan macht bekannt, daß er Befehl gegeben habe, in Toulon den Kiel eines armirten Kreuzerbootes von 12,500 Tonnen Gehalt zu legen, das eine Fahrgeschwindigkeit von 22 Knoten in der Stunde haben und den Namen „Victor Hugo" erhalten soll.

Auch gab er Befehl, zu Rochefort zwei Torpedoboot-Zerstörer zu bauen, von je 303 Tonnen Gehalt und mit einer Schnelligkeit von je 28.5 Knoten in der Stunde.

Ferner ist Weisung gegeben, drei unterseeische Boote einer neuen Gattung für Experimentir-Zwecke und 20 unterseeische Boote einer bereits erprobten Gattung zu bauen.

König und Königin nicht einig.

Madrid, Spanien, den 13. März. Neuerliche Nachrichten aus Lissabon, Portugal, besagen, daß die Königin von Portugal gewisse religiöse Orden und Kongregationen begünstige und ihre Entwickelung ermuthige, trotz der Gesetze, welche dieselben verbieten. Der König aber ist ein Gegner der klerikalen Elemente und ist sogar geneigt, gegen Freimaurer und englische Protestanten duldsam zu sein, in deren Namen beim kürzlichen Besuch des Königs in England Bitten um Einschreiten wegen religiöser Chikanirungen an ihn gerichtet worden waren. Er soll auch versprochen haben, diese Bitten zu erfüllen.

Noch mehr Krawalle!

Barcelona, Spanien, 13. März. Es wird berichtet, daß auch zu Sanquinico, nicht weit von Ripoll, sowie zu Behora (Begona?) schlimme Krawalle vorgekommen sind, und es verlautet auch, daß Fabriken dabei niedergebrannt worden seien.

Truppen sind nach diesen Orten abgegangen.

Die Regierung hat beschlossen, über jede Stadt Cataloniens den Belagerungszustand zu verhängen, wenn dort die Unordnungen nicht aufhören.

Vom Grubenarbeiter-Konvent.

Hazleton, Pa., 13. März. Der Verbands-Präsident Mitchell wurde zum ständigen Vorsitzenden, und John Gallagher zum ständigen Sekretär der nationalen Grubenarbeiter-Konvention gewählt.

Hr. Mitchell konstatirte, daß von allen grubenbesitzenden und kohlenbefördernden Eisenbahn-Gesellschaften nur eine einzige, nämlich die Delaware & Hudson, seine Einladung zu gemeinschaftlicher Berathung beantwortet habe, und diese Antwort sei eine ablehnende gewesen.

Die Konvention ging alsdann in geschlossene Exekutivsitzung über.

Deserteur verurtheilt.

Washington, D. C., 13. März. Der Gemeine George Cupples, von der Kompagnie „D" des 1. Infanterie-Regimentes, wurde zu Cebu, Philippinen-Inseln, der Desertion schuldig befunden und zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Präsident McKinley wandelte das Urtheil in ehrlose Entlassung und 7 Jahre Strafhaft bei harter Arbeit im Bilibid-Militärgefängniß zu Manila um.

† Henry Raab †

Belleville, Jll., 13. März. Henry Raab, der vielgenannte Schulmann und einer der hervorragendsten Deutschamerikaner des Westens, ist an Lungen-Entzündung gestorben. (Geb. vor 64 Jahren in Wetzlar, Rheinpreußen.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Fahrlässiger Tödtung bezichtigt.

War der Dampfkessel der Sanitary Laundry Co. behördlich angemeldet?

Gegen Abram F. Doremus, den Betriebsleiter der Sanitary Laundry Co., in deren Wäscherei an der W. Madison Str. sich vorgestern jene verhängnißvolle Kesselexplosion ereignet hat, ist von der Polizei nunmehr eine auf fahrlässige Tödtung lautende Anklage erhoben worden. Es wird ihm vorgeworfen, daß er verabsäumt habe, den Kessel der Wäscherei beim städtischen Kessel-Inspektor anzumelden, so daß dieser denselben von Zeit zu Zeit hätte untersuchen lassen können. In den Büchern des Kessel-Inspektors ist der verhängnißvolle Kessel nicht verzeichnet. Doremus behauptet dagegen, er hätte ihn angemeldet, und er sei auch verschiedentlich inspizirt worden, doch hätten die betreffenden Beamten es wahrscheinlich verbummelt, darüber zu berichten. Freunde des bei der Explosion umgekommenen Maschinisten Geo. Pihl wollen wissen, daß dieser sich häufig über die Beschaffenheit des Kessels sehr abfällig geäußert und öfters gesagt habe, er fürchte, daß es damit einmal zu bösen Dingen führen würde.

Die Baupolizei läßt die Unglücksstätte gegenwärtig räumen und unter den Trümmern nach etwaigen weiteren Leichen suchen, doch glaubt man nicht, daß noch solche werden gefunden werden.

Naphtha-Explosion.

Infolge einer Explosion von Naphtha wurde heute, kurz vor Mittag, das vierstöckige Backsteingebäude Nr. 3139 Cottage Grove Avenue, welches Leopold Stanford gehört und von den Farbenhändler William H. Hann & Company als Laden und Niederlage benützt wird, theilweise demolirt. Der angerichtete Feuerschaden beträgt $500. Es kam Niemand zu Schaden. Die Entstehungsursache der Explosion konnte nicht ermittelt werden.

* Die „Westinghouse Air Brake Company" hat eine St. Louiser Bauunternehmer-Firma mit der Einrichtung großer Fabrikanlagen in Manchester, England, beauftragt, von denen aus die genannte Gesellschaft nun auch auf europäischen Bahnen die zahlreichen Vorkehrungen zur Gewährleistung größerer Verkehrssicherheit einzuführen suchen wird.

Der Bettler von Genua.

Mit 30,000 Lire in der Tasche im Elend zu sterben — das sollte das Schicksal eines italienischen Almosensammlers sein. Seit mehreren Tagen stand der alte Bettler Antonio Imossi in Genua nicht mehr auf seinem Posten auf der Piazza Maddalena; auch die Hausbewohner hatten ihn lange nicht in seinem schlürfenden Schritte die Treppen herabgehen sehen. Man erbrach endlich die Thür zu seiner Stube, der ein entsetzlicher Geruch von alten Lumpen und schlechter Luft, eine Folge stets geschlossener Fenster, entquoll. Der Alte lag todt auf dem Boden, seine Rechte umspannte krampfhaft den Rockzipfel, aus dessen Nähten Papier hervorleuchtete. Als die Polizei die Nähte auftrennte, fand sie nicht weniger als 30,000 Lire in italienischen Südbahn-Aktien, von deren Zinsen der alte Bettler ein anständiges Leben hätte führen können.

— Vernünftig tadeln heißt halb loben.

Eine theure Geschichte.

Was die Sachverständigen in Bezug auf die Flußverbesserungen empfehlen.

Die Sachverständigen-Kommission, welche die Drainagebehörde auf Befürworten ihrer freiwilligen Beiräthe mit der Untersuchung der Flußverbesserungsfrage beauftragt hat, wird morgen Nachmittag den Beiräthen in den Räumlichkeiten der Behörde einen vorläufigen Bericht über das Resultat ihrer Arbeiten unterbreiten. Sie will in Bezug auf den Fluß zwei verschiedene Empfehlungen machen. Entweder solle der Fluß, von der Lake Str. bis zum Ausgangspunkt des großen Grabens auf eine gleichmäßige Breite von 400 und auf eine Tiefe von 30 Fuß gebracht werden oder man solle es auf der Strecke zwischen Lake und 18. Straße bei einer Breite von 180 und einer Tiefe von 25 Fuß bewenden lassen, südlich davon dem Flußbette aber die dann unbedingt erforderliche Breite von 400 Fuß geben. Im ersten Falle würden die Kosten des Verfahrens sich auf 14, im zweiten auf „nur" 11 Millionen Dollars stellen.

Einen weiteren, sehr bedeutenden Ausgabeposten würde es verursachen, die zweite Empfehlung auszuführen, welche der Sachverständigen-Ausschuß macht. Derselbe hält es nämlich für unbedingt nothwendig, daß dem Kanal auch auf der aus weichem Erdreich bestehenden Strecke zwischen Chicago und Summit dieselbe Breite, 202 Fuß, gegeben werde, welche er jetzt schon in der Felspartie südwestlich von Summit besitzt. Sämmtliche Empfehlungen der Kommission in die That umzusetzen, würde einen Kostenaufwand von $26,000,000 erfordern. — Die Kommission ist aus den Ingenieuren Powell, Friestedt und Cooley, Countyrichter Carter und Rechtsanwalt Willson zusammengesetzt.

Zog den Kürzeren.

Simon Stankowicz gerieth gestern Abend in seiner Wohnung im Gebäude No. 140 23. Place mit seiner besseren Hälfte in Streitigkeiten und ließ sich in deren Verlauf angeblich dazu hinreißen, seine Lebensgefährtin thätlich anzugreifen. Die Bedrohte rief indessen ihre Schwester zu Hilfe, und ehe Stankowicz es sich versah, war er von beiden Frauen gewürgt und an Händen und Füßen gefesselt worden. Dann wurde die Polizei benachrichtigt, die den gedemüthigten Herrn des Hauses einkäfigte. Der Arrestant wurde heute dem Richter Sabath vorgeführt. Die Klägerinnen waren aber nicht zum Verhör erschienen. Stankowicz behauptete, daß er seiner Frau $500 zur Aufbewahrung übergab. Als er das Geld zurückverlangte, sei er von seiner streitbareren Hälfte und deren Schwester angegriffen, mißhandelt und gefesselt worden. Der Richter entließ ihn mit einer Verwarnung.

Nette Bescheerung.

Der Nr. 172 Madison Str. wohnhaft gewesene James Lavallin hat gestern bei der Registrirung im 3. Stimmbezirk der Ersten Ward als Wahlclerk fungirt. Heute hat sich herausgestellt, daß der Mann die Blattern hat. Er ist in's Isolir-Hospital geschafft worden. Die Listen und Bücher, welche Lavallin im Wahllokale gehandhabt hat, sind nun gründlich desinfizirt worden, und Sendlinge der Gesundheitspolizei fahnden auf alle Personen, welche sich in dem besagten Bezirk haben registriren lassen, um dieselben zu impfen und sie auf diese Weise womöglich noch nachträglich vor der Ansteckungsgefahr zu schützen, der sie ausgesetzt waren.

Wieder eine Kollision.

Die Lokomotive eines nördlich fahrenden Güterzuges fuhr heute in der Nähe von Pullman in die Kabuse eines anderen, in südlicher Richtung dahinfahrenden Zuges hinein. Die Kabuse und zwei Güterwagen wurden demolirt, während die Lokomotive entgleiste. Die Trümmer geriethen in Brand, doch wurde das Feuer, dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Feuerwehr von Pullman im Keime erstickt. Der Zusammenstoß erfolgte auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, ein wenig nördlich von Kensington. Es wurde Niemand verletzt. Der angerichtete Schaden ist verhältnißmäßig gering.

* Unter dem Verdachte, ihre frühere Dienstherrin, Frau G. Jones, im St. Germain-Apartmentgebäude an 35. Str. und Ellis Avenue wohnhaft, um Kleidungsstücke bestohlen zu haben, ist eine gewisse Katie Edmonds verhaftet worden. Die Arrestantin, welche ihre Unschuld betheuert, wird sich im Harrison Str.-Polizeigericht zu verantworten haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer, die in Schneegestöber übergehen, heute Abend; morgen klar und kälter; Minimaltemperatur während der Nacht ein wenig unter dem Gefrierpunkt; starke nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Schneegestöber im nördlichen Theile heute Abend; etwas kälter; starke westliche Winde.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend; morgen Schneegestöber; kälter im südlichen Theile; lebhafte südöstliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Aus dem Kriminalgericht.

Mit dem Kreuzverhör von Dr. Regent schließt die Vertheidigung die Vorbringung ihres Entlastungs-Materials ab.

Mit der Beendigung des Kreuzverhörs von Dr. Regent schloß heute die Vertheidigung in dem vor dem Tribunal des Richters Gibbons verhandelten Versicherungsschwindel-Prozeß die Vorbringung ihres Entlastungsmaterials ab. Die Anklage rief dann eine Anzahl Zeugen auf, um die Aussagen von Dr. Regent, daß er mehrere Aufnahmeatteste für Personen, die in den Orden der „Knights and Ladies of Security" eintreten wollten, in gutem Glauben ausstellte, zu entkräften. Ruhig, kühl bis an's Herz hinan, als handle es sich um die Besprechung irgend einer Krankheit, benahm sich Dr. Regent während des Kreuzverhörs, dem er von Hilfsstaatsanwalt Olson und während des direkten Verhörs, dem er von dem Anwalt Burres unterzogen wurde. Auf die Frage, ob er mit Frl. Sheehan an einem bestimmten Tage zusammengetroffen sei, und mit derselben eine näher bezeichnete Unterhaltung geführt habe, erwiderte der Zeuge: „Nein, mein Herr! Ich wünsche indeß, daß Sie mich recht verstehen. Das „Nein, mein Herr!" bezieht sich auf die Unterhaltung, nicht auf das Zusammentreffen. Ich bin dieser Frauensperson häufig begegnet." Auf eine weitere Frage gab er die Antwort: „Wie kann ich Ihnen antworten, Sie stellen sieben Fragen auf einmal?"

Der Anwalt der klägerischen Partei befragte ihn betreffs der von Margaret Sheehan in einem früheren Prozesse gemachten Aussagen. Zeuge bestritt einzelne der Angaben, andere gab er zu, behauptete aber, daß die angeführten Unterhaltungen an anderen Orten, als an den von der Sheehan angegebenen, stattgefunden hätten. Olson wollte den Beweis erbringen, daß Regent wohl wußte, daß O'Grady in den Orden hineingeschmuggelt wurde, als er ein Aufnahmeattest für Kane ausstellte, und demnach hätte vorsichtig sein müssen, wenn er es ehrlich meinte, und stellte deshalb die folgende Frage: „Wußten Sie, als sie für Kane um Aufnahme nachsuchten, daß Sie vorher ein Attest für Robert O'Grady ausgestellt hatten?" „Gewiß wußte ich das!" lautete die Antwort. „Wußten Sie damals, daß O'Grady niemals das Aufnahmegesuch unterschrieben hatte?" „Nein, das wußte ich nicht!" erwiderte der Zeuge.

Verführerische Düfte.

Als Frank Ginter, der im Gebäude Nr. 52 15. Str. wohnt, gestern Abend die National-Brauerei, an 18. und Lincoln Str., passirte, umspielten so verführerische Düfte von Malz und Hopfen seine Nase, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte, an das Fenster zu treten, und die Düfte mit unaussprechlichem Behagen einzusaugen. Er hatte indeß das Pech, von Brauerei-Angestellten bemerkt und für einen Einbrecher gehalten zu werden. Die Angestellten bewaffneten sich mit Knüppeln, Schaufeln und anderen Waffen und überfielen ihn meuchlings. Ihm wäre übel mitgespielt worden, wenn nicht zufällig die Detektives McCauley und Richter auf der Bildfläche erschienen wären. Die Beamten nahmen ihn unter ihre Fittiche und sperrten ihn ein. Er wurde heute dem Richter Sabath vorgeführt, der ein menschliches Rühren verspürte und ihn straffrei seines Weges ziehen ließ.

Zerbrechliche Waare.

Ein von August Martin gelenktes, mit Eiern beladenes Fuhrwerk, welches dem Kommissionshändler S. W. Flinn, No. 103 S. Water Str., gehört, kollidirte heute auf der 40. Str.-Kreuzung der Geleise der Chicago Junction-Bahn mit einer Rangirlokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn. Der Rosselenker machte eine kleine, unfreiwillige Luftreise, kam aber unverletzt davon. Der Wagen wurde demolirt und die 3700 Eier gingen in die Brüche. Ein einziges Ei, aus Porzellan verfertigt, blieb unversehrt.

Kurz und Neu.

* Sol. Strauß, von Nr. 106 Newberry Avenue, und Rosie Wilson, Zimmervermietherin in einem Hause an Clark Str., wurden heute dem Richter Prindiville im Polizeigericht an der Harrison Str. unter der Anklage vorgeführt, die 15 Jahre alte Louise Myers zu einem unsittlichen Lebenswandel verführt zu haben. Der Richter schob die Verhandlungen bis zum 15. März auf und stellte Strauß bis dahin unter $4000, Rosie Wilson unter $2000 Bürgschaft.

* Eine zumeist aus Vertretern katholischer Gemeindeschulen bestehende Delegation deutsch-amerikanischer Bürger suchte heute Nachmittag den Bürgermeister in seinem Sanktum auf und protestirte gegen die Einführung kostenfreier Lehrbücher in den öffentlichen Schulen. Einige der Mitglieder der Delegation drohten, sie würden die Schulbehörde gerichtlich zwingen, von dieser Liberalität abzusehen, wenn sie sich nicht freiwillig derselben enthalten sollte.

Leset die „Sonntagpost".

Schwächliche Mädchen.

Eltern, achtet auf die Gesundheit Eurer Töchter, wenn sie sich der gefährlichen Periode ihres Lebens nähern, wo sie sich vom Mädchen zur Jungfrau entwickeln. Hütet sie sorgfältig, denn ihre ganze Zukunft hängt von der Sorge ab, die Ihr ihnen zuwendet. Das System ist geschwächt durch die Veränderungen, welche vor sich gehen, und es ist häufig in diesem Alter, daß die tödtliche Schwindsucht sich ihrer Opfer bemächtigt.

Die Ursache der meisten Frauenkrankheiten kann auf diese kritische Periode im Leben des Mädchens zurückgeführt werden.

„Vor ungefähr zwei Jahren befand sich meine Tochter, welche damals in ihrem sechszehnten Jahre stand, bei schlechter Gesundheit. Sie war blaß und dünn, ohne Stärke oder Lebenskraft, in der That, sie war, wie man sagt, gänzlich heruntergekommen. Wir waren natürlich besorgt um sie, und ließen sie von den besten Aerzten behandeln. Sie studirten ihren Fall und obgleich sie alles nur Mögliche thaten, verschafften sie ihr keine dauernde Erleichterung. Der verstorbene Dr. Angel lenkte zuerst meine Aufmerksamkeit auf Dr. Williams Pink Pills for Pale People, und da meine Frau von ihnen als einem guten Anregungsmittel bereits gehört, so entschlossen wir uns, sie bei meiner Tochter zu versuchen. Wir thaten es, und innerhalb acht Wochen war der Hauptgrund ihrer Krankheit entfernt und es zeigte sich eine entschiedene Zunahme ihrer Gesundheit, ihrer Kräfte und ihres Gewichts.

Viele Leute kaufen eine Medizin und nehmen einige Dosen davon. Wenn sie dann nicht geheilt sind, werfen sie sie als nicht gut bei Seite, oder nehmen sie nur ab und zu. Wir machten einen ehrlichen Versuch, unter genauer Befolgung der Anweisungen, und unser Vertrauen wurde belohnt, denn sie erwiesen sich ihr von großem Nutzen. Ihre Wangen nahmen wieder ihre Farbe an, und sie fuhr fort, an Gewicht und Stärke zuzunehmen. Sie ersehen daraus, daß ich sowohl wie meine Frau Vertrauen haben zu Dr. Williams' Pink Pills for Pale People und sie als ein wunderbares Heilmittel anerkennen. Wir haben vielen Leuten von ihnen erzählt, und haben es gerne gethan."

(Gez.) George Louds, 91 Lincoln Ave., Cortland, N. Y.

Unterzeichnet und beschworen vor mir am 20. Juni 1900.

F. C. Parsons, Oeffentl. Notar.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

bei allen Händlern zu haben oder werden portofrei versandt nach Empfang des Betrages von 50c die Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 (nie lose oder beim Hundert. Man adressire an Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y.

Die deutschen Familiennamen.

(Sprachwissenschaftliche Skizze von Karl Gander.)

Der große Nationalschatz der deutschen Familiennamen, zu dem ein Jeder seinen Pfennig beisteuert, ist gewissermaßen ein todtes Kapital; ein Kapital, aus Münzsorten bestehend, die zwar einst gang und gäbe waren, von denen aber jetzt längst der größte Theil außer Kurs gesetzt und werthlos geworden ist.

Doch was sage ich? Gangbare Münze sollten die Namen nicht mehr sein? Sollte es eine Münze geben, die täglich mehr in Zahlung gegeben würde, denn sie? Wandern sie nicht stündlich zu Tausenden von Ort zu Ort, Hunderte von Meilen weit? — Wohl wahr! Doch bloßen Rechenpfennigen gleichen sie, für die Menschen zwar nützlich und nothwendig, um sich gegenseitig aus einander zu setzen, sonst aber von geringem Werth.

Zwar gibt es deutsche Namen genug, die einen guten Klang haben, nicht blos im engeren Vaterlande, sondern weit darüber hinaus; solchen Werth haben sie aber stets erst erhalten durch diePerson; er ist somit ein äußerer und zufälliger, der für die Millionen deutscher Familiennamen, deren Träger Berühmtheiten nicht geworden sind, von selbst wegfällt; für sie könnte also nur ein innerer, in dem Namen selbst enthaltener Werth in Betracht kommen, aber auch diesen haben die Namen für die meisten nicht.

Sind nicht die Namen: Gröschke, Hölderlin, Menzel, Utzel Hieroglyphen? Selbst den Gelehrten, die jetzt ihr Wissen, ihren Fleiß und ihren Scharfsinn der Erklärung der Geschlechtsnamen widmen, macht oft die rechte Ableitung derselben so große Schwierigkeiten, daß einer von ihnen die Namenforschung als den Irrgarten der deutschen Philologie bezeichnet hat. Denn unsere Namen, so inhaltsleer sie uns auch erscheinen mögen, sind durchaus nichts Zufälliges; etwas bedeutete ursprünglich ein jeder von ihnen, und das ist eben die schwierigste Aufgabe der Forschung, dieser Bedeutung nachzuspüren.

Wie kommt es aber, daß uns unsere Namen so unverständlich geworden sind?

Zuerst liegt es an dem hohen Alter derselben. — Es sind jetzt 400 bis 500 Jahre her, daß unsere Familiennamen fest geworden sind. Da aber vorzüglich Vornamen zu Geschlechtsnamen wurden, und diese Jahrhunderte lang bereits im Gebrauch waren, so ist das Alter der letzteren jedenfalls ein viel höheres. Viele derselben mögen in ihrem Ursprunge bis zur Völkerwanderung hinaufgehen und sich schon von den Zeiten Siegfrieds und Krimhildens herschreiben, wie z. B. Günther, Siegfried, Hagen, Rüdiger, Volker, Giselherr, Rother, Dietrich, Hildebrand und Etzel.

Hieraus sehen wir aber, daß unsere Namen zum großen Theile aus einer Zeit stammen, als noch das Althochdeutsche als Volkssprache herrschend war. Welche Wandlung hat diese seitdem durchgemacht! Aus der althochdeutschen hat sie sich zur mittelhochdeutschen und aus dieser zur neuhochdeutschen entwickelt. Die Namen haben in ihrer Erstarrung diese Entwickelung entweder gar nicht mitgemacht oder sie sind hinter derselben zurückgeblieben. Daß sie dadurch aber dem jetzt lebenden Geschlechte unverständlich werden mußten, wird Jeder leicht einsehen.

Aber nicht alle Familiennamen dürfen ein so hohes Alter beanspruchen, da ja nicht alle auf altePersonennamen zurückzuführen sind. Als nach den Kreuzzügen die Städte emporblühten, da wollten die Vornamen allein dem gesteigerten gewerblichen Verkehr nicht mehr genügen. Es wurde schwierig, die vielen gleichnamigen Personen zu unterscheiden. Namentlich bei Kauf- und Erbverträgen machte sich der Mangel von feststehenden, vom Vater auf den Sohn weitererbenden Namen recht fühlbar.

Um Irrungen zu vermeiden, fing man an, Zusätze zu machen. Man setzte entweder dem eigenen noch den Vaternamen hinzu (Heinrich Steffens, d. h. Steffens Heinrich; Steffenson, gleich Stephans Sohn), oder das Amt, beziehungsweise die Beschäftigung (Martin Schreiber), (HermannBrauer), auch Wohnung, Eigenschaften, körperliche Eigenheiten und Gebrechen (Amthor, Furchtbar, Breitkreuz, Kraushaar, Hinkelbein). Später behielt man solche Zusätze bei; sie vererbten sich auf die Kinder und wurden fest. Selbstverständlich geschah dieses Festwerden nicht überall zu gleicher Zeit. Es geschah in den Städten früher als auf dem Lande, im Süden und Westen Deutschlands früher als im Norden und Osten, bei den Freien früher als bei den Leibeigenen. Während unter den freien Landleuten von Uri viele schon 1291 wirkliche Geschlechtsnamen hatten, suchen wir sie bei den Hörigen bis in's 14., oft bis in's 16. Jahrhundert vergeblich. Immerhin bildeten sich dieselben aber zu einer Zeit, als in Deutschland eine gemeinsame neuhochdeutscheVolkssprache noch nicht bestand, die landesüblichen Dialekte waren in den verschiedenenGegenden noch in voller Geltung. Am meisten mußten Unterschiede sich ausprägen zwischen den beiden Hauptmundarten unserer Sprache: dem Ober- und Niederdeutschen.

Und in der That, an fast allen größeren Orten unseres weiten Vaterlandes findet sich der niederdeutsche Voß neben dem oberdeutschen Fuchs, der niederdeutsche Möller neben dem oberdeutschen Müller. In derselben Weise treten auf: Kröger und Krüger, Schulte und Schulze, Buhr und Bauer. Selbst in den Endsilben, wie sie sich in den Verkleinerungs- oder Schmeichelformen entwickelt haben, weichen die Namen der beiden Mundarten wesentlich von einander ab. Der Kern der niederdeutschen Verkleinerungsendung ist ein k: Tieck, Frank, Merk; bei weitem häufiger findet sich ke: Tielke, Franke, Hanke, Heinke; seltener ken: Franken, Gödeken. Im Oberdeutschen ist der Kern der Verkleinerungsendung dagegen ein l: Fränkel, Hänel, Haynel, Hebel; in Bayern, Oesterreich, Tirol auch blos l: Märkl, Heindl; inSchwaben le: Haenle, Dieterle, Gäbele; schweizerisch li: Märkli, Bluntschli, Nägeli; ferner lin (schweizerisch und schwäbisch): Märklin, Scheitlin, Heinlin, Hölderlin, auch len: Nägelen, woraus aber dem Hochdeutschen entsprechend vielfach lein wurde: Negelein, Hänlein, Heinlein.

Aber auch fremde Sprachen haben ihr Theil dazu beigetragen, daß sich das Bild der deutschen Familiennamen so buntfarbig gestaltet hat. Namentlich mit Abkömmlingen aus dem slawischen Sprachgebiet sind dieselben sehr gemischt, weniger aus dem romanischen.

Als die Germanen während der Völkerwanderung ihre Wohnsitze im Osten Deutschlands verließen, drangen Slaven bis zur Elbe und Saale vor und setzten sich hier fest. Zwar wurden später diese Gegenden wieder germanisirt, aber das Deutschthum blieb hier durchsetzt mit einem guten Stück slavischen Volksthums, was sich wie in Sitte und Sprache überhaupt, so auch in den Orts- und Geschlechtsnamen deutlich genug kundthat; viele der letzteren sind slavisch-wendischen Ursprunges, wenn auch ihre Schreibweise deutsch geworden ist; z. B. entspricht der wendische „Woite" dem deutschen „Schulze", wie der sehr häufige „Noack" oder „Nowack" unserem „Neumann". Im Altenburgischen hat sich bis heute die wendische Tracht, in der Lausitz außer ihr auch die Sprache erhalten, die auch von den Kassuben in Pommern noch bewahrt worden ist. In Oberschlesien und an der Netze und Warthe treten polnische Namen häufig auf; von Böhmen her dringen tschechische nach Norden, fast bis in das Herz Deutschlands vor; in Ostpreußen, namentlich in Königsberg, sind lithauische verbreitet. Von den Familiennamen romanischer Abkunft kommen vornehmlich französische infolge der Einwanderung, namentlich von vertriebenen Hugenotten in Betracht.

Obwohl unsere Familiennamen sich seit ihrer Entstehung in einer Erstarrung befinden, weil sie mit der Entwickelung der Sprache nicht Schritt gehalten haben, so sind sie dennoch nicht unverändert geblieben. An Entstellungen, Umdeutungen, Verstümmelungen hat es nicht gefehlt. Diese Entstellunge trafen in erster Linie solche Namen, die man nicht verstand, also fremde und mundartliche. Aus Bogislav wurde Bugslaff und Butzlaff, aus Warneking (niederd. Verkleinerung von Werner) Warnkönig, ja es ist sogar möglich gewesen, daß aus dem klangvollen Namen Berend (von Bernhard, d. h. Bärenstark) Bierente entstehen konnte. Das sind Wandlungen, die vielleicht ohne Absicht geschehen sind, schlimmer ist es schon, wenn ein echt deutscher Knieriem die Bedeutung seines Namens verschleiern will und sich Cnyrim schreibt; doch am allerbedauerlichsten ist es, daß es in Deutschland eine Zeit gegeben hat, in der das reine Uebersetzungs- oder Latinisirungsfieber der Namen eingerissen war; eine Zeit, in welcher man die heimische Sprache als eine barbarische verachtete und sogar Schülern das Spielen nur unter der Bedingung erlaubte, daß dabei lateinisch gesprochen würde. Leider gingen die Gelehrten in der Verwelschung ihrer Namen voran. Das Uebel, welches sie begonnen hatten, erfaßte nur zu bald weitere Kreise. Mancher Flaumbart, der sich mit Mühe durch eine Lateinschule hindurch gearbeitet hatte, fühlte sich nun so gehoben, daß ihm sein deutscher Name nicht mehr genügte, der, wie er glaubte, seiner nunmehr erlangten Bedeutung nicht zu entsprechen schien. So nannte sich nach Vilmar ein gewisser Mosmann, der Sohn eines Schmiedes, nach dem Gewerbe seines Vaters: Faber; als ihm aber einige lateinische Verse gelungen waren, sogar Fabronius, welches bedeuten sollte, Faber aonius, das ist Musenschmied. Ein Oelmann oder Oehler nannte sich Olearius, ein Kruse Krusius, ein Heinze Heinsius, ein Koch Cochius, ein Eckard Eucharius. Aus jener Zeit stammen die verwelschten Namen, an denen wir heute noch keinen Mangel haben: die Sartorius und Prätorius, die Nutius und Lucius, die Pistorius und Ochsenius.

Weil man die Bedeutung der deutschen Namen nicht kannte, darum konnte die krankhafte Neigung, sie zu latinisiren, so große Ausdehnung gewinnen. Ein Vergleich der altdeutschen Namen mit römischen mag zeigen, daß wir Deutsche wahrlich nicht nöthig hatten, uns mit fremden Federn zu schmücken. Wie hoch stehen die altdeutschen Namen doch über den römischen! Wie prosaisch müssen uns nicht Namen erschein, wie: Fabius, Lentulus, Cicero, Piso (Bohnen-, Linsen-, Erbsen-, Wickenmann), oder ein Porcius und Asinius (Schweine- und Eselzüchter) gegen einen germanischen Maginhard (machtstark), Ellanperht (kraftglänzend), Hunibald (riesenkühn), Hariperht (heerglänzend). Wie armselig und geistlos von einem Vater, der in den Namen seines Kindes nichts weiter hinein zu legen weiß, als daß es das weite, dritte, sechste, achte ist (Secundus, Tertius, Sextus, Octavianus)! Wie herrlich und erhebend für uns, wenn ein Germane schon bald nach der Geburt durch den Namen Ekkehart oder Garibert bezeugte, daß er von seinem Kinde wünsche und hoffe, daß es einst schwertstark oder speerprangend, oder durch Randulf, daß es ein kühner Wolf, durch Hrodegang, daß es ein Ruhmesgänger sein möchte; durch Hugubert, daß es als ein denkender Geist hervorleuchten, durch Adalrat und Konrat, daß es auch edel und kühn im Rathe sich erweisen, oder endlich durch Godabrecht, daß es auch vorGott glänzen möge. ZuTausenden ließen sich andere, aber ebenso herrliche altdeutsche Namen anführen. Und sie sind nicht etwa ausgestorben! Nein, die Eckardts, Gerberts, Rothgangs, Huberts, Allraths, Konrads, Gottbrechts leben noch: der zuletzt genannte Name allein, wie Heintze zusammengestellt hat, in 140 abweichenden Formen. Auf die Namen Deibel und Rüpel dürfte heute Niemand besonders stolz sein. Und doch hätten die Besitzer derselben allen Grund dazu. Ist doch der Deibel, zurückgeführt auf Diebold, Theudobald der Volkskühne und als solcher ein naher Verwandter von dem riesigen Germanenfürsten Teutobod (Volkskämpfer), während Rüpel nicht weniger ehrenvoll aus Rudprecht (Ruhmesglanz) hergeleitet werden kann.

Diese aus der Heidenzeit unseres Volkes stammenden Namen wurden später, als das Christenthum Annahme fand, gemischt mit jüdischen und griechischen. Nicht blos der alte Adam und die Erzväter Abraham und Jakob fanden Eingang, sondern auch viele jüdische Propheten: Elias, Hesekiel, Daniel, Jonas. Verbreitet sind ferner Tobias und Zacharias, auch David und Salomo. Die vier Evangelisten sind sämmtlich vertreten, wenn auch zuweilen etwas verändert oder gekürzt, z. B. Mathäus = Matthias, Mathesius, Mathees, Mathe, Mathei; Markus = Markes, Marks, Marx; Lukas = Luks, Lux; Johannes = Jahnke, Janke, Jahn, John, Hansen, Hänsel. Ebenso vollständig erscheinen die Jünger Christi; aber auch sie haben sich, um dem deutschen Ohre angenehmer zu werden, manche Umwandlung gefallen lassen müssen. Petrus wurde zu Peter; Andreas zu Andres, Andres, Drewes; Jakobus zu Jäkel, Job, Köpke; aus Bartholomäus entstand Barthel, Berthel, Mewes, Möbus; aus Thomas: Thomsen, Thoms, Thom; aus Paulus: Paulig, Paul, Parvel, Pagel. — Aber auch die alten Kirchenväter sind zu Namen verwendet worden; so Ambrosius, Martinus, Augustianus (Augustin) nebst manchen Heiligen: Ignatius, Antonius, Laurentius (Lorenz), Nikolaus, Michael etc.

Auch die jüngeren Namen, die nicht als fertige aus alten Personennamen übernommen wurden, sondern erst neu gebildet werden mußten, sind überaus mannigfaltig und, den verschiedensten Gebieten entlehnt, nicht uninteressant; ein Spiegelbild mittelalterlichen Lebens, enthalten sie ein gut Stück Kulturgeschichte. Manche kulturhistorische Eigenart vergangener Jahrhunderte findet noch in den Namen ihren Konservator. So ist der Lersner der Verfertiger der Lersen, einer ledernenHose, die gleich die Fußbekleidung mit in sich schloß. Weiter wären zu nennen der Pfeilschmidt, der Pfeilsticker, der die Stecken für die Pfeile anfertigte, der Buchfellner, der das Pergament zu den Büchern herrichtete, und der Rothmaler, der das Ausmalen der Titel und Anfangsbuchstaben besorgte.

Daß Stand und Gewerbe bei der Namenbildung vielfach Verwendung fanden, wurde schon erwähnt. Die große Mehrzahl der heutigen Berufsarten ist vertreten, sofern sie auch wirklich alte Erwerbszweige betreffen, vom Schuster und Schneider bis zum Bürstenbinder, Bratengeiger und Freimann (Scharfrichter). Manche ehemaligen Beschäftigungen werden wir bei uns allerdings kaum noch finden, so die Bärenfänger und Wolfsteller. Der Stocker oder Stöcker lebt in dem jetzigen Gefänanißwärter zwar noch fort, doch hat dieser Niemand mehr in den Stock zu legen. Im Uebrigen gilt der Satz: häufiger Stand, häufiger Name! Weil jedes Dorf seinen Schultheiß hatte, daher die zahllosen Träger des Namens Schulze in den verschiedensten Schreibweisen. Weil fast jedes Landgut seinen Meier oder Verwalter hatte, darum die vielen Meier, so daß beinahe wieder einer heillose Verwirrung entstand und eine neue Namenkundgebung nothwendig wurde; aus diesem Grunde die Claus- und Petermayer, die Krug- und Kretschmeier, Gold- und Kieselmeier, Grütz- und Milchmeier, die Grob-, Jung- und Kleinmeier, die Ober-, Unter-, Berg- und Thalmeier — wer wollte sie alle aufzählen? Zehntausend sind's, die Franz Meyer in Osnabrück aus Liebe zu seiner Sippe zusammengesucht hat! Aus analogen Gründen sind auch die Namen: Müller, Schmidt, Schneider, Bauer, Richter, Weber, Krüger so überaus häufig.

Auch Werkzeuge, Münzen, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände sind in die Familiennamen übergegangen. Pflug, Axt, Beil, Bierwagen, Feuerrohr, — Weißpfennig, Wucherpfennig, Schimmelpfennig, Fünfschilling, Hundertmark — Kurz-, Lang-, und Schönrock, mit Knöpfle und Rocktäschel, Weiß- und Spitzhut, der schwere Eisenhut und das sanfte Häubchen, Trillhose und Holzschuhe, sie alle sind gebräuchliche Namen. Den Koch nannte man wohl spöttisch: Schaumlöffel, den Kaufmann: Pfeffersack, den Schuhmacher: Knieriem, den Tischler: Leimpfann, den Müller: Mehlhose, sowie ja heute noch fast jeder Stand seinen Spitznamen hat.

Unter den von Speisen entlehnten Namen sind am häufigsten Zusammensetzungen mit Brod, Fleisch, Bier und Wein, wie Hirse- und Roggenbrot, Weichbrodt und Trockenbrod — Kalb-, Rinds- und Gensfleisch — Gutbier und Dünnbier, Bitter- und Zuckerbier — Altwein, Gutwein und Sauerwein; ferner: Süßmilch und Sauermilch, Hafermehl, Pfannkuch und Butterweck.

Eine weitere Gruppe bilden die Benennungen nach Eigenschaften. Daß unser Volk in solchen Attributen sehr freigebig war, das beweist uns die Geschichte mit den Beinamen fürstlicher Personen: Karl der Kahle, Otto der Rothe, Heinrich der Heilige, Eberhard von Württemberg der Greiner u. s. w. Aus Bildungen wie Friedrich der Schöne wurde bei späterer Abschleifung Friedrich Schön, aus Ludwig der Fromme: Ludwig Fromm. Auf diese Weise entstanden Namen wie: Toll, Kühn, Fest, Lang, Schwarz; auch Zusammensetzungen wie: Tollkühn, Unverzagt, Unbescheiden, Wildermuth würden hier zu erwähnen sein.

In ähnlicher Weise wurden auch Bezeichnungen von Körpertheilen zu Familiennamen. Besonders gern wurde verwendet das Haupt: Rauchhaupt, Breithaupt; derKopf: Großkopf, Rothkopf; das Haar: Flachshaar, Kraushaar; der Bart: Spitzbart, Weißbart, Griesbart; das Bein: Holbein, Langbein, Einbein, Krummbein; der Fuß: Leichtfuß, Streckfuß. Man denke daran, wie gern wir noch unsere Kinder mit Flachskopf, Krauskopf anreden, und man hat die Erklärung, wie leicht obige Namen sich bilden mußten.

Eine besonders anziehende Gruppe bilden die Satznamen, meist kurze Befehle. Diese Art, kleine Sätze zusammen zu ziehen und daraus Benennungen zu machen, erscheint zuerst im Mittelhochdeutschen, blüht ganz besonders in der volksthümlichen Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammt nicht blos unser Vergißmeinnicht, sondern auch das Kräutlein Denkanmich. Bei Fischart erscheinen Personennamen wie Reckdendegen, Streichdenbart. Heute hat unsere Sprache solche Bildungen mehr und mehr wieder abgelegt, vornehmlich in Büchern, wenn auch Wendungen wie Störenfried (stör' den Frieden), Wagehals (wage den Hals), Lebewohl, Stelldichein beibehalten worden sind. In der Umgangssprache, namentlich der mundartlichen, sind sie schon häufiger. Ein rechter Thunichtgut, Gernegroß, Guckindiewelt, Schlagetodt, Hans-auf-allen-Gassen sind Ausdrücke, die wir noch täglich hören. Am zahlreichsten jedoch haben sie uns die Familiennamen aufbewahrt. Schon in den Vornamen finden sich Bezeichnungen wie Traugott, Fürchtegott, Leberecht. Aus den Geschlechtsnamen greife ich heraus: Bleibtreu, Schaffran, Flickschuh, Kundrat, Willfort, Fahrenwald (fahr' in den Wald), Hassenkrug (haß den Krug), Hassenpflug (ein des Pfluges überdrüssiger Bauer), Frißtraut, Bleibamhaus, Greiffenpfeil, Zuckeisen (zucke das Eisen), Schüttespeer (schüttle den Speer, englisch Shakespeare), Haltaufderheide, sogar Fressenteufel, Suchenwirt, Kehrein, Schmeckebier, Schluckebier, Trinkaus, Findekeller sind Namen für Leute, die den Keller nur zu oft zu finden wußten.

Auch Wohnstätte und Herkunft der Menschen mußten dazu beitragen, Familiennamen zu bilden, und zwar fallen in diese Gruppe die ältesten derselben, weil Personen, welche frühzeitig Grundbesitz hatten, sich auch bald darnach benannten. Vornehmlich waren dies Personen ritterlichen Standes; daher gehören alle altadeligen Namen hierher. Vielfach sind die betreffenden Orte und Burgen noch aufzufinden, während andererseits eine Menge in denKriegszeiten verschwunden und nur noch in den Geschlechtsnamen erhalten sind. Anfänglich wechselten solche Benennungen mit dem Besitz, erst später vererbten sie sich wie die übrigen Namen.

Doch auch Leute bürgerlichen Standes nannten sich nach Herkunft und Wohnung. Zum Theil sind solche Bezeichnungen allgemeiner Natur wie: „auf der Mauer", „beim Born", „am Ende", „unter den Weiden". Mit der Zeit wurde das Verhältnißwort häufig fortgelassen, ein „am Ende" nannte sich kurzweg „Ende". So geschah es auch bei den von bestimmten Ortschaften abgeleiteten Namen, deren Träger später alle das „von" ablegten und den einfachen Ortsnamen führten. Ein Hans von Danzig hieß wohl auch der Danziger, Präposition und Artikel fielen ab und es blieben die Namen Danzig und Danziger. Die Detmoldische Familie Werth zeichnete noch vor zirka sechzig Jahren aus dem Werth (Insel); andere, die ihren Namen vollständig erhalten wollen, schreiben sich wenigstens nicht „von der Heid", sondern „Vonderheid", um ihre bürgerlicheAbstammung zu kennzeichnen. Jedoch seien noch einige von den unversehrt gebliebenen Bildungen aufgeführt: Zumbrunn, Imhoff, Imfeld, Vormbaum. Unter den vom Wohnorte entlehnten Benennungen sind am leichtesten die zu erkennen, welche auf -berg, -thal, -dorf, -burg, -busch, -wald, -feld, -eck, -brück, -haus, -hagen, -heim, -hof, -holz, -horst, -leben, -rode, -stadt, -stein u. dgl. endigen.

Unsere Vorfahren, die mit so sinnigem Auge die Natur betrachteten, mußten sehr leicht darauf kommen, Menschen mit Thieren in Vergleich zu stellen. Die Wappenschilder des Adels weisen darauf hin, daß es mit Vorliebe geschah. Noch heute sind Wendungen wie: „er hat Augen wie ein Luchs", „eine Stimme wie ein Bär" durchaus volksthümlich. Auch die vaterländische Geschichte weist Beinamen aus dem Thierreiche auf: Albrecht der Bär, Heinrich der Löwe. Solche Benennungen waren ursprünglich gewiß häufig. Auf ganz bestimmte Personen berechnet verloren sie aber sofort den wesentlichsten Theil ihrer Bedeutung, als sie sich vererbten und ganze Familien bezeichnen sollten. Der Artikel fiel bald fort und Namen wie Bär und Fuchs blieben allein. Fast die ganze heimische Thierwelt ist vertreten: vom Wolf und Bär, Hirsch, Reh, Eber, Hase, vom Roß und Ochs bis herunter zur Maus. Von Vögeln sind besonders häufig: Adler, Geier, Habicht, Falk, Hahn, Gans, Rabe. Zusammensetzungen mit Fisch sind überall verbreitet; Namen wie Hecht, Zander, Hering, Stichling dagegen selten und manche zweifelhafter Abstammung. So ist der Zander wahrscheinlich der verkürzte Alexander, Hering vielleicht niederdeutsche Verkleinerung von Hero (Heer). Auch der Name Ochs, der seinen Trägern gewiß schon manchen Spott eingetragen hat, zeigt so recht, wie ein unscheinbares Aeußere oft den besten inneren Werth verhüllt; denn er würde, von dem alten Otger oder Audagar abgeleitet, als Speerbesitzer zu erklären sein. Manche der Thiernamen mögen zuerst auf das Haus und von diesem auf den Besitzer übergegangen sein. Es ist bekannt, daß im Mittelalter in den Städten viele Gebäude besondere Namen hatten, wie sie sich bei Wirthshäusern bis in die Gegenwart erhalten haben, wo dann auf den Schildern ein Bär, ein Löwe, ein Hirsch, ein Adler, eine Gans, eine Taube u. dgl. prangt. Auch ritterliche Namen sind zuweilen Thieren entlehnt. Auf welche Weise solche Familiennamen entstanden, das erzählt uns die Sage von den Herren v. Schweinichen in Schlesien. Sie hießen ursprünglich v. Thomaswaldau. Ein Sproß der Familie war Page bei der Königin Libussa von Böhmen. Die Königin ging eines Tages mit ihrer Hofdame im Walde spazieren und der Page ein angemessen Stück hinter ihr. Da kam ein wilder Eber und nahm seinen Lauf gerade auf die Königin. Der Page springt vor, faßt den Eber beim Ohr und hält ihn fest, so daß Libussa unbelästigt bleibt. Für diese kühne That macht die Königin den Pagen zum Ritter mit dem Namen: Ritter vom Schwein. Seine Nachkommen, die nicht bloß den wilden Eber im Wappen führten, sondern auch ein die ganze Geschichte darstellendes Bild aufbewahrten, setzten später ihren Namen dem ursprünglichen hinzu und nannten sich v. Schweinichen-Thomaswaldau.

So sehen wir, daß unsere deutschen Familiennamen keineswegs ein leerer, bedeutungsloser Schall sind, sondern auf eine bestimmte Eigenschaft, Hantirung, einen Wohnort oder Besitz des Vorfahren hindeuten, der zuerst den Namen trug.

* **Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.**

— Die Wahrheit blendet, deshalb verschließt Mancher vor ihr die Augen.

— Verhauen. — Sie: „Es ist doch besser, wir heben unsere Verlobung wieder auf, Du willst mich doch nur meines Geldes wegen heirathen und hast mich niemals geliebt." — Er: „Doch, Hermine! Es mag sonderbar klingen, aber ich habe Dich wirklich geliebt."

— Freundinnen-Bosheit. — „Mein Mann kauft mir ohne Widerrede jedes gewünschte Toilettestück." — „Du sagst ihm jedenfalls stets, im Besitze des Gewünschten würdest Du zwanzig Jahre jünger aussehen."

A PRIZE Picture Puzzle

The above picture contains four faces—a father and his three daughters. Any one can find the father's face, but it is not so easy to distinguish the faces of the three young ladies. If, however, you succeed in locating the three daughters' faces you will receive an offer of a reward which may repay you many times over for a little trouble on your part, as **Five Hundred Dollars** in cash prizes will be offered to those who answer quickly.

Cut out the above picture puzzle, and if able to find the three daughters' faces mark each with a cross (X) and inclose same with 25c. in silver, or 13 two cent stamps, for a package of **"Saturday Night,"** which is the twentieth century scientific discovery for cleansing the system.

If you have correctly marked the three hidden faces you will receive our offer of **Five Hundred Dollars, which we will positively send the same day your answer is received.** Also, to each and every person who is successful in finding the three hidden faces we will send promptly, and absolutely free, a handsome **German Pearl Scarf Pin.**

The extraordinary offer of **Five Hundred Dollars** is made by a reliable Company for the sole purpose of introducing our preparations quickly through bright people, and should not be classed with catch-penny affairs.

Send your answer to-day. Remember, every one has an equal opportunity: distance makes no difference. Satisfaction guaranteed or your money refunded. Address WARD DRUG CO., 56 & 58 Warren St., New York.

„Wenig Verstand im Kopf, macht viele unnöthige Schritte." Es ist einfältig, schwer zu arbeiten. Wenn Du **SAPOLIO** gebrauchst, erleichterst Du Dir alle Hausarbeit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen. Kajüte oder Zwischendeck über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London

Anmeldung für Exkursionen entgegen genommen.

Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld ge- und verkauft.

40,000 M. in Gold an Hand.

Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.

Agentur der American Express Co. für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.

Spezialität: **Vollmachten,** notariell und konsularisch

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.** Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck. **EXKURSIONEN** nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office **J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.,** nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers. —Spezialität—

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 185 S. Clark Str. Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 13fb*

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump.... Economy Egg...... Economy Nut...... } **$3.25 p. Tonne**

Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.

Yard-Offices: 278 Dayton-Straße; Telephon, North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 9fb3mt

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 429. 3mmmfrli

Leset die **„Sonntagpost".**

Finanzielles.

Sichere Anlage-Bonds.

V. S. Government 2, 3, 4 u. 5proz.

Deutsche Reichs 3, 3½ und 4proz.

Hamburger Staatsvon 1900 4proz.

Mexik. Government, Gold 5proz.

Schwedische Government 4proz.

Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.

Kreditbriefe und Wechsel auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.

Otis, Wilson & Co., Bankgeschäft, H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept. 182—184 LaSalle Str. — THE TEMPLE. mifrmo*

Foreman Bros. Banking Co. Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bis

A. HOLINGER Schweizer Konsul. EUGEN HILDEBRAND, Rechtsanwalt.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank, Teutonic Gebäude, 172—WASHINGTON STR.—172

Geld zu 5, 5½ und 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen stets vorräthig. m318,sa,mo,midw

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum.** Beste Bedingungen.

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 3amilijli

WESTERN STATE BANK Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 11fb,mmsa,*

HAUSSER & NOTTELMANN, 79 Dearborn Strasse, Unity Building. Zimmer 1111.

GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuße. 11feb,momifa,1mo Erste Hypotheken zum Verkauf.

Erste Hypotheken, schreibt wegen Listen, **H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.**

Kempf's Privat-Hotel, 206 Hudson Str., Hoboken.

1 Block entfernt von den Docks der Hamburger-Linie des Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie. — Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. Passagiere werden vom Bahnhof abgeholt und bestens bedient. — Preise mäßig. — Schreibt Postkarte, mit welcher Bahn Ihr abreist, nach Hoboken oder Chicago, 84 LaSalle Str.

SCANDINAVIAN EXPRESS, 16 PACIFIC AVE., CHICAGO, befördert Packete nach Oesterreich-Ungarn, Schweiz. 1 Pfd. 35 Cts., 2 Pfd. 50 Cts., 3 Pfd. 65 Cts. 26jan,famt,2m

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dynamit-Explosion.

Linden, Wis., 13. März. Bei der Dynamit-Explosion in einem benachbarten Bergwerk wurden drei Minenarbeiter verletzt. William Glanville verlor einen Arm und ein Bein, Charles Glanville einen Arm und ein Auge, und Samuel Saunders wurde innerlich verletzt.

Unter Raubmord-Klage.

Mount Vernon, O., 13. März. Geo. W. Houck, ein Barbier von Bladensburg, wurde unter der Anklage verhaftet, den Raubmord an Frau Sarah Jane Heß verübt zu haben. Schweißhunde waren auf die Fährte gesandt worden und liefen direkt nach dem Hause Houcks. Dann wurde eine Wache um das Haus herum aufgestellt, und bei Tagesanbruch erfolgte die Verhaftung. Houck betheuert seine Unschuld.

Im Namen der Philippiner.

Philadelphia, 13. März. In einer öffentlichen Versammlung, welche gestern Abend hier stattfand, ließ Sixto Lopez von Batangas, Philippinen-Inseln, durch seinen Sekretär eine sehr eindringliche Rede zugunsten der Freiheit seiner Landsleute verlesen. Die Versammlung fand in der „New Century Hall“ statt. Lopez, bekanntlich früher Sekretär des Filipino-Vertreters Agoncillo, war von mehreren Dutzend hervorragender Philadelphier Bürger, meist Republikaner, eingeladen worden, die Wünsche seiner Landsleute zu erklären.

Deutsche Turner protestiren.

Pittsburg, 13. März. Der Vorort des Pittsburger Turnbezirks, welcher eine Gesammt-Mitgliederzahl von nahezu 4000 hat, übersandte Herrn Wm. W. Nesbit, Abgeordneten des 5. Legislatur-Distriktes, einen starken Protest gegen Annahme der, in der Legislatur eingereichten Vorlage zur Lizensirung von Klubs und Vereinen. Die Vorlage ist eine durchaus ungerechte und unvernünftige, welche, falls angenommen, nicht nur dieVereinshallen im Staate in regelmäßige Wirthschaften und Hotels umwandeln, sondern auch allen kleineren deutsch-amerikanischen Vereinen den Todesstoß versetzen würde!

Der deutsch-amerikanische Zentralbund von Pennsylvanien ist ebenfalls ersucht worden, sofort Schritte in der Angelegenheit zu thun, und auch die einzelnen Vereine des Turnbezirks werden sofort Proteste an die verschiedenen Legislatur-Mitglieder senden.

Ausland.

Auf den Privat-Klageweg verwiesen.

Berlin, 13. März. Im Juli vorigen Jahres veröffentlichte die agrarische „Deutsche Tages-Zeitung“ einen, von dem Amerikaner Benninghoven in Chicago verfaßten Artikel, in welchem der amerikanische General-Konsul Günther in Frankfurt am Main scharf kritisirt wurde, weil er nach Amerika tendenziöse Berichte über das Fleisch-Beschaugesetz, sowie über denKonsum von Hundefleisch in Deutschland gesandt und zur Einschmuggelung amerikanischer Fleisch-Apparate über Italien gerathen habe. Benninghoven knüpfte hieran das Verlangen, daß die deutsche Regierung dem Generalkonsul das Exequatur entziehen sollte. General-Konsul Günther stellte nun bei der Berliner Staatsanwaltschaft den Antrag, gegen die „Deutsche Tageszeitung“ wegen Beleidigung ein strafrechtliches Verfahren einzuleiten; die Staatsanwaltschaft hat es jedoch abgelehnt, einzuschreiten, und den Generalkonsul auf den Weg der Privatklage verwiesen.

Brasilien den Deutschen empfohlen

Berlin, 13. März. Vor der deutschen Kolonialgesellschaft hielt Dr. A. v. Weikhmann gestern Abend einen Vortrag über seine mehrjährigen Erfahrungen während eines Aufenthalts in Süd-Brasilien. Er rieth den Deutschen dringend, nach jenem Theil Südamerikas, besonders nach dem Staate Matto-Grosso, auszuwandern, wo der Boden noch billig, fruchtbar und das Klima vortrefflich sei.

In Matto-Grosso — sagte er — könnten die Deutschen ihrer Nationalität treu bleiben und nationale Gemeinwesen gründen, wie in den Saaten von Parana, Santa Caterina und Rio Grande So Sul. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

Reichsrath und Landeswehr.

Wien, 13. März. Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths nahm nach einer aufregenden Debatte die Rekrutirungs-Vorlage in dritter Lesung an. Der Kriegsminister, Graf Welser-Welsersheimb, führte im Lauf seiner Rede aus, daß das österreichische Armeesystem mit der Zeit fortschreiten müsse. „Ein mächtiger Monarch,“ sagte er u. A., „hat das Studium der Frage der allgemeinen Abrüstung angeregt, aber bis jetzt sind noch keine Erfolge zu sehen. Unaufhörlich häufen sich die Rüstungen, und Die, welche Interessen zu beschützen haben, müssen sich die gleiche Waffenrüstung verschaffen.“ Indem der Minister dann die Mängel des Milizsystems beleuchtete, führte er aus, daß England infolge seiner Erfahrungen im südafrikanischen Kriege seine stehende Armee vergrößere. Es sei unmöglich, in Oesterreich eine Verkürzung des Militärdienstes einzuführen. Die Armee bilde den sicheren Schutz gegen die nationalen Stürme.

Abermals riefen die Tschechen durch Versuche, in ihrer eigenen Mundart zu reden, Unruhe hervor, wurden jedoch vom Präsidenten am Weiterreden verhindert.

Der Vaterlands-Sigl irrsinnig!

München, 13. März. Der, als „Preußenfresser“ bekannte Verleger und Redakteur des hier erscheinenden „Bairischen Vaterland“, Dr. Johannes Sigl, ist als geistesgestört in die Kaltwasser-Heilanstalt zu Thalkirchen bei München gebracht worden.

Kultusminister abgesetzt.

Weimar, 13. März. Der Weimarische Kultusminister v. Pawel-Rammingen ist aus nicht mitgetheiltem Grunde entlassen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— O. J. Angus, ein angesehener Geschäftsmann in Oshkosh, Wis., hat Selbmord begangen, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals abschnitt.

— Bei der Eröffnung der angekündigten nationalen Grubenarbeiter-Konvention in Hazleton, Pa., waren 500 Delegaten anwesend, welche zusammen 150,000 Bergleute vertraten.

— Um sich auf Grund eigener Erfahrungen ein Urtheil über die Lage auf den Philippinen-Inseln zu bilden, wird wieder eine Anzahl Bundessenatoren und Kongreß-Abgeordneter eine Studienreise dorthin unternehmen.

— Es heißt, daß die „Colorado Fuel and Iron Co.“ japanische Bergleute angeworben habe, um durch sie die Stellen der Streiker in ihren mexikanischen und vielleicht auch in ihren Colorado'er Gruben zu besetzen.

— Zu Gubat, in der Provinz Albay im südlichen Luzon, hat sich der Insurgenten-Major Pulay mit 49 Offizieren und 240 Mann dem Kapt. Gulick vom 47. amerikanischen Inf.-Regiment ergeben.

— Die älteste Makler-Firma der Stadt St. Louis, Gaylord, Blessing & Co., stellte ihre Zahlungen ein. Es heißt, daß die Schulden die Bestände um $50,000 übersteigen. Die Firma besteht seit 35 Jahren.

— Das Schlachtschiff „Illinois“ hat bei seiner gestrigen Probefahrt, bei Newport News, Va., sich gut bewährt und eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 16.2 Knoten pro Stunde erreicht. Die Probefahrt dauerte übrigens nur zwei Stunden und fand nur an der Küste entlang statt.

— In Chippewa Falls, Wis., herrscht der schlimmste Schneesturm des Winters. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt, und alle Eisenbahnzüge sind verspätet. Auch kommen von allen Theilen des Staates Minnesota, sowie von den beiden Dakotas Berichte über starken Schneefall.

— Ein Vergleich der amtlichen Berichte über die Einnahmen der fünfzig größten Postämter der Ver. Staaten vom Februar 1901 mit denen vom Februar 1900 weist für New York eine Zunahme um 12.2 und für Chicago eine solche um 20 Prozent auf. Den größten Zuwachs hat Dayton, O., mit 38.7 Prozent zu verzeichnen.

— Aus Niagara Falls, N. Y., wird gemeldet: Sachverständige der „General Electric Co.“ stellten mit neuen Apparaten am Schenectady Beleuchtungsversuche der Niagara-Fälle von Falls Views aus an. Es war schon lange der Wunsch der Michigan-Zentralbahn gewesen, ihren Fahrgästen den prachtvollen Anblick der elektrischen Beleuchtung der Fälle, wobei letztere selbst die Kraft bilden, verschaffen zu können. Die Arbeit dieses Abends hat die praktische Durchführbarkeit des Unternehmens ergeben.

Ausland.

— Bei einem Eisenbahn-Zusammenstoß in der Nähe von Hassenfurt, Baiern, wurde ein Personenzug zertrümmert, wobei acht Personen ernstliche Verletzungen erlitten.

— Nach dem neuen Zensusbericht hat die Bevölkerung der indischen Präsidentschaft Bombai, die nach dem Zensus von 1891 18,826,820 betrug, um anderthalb Millionen abgenommen.

— Die Belohnungen für die Gewinner bei der Vorstellung der internationalen Feuer-Brigade auf der Weltausstellung wurden in Paris ausgegeben. Darunter befinden sich Georg C. Hale von Kansas City und Kommissär Benoist von Canada mit je einer goldenen Medaille.

— Das britische Admiralitätsgericht hat dem deutschen Dampfer „Valencia“ 8000 Pfd. Sterling zugesprochen für die Dienste, die er dem Cunarddampfer „Carinthia“ geleistet hatte, der im letzten Mai mit 1400 Maulesel für die britische Armee in Südafrika von New Orleans abgefahren und an der Küste von Haiti gescheitert war.

— Große Schaaren von Streikern bemächtigten sich in Marseille, Südfrankreich, der Bahn, öffneten Säcke mit Nüssen und hinderten den italienischen Dampfer „Adria“ am Löschen seiner Ladung. Schließlich invenirte die Polizei und zerstreute die Aufständischen, wobei verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden.

— Das laufende Etats-Jahr weist für den britischen Staatshaushalt ein Defizit von 250 Millionen Dollars auf, für das bis jetzt keine Deckung vorhanden ist. Ein ebenso großes Defizit wird für das nächste Etatsjahr angenommen werden müssen. Infolge dessen steht die Erörterung der Zoll- und Steuerfragen im Vordergrunde.

— Die, zu Salonichi in Verbindung mit den Wirren in Mazedonien eingekerkerten Bulgaren werden vor einem, unter dem Vorsitz des Generals Turkhan Pascha stehenden Kriegsgerichte, das extra von Konstantinopel gesandt wurde, prozessirt werden. Siebzehn der Gefangenen, darunter ein Arzt und ein Priester, sind noch extra der Verschwörung gegen das Reich angeklagt.

— In London wurde die Versammlung der vereinigten Handelskammern Großbritanniens unter dem Vorsitze des Lord Avebury eröffnet. Derselbe wies in seiner Eröffnungsrede auf bevorstehende Zollveränderungen hin und betonte die Nothwendigkeit, auf eine Förderung der britischen Interessen des Handels zu bringen, wenn die gegenwärtigen Handelsverträge abliefen.

— Durch eine ungünstige Abstimmung in der zweiten Kammer der holländischen General-Staaten ist eine partielle Ministerkrise entstanden. Die Kammer ließ die Empfehlungen des Kriegsministers Eland hinsichtlich der Länge der Dienstzeit für die Rekruten unbeachtet, und infolge dessen nahm der Minister seine Entlassung. Allgemeiner Ansicht zufolge wird jedoch das übrige Kabinet diese ungünstige Abstimmung nicht berücksichtigen.

— Zu Ripoll in der spanischen Provinz Gerona ereigneten sich ebenfalls Straßen-Unruhen. Eine große Anzahl Menschen zog mit Fahnen, welche die Inschriften trugen: „Gerechtigkeit für Alle,“ „Gebt uns Brot und Arbeit,“ durch die Straßen. In verschiedenen Kaufläden und anderen Häusern wurden die Fenster eingeworfen. Die Polizei wurde mit Steinen angegriffen. Es wurde ein Schuß abgefeuert. Die Polizei konnte die Tumultuanten nur nach verzweifeltem Widerstand zerstreuen, wobei es einen Todten und mehrere Verwundete gab. Einige Fabrikanten verließen mit ihren Familien die Stadt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hesperia von Genua u. s. w., Astoria von Glasgow; Westernland von Antwerpen.
San Francisco: Mariposa von Honolulu; Hancock von Manila.
Astoria: Goodwin von China.
Boston: Ultonia von Liverpool.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Glasgow: Ethiopia von New York.
London: Minnehaha von New York.
Bremen: Rhein von New York.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Germanic und Tauric nach Liverpool.
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Nahrungsmittel-Theorien.

Auch einige Thatsachen über dasselbe Thema.

Wir hören heutzutage sehr viel über Gesundheits-Nahrungsmittel und gesundheitliche Lebensweise, über Vegitarismus und viele andere Sachen ähnlicher Art.

In den größeren Städten findet man Restaurants, wo kein Fleisch, Gebäck oder Kaffee servirt wird, und da ist der Fleisch-Feind in seinem Element, und Behauptungen und Theorien werden aufgestellt, zu beweisen, daß Fleisch nie für den menschlichen Magen bestimmt war und macht man uns fast glauben, daß unsern vierschrötigen Vorfahren, die 80 Jahre in kerniger Gesundheit vom Rinderbraten, Schweine- und Hammelfleisch lebten, die Gesetze der Gesundheit fremd waren.

Unsere Vorfahren hatten anderes zu thun, als Theorien über die Speisen, die sie aßen, aufzustellen. Alles war willkommen, von der Speckseite bis zu den Eicheln.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät und eine gemischte Diät von Getreide, Obst und Fleisch ist unzweifelhaft die beste.

Im Vergleich mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nahrkraft in höchstkonzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gramm Fleisch, Eier und andere animalische Speisen in drei Stunden, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit wird durch deren Anwendung gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungs-Arzenei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs-Elementen, Pepsin, Diastase, Fruchtsäuren und Salzen, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten. Billige Abführ-Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia-Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für die Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsia in all' seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieses Räthsel zu lösen und Dyspepsia zu heilen, ist, täglichen Gebrauch von einer Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs-Elemente enthalten.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsia-Tablets zu 50 Cents für ein volles Packet.

Ein kleines Büchelchen über Ursachen und Heilung von Magenleiden frei per Post versand, wenn man adressirt an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. momifri

Lokalbericht.

* Das Verhör von Max H. Kunze, einem in Belvidere wohnhaften Anwalt, der des Betruges in Verbindung mit einem Bankerottverfahren angeklagt ist, wurde heute von dem Bundes-Kommissär Mason auf den 20. März verschoben.

Leset die „Sonntagpost“.

Ein streitbarer Gottesmann.

Dr. A. Schell beschuldigt seine Gegner der Verleumdung.

Der im Chicagoer Vorort Berwyn wohnhafte Methodisten-Geistliche Dr. Edwin A. Schell reichte gestern auch in Boston wegen Verleumdung eine auf $100,000 lautende Schadenersatzklage gegen Dr. Charles Parkhurst ein, den Herausgeber des „Zion Herald,“ eines halbamtlichen Organs der Methodisten-Kirche, nachdem er bereits Dr. H. C. Jennings, Vorsteher des Chicagoer Departements vom Methodistischen Buchhandel, und Dr. J. F. Berry, Herausgeber der Methodisten-Zeitung „Epworth Herald“, aus dem nämlichen Grunde verklagt hat. Dr. Schell war General-Sekretär der „Epworth League“, als von seinen Neidern und Gegnern in den genannten beiden Kirchenzeitungen die Nachricht verbreitet wurde, er habe sich von dem Musikalienhändler E. O. Excell bestechen lassen, und alsdann das von diesem herausgegebene Liederbuch allen Zweigvereinen der Epworth-Liga als Gesangbuch empfohlen. Dr. Schell konnte beweisen, daß er dem betreffenden Herausgeber bei der Zusammenstellung des Liederbuchs werthvolle Dienste geleistet und dafür eine geringe Entschädigung, aber keinerlei Bestechungsgelder empfangen hatte. Von der Methodisten-Konferenz der nördlichen Staaten wurde Dr. Schell auch ehrenvoll von der Anklage freigesprochen; doch hatte die gegen ihn geführte Agitation seiner Gegner zur Folge, daß er von der letzten General-Konferenz der Methodisten-Kirche nicht wieder mit dem Amte des General-Sekretärs der Epworth-Liga betraut wurde, mit welchem ein Jahresgehalt im Betrage von $4500 verbunden ist. Da Dr. Parkhurst in seinem in Boston erscheinenden Blatte sich besonders unduldsam gezeigt und Dr. Schell einen zweiten „Tweed“ und „Tammany-Häuptling Croker“ genannt hat, so geht der so Beschuldigte jetzt auf dem Wege des Schadenersatz-Klageverfahrens energisch auch gegen diesen Zeitungs-Herausgeber vor. — Dr. Edwin A. Schell, ein noch junger, aber außergewöhnlich begabter Theologe, war bis vor etwa vier Jahren Geistlicher in Hammond, Ind., worauf er wegen seiner hervorragendenFähigkeiten zum General-Sekretär und damit zum eigentlichen Leiter der vielverzweigten Epworth-Liga erwählt wurde. Als solcher hatte er in Chicago sein Geschäftsbureau. Er betheiligte sich lebhaft an hiesigenReformbestrebungen und war auch drei Jahre hindurch Mitglied der „Civic Federation“.

Wer ist der Todte?

In seinem Zimmer im Wellington-Hotel starb gestern Nachmittag ein Gast, der seinen Namen als W. C. Sawyer in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Herzschlag, bedingt durch ein akutes Magenleiden, wird als Todesursache angegeben. Der Verstorbene, der ungefähr 50 Jahre alt war, stieg nach seiner Ankunft aus New York, während der Weihnachtsfeiertage, im Hotel ab. Er war ein fideles altes Haus, verfügte über einen Ueberfluß von Zeit und war stets bei Kasse, ließ aber nie etwas über sein Vorleben, oder über seine persönlichen Verhältnisse verlauten. Seine sterbliche Hülle wurde nach Rolstons Leichenhalle, No. 22 Adams Str., geschafft, bisher aber von Niemand identifizirt.

Eine Monats-Probe frei.

Wenn Ihr an Dyspepsie leidet, schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative. Portofrei versandt. Schickt kein Geld. Bezahlt $5.50, wenn geheilt.

Um nichtigen Preis.

Zwei halbwüchsige Burschen riskirten heute Hals und Beine, um zwei Deckel von messingenen Oelkannen, die auf dem Cylinder einer in Fahrt befindlichen Lokomotive der Chicago, Joliet & Eastern-Bahn standen, zu stehlen. Die jugendlichen Waghälse sprangen unter den bewundernden Zurufen mehrerer Genossen an der 49. Straße auf die Lokomotive, packten die Deckel, sprangen ab und liefen davon. Der Lokomotivführer James Flynn brachte die Lokomotive so schnell als möglich zum Halten und machte Jagd auf die Diebe. Es gelang ihm, einen der Missethäter einzufangen, den er dann der Polizei übergab. Der Arrestant, der in der Revierwache auf den Viehhöfen eingekäfigt wurde, gab seine Adresse als Herman Rector, Nr. 5000 Carpenter Straße, an.

$6000 Schmerzensgeld.

In Richter Chytraus' Abtheilung des Kreisgerichtes ist heute die Stadt von einer Jury angewiesen worden, dem Rudolph Gabriel $6000 Schmerzensgeld zu zahlen für Verletzungen, welche derselbe erlitten hat, indem er durch eine schadhafte Stelle des Viadukts an der Centre Ave. nahe 16. Str. auf die Eisenbahngeleise unter demselben herabstürzte. Stadtanwalt Ryan will einen Versuch machen, diesen Betrag aus den Eisenbahn-Gesellschaften herauszuschlagen, deren Pflicht es angeblich gewesen wäre, den Viadukt gut in Stand zu erhalten.

* Vernon Lee Binius, ein halbwüchsiger Knabe, starb heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 7127 S. Chicago Ave., am Kinnbackenkrampf, als Folge einer Verletzung am Fuße, die er vor mehreren Tagen gelegentlich eines Straßenbahnunfalles erlitten hatte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Streitende Theater-Unternehmer.

Vor Richter Chetlain wurde heute über das Gesuch verhandelt, welches die Theaterunternehmer-Firma Hurtig & Seamons um Erlangung eines Einhaltsbefehles gegen Leo C. Teller, von „CliffordsOlympiaCo.“, und gegen L. C. Houseman, Vertreter der „Orpheum Company“, anhängig gemacht hat. Die klägerische Firma hatte ihre Theatersaison in dem im Gebäude No. 122 Washington Str. befindlichen Lyric-Theater am letzten Samstag beschlossen. Am Sonntag hatten sich Teller und Houseman mit Zustimmung des Verwalters vomGebäude bereits in den Besitz der Bühne und des Zuschauerraumes gesetzt, um Vorbereitungen zur Eröffnung einer Saison unter ihrer Geschäftsleitung zu treffen.

Wie Hurtig-Seamons behaupten, ist ihnen die Benutzung der Theaterräumlichkeiten bis zum 1. September dieses Jahres kontraktlich zugesichert worden. Da sie ihre Miethe prompt bezahlten, hätten sie das Recht der Benutzung der betreffenden Räumlichkeiten nicht verwirkt, und die neuen Unternehmer müßten sich somit an sie wenden, falls sie dort Vorstellungen geben wollten. Da die Advokaten Jacob W. Loeb, C. M. Schaffner u. Ad. Marks, Vertreter der neuen Unternehmer-Firma, und E. J. Judd wie auch A. Johnson von der klageführenden Partei, heute vor Richter Chetlain ihre Argumente allzu lebhaft führten und dadurch das Prozeßverfahren in die Länge zogen, schob der Richter die Verhandlungen bis morgen, Donnerstag, auf.

Unter dem Boden.

Stadtelektriker Ellicott macht in seinem Jahresbericht auf dieFortschritte aufmerksam, welche im vergangenen Jahre mit der Umwandlung oberirdischer elektrischerStromleitungen in unterirdische gemacht worden sind. Die verschiedenen Korporationen, welche in dieser Beziehung in Frage kommen, werden für die erforderlichen Arbeiten nach und nach $400,000 zu verausgaben haben, zeigen sich aber durchaus geneigt, die nothwendigen Maßregeln zu treffen, wenn immer sie von der Stadtverwaltung dazu aufgefordert werden. Diese Nachgiebigkeit dürfte zum Theil freilich auf die Erwägung zurückzuführen sein, daß die unterirdischen Leitungen, wenn sie auch eine erstmalige Mehrausgabe bedingen, sich durch Verringerung der Reparaturkosten auf die Dauer doch wohlfeiler stellen, als die oberirdischen. Dazu kommt noch, daß von der Stadtverwaltung bei jeweiliger Vornahme von Neupflasterungen jetzt für Leitungs-Vorkehrungen gesorgt wird, die von den verschiedenen Gesellschaften gemeinsam benützt werden können, so daß auf jede nur ein Bruchtheil der Anlagekosten entfällt. Im Laufe des Jahres sind früher oberirdisch gewesene Leitungen von folgender Ausdehnung unter den Boden gelegt worden: Chicago Telephone Co., 18 Meilen; Western Union Telegraph Co., 6½ Meilen; Commonwealth Electric Co., 3½ Meilen; Stadt Chicago, 3½ Meilen.

* Das gleichzeitige Eintreffen mehrerer überfällig gewesener Postdampfer in New York hat in den letzten Tagen wie dort so auch hier eine Ueberbürdung der Postbeamten mit Arbeit zur Folge gehabt.

* Martin Joyce, der imGebäude Nr. 646 West Taylor Str. wohnt, wurde gestern Abend an Taylor Str. und Winthrop Ave. von zwei Banditen überfallen, die ihn mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, sich widerstandslos einer Leibesvisitation zu unterwerfen, und ihn dann um seine, aus $11 bestehende Baarschaft erleichterten. Die Raubgesellen entkamen mit ihrerBeute.

Kaffee that es.

And Postum Food Kaffee beseitigte es.

„Schließlich fand ich aus, daß es Kaffee war, der seit den letzten vier Jahren meine Gesundheit beeinträchtigte; ich hatte Ohnmachtsanfälle, Schwindel und Verstopfung, daß der Arzt sagte, es wäre leicht möglich, daß ich jederzeit an Herzschlag sterben könne. Ich war sehr mager, schwach und eingefallen und eine kranke Frau.

Mein Gatte war der Ansicht, daß Kaffee mein Leiden verursachte. Nachdem er von Postum Food Kaffee gehört hatte, veranlaßte er mich, denselben zu versuchen. Dies war vor sechs Monaten, als ich damit begann und die Resultate waren geradezu wunderbar.

Ich hatte kein Klystier nöthig gehabt, noch verursachten mir meine Eingeweide seither irgendwelche Beschwerden, auch kein Ohnmachtsanfall hat sich wieder eingestellt und das Herzklopfen, Schwindel sind verschwunden.

Während der sengenden Hitze im Sommer, wo Leute gewöhnlich an Gewicht verlieren, nahm ich zu. Ich wiege jetzt zehn Pfund mehr, als ich in den letzten zehn Jahren gewogen habe und Leute sagen mir, daß ich jünger aussehe als vor zehn Jahren.

Unsere ganze Familie trinkt Postum und er schmeckt ihnen besser, als Java oder irgend ein Kaffee. Wir werden nie anderen Kaffee trinken, solange wir Postum erhalten können.

Ich verstehe den Postum gut herzustellen und das ist leicht, wenn man ihn nur lange genug kochen läßt.

Vor kurzer Zeit war eine alte Dame, die eine starke Kaffeetrinkerin war, bei uns zum Dinner, welche eine Bemerkung über unseren Kaffee machte; sie sagte, daß sie nie besseren Kaffee getrunken hätte, sie wußte nicht, daß es Postum war.

Wenn Sie dieses veröffentlichen sollten, bitte lassen Sie meinen Namen weg. Ich werde jedoch alle Fragen bereitwilligst beantworten. Frau ——. Der volle Name und dresse wird von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., auf Nachfrage bekannt gegeben.

Ueberfüllte Schulen.

Eine Delegation von Bürgern der Westseite erhebt dagegen Einspruch.

Eine Abordnung von Bürgern der Westseite führte heute vor dem schulräthlichen Baukomite Beschwerde darüber, daß sich in dem von Robey Str., Chicago Ave., Armitage Ave. und dem Flusse begrenzten Distrikt zu wenig Schulgebäude befinden und in Folge dessen die einzelnen Klassen in den betreffendenSchulen überfüllt sind; ferner erhob die von Baukommissär Kiolbassa geleitete Bürgervertretung dagegen Einspruch, daß der erst vor sechs Wochen in der Schley-Schule, an Oakley und Potomac Ave., eröffnete Kindergarten wegen Mangels an dazu benöthigten Fonds wieder eingehen solle. Ueber die Ueberfüllung der einzelnen Schulen werden in der Beschwerdeschrift folgende Angaben gemacht: Burr-Schule, Ashland und Wabansia Ave., für 1600 Schüler eingerichtet, wird von 1714 Schülern besucht; Andersen-Schule, Lincoln und Division Str., von 1482 besucht, nur für 1270 bestimmt; von 600 Schülern in der Kosciusko-Schule, Division und Cleaver Str., müssen 105 theils vom Vormittags-, theils vom Nachmittags-Besuch der Schule ausgeschlossen werden, weil nicht genügend Sitzraum vorhanden ist; die Peabody-Schule, an Augusta und Noble Str., wird jetzt von 872 Schülern besucht, während zu Beginn des Schuljahres dort nur 779 Sitzplätze vorhanden waren. In anderen Schulgebäuden stellt sich das Verhältniß wie folgt:

	Sitzplätze	Schüler	Schüler, die wegen Platzmangels nur einen halben Tag Unterricht genießen können
John Spry	1328	1925	597
Pickard	1050	1542	418
Lawndale	426	635	123
Farragut	1192	1381	199
Froebel	1160	1609	275
Longfellow	648	952	304
Foster	1927	2258	331

Bau-Kommissär Kiolbassa wies darauf hin, daß zahlreiche Steuerzahler sich gezwungen sähen, ihre Kinder in kirchliche Schulen oder andere Privatschulen zu schicken, um ihnen eine angemesseneErziehung zuTheil werden zu lassen, und daß eine derartige Ueberfüllung der Schulgebäude eine Schande für die Verwaltung der städtischen Schulen sei. Der Protest des Westseite Bürger-Komites wird dem Schulrath in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden.

Coughlins Privat-Angelegenheit.

Vielleicht erfährt man, was der Alderman aus der Ersten Ward mit der Edison Co. zu verhandeln gehabt hat.

Der Kaufmann A. J. Sidder von der North Ave. steht im Begriff, den gerichtlichen Klageweg gegen die Chicago Edison Co. zu beschreiten. Diese Gesellschaft hat, seit Herr Sidder angefangen hat, ein Konkurrenz-Unternehmen gegen dieselbe zu planen, dem Sidder'schen Geschäftslokale die elektrische Beleuchtung entzogen. Es soll nun gerichtlich festgestellt werden, ob sie, unter ihrem Freibrief, berechtigt ist, irgend welchen Parteien die Lieferung von Licht zu verweigern. Durch eine zweite Klage will Herr Sidder Klarheit darüber zu gewinnen versuchen,ob dieEdison Company berechtigt ist, verschiedenen Kunden für dieselben Dienstleistungen verschiedene Preise zu berechnen.

Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß bei der Verhandlung dieser Klagen Erhebungen darüber angestellt werden mögen, welcher Art die „Privatgeschäfte“ gewesen sind, die vor einigen Wochen den Alderman Coughlin von der Ersten Ward in das Kontor der Edison Co. geführt und dort vier Stunden lang festgehalten haben. Herr Coughlin selber verweigert beharrlich jede Auskunft über diesen delikaten Punkt. Alderman Herrmann hat sich nun an Herrn Wm. Beale, den Anwalt der Edison Co., mit der brieflichen Anfrage gewandt, ob er vielleicht geneigt sein würde, das Publikum über die geschäftlichen Beziehungen zwischen der Chicago Edison Co. und Herrn Coughlin zu unterrichten. Herr Beale hat darauf vorläufig weder mit Ja noch mit Nein geantwortet, sondern Herrn Herrmann zu einer Besprechung eingeladen. In Anbetracht der Sachlage hat es der Alderman von der 23. Ward aber ablehnen zu müssen geglaubt, sich auf Privatkonferenzen mit einem Vertreter der Edison Co. einzulassen.

Fiel in eine Pfütze.

Der in den Viehhöfen beschäftigte Metzger Martin Murry erlitt heute früh an Harrison, nahe Clark Str., einen Ohnmachtsanfall. Er bemühte sich, ein eisernes Geländer zu ergreifen, griff aber fehl, und fiel alsdann in eine 7 Zoll tiefe Wasserpfütze, in der er bewußtlos liegen blieb. Er wäre elend ertrunken, wenn nicht Polizist Murphy von der Revierwache an Harrison Str. rechtzeitig erschienen wäre. Der Beamte schleppte ihn nach dem nächsten Meldeapparat und veranlaßte sodann seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital. Dort bezeichneten die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als besorgnißerregend.

Hochwasser.

Schneewasser und Regengüsse haben im Desplaines Flusse einen bedrohlich hohen Wasserstand verursacht, und heute wurde, durch Treibeis, das sich oberhalb derselben angestaut hatte, in Riverside die in der Madison Straße über den Fluß führende Fußgänger-Brücke zerstört. Der angerichtete Schaden ist übrigens nicht bedeutend, und es ist auch nicht zu befürchten, daß durch Ueberschwemmung in der Flußniederung große Verheerungen verursacht werden könnten.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus dem Pumpwerk in Hyde Park „schlecht,“ das aus der Station am Fuße der Chicago Ave. „verdächtig,“ das aus allen anderen Stationen „genießbar.“

Verkaufsstellen

—der—

„Abendpost“

—und der—

„Sonntagpost“

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights, Ill., Wm. Ahlers.
Auburn Park, Ill., Edw. Steinhauser.
Aurora, Ill., W. Wolf; W. Abens; F. Koester.
Austin, Ill., A. J. Frase, Don Rolado.
Barrington, Ill., Amis.
Bartlett, Ill., Bruno Hesse.
Batavia, Ill., Thompson & Shan.
Beecher, Ill., Wm. J. Hirze.
Bensenville, Ill., Gustav Ernsting.
Beverley Hills, Ill., Ed. Rickert.
Blue Island, Ill., Willy Eidam; R. Lankford.
Bowmanville, Ill., W. Bussell.
Bremen, Ind., W. Heimlinger.
Brookline, Ill., H. Geserick.
Burnside Crossing, Ill., Mrs. C. F. Beedon.
Caro, Mich., W. Moore.
Carpentersville, Ill., W. Kagel.
Cheltenham, Ill., J. J. Todhunter; Nic. Meyer.
Chicago Heights, Ill., F. J. Schiltz.
Chicago Ridge, Ill., D. Finkelstein.
Cloverdale, Ill., Chas. Ledrahn.
Clyde, Ill., R. A. Smith.
Colehour, Ill., Meisch; J. Peterson; F. W. Mueller.
Columbia Heights, Ill., Albert Saitz.
Cragin, Ill., A. Kuajiwska, L. Larson.
Crawford, Ill., Jos. Kaupert.
Crete, Ill., Ed. King, H. Schweer.
Crown Point, Ind., Clyde Fowler.
Crystal Lake, Ill., C. Colby.
Cuyler, Ill., A. Dassenville; H. Freeman; C. Anderson.
Dauphin Park, Ill., J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia., W. Gerke.
Deerfield, Ill., Le Clear.
Desplaines, Ill., Wm. Gaede.
Downers Grove, Ill., M. C. Stangen.
Dundee, Ill., Wm. Rover.
Dyer, Ind., Nick. Austgen.
East Chicago, Ind., W. C. Fife.
Edgewater, Ill., Gilbert Gosdorn.
Elgin, Ill., Wm. Schmuhl; F. Holtz; W. Mendenheim.
Elmhurst, Ill., Julius Malon.
Elsdon, Ill., Wm. Sieloff.
Englewood, Ill., Garden & Hill.
South Englewood, Ill., Emil Meyek.
Evanston, Ill., Evanston News, W. Boelke; M. Jasper.
N. Evanston, Ill., Alfred Johnson.
South Evanston, Ill., Harry Haale; Peter Knepper.
Fernwood, Ill., Leslie Miswell.
Ft. Wayne, Ind.
Glencoe, Ill., R. H. Chatman.
Glen Ellyn, Ill., Wm. Luedecke.
Glenview, Ill., Geo. Appleyard.
Grand Crossing, Ill., A. Cain; P. Caffing; Wm. Eastmann.
Grant Park, Ill., F. Prutz.
Grayland, Ill., Henry Gries.
Grosdale, Ill., Herm. Nelson.
Hammond, Ind., Geo. N. Brussell; F. Hoeppner.
Hanson Park, Ill., Jos. Widera.
Harlem, Ill., A. Schreier.
Harvard, Ill., Wm. Conrad.
Harvey, Ill., Jos. M. Ellis.
West Harvey, Ill., H. C. Wolf.
Hawthorne, Ill., Wm. & Jno Stoffel.
Hegewisch, Ill., A. C. Kluder; H. Knippel.
Hermosa, Ill., H. Lehmann; R. Pagle; W. Johnson.
Highland Park, Ill., C. Roemle; Jno. Hartrouft.
Hinsdale, Ill., C. B. Dorstewitz; H. Gee; Prouty & Co.
Hobart, Ind., Wm. Maybaum.
Homewood, Ill., Hermann Meyer.
Hyde Park, Ill., J. H. Newman; Merritt Hall.
Hyde Park Station, Hyde Park News Co.
Irving Park, Ill., J. Groebel; W. H. Blackmann; Wm. Haag.
Itaska, Ill., H. Ahlenstorf.
Jefferson, Ill., Irvin Bernard.
Kankakee, Ill., S. F. Watermann.
Kenosha, Wis., Simon Krebs; W. H. Robinson.
Kensington, Ill., Fritz Hagel; Phil. Such.
La Grange (Fifth Ave.), H. P. Harter & Co.
La Grange, Ill. (Stone Ave.), C. Montgomery.
Lansing, Ill., F. Trinoski.
La Porte, Ind., J. Zerlang; A. Brust.
La Salle, Ill., A. Klinkers.
Lawndale, Ill., F. Wilson.
Lemont, Ill., Alex. Nowak; A. Oestry.
Lisle, Ill., F. Schultz.
Lombard, Ill., C. Grenwald.
Matteson, Ill., Eddie Schroeder.
Mayfair, Ill., D. Voß.
Maywood, Ill., L. W. King.
McHenry, Ill., Carl Butz.
Melrose Park, Ill., Jas. Giles; Martens Bros.
Mendota, Ill., Geo. C. Schuetz.
Michigan City, Ind., C. Schmelter.
Mokena, Ill., H. Leonhardt.
Monee, Ill., A. Alberts.
Morgan Park, Ill., G. Westphal; G. Simpson.
Morton Grove, Ill., John A. Knottnerus.
Mt. Prospect, Ill., Jno Moehling.
Naperville, Ill., Aug. German.
Norwood Park, Ill., Chas. Eichert.
Oak Park, Ill., F. Tesnow; Herm. Winter.
Ontarioville, Ill., Louis Knief.
Oregon, Ill., J. J. Gautz.
Pacific Junction, Ill., L. Schmidt.
Palatine, Ill., W. A. Mundhenk.
Park Manor, Ill., B. G. Secord.
Park Ridge, Ill., J. Tarnow.
Park Side, Ill., H. Geserick.
Peru, Ill., Jos. Klamper.
Plano, Ill., Smith Bros.
Pullman, Ill., Paul C. Hermes.
Purington, Ill., W. Revoir.
Racine, Wis., Henry Koch.
Racine Jct., Wis., C. Baltzer.
Ravenswood, Ill., Farnsworth; Harrison/Barker; Jno. Bussell.
Ridgeland, Ill., J. H. Wells.
Riverdale, Ill., Louis Mahnke.
Riverside, Lyons, Ill., Henry Frank.
River View, Ill., Willie Stolle.
Rogers Park, Ill., W. G. Baker; Jno Rack.
Rondout, Ill., C. J. Heuer.
Rosehill, Ill., J. Fischbach, Jos. Paschowsky.
Roselle, Ill., J. C. Bagge.
Schererville, Ind., D. A. Beaver.
Schererville, Ill., Weis & Rietman.
South Bend, Ind., J. Rothballer.
South Chicago, Ill., F. Reyser, Robert Schwarz; Fritz Tietje, C. P. Madsen, R. Schlosser, Hays, Pottschinsky.
Streator, Ill., H. Beuner.
Summerdale, Ill., Wilfred Bussell.
Thornton, Ill., J. Maxwell.
Tinley Park, Ill., Henry M. Thoeming.
Turner Park, Ill., Otto Senf.
Valparaiso, Ind., Geo. Jungjohann.
Wanatah, Ind., A. Kapelski.
Washington Heights, Ill., Walter Forsyth; H. J. Wittcop.
Warrenton, Ill., Gloß.
Waukegan, Ill., M. McManaman.
West Chicago, Ill., J. C. Reltner.
West 40. Str. Junction, C. Behrenbruch.
West 40 Str. Station, C. Y. Horder.
West 48. Ave. Station, O. Rulan.
Western Springs, Ill., W. L. McKirahans; J. M. Keil.
Wheaton, Ill., Wheaton News Co.
Whiting, Ind., R. F. Denham.
Wilmette, Ill., M. Keil.
Winfield, Ill., S. M. Higgins.
Winnetka, Ill., Wm. Anderson.
Woodlawn, Ill., H. Geserick; G. C. Helmers; C. C. Scott.
Woodstock, Ill., J. H. Foreman.

Viel Lärm um Nichts.

Auf Veranlassung ihres Zimmerherrn, H. Perlmutter, wurde Frau Ella Cohn, wohnhaft No. 266 W. 12. Str., verhaftet und heute dem Richter Dooley vorgeführt. Der Kläger erzählte umständlich die Geschichte seines Lebens, von seiner frühesten Kindheit bis zum jetzigen Jahre, dem 48. seines Lebens, ehe er dazu bewogen werden konnte, zur Sache zu kommen. Da stellt sich denn heraus, daß er Frau Cohn verhaften ließ, weil sie die Wände ihrer Wohnung, natürlich auch sein Zimmer, tünchen lassen wollte.

Frau Cohn gab den Thatbestand zu und bemerkte beiläufig, daß Perlmutter sie öfter mit verliebten Augen angesehen habe. Das wurde von dem Kläger entschieden in Abrede gestellt, wie auch ihre Behauptung, daß sie ihn, als er unwohl war, gepflegt und ihm Medizin verabreicht hätte. Er verlangte einen Einhaltsbefehl, durch den es Frau Cohn verboten werden sollte, sein Zimmer, für welches er die Miethe bezahlt habe, tünchen zu lassen. Der Richter sandte die streitenden Parteien nach Hause.

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Kampf um die Schafe.

Ebenso lehrreich wie erbaulich ist das Schauspiel, das augenblicklich in der Legislatur des Staates Illinois aufgeführt wird. Die republikanischen Führer haben nach langem Hin- und Herzerren einen Plan zur Neueintheilung des Staates in Kongreß- und Senatsbezirke fertiggestellt. Wie sie dabei zu Werke gegangen sind, ergibt sich aus der unwiderlegbaren Behauptung, daß sie 18 republikanische und nur 7 demokratische Kongreßbezirke ausgelegt haben, obwohl in der letzten Nationalwahl 501,000 demokratische gegen 597,000 republikanische Wahlstimmen abgegeben wurden. 33,000 Republikaner sollen also in Zukunft auf die Zusammensetzung des Bundeskongresses ebenso viel Einfluß haben wie 72,000 Demokraten, und mehr als die Hälfte der demokratischen Stimmgeber soll geradezu entrechtet werden. Man begreift unter diesen Umständen, weshalb die republikanischen Fachpolitiker sich nicht über die Massenentrechtung der Neger im Süden aufregen. Es erscheint ihnen eben als ganz selbstverständlich, daß Derjenige, der gerade die Macht hat, sich dieselbe auch dauernd erhalten will.

Bei der ebenso kunstreichen Eintheilung der Bezirke, die je einen Staatssenator zu wählen haben, sind aber den Bossen etliche Irrthümer untergelaufen. Einige der Chicagoer Machthaber insbesondere wollen die Entdeckung gemacht haben, daß ihre Mitstreiter oder Nebenbuhler durch diese Eintheilung einen ungebührlichen Vortheil erlangen würden. Darum sandte der Oberboß Lorimer noch unmittelbar vor der Abstimmung den Befehl an seine Mannen im Abgeordnetenhause, neue „Amendements“ zu der Bill zu beantragen. Der Abgeordnete Shanahan, der diesen Antrag stellte, erklärte mit der seiner Rasse eigenthümlichen Unbefangenheit, daß sie von einem Manne gewünscht würden, der regelmäßig $25,000 zur republikanischen Wahlkasse beisteuert. So beweiskräftig aber auch dieses Argument ist, so befürchten auf der anderen Seite die Abgeordneten Müller und Beitler, daß sie persönlich Schaden nehmen könnten, wenn die auf dem Papier ausgerechnete republikanische Mehrheit in „ihrem“ Bezirke durch die Hinzufügung „Goose Islands“ von 3400 auf 2800 Stimmen heruntergesetzt werden würde. Aus diesem zweifellos triftigen Grunde widersetzten sie sich dem Lorimer'schen Vorschlage, und der Sprecher, dem die Anmaßung der Chicagoer Bosse zuwider ist, leistete den Rebellen seinen mächtigen Beistand, indem er über die Amendements ohne Namensaufruf abstimmen ließ und sie für abgelehnt erklärte. Hierüber gerieth Shanahan in solche Wuth, daß er dem Sprecher den Vorwurf zuschleuderte, er habe seinen Amtseid gebrochen und sich zum Usurpator aufgeworfen. Damit nicht zufrieden, wollen die Lorimer-Leute bei der endgiltigen Abstimmung die ganze Kongreß- und Senatsbezirkseintheilung zu Falle bringen, wenn nicht vorher alle ihre Wünsche erfüllt werden.

Der Vorgang wirft ein Kalziumlicht auf die Eigensucht und Frechheit der sogenannten Diener des Volkes. Während nach dem Buchstaben nicht minder, als nach dem Geiste der Verfassung die Wahlen dem Volke Gelegenheit zur Bekundung seines Willens geben sollen, geben die Politiker mit schamloser Offenheit zu, daß sie diesen Zweck vereiteln wollen. Jeder Abgeordnete und Senator trachtet danach, sich „seinen“ Distrikt nach Möglichkeit zu sichern, oder mit anderen Worten seine Wiederwahl zu erzwingen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Wähler in schwarze und weiße Schafe zerfallen, werfen sie möglichst viele schwarze Schafe aus „ihrem“ Distrikte heraus, damit sie auf die weißen um so fester zählen können. Sollte dann wirklich ein Theil ihrer eigenen Schafe ihnen nicht folgen wollen, so würde das ihre Aussichten noch immer nicht gefährden. Denn was kommt schließlich auf einige versprengte Thiere an, wenn nur die Hauptheerde hinter dem Leiter herläuft? Grundsätzlich herrscht keine Meinungsverschiedenheit unter den Politikern. Der Streit dreht sich nur um die Frage, ob nicht dieser oder jener „Volksvertreter“ gar zu viele weiße Schafe für sich selbst begehrt und einem anderen zu viele schwarze aufhalsen will.

Nun kommt es freilich mitunter vor, daß die Wähler trotz allen „Gerrymanderns“ sich zur Geltung bringen, aber diese Fälle sind doch verzweifelt selten. Denn die weitaus große Mehrzahl der Stimmgeber besteht thatsächlich aus Heerdenthieren und hört nur auf den Klang der ihr bekannten Schelle. Gerade deshalb sind die Bosse in der Politik genau so unentbehrlich, wie die Leithämmel in den Schafheerden.

„Drohnen“ und „gute Männer“.

Die Spooner-Bill, welche bis auf Weiteres die ganze Zivilgewalt auf den Philippinen dem Präsidenten überträgt, erhielt bekanntlich auf Betreiben des Senators Hoar im letzten Augenblick noch Zusätze, welche den Verkauf von öffentlichen Ländereien und die Bewilligung von Bergbaukonzessionen u. s. w. rundweg verbieten und bestimmen, daß nur für nothwendige Unternehmungen Gerechtsame vergeben werden sollen, und dann auch nur für die Dauer der provisorischen Regierung. Feinfühlige Menschen haben darin ein Mißtrauensvotum gesehen und es beklagt, daß solcherweise der Kongreß offen erklärte, daß der Regierung nicht ganz zu trauen sei, wo werthvolle Gerechtsame u. s. w. in's Spiel kommen. Das ist wohl zu empfindsam, aber richtig ist es allerdings, daß in diesen Zusätzen ein starkes Mißtrauen Ausdruck findet.

Bei der bekannten Gesinnung des Senators Hoar über die Philippinen-Frage ist seine Stellungnahme in dieser Frage leicht erklärlich, aber daß die „loyalen“ Senatoren und Repräsentanten diese Einschränkungen der Macht des Präsidenten und seiner Werkzeuge billigten, das bedarf einer kurzen Erklärung.

Sie ist nicht schwer zu finden. Der Kongreß ahnte wohl, daß ohne solche Einschränkungen alsbald ein lebhaftes Geschäft in Konzessionen aller Art angehoben hätte, und die große Mehrzahl der Mitglieder fürchtete wohl, daß dabei für sie nichts abfallen würde und die „Sooners“, welche schon an Ort und Stelle sind, die saftigsten Bissen erhaschen würden, gerade so wie bei der Eröffnung einer Bundesreservation für die Besiedelung die „Sooners“, die sich schon vorher über die Grenze schlichen, sich in der Regel das beste Land sichern.

Das klingt verleumderisch, gehässig und im höchsten Grade unehrerbietig vor unserer Gesetzgebung und der Administration, aber es doch nur der folgerichtige Schluß, zu dem man bei einem aufmerksamen Durchlesen des Protokolls über die Verhandlungen der letzten Tage des 56. Kongresses (im Congressional Record) gedrängt wird. Wir sehen daraus, daß einige unserer Gesetzgeber schon stark in den Philippinen „interessirt“ sind und daß die Ausnutzung von „Gelegenheiten“ nicht nur für statthaft, sondern von klugen Leuten für geboten erachtet wird. Nur ein Beispiel: Herrn Hull, dem Vorsitzenden des Hausausschusses für militärische Angelegenheiten, wurde vorgehalten, daß er an der „Philippine Lumber Co.“ betheiligt sei. Er leugnete das nicht, ja er rühmte sich dessen, und erklärte, er würde lieber auf die Ehre, Kongreßmitglied zu sein, verzichten, als eine „Drohne“ zu sein; mit nichts, als dem Gehalt als Gesetzgeber, sein Leben zu fristen. Die philippinische Holz-Gesellschaft sei ein durchaus „legitimes“ Unternehmen, das sehr gut auf eigenen Füßen stehen könne und keine Gefälligkeiten von der Regierung verlange. Damit war der Zwischenfall erledigt. Es erhob sich kein Mitglied, gegen die Bezeichnung „Drohne“ für Repräsentanten, die keine Nebengeschäfte machen und sich mit dem ihnen vom Volke gezahlten Gehalt begnügen, zu protestiren, und die Behauptung, die Gesellschaft des Herrn Hunt („Phil. Lumber Co.“) stehe auf eigenen Füßen und begehre keine Gefälligkeiten von der Regierung, ließ sich damals nicht entkräften. Am Schlußtage der Kongreßsitzung wurden aber im Senate einige Briefe verlesen, welche die genannte Gesellschaft in etwas anderem Lichte zeigen. Sie waren von dem Major F. S. Bourns geschrieben, der gegenwärtig der erste Gesundheits-Beamte von Manila ist, und nebenbei an der Spitze jener ausschließlich aus Eingeborenen bestehenden „Federal Party“ steht und — natürlich noch mehr nebenbei — als Agent der „Philippine Lumber Company“ thätig ist. Major Bourns, der nach Herrn Senator Beveridge „ein guter Mann“ ist, plaudert in diesen Briefen, von denen Herr Hull, als er jene Erklärung abgab, natürlich nichts wußte, in recht interessanter Weise über Regierungskontrakte für die „Philippine Lumber Co.“ „Die Regierung hat,“ so schreibt er unter Anderem, „Holz sehr nöthig und.... wir können uns bis zu gewissem Grade auf Hilfe von der Regierung verlassen....“ In einem anderen Briefe sagt er, daß er Aussicht hat, von der Regierung einen Kontrakt für die Lieferung von Fichtenholz für den Bau von Brücken zu erhalten. Und so weiter.

Angesichts dieser Briefe wird Herr Hull seine Behauptung, seine Gesellschaft frage nicht nach Gefälligkeiten seitens der Regierung, kaum aufrecht erhalten können, und man wird, ohne dem Kongreß und der Regierung nahe zu treten, sagen dürfen, daß jene Beschränkungen sehr am Platze waren.

Es mag freilich sein, daß alle die werthvollen Gerechtsame mitsammt den öffentlichen Ländereien schließlich doch in die Hände der Auserwählten kommen, aber wir dürfen doch hoffen, daß man dann m e h r der Gesetzgeber „hinein“-lassen muß; daß mehr Kongreßmitglieder u. s. w. einen Antheil an dem philippinischen Kuchen erhalten werden, als ohne jene beschränkenden Zusätze der Fall gewesen wäre, und daß wir dann im Kongreß und im Regierungsdienste weniger „Drohnen“, die sich mit ihrem Gehalte begnügen, und dafür mehr „gute Männer,“ wie Major Bourns, Herr Hull u. s. w. bekommen werden. Und das ist doch auch ein Gewinn! — —

Am Kap Nome.

In der Jagd nach den Goldschätzen der Erde gibt es für die Menschheit kein Hinderniß, das sie nicht zu überwinden strebte; weder Wüstensonne noch Eiseskälte schützen das im Erdinneren verborgene gleißende Metall vor den gierigen Händen der Glücksucher. Wo immer Gold entdeckt wird, strömen in wilder Hast Tausende über Tausende aus allen Weltgegenden zusammen, die Herzen voll Hoffnung auf raschen Gewinn. Mühen und Entbehrungen, harte Arbeit und Strapazen aller Art schrecken sie nicht zurück vor dem Wagniß, und wenn auch die Meisten enttäuscht werden und Viele dabei zu Grunde gehen, — Manchen gelingt es doch, Reichthümer schnell zu erwerben, und deren Erfolg lockt weitere Tausende zu gleichem Kampfe um's Glück.

Der kürzlich veröffentlichte amtliche Bericht des Bundes-Vermessungsbureaus über die Zustände am Kap Nome an der äußersten Westküste von Alaska gibt interessante Aufschlüsse über die Leiden, welche dort an den unwirthlichen Gestaden des Behringsmeeres die Miner zu bestehen haben. Nur drei Monate im Jahr währt der Sommer, während dessen das Klima einigermaßen erträglich ist, in den übrigen neun Monaten ist das Land in Schnee und Eis gehüllt, umbraust von Stürmen, die alle Vegetation ertödten. Flach und nackt dehnt sich die Ebene aus, während des Sommers in Folge reichlichen Regens naß und sumpfig, von Flüssen und Bächen durchzogen, im langen Winter eine öde, kältestarrende Fläche. In den Sandbänken an der Mündung der Wasserläufe wurde vor kaum drei Jahren von Goldsuchern, die im Klondike-Distrikte das Glück nicht gefunden hatten, Gold entdeckt und die Kunde verbreitete sich rasch, so daß bald mehrere Tausend sich zusammenfanden und die Sandschichten durchforschten. Die Funde mehrten sich, denn auch im Bette der kleineren Flüsse und Bäche lagert Gold in groben Körnern von der Größe eines Stecknadelkopfes bis zu Klumpen von 20—25 Unzen Gewicht im Werthe von $300—$400. Wer besonderes Glück hat, findet ein „Nest“, d. h. eine reiche Goldablagerung im Sande, durchweg aber bedarf es harter Arbeit, um aus dem Sande das edle Metall in lohnender Menge herauszusuchen. Die ganze 4—5 Meilen breite vom Meeresspiegel langsam aufsteigende Uferfläche ist eine riesige Strandterasse, die im Laufe langer geologischer Zeitperioden durch die Gewalt der Brandung entstand, welche die Uferfelsen zerstörte und zermalmte, wobei die weichsten Mineralien zuerst gewaschen wurden und die am schwersten verwitternden übrig blieben. So sammelte sich Goldgerinsel im Sande, der später, als das Meer zurücktrat, eintrocknete, während der Auswaschungsprozeß am nunmehrigen Strande und in den Flußthälern noch heute vor sich geht. Dort werden denn auch die reichsten Funde gemacht.

Nach dem Bericht der Bundesbeamten schwankt das Ergebniß einer Siebwaschung im Werthe zwischen 3 und 35 Cents; im Jahre 1899 wurden hier über 3 Millionen Dollars Gold gewonnen; 1900 stieg der Ertrag bereits auf 4½ Millionen und dürfte in diesem Jahre voraussichtlich noch erheblich wachsen.

Die Hauptschwierigkeit für die Goldgewinnung am Kap Nome bildet neben dem unwirthlichen Klima der Mangel an Holz, da es in dem Distrikte keine Bäume gibt, so daß der Bedarf, abgesehen von geringen Mengen angeschwemmten Treibholzes, per Schiff herbeigebracht werden muß, wodurch die Preise für Bretter und anderes Nutzholz eine unglaubliche Höhe erreichen. Dadurch wird die Ausbeutung der oberen Flußthäler erheblich erschwert. Die Flüsse sind während der Zeit, in welcher sie offen sind, nur auf kurze Strecken befahrbar, und andere Transportmittel fehlen noch.

Trotz aller Hindernisse aber erstand hier, in der Nähe des Polarkreises, bereits eine Stadt, die heute an 5000 Einwohner zählt, Nome City, mit Hotels, Logirhäusern, Gerichtsgebäude, Läden, Wirthschaften u. s. w. Amerikanischer Unternehmungsgeist überwand alle Schwierigkeiten. Die Häuser werden wegen Mangels an Holz aus Wellblech errichtet; die Lebensmittel kommen per Schiff, denn außer Fischen und einigem Flugwild bietet das Land nichts Eßbares. Schon aber entwickelt sich ein gewisser Luxus, ja, es gibt in Nome City bereits ein Theater und verschiedene Ballokale, während es natürlich auch an Spielsälen nicht fehlt, die ja nun einmal in Minenstädten unvermeidlich zu sein scheinen. Daß das Leben sehr theuer ist, braucht wohl kaum erwähnt zu werden; ein großer Theil des mühselig gewonnen Goldes fließt in die Taschen der Geschäftsleute, die oft rascher reich werden, als die Miner.

Es hat sich übrigens gezeigt, daß die Goldablagerungen sich nicht auf den kleinen Nome-Distrikt beschränken; auch in der Umgebung wurde bereits mehrfach Gold gefunden, so in der Nähe des Kap York am Kanarookflusse, an der Golofein-Bay und am Fischriver östlich von Kap Nome. Auch am Koyakukflusse, einem Nebenflusse des Yukon, wurden 400 Meilen oberhalb der Mündung Funde gemacht und bereits Minendistrikte organisirt. Der Zustrom nach dem südwestlichen Alaska dürfte also anhalten, trotz aller Schrecken der Natur, welchen die Glücksucher zu trotzen haben und denen so Manche von ihnen zum Opfer fallen. Das Heulen der eisigen Orkane, das Rauschen der Wogen in den zum Meere brausenden Flüssen wird übertönt durch den Jubelschrei: Gold! Gold!, und in die lange Polarnacht strahlt die Hoffnung auf reichen Gewinn als lockendes Licht hinein.

Einheitliche Ehescheidungsgesetze.

Eine mehreren Staatslegislaturen unterbreitete Vorlage, welche zum Zweck hat, leichtfertige Ehescheidungen zu verhüten, geht von der „National Reform Association“ aus, welche in jedem Staate der Union durch Zweigvereine vertreten ist. Dieser Verband hat eine Zuschrift an den Gouverneur eines jeden Staates ergehen lassen, denselben ersuchend, Kommissäre zu ernennen, die für Annahme von passenden Ehescheidungsgesetzen wirken sollen. Die Gesetzesvorlagen sind von dem Nationalverband ausgearbeitet worden und die Bewegung hat zum Ziel, für alle Staaten der Union gleiche Scheidungsgesetze zu sichern. In 32 Staaten sind bereits vom Gouverneur Kommissäre für den genannten Zweck ernannt worden.

Die Maßregel bestimmt, daß eine Person nur in dem Staate, in welchem sie seit zwei Jahren ansässig ist, eine Scheidungsklage anhängig machen kann. Der Kläger muß ferner die ehrliche Absicht haben, seinen Wohnsitz in dem Staate beizubehalten. Ferner schreibt das Gesetz vor, daß eine Ehescheidung, die in Abwesenheit der verklagten Partei bewilligt wurde, erst sechs Monate später in Kraft treten soll. Im Falle die Scheidungsklage der verklagten Partei nicht durch einen Gerichtsbeamten eingehändigt werden kann und die Vorladung durch eine Zeitungs-Annonce erfolgen muß, soll ein Scheidungsdekret ebenfalls erst nach Verlauf eines halben Jahres giltig sein. Das Gesetz würde die Rechte verheiratheter Personen schützen, welche unter den herrschenden lockeren Gesetzen gefährdet sind.

Ebenfalls enthält die Maßregel Bestimmungen bezüglich der Gründe, auf welche hin Ehen geschieden werden sollen.

Seit Längerem haben hervorragende Juristen dahin gewirkt, für alle Staaten einheitliche Scheidungsgesetze zu sichern. Wenig ist jedoch in Bezug darauf bisher in irgend einem Staate erzielt worden.

In allen Staaten, mit Ausnahme von Süd-Carolina, welches keine Scheidungsgesetze hat, ist die Verletzung des Treugelöbnisses ein absoluter Scheidungsgrund.

In nahezu allen Staaten bildet physische Unfähigkeit einen Scheidungsgrund, sowie auch treuloses Verlassen. Die Zeit für solches treulose Verlassen variirt von sechs Monaten in Arizona bis zu einem Jahre in zwanzig Staaten, zu zwei Jahren in zehn Staaten, zu drei Jahren in elf Staaten und zu fünf Jahren in drei anderen Staaten. Trunksucht ist in allen bis auf zehn Staaten Scheidungsgrund. Haft wegen eines Verbrechens oder Ueberführung eines Verbrechens bildet in allen Staaten und Territorien außer sechs einen Scheidungsgrund.

Grausame, mißbrauchende Behandlung, unerträgliche Grausamkeit, äußerste Grausamkeit, wiederholte Grausamkeit bilden in allen Staaten außer sieben einen Scheidungsgrund. Nichternährung von Seiten des Gatten ist ein Scheidungsgrund. Die Zeit variirt von sechs Monaten in Arizona bis zu einem Jahre in sechs Staaten, zwei Jahren in Indiana und drei Jahren in Delaware. In den übrigen Staaten ist keine Zeit festgesetzt.

Betrug und betrügerischer Kontrakt bilden Scheidungsgrund in allen Staaten.

Abwesenheit ohne von sich hören zu lassen ist ein Scheidungsgrund und die angegebene Zeit schwankt von drei Jahren in einigen Staaten bis zu sieben in anderen. Freiwillige Trennung auf fünf Jahre bildet in Wisconsin einen Scheidungsgrund.

Unbeherrschbares hitziges Temperament, Gewaltthätigkeit oder Ausschweifungen und dergleichen sind in einer großen Anzahl Staaten Scheidungsgründe.

Irrsinn, Blödsinn zur Zeit der Heirath, unheilbarer Wahnsinn bilden in mehreren Staaten Scheidungsgründe.

In verschiedenen Staaten umfasssen andere Scheidungsgründe notorische Unsittlichkeit des Gatten vor der Heirath, der Gattin jedoch unbekannt; Rechtsflüchtigkeit des Gatten; grobe Pflichtvernachlässigung; Unfähigkeit des Mannes und der Frau, friedlich beisammen zu wohnen; Vagabundage des Gatten u. s. w.

Ansässigkeit, ehe eine Ehescheidung erreicht werden kann, variirt von sechs Monaten in sechs Staaten bis zu einem Jahre in 36 Staaten und Territorien und drei Jahren in drei anderen Staaten.

Im Staate New York wird absolute Ehescheidung nur wegen Ehebruchs bewilligt.

Wegen Feigheit.

Aus Berlin berichtet man: Die Verletzung eines militärischen Grundsatzes, der nicht im „geschriebenen Gesetz“ steht, hatte dem Feuerwerksmaat Stang eine Anklage wegen Feigheit zugezogen, denn das Kriegsgericht hatte unter Bezugnahme auf § 87 des Militär-Strafgesetzbuches den Angeklagten „wegen Furcht vor persönlicher Gefahr“ zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das Oberkriegsgericht der Kaiserlichen Marine-Station der Ostsee hatte die Berufung verworfen, nachdem es den Thatbestand nochmals eingehend aufgenommen. Der Angeklagte hatte eines Tages einen Reservisten der Marine, der ihm die militärische Ehrenbezeugung nicht erwies, auf der Straße angehalten und ihm dann, da ihm die geforderten Personalien nicht gegeben wurden, kurzer Hand die Mütze vom Kopf gerissen, um dadurch Schiff und Namen festzustellen. Kaum hatte er durch das Mützenband die Zugehörigkeit des Reservisten zu S. M. S. Kaiser Wilhelm II. erkannt, als derselbe dem Vorgesetzten die Kopfbedeckung entriß und ihm einen Stoß versetzte. Dann ergriff der Untergebene die Flucht, an der er erst durch den Kapitän-Leutnant Meinardus, der zufällig des Weges kam, gehindert wurde. Der Angeklagte hatte indeß seinerseits nichts gethan, um seine Autorität als Vorgesetzter zu wahren und sich dadurch nach militärischen Begriffen strafbar gemacht. Im gleichen Sinne wie die Vorinstanzen sprach sich auch der zweite Senat des Reichsmilitärgerichts, der über den Reservisten zu befinden hatte, aus. Militäranwalt Renschel führte dabei aus, daß es eine Reihe weittragender Militär-Grundsätze in Heer und Marine gäbe, die unbedingt aufrecht erhalten werden müßten. Dazu gehöre vor Allem die Pflicht, unter allen Umständen unbedingten Gehorsam zu verlangen. Daß ein Vorgesetzter auch zur Anwendung äußerster Mittel berechtigt sei, gehe aus § 124 des Militär-Strafgesetzbuches zweifellos hervor. Derselbe sichert Straflosigkeit zu, wenn der Vorgesetzte, um seinen Befehlen in dringendster Noth Geltung zu verschaffen, von der Waffe Gebrauch macht. Dieser Ansicht schloß sich auch der Senat an. Senatspräsident Dr. Herz führte aus, daß der Angeklagte nur dann von einer Festnahme hätte Abstand nehmen können, wenn eine unwiderstehliche Gewalt auf ihn eingewirkt hätte. Das sei aber hier nicht der Fall, und so müsse es bei der von den Vorinstanzen ausgesprochenen Strafe bleiben.

Frühjahrs - Medizin

In keiner Jahreszeit ist eine gute Medizin so nöthig, wie im Frühjahr, und keine Medizin bewirkt im Frühjahr so viel Gutes als Hood's Sarsaparilla.

Zögert nicht mit dem Einnehmen.

Schiebt es nicht auf, bis Eure Gesundheit so beeinträchtigt ist, dass sie nicht wieder hergestellt werden kann.

Hood's Sarsaparilla

Gibt Euch guten Appetit, reinigt und bereichert Euer Blut, überwindet das Gefühl der Ermüdung, gibt Geistes- und Verdauungskraft und ruhige Nerven.

Verlangt nur Hood's, die beste Medizin, die für Geld zu haben ist. Sie ist

Ganz eigenartig

Ermattung im Fruehjahr. — „Im Frühjahr war ich sehr ermattet. Mein Blut war schlecht. Ich begann mit Hood's Sarsaparilla. Es bewirkte viel Gut's an mir. Ich denke, es ist eine wunderbare Frühjahrs-Medizin und empfehle es allen Kranken und Leidenden.' ETHEL L. BEAN, Eaton Center, N. H.

Lokalbericht.

Der Boulevard-Plan.

Auf der Südseite macht sich starke Opposition gegen denselben bemerkbar.

Gaslaternen sollen durch Gasolin-Lampen ersetzt werden.

Auch der Garfield Park erhält nun eine Badeanstalt und einen Turnplatz.

Ob der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite mit seiner Empfehlung, daß zahlreiche weitere Straßen dieses Stadttheils in Boulevards umgewandelt werden sollen, Erfolg haben wird, ist fraglich. Vorsitzer Mayor vom Finanz-Ausschuß ist gegen den Plan, und Alderman Nelson von der 6. Ward ist dagegen so sehr eingenommen, daß er erklärt, er würde eine gerichtliche Beanstandung der Maßregel veranlassen, falls diese beschlossen werden sollte. Bisher liegt noch keine gerichtliche Entscheidung darüber vor, ob der Stadtrath überhaupt berechtigt ist, Straßen, welche dem allgemeinen Verkehr gedient haben, zur Benutzung für bestimmte Zwecke zu reserviren. Die Gegner des Planes scheinen übrigens zu übersehen, daß derselbe die Bestimmung enthält, die Lake Ave. solle, auch als Boulevard, nach wie vor mit Geschäfts- und Lastfuhrwerken befahren werden dürfen. Sie bekämpfen in ihren Argumenten hauptsächlich die vermeintliche Idee, daß die genannte, querlaufende Straße dem Geschäftsverkehr entrückt werden würde.

* * *

Stadt-Elektriker Ellicott hat gestern versuchsweise begonnen, die Gaslaternen welche bisher zur Straßenbeleuchtung benutzt worden sind, durch Gasolinlampen von bedeutender Leuchtkraft zu ersetzen. An der Warren Ave. sind zehn Gasolinlampen von je 2000 Kerzenstärke angebracht worden. Mit den Lampen sind Behälter verbunden, die einen für fünf Nächte ausreichenden Gasolinvorrath fassen. Das Anzünden und Abdrehen der Lampen wird, zu bestimmten Stunden, durch eine selbstthätige Vorkehrung besorgt. Die Kosten dieser Beleuchtung stellen sich auf $47 per Jahr für jede Lampe. — Freies Verfügungsrecht besitzt übrigens der Stadt-Elektriker in dieser Frage nicht. Es ist Sache des Stadtraths die Beleuchtungskontrakte abzuschließen, und die Angebote, welche heuer auf diese Kontrakte eingelaufen sind, befinden sich gegenwärtig in den Händen des Finanzausschusses. Ein anderer Ausschuß dieser Körperschaft ist jedoch mit der Erwägung einer Vorlage beschäftigt, welche die Abschließung der Kontrakte dem Elektriker überlassen würde, der aber dazu die Zustimmung des Mayors und des Stadtkämmerers einholen soll.

* * *

Aus Springfield wird berichtet, daß die Lorimer'schen Mannschaften im Unterhause der Staats-Legislatur sich unter der Führung Shanahans in offener Rebellion gegen Sprecher Sherman und ihre republikanischen Kollegen aus dem Innern des Staates befinden. Die Streitfrage bildet die Vorlage für Neueintheilung des Staates in Legislatur-Distrikte, welche heute zur dritten Abstimmung gebracht werden sollte. Shanahan und fast sämmtliche anderen republikanischen Vertreter von Cook County erklären, daß sie dieser Vorlage in deren jetziger Fassung nun und nimmer ihre Zustimmung geben würden und sollten sie das Zustandekommen der Neueintheilung für die ganze Dauer der gegenwärtigen Legislatur-Periode verhindern müssen.

* * *

Die Parkverwaltung der Westseite hat gestern beschlossen, sobald wie möglich auch im Garfield Park einen Turnplatz und eine Badeanstalt anlegen zu lassen. Im Douglas Park, wo — hauptsächlich auf Betreiben des „Vorwärts Turnverein“ — derartige Einrichtungen getroffen worden sind, haben dieselben sich vorzüglich bewährt und so viel Anklang gefunden, daß die Parkbehörde im Sinne der Bürgerschaft zu handeln glaubt, wenn sie nun auf dem betretenen Wege weiter fortschreitet. Der Park-Ingenieur ist gleich gestern beauftragt worden, sich an die Ausarbeitung entsprechender Pläne zu machen. Die Badeanstalt soll nahe der Nordwest-Ecke des Parkes angelegt werden und neben derselben der Turnplatz. Die Kosten der Einrichtung werden auf $50,000 veranschlagt.

In Evanston hat gestern Alderman James A. Patten seine stadträthlichen Kollegen nicht wenig überrascht durch die Erklärung, daß er sein Mandadt niederlege. Er wolle mit der Stadtverwaltung nichts mehr zu thun haben, erklärte er, so lange Mayor Bates an der Spitze derselben stehe. Bates habe sich die Wiedernomination verschafft, indem er die Freunde des gegenwärtigen Stadtanwaltes in dem Glauben gelassen hätte, er würde, sobald er wiedergewählt sei, denselben wieder ernennen. Nachdem er aber die Nomination in der Tasche gehabt, hätte er erklärt, daß er einen anderen Mann für den Posten ausersehen hätte.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Rechtsfragen hat der Gemeinderath von Evanston beschlossen, beim Countyrath nachzusuchen, dieser möge die Grenzen des Township Evanston so reguliren, daß sie mit denen der Stadt zusammenfallen.

* * *

Auf Antrag des Senators Humphrey hat der Staatssenat gestern mit 35 gegen 3 Stimmen beschlossen, der Dorfgemeinde Oak Park zu gestatten, sich vom Town Cicero zu trennen. Das Abgeordnetenhaus wird sich diesem Wunsche der Oak Parker wahrscheinlich ebenfalls willfährig zeigen. Der Zweck der Maßnahme ist der, zu verhindern, daß mit dem Rest des Town Cicero, wenn dieses sich an Chicago anschließen sollte, auch Oak Park von der Großstadt verschluckt werde. Als unabhängige Dorfgemeinde würde Oak Park das Recht behalten, sich von der Angliederung auszuschließen.

Ungebetener Gast.

Ein Einbrecher stattete gestern in Abwesenheit der Familienmitglieder der Wohnung von Frau Frank Kuhn im La Paloma-Gebäude, 36. Straße und Indiana Avenue, einen unerwünschten Besuch ab. Der ungebetene Gast fühlte sich ganz wie zu Hause, denn er nahm ein Bad, benutzte Frau Kuhns beste Seife und ihre Parfümerien, bürstete seine Kleider, kämmte sich sorgfältig, kochte sich 3 Eier, die er nebst kaltem Braten, Salat und einer Flasche Bier vertilgte, und stahl dann einen, dem Hausherrn gehörigen Kragen, eine Kravatte und mehrere Taschentücher. Werthsachen ließ der sonderbare Einbrecher unberührt. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt.

Kurz und Neu.

* Ein Verein der Magdeburger soll am nächsten Sonntag Nachmittag, den 17. März, im Versammlungslokal Nr. 58 Clybourn Avenue aus der Taufe gehoben werden. Das Komite ladet alle Diejenigen ein, welche in Magdeburg oder in der Umgegend der Stadt geboren wurden, sich an der Gründung eines derartigen Vereins betheiligen zu wollen. Der Verein soll ausschließlich geselligen Zwecken dienen.

* Die Leiche des auf dem Marsche von Peking nach Tientsin, China, an der Lungenentzündung gestorbenen Kapitäns Richard Bolles Paddock wird behufs Beerdigung nach Chicago gebracht werden. Stephan G. Paddock, der Nr. 5431 Cottage Grove Avenue wohnhafte Vater des Verstorbenen, erhielt eine diesbezügliche Nachricht von dem General-Adjutanten der Armee aus Washington. Der Verstorbene, der seit 1883 dem Armeeverbande angehörte, hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

* Sekretär Rubins von der Weare Commission Company, die in der zweiten Etage des Old Colony-Gebäudes, Dearborn und Harrison Straße, etablirt ist, erwirkte gestern die Verhaftung von Charles Johnson, alias Charles Clark, wegen versuchten Betruges. Rubins will erfahren haben, daß Johnson mit einer Firma im Gebäude Nr. 200 Clark Straße zwecks Lieferung von ähnlichen Stempeln, wie sie von der Kommissions-Firma benützt werden, in Unterhandlung getreten war. Da er Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß Johnson den fraglichen Stempel zur Fälschung von Checks gebrauchen wollte, erwirkte er einen Haftbefehl gegen den Verdächtigen, der gestern vollstreckt wurde.

Pan-American-Ausstellung.

Nichts seit der Weltausstellung in Chicago 1893 hat so großes Interesse in der ganzen Welt hervorgerufen, als die Pan American Exposition, welche in Buffalo vom 1. Mai bis zum 1. November 1901 abgehalten wird.

Der Zweck der Ausstellung ist, den Fortschritt, den die Länder der westlichen Halbkugel während eines Jahrhunderts wunderbarer Errungenschaften, gemacht haben, zu verherrlichen, und die Bewohner der vielen Staaten, Territorien und Länder der drei Amerikas näher zusammenzubringen. Auf Grund gesetzlicher Anweisung hat der Präsident der Vereinigten Staaten alle Republiken und Kolonien der amerikanischen Halbkugel eingeladen, den Schluß des neunzehnten und den Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts durch das Abhalten dieser Internationalen Ausstellung an der Niagara-Grenze mitzufeiern.

Zu dieser wichtigen Gelegenheit hat die Nickel Plate-Bahn hübsche ausführliche zusammenfaltbare Pamphlete herausgegeben, mit prächtigen Bildern der Pan Amerikanischen Ausstellung, der Gebäude und Anlagen.

Die Nickel Plate-Bahn ist die kürzeste Linie zwischen Chicago und Buffalo und der Zugdienst ist der beste von Chicago bis Buffalo, New York City, Boston und allen östlichen Punkten, mit Zügen auf das Modernste ausgestattet, und an welchen kein Extra-Fahrpreis berechnet wird; auch ist der Dining Car-Dienst der beste. Mahlzeiten im Speise-Waggon, nach Belieben, rangiren im Preise von 35c bis $1.00.

Sprecht vor bei irgend einem Ticket-Agenten wegen Pan American Pamphlet der Nickel Plate-Bahn, oder schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago.

Leute, welche Hotel- oder Zimmer-Bequemlichkeiten in Buffalo oder Niagara Falls zu irgend einer Zeit der Pan American Exposition wünschen, sind ersucht, sich brieflich oder anderweitig an F. J. Moore, General-Agent, 291 Main Str., Buffalo, N. Y., zu wenden. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Karl Frahm

im Alter von 56 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 19 Noble Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Frahm, Gattin.
Josephine, John, Anna, Nicholas, Karl, Marie, Emma, Kinder.
Wm. Rambow, Carl Latall, Schwiegersöhne.
Josephine Frahm, Schwiegertochter.
Gertrude Kruse, Schwiegermutter.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die du ertrugst geduldig hier.
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir sie dir!
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt.
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er macht mit dir, wie's ihm gefällt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Karl Stephan

nach langem und schweren Leiden am Montag, den 11. März, im Alter von 57 Jahren und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 630 Wellington Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen bitten um stille Theilnahme:

Christine Stephan, Gattin.
Minna, Auguste, Lizzie, Mary, Karl, Hermann, Reinhold, Kinder, nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Beyer (geb. Laske)

nach langem schweren Leiden selig entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 39 Thomas Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Beyer, Gatte.
John, Friedrich, Karl und Willie, Söhne.
Johanna, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Peter Kleifges

am Dienstag Abend um 10 Uhr im Alter von 7 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 2720 S. Canal Str., nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Marie Kleifges, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Gersch

am Montag Abend um halb 9 Uhr im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 12 Keenon Str., nach der evang. Bethlehem-Kirche und von da nach Concordia.

Bertha Gersch, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Emilie Uhlemann, geb. Naumann, geliebte Mutter von Louisa, William, Richard, Edward und Karl. Begräbniß am Freitag, den 15. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 795 N. Halsted Str., nach Waldheim. mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die so zahlreiche Theilnahme, sowie den „Social Friends“ für die vielen schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Grace Prange

ferner dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
mowifr EMIL GASCH.

Joseph Schmitt,
Wein- und Bier-Saloon,
98 E. Randolph Str., Chicago.
Lemp's St. Louis Bier an Zapf. Warmer und kalter Lunch zu jeder Tageszeit.
Feiner Business-Lunch servirt von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
11mz,1mt,tgX

Frei! — Ein Paar — Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Sahr, unserem ersten Zuschneider. 21fb,1mX

MEYER & WEBER
Westliche Agenten für die berühmten
Stieff Pianos,
Hardman Pianos,
Behning Pianos,
Meyer & Weber Pianos,
Davies & Sons Pianos.
Wir verkaufen auch gebrauchte Pianos und Orgeln zu sehr billigen Preisen gegen Baar oder, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung. 10mz,sonmi,3m
169 Wabash Ave.; nahe Monroe Str.

... Die ...
Westseite Thee Co.
721 W. 18. Str., Ecke Paulina.
Kaufen Sie Ihren
Thee, Kaffee und Butter
im neuen, größten und billigsten Thee- und Kaffee-Geschäft.
Am Samstag werden spezielle Geschenke weggegeben. Kommt und überzeugt Euch, daß Ihr hier am billigsten kauft.
Guter Santos Kaffee, Pfd. 12c
Gute Dairy „ 15c
7fb,mifrmo,1m

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1mz,3mX

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser &c.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str. 7ag,difrson
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

„Oh, wie bin ich so müde!“

Das gewöhnliche, tägliche Leben der meisten unserer Frauen ist eine endlose Tretmühle der Arbeit.

Wie viel schwieriger wird das Tagwerk, wenn irgend eine Störung des weiblichen Organismus jede Bewegung schmerzhaft macht und das Nervensystem zerreißt!

Einen Tag ist sie matt und äußerst elend; den zweiten Tag ist sie besser und lacht über ihre Besorgnisse, in der Hoffnung, daß am Ende doch Alles in Ordnung ist. Aber bevor noch der Abend anbricht, stellen sich die schrecklichen Kreuzschmerzen wieder ein, die Glieder zittern, die Lippen verziehen sich — es scheint, als ob alle Klauen des Satans sich in ihr Fleisch einkrallen wollten; sie fühlt sich der Auflösung nahe und muß zu Bett gehen.

Keine Frau sollte warten, bis sie in einen derartigen elenden Zustand verfällt; denn dieser ist ein Symptom des eintretenden Gebärmuttertrubels. Sie soll sich erinnern, daß **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** eine unfehlbare Kur für Frauenkrankheiten ist, als da sind: unregelmäßige Perioden, die den Magen schwächen, Kopfschmerzen etc., Derangirung und Entzündung der Gebärmutter oder irgend eine der vielen Krankheiten, denen der weibliche Organismus zum Opfer fällt.

Mrs. Gooden schrieb an Mrs. Pinkham, als sie schwer leidend war. Ihr Brief berichtet über das Resultat.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Güte und das Interesse, das Sie an mir genommen, und ich glaube aufrichtig, daß Ihr Rath und Ihre Medizinen alle Doktoren der Welt ersetzen, was Frauenkrankheiten anbelangt. Meine Beschwerden begannen mit Entzündung und Blutungen von den Nieren, dann Entzündung, Zusammenziehung und Senkung der Mutter und Entzündung der Ovarien. Ich ließ mich täglich örtlich behandeln, dann, nach zwei Monaten, erlaubte mir der Arzt, meine Arbeit aufzunehmen. Ich that es, mußte es aber schon nach einer Woche aufgeben und zu Bett gehen. Dieses Mal nun wollte ich vom Arzt nichts mehr wissen und versuchte Ihre Medizinen. Schon nach der ersten Flasche fühlte ich die gute Wirkung. Drei Flaschen von **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** und ein Paket Sanative Wash thaten mehr als andere Doktors-Medizin. Ich habe 12 Pfund zugenommen und fühle kerngesund. Mit Dank für Ihre Güte und Aufmerksamkeit, bleibe ich Ihre dankbare

„Mrs. E. J. Goodey, Ackley, Iowa.“

MRS. E. J. GOODEN.

$5000 Belohnung. Aus dem Grunde, weil einige mißtrauische Leute von Zeit zu Zeit die Echtheit der Zeugnisse, welche wir fortgesetzt veröffentlichen, bezweifelten, haben wir in der National City Bank von Lynn, Mass., $5000 deponirt, die an irgend Jemand ausbezahlt werden, der nachweist, daß obige Zeugnisse nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, bevor wir von den Verfasserinnen die Erlaubniß dazu eingeholt hatten. — Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Lokalbericht.

Im Zeichen des Fortschritts.

Der Chicago Schützenverein hält seine jährliche General-Versammlung ab. — Jahres-Berichte und Neuwahl der Beamten.

Einen klaren Einblick in die Verhältnisse des Chicago Schützenvereins gewährte der gestern Abend gelegentlich der im Bismarck-Hotel abgehaltenen General-Versammlung vom Präsidenten, Richter Georg Kersten, den Mitgliedern unterbreitete Jahresbericht. Darin heißt es unter Anderem:

„Es bereitet mir ein besonderes Vergnügen, berichten zu können, daß der Verein im letzten Jahre in jeder Hinsicht ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Es wurden während des Jahres, von März 1900 bis zum heutigen Abend, 69 neue Mitglieder aufgenommen, ein Resultat, welches, solange wie der „Chicago Schützenverein“ besteht, noch niemals erreicht worden ist. Ich habe ferner die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß ein großer Prozentsatz dieser neuen Mitglieder aktive Schützen geworden ist, und daß dieselben mit Eifer an den Schießübungen theilnahmen. Besonders möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Herren Carter H. Harrison, Rev. George D. Heldmann, Rev. Jos. Wanner, Max Heidelmeier usw. lenken, die seit dem Tage ihrer Aufnahme als Mitglieder sich fast regelmäßig am Schießen betheiligt haben und bereits ganz vortreffliche Schützen geworden sind.

Die Schieß-Resultate selbst sind geradezu großartige zu nennen. Auch eine Neuerung im bisherigen Schießplan wurde während des Jahres eingeführt und hat bereits feste Wurzeln gefaßt, — das Pistolen-Scheibenschießen der Pistolen-Sektion. Der Verein hat für diesen Zweck ein besonderes Schießhaus nebst Scheibenstand für den ausschließlichen Gebrauch der Pistolen-Sektion errichten lassen“

In Bezug auf das im Monat Juni des kommenden Sommers hier stattfindende Bundes-Schützenfest bemerkte der Präsident, daß sich dasselbe voraussichtlich zu einem großartigen Ereigniß gestalten werde. Er legte den einzelnen Mitgliedern an's Herz, ihr ganzes Können und ihre regste Thätigkeit für das Gelingen des Festes einzusetzen, und schloß seinen von der Versammlung sehr beifällig aufgenommenen Jahresbericht, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß durch das Zusammenwirken der Mitglieder des Chicago Schützenvereins derselbe den Ehrenplatz, welchen er in der Chicagoer Bürgerschaft einnehme, stetig behaupten möge.

Aus dem Bericht des Rechnungsführers A. Boese ging hervor, daß der Verein am 12. März 218 Mitglieder aufzuweisen hatte. Vier neue Kandidaten wurden zur Aufnahme angemeldet und aufgenommen wurden gestern die neuen Mitglieder: Stadtschatzmeister Adam Ortseifen, Hilfs-Oberbaukommissär Fred Blocki, Curt Teich, Theo. Renz, Geo. Wetzel, Otto Muehrke, Dr. Georg Leininger, Lebrecht Taenzer, Henry Meyer von der Val. Blatz Brewing Co., Frank Meune, Wm. Altwart und John Preß. Die Gesammteinnahmen des Vereins stellten sich, wie Schatzmeister Geo. Kühl berichtete, auf $7202.85, die Gesammtausgaben auf $5827.70, sodaß sich am 12. März ein Ueberschuß von $1375.15 in der Kasse befand. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf $71,160.47, im Ganzen, zu welcher Summe auch nachstehende einzelne Posten gehören: Park-Land $16,500, ältere Gebäulichkeiten $30,000, neue Gebäulichkeiten $2602.12. Heizungsapparat $192, Hypothekenkapital $6500, Baargeld $1375, sieben Grundstücke in Pullman $7000. Nach dem Bericht des Schützenmeisters Henry Schurz betrugen die Einnahmen am Schießstand während der Sommer-Saison vom 7. Juni bis zum 28. Oktober $915.30, die Ausgaben, einschließlich der Medaillen, $1280.80. Der Vorschlag, neben den bisherigen Schießständen von 200 Yds. auch solche von nur 100 Yards Länge einzurichten, wurde einem Komite, bestehend aus den Herren F. Roth, G. Schmidt und Henry Schurz, überwiesen.

Die vor Beschluß der Versammlung abgehaltene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Geo. Kersten, Präsident; Karl Findeisen, Vize-Präsident; A. Boese, Rechnungsführer; Geo. Kuehl, Schatzmeister; Karl Roeßler, jun., Sekretär; Henry Schurz, 1. Schützenmeister; Sam B. Traub, 2. Schützenmeister; Karl Brockmann, 2. Bundes-Schützenmeister. Letzterer wurde an Stelle von Herrn Palm, welcher resignirte, gewählt. Zum Verwalter für den Park und die Schützenhalle nebst Schießhaus in Palos Springs wurde Herr Frank Staar auf weitere drei Jahre wiederernannt. Mehr als 150 Mitglieder des Vereins wohnten der Versammlung bei, darunter befanden sich auch Mayor Harrison, Stadtschatzmeister Adam Ortseifen, Inspektor Max Heidelmeier und die Pfarrer Heldmann und Wanner.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co.

Starke Registrirung.

Am Samstag findet die Revision der Listen statt.

Mayor Harrison lehnt eine Zumuthung der „M. V. L.“ höflichst ab.

Ex-Alderman Harlan will sich neutral verhalten.

Die Registrirung ist gestern eine ganz ungemein starke und über alle Erwartungen hinaus lebhafte gewesen. Es haben insgesammt etwa 46,000 Personen ihre Namen in die Listen eintragen lassen, und wenn unter denselben auch 20,000 gewesen sein sollten, die nur infolge Wohnungswechsels zur Neu-Registrirung gezwungen waren, und vielleicht 10,000, die sich nur der Sicherheit halber haben neu einschreiben lassen, weil sie glaubten, daß man bei der Umschreibung der Listen ihre Namen ausgelassen haben könnte, so würden immerhin gegen 15,000 Namen neu hinzugekomemn sein. Und diesem Zuwachs steht höchstens ein Abgang von 1,500 bis 2,000 Namen gegenüber, so daß die Gesammtregistrirung in den 35 Wards der Stadt sich nach der Revision auf 410,000 bis 412,000 stellen dürfte. Die Revision der Listen wird am Samstag vorgenommen werden.

Auf die einzelnen Wards vertheilt sich die Neu-Registrirung wie folgt:

1. Ward	5,250	20. Ward	1,706
2. Ward	1,965	21. Ward	2,684
3. Ward	1,309	22. Ward	1,516
4. Ward	953	23. Ward	950
5. Ward	909	24. Ward	1,046
6. Ward	1,526	25. Ward	1,110
7. Ward	1,623	26. Ward	675
8. Ward	1,012	27. Ward	747
9. Ward	836	28. Ward	1,056
10. Ward	744	29. Ward	1,074
11. Ward	912	30. Ward	1,244
12. Ward	921	31. Ward	1,200
13. Ward	1,058	32. Ward	950
14. Ward	1,388	33. Ward	921
15. Ward	1,074	34. Ward	531
16. Ward	771	35. Ward	553
17. Ward	1,575		
18. Ward	3,564		
19. Ward	1,271	Total	46,627

In der vorstehenden Liste sind, auf der Grundlage von Schätzungen, 46 Stimmbezirke (aus der 7., 14, 15., 26., 30., 31., 32. und 35. Ward) einbegriffen, aus denen bis heute Vormittag noch keine amtlichen Berichte vorlagen. Wie man sieht, ist die Registrirung am weitaus stärksten da ausgefallen, wo es eine große Anzahl von Logirhäusern gibt, nämlich in der 1., der 18. und der 21. Ward. Es ist anzunehmen, daß die republikanische Wahlbehörde sich bemüßigt finden wird, besonders in der 1. Ward, wo die Herren Coughlin und Kenna über 5000 neue Wähler aufgetrieben haben, die Eintragung der betreffenden Namen vielfach zu beanstanden.

Unter denen, die sich „auf gut Glück“ registriren ließen, befanden sich auch zwei Kubaner, welche die Beziehungen, die man vom Weißen Hause aus zwischen den Ver. Staaten und der Perle der Antillen knüpft, für bereits so enge halten, daß sie sich als amerikanische Bürger betrachten, ohne daß sie sich hätten naturalisiren lassen. Die Wahlbehörde wird sie muthmaßlich über ihren Irrthum aufklären.

* * *

Mayor Harrison begab sich gestern, von Herrn Frank Wenter begleitet, auf einer ihm zu diesem Zweck von der Bahnverwaltung zur Verfügung gestellten Lokomotive nach den Reparatur-Werkstätten der Illinois Central-Bahn in Burnside und hielt eine Ansprache an die dort beschäftigten Arbeiter, mit denen er nachher freundschaftliche Händedrücke austauschte. Man hätte während der vier Jahre seiner Amtsführung, sagte er in seiner Rede, Gelegenheit gehabt, sich ein Urtheil über ihn zu bilden. Falls er wiedergewählt werden sollte, würde er sein Amt weiter führen wie bisher. Was die Freibrieffrage der Straßenbahn-Gesellschaften anbelange, so sei er den Straßenbahn-Korporationen durchaus nicht feindselig gesinnt, aber er würde sich's angelegen sein lassen, bei Erledigung der Frage Acht zu geben, daß die Stadt nicht zu kurz komme.

Heute, Mittwoch, Abend finden demokratische Wahlversammlungen statt in Lindquists Halle, 61. und Morgan Str., in der St. Martins-Halle, 59. Str. und Princeton Ave., und in der Watita League Halle, Ecke 47. und Halsted Straße. In diesen Versammlungen wird außer dem Mayor unter Anderen auch Herr A. S. Trude als Redner auftreten, der gestern dem demokratischen Kampagne-Ausschuß kundgethan hat, daß man beliebig über ihn verfügen könne.

Sekretär Fisher von der „Municipal Voters' League“ stattete gestern dem Mayor einen Besuch ab und muthete diesem zu, er möge in denjenigen, überwiegend demokratischen Wards, wo die aufgestellten demokratischen Stadtraths-Kandidaten in Bezug auf Charakter mehr als billig zu wünschen übrig lassen, unabhängige Kandidaten unterstützen, welche die Liga etwa herausbringen würde. Damit kam der gute Herr Fisher aber schlecht an. Der Mayor gab ihm zu verstehen, daß er die Stimmen der Freunde jener Kandidaten gar zu nöthig haben würde, als daß er sich den Luxus gestatten dürfte, sie den Reformelementen zu Liebe vor den Kopf zu stoßen.

Befragt, was die Liga bezüglich der Stadtrathswahl in der 11. Ward zu thun beabsichtigt, erklärte Herr Fisher, daß sie — um die Erwählung Cullertons womöglich zu verhindern — wahrscheinlich den republikanischen Kandidaten Novak unterstützen werde, obgleich derselbe ihr keineswegs ganz genehm sei.

* * *

Richter Hanecy hat gestern eine Trauung zu vollziehen gehabt, und zwar im Hause seines Freundes Perry Hull, dessen Tochter Dorothy er mit Herrn Louis Behan zusammengab. Von der Hochzeitsfeier begab der Richter sich direkt nach der Oakland-Musik-Halle, wo eine Versammlung von enthusiastischen Republikanern der 6. Ward im Gange war. In derselben hielten außer dem Mayorskandidaten der Baptistenprediger Henson, die Kongreß-Abgeordneten Mann und Grosvenor (aus Ohio), Richter Carter, Patrick O'Donnell, Alderman Mavor und verschiedene andere Herren Ansprachen. Der, auf den man am meisten gerechnet hatte: Ex-Alderman Harlan, glänzte durch Abwesenheit. Im Laufe des Tages war alles Mögliche versucht worden, denselben zu bewegen, mit in's Feld zu ziehen, er aber verhielt sich kühl ablehnend und erklärte schließlich rund heraus, seine politischen Grundsätze verböten es ihm, die Kandidatur des Richters Hanecy irgendwie zu fördern. Er beabsichtige nicht, als unabhängiger Kandidat aufzutreten und sehe sich auch nicht veranlaßt, für Hanecys Hauptgegner in die Schranken zu treten. Er würde einfach neutral bleiben.

Zum Vorsitzer des Kampagne-Ausschusses, der seine persönlichen Interessen wahrnehmen soll, hat Richter Hanecy den Ex-Alderman Noble B. Judah ausgewählt. Als Mitglieder dieses Ausschusses zu fungiren, sind die nachgenannten Herren ersucht worden: John M. Smyth, Graeme Stewart, A. F. Gartz, Wm. Lorimer, E. A. Magerstadt, Charles S. Deneen, John A. Cooke, John A. Linn, John Hanberg, James Reddick, W. H. Weber, Fred A. Busse, A. R. Porter, Daniel Campbell, George A. Gibbs, Christopher Mamer, Fred M. Blount, Perry A. Hull, Wm. J. Morley, Martin B. Madden, Joseph E. Bidwill, James Pease, Henry L. Hertz, Samuel B. Raymond, David E. Shanahan, Arthur Dixon, Henry G. Foreman und H. A. Haugen.

Im Gebäude Nr. 189 Washington Str. befindet sich seit gestern das Hauptquartier eines „Republikanischen Arbeiterklubs“, der im Interesse von Hanecys Mayorskandidatur organisirt worden ist. Unter Denen, welche als Mitglieder dieses Kampagne-Klubs namhaft gemacht werden, befinden sich verschiedene Führer des so gewaltig in die Brüche gegangenen Baugewerkschaftsraths, und zwar: F. A. Pouchot und James Murray, von den Bauklempnern; Hermann Lilien und Louis Segebarth, von den Bau-Handlangern; William Pease, von den Fahrstuhlbauern; Edward Ryan, von den Bauschmieden; Robert L. Engbacher, von den Installateuren, und Edward Quinn, von den Dampfheizungs-Einrichtern. — Diese Leute sind früher für Harrison durch Dick und Dünn gegangen. Wenn sie denselben jetzt bekämpfen wollen, so beweist das, daß sie entweder mit ihm unzufrieden sind, oder daß sich ihnen von republikanischer Seite bessere Aussichten bieten.

Von heute an wird Richter Hanecy täglich in drei Versammlungen sprechen, welche von den Republikanern während der Mittagsstunde in der unteren Stadt veranstaltet werden. Heute Nachmittag spricht der Kandidat (im Kent-Theater) vor der Studentenschaft der Chicagoer Universität. — Für heute Abend sind republikanische Wahlversammlungen angezeigt, wie folgt:

33. Ward—Grand Crossing Turnhalle; Redner: Richter Hanecy, Richter Carter und Andere.

7. Ward—Nr. 276 63. Str; Redner: Richter Hanecy, Ex-Richter Collins und Andere.

11. Ward—21. und Paulina Str.; Redner: Alderman Novak, Ex-Alderman Bidwell und Andere.—25. Str. und Hoyne Avenue; Redner: Ald. Novak, F. P. Sadlec und Andere.

Heilungen überall erzielt.

Jede Art Hämorrhoiden beseitigt.

Trotz der Thatsache, daß die Pyramid Pile Cure so wohl bekannt ist als ein sicheres Heilmittel von Hämorrhoiden jeder Art gibt es noch immer viele Leute, die glauben, daß eine wundärztliche Operation die einzige sicherste Heilung bietet.

Hunderte gründliche Versuche durch Aerzte und Patienten haben jedoch über jeden Zweifel bewiesen, daß wundärztliche Operationen von Hämorrhoiden unnöthig, grausam und in vielen Fällen lebensgefährlich sind, ein Ueberbleibsel von Barbarismus. Die Pyramid Pile Cure heilt jede Art von Hämorrhoiden wirksam und ohne die geringsten Schmerzen und Unbequemlichkeiten, mit wenig Unkosten und ohne jede Gefahr, denn sie ist völlig harmlos. Wie es auf den Patienten einwirkt, kann man aus Nachstehendem, von Herrn E. Crook in Waterloo, Iowa, ersehen: Meine Herren—Ich habe die Pyramid Pile Cure angewandt und es ist das Beste, was ich je gesehen oder versucht habe. Ich glaube, es hat mich völlig kurirt. Ich haben Herrn Knapp, unserem hiesigen Apotheker, davon erzählt und er hat davon bestellt. Dieses Heilmittel ist ein großes Mittel gegen Hämorrhoiden.

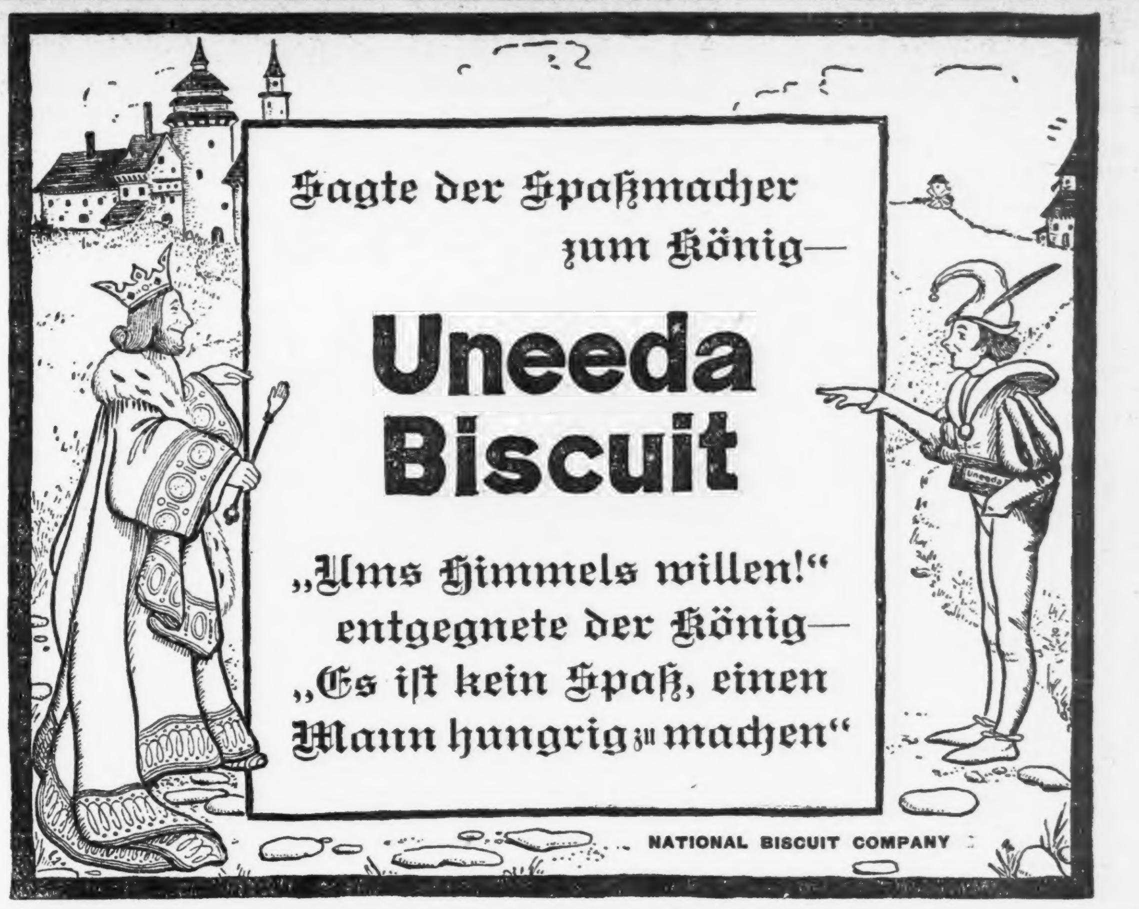
Von Frau C. G. Spillman, Huntsvile, Ala.: Nicht lange zurück schickten Sie meinem Gatten etwas von Ihrer Pyramid Pile Cure und es that ihm so gut, daß ich Ihnen darüber schreiben und erzählen will, denn er litt ungeheuer und nichts schien in seinem Falle zu helfen, bis er die Pyramid versuchte.

Von J. D. Roberts, Mt. Moriah, Mo.: „Ich habe die Pyramid Pile Cure gebraucht und die Resultate waren sehr befriedigend. Es ist außer Frage, daß es ein sicheres und dauerndes Heilmittel für Hämorrhoiden ist, wenigstens hat es sich in meinem Falle als solches erwiesen.

Fräulein Easter Nunley, von Tracy City, Tenn., schreibt: „Die Pyramid Pile Cure hat mehr für meine Schwester gethan, als irgend etwas, was sie je genommen hat. Ich habe nur Worte der wärmsten Empfehlung dafür.“

Die Pyramid Pile Cure wird als das einzige Standard-Hämorrhoiden-Mittel anerkannt, nur wegen seiner Wirkung und was es in hartnäckigen Fällen sowohl in der Privatpraxis bedeutender Aerzte, als in individuellen Fällen gethan hat.

Es ist so billig, daß es im Bereiche aller Bevölkerungsklassen liegt, und Apotheker von überall erklären, daß es allgemeine Befriedigung gewährt, was auch gar nicht anders sein kann, wenn man bedenkt, daß es aus den besten Mitteln, die der ärztlichen Kunst für Afterkrankheiten bekannt sind, zusammengesetzt sind. Es wird hergestellt von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., und ist bei allen Apothekern zum Verkauf. mojs



Konvent der Eisenbahn-Ingenieure.

Der zweite jährliche Konvent der „American Railway Engineering and Maintenance of Way Association“ wurde gestern im Auditorium-Hotel eröffnet und wird voraussichtlich erst morgen Abend zum Abschluß gelangen. Derselbe ist von mehr als 200 Delegaten besucht, welche 140 verschiedene Bahnlinien vertreten, die eine Gesammtlänge von 175,000 Meilen haben. Die Delegaten haben sich aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, aus Canada und Mexiko eingefunden; einer derselben ist ein Japaner.

Die gegenwärtigen Beamten des Verbandes sind: J. F. Wallace, Illinois Central, Präsident; P. A. Peterson, Canadian Pacific, Montreal, 1. Vize-Präsident; Hunter McDonald, Nashville, Chattanooga & St. Louis-Bahn, Nashville, 2. Vize-Präsident; L. C. Fritch, Baltimore & Ohio Southwestern-Bahn, Sekretär; W. S. Dawley, Chicago & Eastern Illinois-Bahn, Schatzmeister. Neue Beamte werden morgen gewählt werden. Der Lokalausschuß hat für die Unterhaltung der Delegaten vielumfassende Vorbereitungen getroffen. Gestern waren die Delegaten beim „Technical Club“ zu Gaste; heute werden sie die Stahlwerke in Süd-Chicago besichtigen, und am Abend ist großes Bankett im Auditorium.

In der heutigen Versammlung wurden die Berichte der verschiedenen Ausschüsse entgegengenommen und besprochen. In diesen Berichten wird auch auch auf den Eisenbahn-Signaldienst Bezug genommen und werden technische Fragen angeregt, die sich auf Eisenbahn-Brücken, Schienen und Schwellen beziehen.

Ein König für Amerika.

Es mag überraschend sein, zu erfahren, daß es in diesem Lande genug Amerikaer mit moarchischen Anschauungen gibt, um die Herausgabe einer Zeitschrift zu rechtfertigen, deren erste Nummer soeben im Osten veröffentlicht worden ist. Diese Behauptung ist ebenso lächerlich und albern, wie die, welche, von den verschiedenen Schwindel-Magenarzneien erhoben wird, welche ihr Erscheinen machen und dabei behaupten, das einzige Heilmittel für Dyspepsie und Verdauungsstörung zu sein. Der einzige wirkliche König aller Magenarzneien während der letzten fünfzig Jahre ist Hostetters Magenbitters gewesen. Es stützt sich auf effektivem Werth, und es muß ein schlimmer Fall von Verdauungsstörung, Verstopfung, Gallevergiftung, Leber- oder Nierenleiden sein, den es nicht heilen wird. Versucht es auch gegen Schlaflosigkeit, und als Frühjahrs-Reinigungsmittel. Als Präventivmittel für Malaria, Fieber und kaltes Fieber hat es nicht Seinesgleichen. Sehet zu, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Deutsche Unterhaltung in Evanston

Die Deutsche Gesellschaft der „Northwestern University“ veranstaltet am nächsten Freitag in der Annie May Swift-Halle zu Evanston eine Abendunterhaltung, für welche das nachstehende Programm vorbereitet worden ist:

1. Erlkönig ....Goethe
   Frl. Elbertie Foudray.
2. Sonate in F, für Violine u. Klavier..Beethoven
   Herr M. Schütze u. Frl. Elisabeth Raymond.
3. Ansprache, gehalten vom deutschen Konsul Dr. Wever.
4. „Tannhäuser-Ballade“...Frl. Nellie L. Fleibiem
5. Deutscher Gesang..........Frl. Alta Miller
6. „Milton's Rache“..........C. F. Meyer
   Frl. Corinne Cohn.
7. Deutscher Gesang......Frau Theodor Brentano
8. „Abendlied“ ....Langheinrich
   „Mädchenbücher“ ....Salus
   Herr Guy L. Becknell.
9. „Loreley“ ....Seeling
   Frl. Mabel Dunn.
10. „Post festum“.
   Lustspiel in 1 Aufzuge von Ernst Wichert.

Personen:

General a. D. von Oberberg....Hr. Hasse O. Entwall
Mathilde, seine Frau..........Frl. Florence Jones
Frida, seine Tochter..........Frl. Mary E. Ferris
Emilie von Lautern, ihre Freundin..........
..........Frl. Helene M. Handy
Prof. Walter Stern..........Herr Wm. J. Keller
Regierungs-Assessor Fritz von Brunnen..........
..........Herr Arthur W. Campbell
Ein Lohndiener..........Herr Joseph Dutton
Ein Dienstmädchen..........Frl. Elsa Reiglick
Ein Herr und eine Dame mit ihren zwei Töchtern.
Ort der Handlung: Bei General v. Oberberg.
Zeit: Gegenwart.

Der deutsche Konsul Dr. Walter Wever und andere von dem festgebenden Vereine eingeladene Ehrengäste werden sich zu der Unterhaltung einfinden. Jeder Besucher ist willkommen. Der Zutritt ist frei.

„Vor mehreren Jahren“, sagte Herr Andrew Thompson von Linwood, Kan., „hieß es, ich sei im Begriff, an Bronchitis zu sterben; aber Jayne's Expectorant hat mich wieder gesund gemacht.“

Knappes Entkommen.

Ein halbes Hundert Personen, die einen Brand in Augenschein nehmen, gerathen in Gefahr.

Das Feuer zerstört die Böttcherei von John Eiszner und verursacht einen Schaden von $20,000.

Ein halbes Hundert Personen, welche sich gestern Abend in der Nähe von Curtis und Kinzie Str. eingefunden hatten, um sich den Brand der Böttcherei von John Eiszner anzusehen, geriethen in große Gefahr und entgingen nur mit knapper Noth dem Tode, oder doch schweren Verletzungen. Die an der vorerwähnten Straßenecke gelegene Anlage, ein vierstöckiger Bau, bildete kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers ein wogendes Flammenmeer, welches mit seinem Widerschein das Firmament tageshell erleuchtete. Immer dichter wurde die Menge der Neugierigen, welche von nah und fern herbeiströmten, um das schaurig-schöne Bild in Augenschein zu nehmen und als die nächste Umgebung der Brandstätte gepackt voll war, da drängten die Nachzügler auf die Rangirhöfe der Northwestern und Pennsylvania-Bahn und erklommen dort die Dächer von drei Waggons eines Güterzuges, um von dort aus in Muße das pyrotechnische Schauspiel betrachten zu können. Da setzten sich plötzlich ohne jegliche Warnung die Waggons in Bewegung, und den darauf befindlichen Personen blieb nichts übrig, als Hals und Beine zu riskiren und abzuspringen. Sie wären beinahe aus dem Regen in die Traufe gekommen, denn im selben Augenblick brauste ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Zug heran. Nur mit Mühe gelang es den gefährdeten Personen sich rechtzeitig zwischen den, von den beiden Zügen benutzten Geleisen aufzustellen und dadurch dem Schicksal zu entgehen, über den Haufen gefahren zu werden.

Das Feuer, welches in dem im Erdgeschoß der Anlage gelegenen Maschinenraum auf bisher unaufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommen und von einem gewissen A. Crandall gegen halb neun Uhr entdeckt worden war, verursachte einen Gesammtschaden von ungefähr $20,000. Das gesammte, erst vor zwei Jahren errichtete Etablissement, welches 400 bei 50 Fuß groß war, wurde in Schutt und Asche gelegt. 200 Arbeiter werden infolge dessen vorläufig beschäftigungslos.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Griff zum Giftbecher.

W. C. Ten Eyck, Abtheilungs-Vorsteher der Versicherungsagentur von Cunningham & Co., die im Royal Insurance Gebäude etablirt ist, hat gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 224 Ost 40. Str., aus bisher unaufgeklärten Gründen seinem Dasein mittels einer Dosis Karbolsäure ein Ende gemacht. Als er gestern Abend heimkehrte, schien er sich ganz wohl zubefinden und bei bester Laune zu sein. Seine Frau stattete nach dem Abendessen einer Freundin einen Besuch ab. Um zehn Uhr kehrte sie zurück und fand ihren Gatten bewußtlos und sterbend auf seinem Bette liegend vor Ihr Hilferufe brachten andere Hausbewohner zur Stelle, und es wurde ein Arzt herbeigerufen. Ehe derselbe eintraf, hatte Ten Eyck indeß den ersehnten Tod gefunden. Auf dem Fußboden, neben dem Sterbelager, lag eine leere Phiole, die Karbolsäure enthalten hatte, auf einer Kommode fand man einen Zettel vor, der ein von dem Lebensmüden hastig gekritzeltes Lebewohl an seine Frau enthielt. Ten Eyck lebte angeblich in geordneten Verhältnissen und in glücklicher Ehe, war aber zeitweise schwermüthig. Er war 50 Jahre alt und seit zwanzig Jahren hier im Versicherungsgeschäft thätig. Er hinterläßt außer seiner Wittwe einen 18jährigen Sohn aus erster Ehe, Willis C. Ten Eyck jr., der sein Heim bei seinen Großeltern in Wisconsin aufgeschlagen hat.

Kurz und Neu.

* Die hiesigen Mitglieder des Swan Lake Gun-Club erfuhren gestern Abend, daß ihr in der Nähe von Princeton, Ill., gelegenes Klubhaus in Flammen aufgegangen ist. Das Gebäude, welches $15,000 kostete, wurde gänzlich eingeäschert, und nur die Hälfte des Mobiliars konnte gerettet werden. Das Gebäude war mit $7000, die Möbel mit $2000 versichert. Es wird vermuthet, daß ein schadhafter Schornstein den Brand verursachte.

Erlitt schwere Verletzungen.

Der 16jährige Joseph Gold wollte gestern Nachmittag auf dem Hofe hinter der Nr. 703 S. Center Ave. gelegenen Hobelmühle mehreren Altersgenossen zeigen, wie von den Angestellten an der S. Water Str. entwichene Hühner mittels eines Drahthakens eingefangen werden. Er demonstrirte die Art und Weise des Einfangens an einer Radspeiche eines vorbeifahrenden Wagens, und warf den Draht so geschickt, daß der an demselben befindliche Haken auch wirklich die Speiche faßte. Ehe Gold aber den Draht loslassen konnte, hatte er sich in demselben verwickelt und wurde eine beträchtliche Strecke weit mitgeschleift. Der Verunglückte erlitt schwere innerliche Verletzungen. Sein Zustand wird von dem ihn behandelnden Arzt als kritisch bezeichnet.

Konzert im „Rienzi“.

Beckers Familien-Orchester ist von Hern Emil Gasch für die im Wintergarten, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Avenue, stattfindenden Konzerte gewonnen worden; es wird heute Abend nachstehendes Programm zur Durchführung bringen:

1. Marsch, „The Military Maid“..........Corey
2. Walzer, „Cagliostro“..........Strauß
3. Ouverture, „Fest“..........Suppe
4. Gavotte, „Zirkus Renz“..........Fliege
5. Selektion, „Martha“..........Flotow
6. Walzer, „Frohen Herzens“..........Faust
7. „Frühlings-Erwachen“..........Bach
8. Violin-Duett, „Heimathklänge“..........Gungl
9. Marsch, „Im Strudel des Lebens“......Strauß
10. Potpourri, „A Dairy“..........Becker
11. Ouverture, „Jolly Time“..........Latham
12. Marsch, „Der Sieger“..........Brahom

Drittes Stiftungsfest.

Der Klub „Freundschaft“ wird am nächsten Samstag Abend in der Clifton-Halle, Belmont und Clifton Ave., sein drittes Stiftungsfest feiern. Das aus Frau Martin, Frau Hasenbalk und Frau Polleg bestehende Arrangements-Komite hat seine Vorbereitungen nahezu vollendet, und für vortreffliche Unterhaltung gesorgt. Alle Mitglieder des Vereins, wie auch deren Freunde und Bekannte, werden anwesend sein. Selbstverständlich wird den Besuchern auch reichlich Gelegenheit geboten werden, sich im frohen Reigen zu tummeln.

Verhängnißvoller Ausgang.

Der im Monroe-Restaurant beschäftigt gewesene Maschinist Frank Brunstein erlag gestern Nachmittag im County-Hospital den ihm am Vormittag im Verlaufe eines Streites von dem Farbigen John Rice beigebrachten Messerstichen. Die Polizei fahndet auf den Mörder. Brunsteins Vater wurde vor vier Jahren gleichfalls von einem Neger ermordet. Diese Thatsache soll den Streit heraufbeschworen haben, der für Brunstein einen so verhängnißvollen Ausgang genommen hat.

* In dem Zimmer, welches er im Hause Nr. 1210 Wabash Ave. bewohnt hat, ist gestern der Versicherungsagent David Huson todt aufgefunden worden. Er war infolge der Einathmung von Leuchtgas erstickt. Ob ein unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliegt, ist unbestimmt.

* Wegen Raubmordversuches wurde gestern ein gewisser James Murry von Polizeirichter Martin dem Kriminalgericht überwiesen. Murry hatte am 7. März, vor dem Hause Nr. 296 State Str., den Eisenbahnangestellten John Meskell zu berauben versucht und ihn dabei durch Messerstiche mehrfach verwundet.

* Timothy Sallroy gerieth gestern Abend auf der Plattform eines Zuges der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in der Nähe von Ohio und Kingsbury Str., mit mehreren Italienern in Streitigkeit, in deren Verlauf er von seinen Gegnern von dem in Fahrt befindlichen Zuge gestoßen wurde. Der Mißhandelte wurde von einem Polizisten aufgefunden. Nachdem seine Wunden in einer nahegelegenen Apotheke verbunden worden waren, wurde er per Ambulanz nach seiner, Nr. 656 West Chicago Ave. gelegenen Wohnung geschafft. Seine Angreifer wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Husten, Bronchitis, Heiserkeit, rauher Hals positiv geheilt. Brown's Bronchial Troches. John I. Brown & Son, Boston.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Gay Lord Quex.“
Illinois.—Die Operette „Foxy Quiller.“
Studebaker.—Balfes romantische Oper „Bohemian Girl“.
Grand Opera House.—„She Stoops to Conquer“.
McVickers.—„Monte Christo“.
Great Northern. — Nellie McHenry in „M'Liß“.
Dearborn.—„Why Smith Left Home“.
Hopkins.—„The English Rose.“
Alhambra.—„Black Patti-Troubadours“.
Victoria.—„The Bankers Daughter“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

In eigener Schlinge gefangen.

James Watts, der Kutscher eines Ablieferungswagens der Crown Baking Powder Company, machte gestern während einer Fahrt einen Knoten in die Zügel, legte die Schlinge um seinen Hals und schickte sich an, Eintragungen in sein Buch zu machen, als die Pferde plötzlich scheu wurden. Als Watts schließlich vom Polizisten McCarthy, der die Pferde zum Stillstand gebracht hatte, aus seiner verzweifelten Lage befreit wurde, war er mehr todt als lebendig. Er war beinahe erwürgt, sein Gesicht war blauschwarz und es währte geraume Zeit, ehe es gelang, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Der Unfall ereignete sich an 47. Straße und Wentworth Ave.

* Die „Chicago Musical Society“ erwählte gestern die folgenden Beamten: Präsident, Louis Kretlow; Vize-Präsident, Chas. King; Schatzmeister, Albert Kleist; Sergeant-at-Arms, Frank Lawler.

* Die aus nahezu 350 Mitgliedern bestehende „American Belgian Hare Association“ beschloß in ihrer gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Monatsversammlung, im Zimmer Nr. 702 des Continental Bank-Gebäudes ein Zentral-Bureau für den Verkauf von belgischen Kaninchen einzurichten.

* Unter den Auspizien der Musikalienhandlung Clayton F. Summy & Co. findet morgen Nachmittag, von 3 Uhr an, in der „University Hall“ des Studebaker-Gebäudes ein „Balladen-Konzert“ statt. So vorzügliche Kräfte, wie die Sopranistin Helene Buckley, der Baritonsänger W. A. Howland und die Pianistin Eleonore Scheib, sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Das Programm ist abwechslungsreich und vielversprechend zusammengestellt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. & S. Sollett, einstöckige Brick-Billard-Halle und Kegelbahn, 715 47. Str., $12,000.
R. & S. Sollett, einstöckiger Brick-Anbau, 2619 Prairie Ave., $4000.
Henry Barr, einstöckiger Brick-Store, 6632 State Str., $2000.
B. H. Troendle, zweistöckiges Framehaus, 2822 Kenmore Ave., $6000.
George Geier, dreistöckiges Brickhaus, 732 Southport Ave., $8500.
J. Churchinski, einstöckiger Brick-Anbau, 687 W. 18. Str., $2500.
Catherine B. Taylor, zwei zweistöckige Brickhäuser, 2141—2143 Gladys Ave., $9500.
Elizabeth Nelson, zweistöckiges Brickhaus, 1779 West 22. Str., $3100.
John Bates, dreistöckiges Brickhaus, 1945 W. Harrison Str., $6000.
Katholischer Bischof von Chicago, einstöckige Frame-Kirche, 2613—17 117. Str., $2000.
C. Anderson, einstöckige Brick-Cottage, 3616 Seeley Ave., $1500.
E. Jones, zweistöckiges Brickhaus, 219 Winthrop Ave., $4000.
Sullivan Machine Co., zweistöckiges Brick-Fabrik-Gebäude, 59—61 Talman Ave., $7800.
Sam. Brown, jr., & Son, einstöckige Brick-Cottage, 27 N. 51. Ct., $1000.
August Lindholm, einstöckige Brick-Cottage, 7433 Evans Ave., $1500.
D. Heitmann, zweistöckiges Framehaus, 5326 Ashland Ave., $1200.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Gruen, Bertha Meyer, 29, 27.
Arthur Story, Clara Brandt, 32, 27.
Otto A. Heppes, Edna B. Troeger, 25, 21.
Joseph B. Lipginski, Elva Webster, 28, 26.
J. Christian Schultz, Emma O. Lau, 24, 20.
Fred Gallati, Annie Smith, 30, 27.
Hermann Busche, Hulda Friese, 22, 18.
Fred Hintze, Emma Breitenfeldt, 39, 24.
Theodor L. Werner, Amanda Asklund, 40, 35.
William A. Marwell, Katie Shur, 23, 18.
Benjamin Barnett, Rachel Lapinsky, 24, 22.
Walter Strobel, Emma Timmermann, 21, 17.
Julius Johnson, Nellie Olson, 26, 24.
Henry Green, Carrie Johnson, 22, 21.
Abram Pajarnow, Dora Slack, 23, 23.
Charley Schoenjohn, Pauline Winkelman, 36, 29.
Wm. S. Jacobus, Mary M. Tomlinson, 28, 23.
Walter W. Lacey, Nellie Barter, 25, 22.
Thomas Crawford, Susie Fair, 27, 21.
Timothy A. Walsh, Rose Shields, 30, 31.
Edward Abbihl, Georgia Hickam, 21, 22.
Gustav A. Blecher, Lizzie Haag, 26, 23.
John O'Leary, Augusta Schaefer, 23, 19.
Joseph Wambach, Annetta Gibson, 24, 20.
John Pinks, Emma Bischoff, 21, 25.
Charles W. Browne, Ethel L. Ball, 23, 18.
Samuel Altmann, Rose Glickmann, 21, 21.
Harden Roßmann, Maud Rogers, 29, 19.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Benjamin gegen Ellen Stocker, wegen Verlassung; Wm. S. gegen Minnie G. Whitney, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen John A. Beachtle, wegen Ehebruchs; Florence E. gegen George R. Randik, wegen Verlassung; Jessie G. gegen John Pierce, wegen Verlassung und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Awe, John, 66 J., 1773 N. Leavitt Str.
Christoferson, Christ, 49 J., 824 N. Talman Ave.
Everand, Elise, 64 J., 262 Oakwood Boul.
Hallinghausen, Richard, 23 J., 139 Courtland Str.
Bach, Gustave, 71 J., 1615 W. Ravenswood Ave.
Tollefson, Minnie, 29 J., 262 W. Ohio Str.
Wehls, Sophia, 73 J., 361 Armitage Ave.
Bedder, Addie, 40 J., 117 Ontario Str.

Marktbericht.

Chicago, den 13. März 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.15—$4.40; Mastschweine $5.45—$5.72½; Schafe $3.90—$5.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 10—10½c; Gänse $6—$8 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—10½c per Pf.; Hühner 9½—11c; Enten 10—11c; Gänse 7½—8½c per Pfd., Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 12—12½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 38—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.00—$3.75 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 20—30c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 15—21½c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 12½—30c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$5.00 per Barrel; rothe Rüben 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $4.00—$4.25 per 100 Pfd. Schwarzwurzel 25—30c per Dutzend; Gurken $1.25—$1.35 per Dutzend; Radieschen 30—50c per Dutzend; Mohrrüben 20—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.50 per Bushel; Wachsbohnen $2.75—$4.00 per Bushel; Bohnen $1.80—$2.20 per Bushel; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten $3.50—$3.75 f. 6 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—$1.50 per Bushel; Spinat $1.50—$5.00 per Barrel; Kohl, neuer, $2.00—$3.50 per Barrel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chestnut Str., 101½ F. östl. von N. State Str., 48×100, Katherine Groze und Gatte an Thomas J. Shay, $38,000.
Lexington Ave., Südwestecke 62. Str., 338×180, John Eagleston an Augustus W. Green, $30,000.
Western Ave., 73 F. nördl. von Isabella Ave., 24×123, F. H. Bartlett an William Schultz, $1850.
Vincennes Ave., Nordostecke Givins Court, 25×125, R. C. Givins an G. T. Steen, $1000.
Irving Park Boul., 166 F. westl. von Western Ave., 25×116½, P. O. Stensland an K. O'Shea, $1100.
Cuyler Ave., 141 F. westl. von Western Ave., 50×116½, H. L. Mason an K. O'Shea, $1100.
Fullerton Ave., 52 F. östl. von Monticello Ave., 27×125, P. Schulte an E. E. Einfeldt, $1000.
Dakin Str., 256 F. westl. von Sheridan Rd., 34×92, G. M. Weeks an Gustaf Zetterlund, $2500.
Elmwood Pl., 180 F. südl. von 38. Str., 19×121½, E. H. Cox an Hettie J. Joslin, $3500.
Balmoral Ave., 83 F. östl. von Robey Str., 50×124, J. A. Carlson an Elisabeth Vogt, $1200.
Kenmore Ave., 100 F. nördl. von Glenlake Ave., 60×150, Theodore Brentano an Joseph G. Peters.
Osgood Str., 240 F. südl. von Belmont Ave., 25×125, M. E. Tavor an Howard Ames, $1.
Tripp Ave., 174 F. südl. von Bloomingdale Ave., 25×125, E. Kominik an H. R. Goldman, $3000.
Crystal Str., 78 F. östl. von N. 41. Ave., 50×122, E. H. Pond an R. D. Lay, $1000.
Sawyer Ave., 214 F. nördl. von Central und Humboldt Boul., 24×125, L. C. Wheeler an John Conley, $2000.
Hamlin Ave., 115 F. südl. von Kinzie Str., 25×175, Charles A. Katz an Harry Greenebaum, $1800.
Kroll Str., 188 F. südl. von 23. Str., 24 F. bis zur Alley, P. Ostrowski an J. Gronczewski, $4000.
Talman Ave., 201 F. südl. von 13. Str., 25×125, E. G. Huling an C. H. Zink, $1200.
42. Ct., 314 F. westl. von Princeton Ave., 24×123, T. C. B. Koldenborg an B. Talbott, $3000.
Emerald Ave., 274 F. nördl. von 53. Str., 25×125, K. Siegl an Wilhelmina Johns, $2000.
Justine Str., 274 F. südl. von 61. Str., 25×124, George W. Borrer an Ella B. Grimes, $2275.
Michigan Ave., 175 F. nördl. von 71. Str., 100×150, W. F. Juergens an Fred. E. Walther, $3000.
S. 41. Ct., 202 F. südl. von Colorado Ave., 25×125, C. B. Moore u. A. durch M. in C. an Daniel A. Dooley, $2912.
Rose Str., 280 F. nördl. von Chicago Ave., 42×126½, J. H. Ward u. A. durch M. in C. an Max E. Kasch, $3478.
Prairie Ave., 250 F. südl. von 32. Str., 25×125, B. Greenebaum u. A. durch M. in C. an N. E. Mut. Lif Ins. Co., $6825.
S. 42. Ave., 21 F. nördl. von 14. Str., 25×125, M. S. Cunningham u. A. durch M. in C. an die Bohemia B. and L. Association, $1160.
Lawndale Ave., 191 F. nördl. von 16. Str., 75×124.84, J. Hillis u. A. durch M. in C. an F. Schrumpf, $1492.
Robey Str., 83 F. nördl. von Grace Str., 25×125, C. E. Churchill u. A. durch M. in C. an Victor Schiffmacher, $1700.
Grundstück 697 W. Ohio Str., 24×123, N. J. Hewes u. A. durch M. in C. an Alanson Bigelow, $3700.
Grundstück 4514 Lake Ave., 141×320, William R. Ackerman an Gertrude A. Buell, $1.
22. Str., 61 F. östl. von Lawndale Ave., 33×150, C. H. Knapp u. A. durch M. in C. an Margaret A. Fay, $6119.
Wabash Ave., 192 F. nördl. von 14. Str., 25×170, Elwood F. Irish u. A. durch M. in C. an Ellen L. Van Schaik, $18,600.
Fleetwood Str., 151 F. südl. von Blanche Str., 99×336, James B. Galloway u. A. durch M. in C. an die Equitable Trust Co., Trustee für den Nachlaß von John D. Jennings, $26,339.
Wentworth Ave., 250 F. südl. vom Garfield Boul., 25×125, und anderes Eigenthum, Mary E. Schettler an Charles F. Riedelinger, $5000.
20. Str., 216 F. östlich von Ashland Ave., 25×124, Nachlaß von William Schroeder an Minnie Schroeder, $1650.
Winnemac Ave., 274 F. östl. von N. Clark Str., 50×120½, John Heim an Reinhard Hillechheim, $2500.
Ohio Str., 275 F. östl. von Wood Str., 25×124, und anderes Eigenthum, E. M. Hadfield an Harry E. Hadfield, $5000.
Paulina Str., 142 F. südl. von Leland Ave., 50×165, John C. Hirt an William Newey, $5500.
Belle Plaine Ave., 166 F. östl. von Robey Str., 25×120, Charles Borner an Fred. Lange, $2300.
Magnolia Ave., 185 F. südl. von Victor Ave., 37½×125, Niels Buck an Mabel S. Wait, $7500.
Spaulding Ave., 216 F. südl. von Wabansia Ave., 25×177, J. Rose an Elizabeth Janssen, $1400.
Oakenwald Ave., 210 F. östl. von Lake Ave., 19.92×110.83, C. E. Birchard an Mary F. Schmidt, $2400.
Lincoln Ave., 75 F. nördl. von Melrose Str., 25 F. bis Melrose Str., J. P. Rose an Elizabeth Janssen, $2000.
Irving Park Ave., 1320 F. westl. von Western Ave., 7½ Acker, F. Heinrich an Bernard F. Weber, $1.
Fulton Str., 50 F. westl. von Robey Str., 25×121, Guarantee B. and L. Association an Theodore F. Rice, $1100.
Ashland Ave., 93 F. östl. von Olive Str., 24×90, Citizens' B. and L. Association an Theresa Page, $1500.
Ashland Ave., 237 F. nördl. von Cullom Ave., 75×160, Bernard F. Weber an Friedrich Heinrich, $4000.
Washington Str., 69 F. östl. von Ann Str., 22½×124, Nachlaß von S. G. Hildreth an Mattie F. Hildreth, $1.
Jackson Str., 121 F. östl. von Whipple Str., 31.9×125, Charles S. Sawyer an Charles F. Dawson, $3500.
Morgan Str., 571 F. südl. von 12. Str., 25×85, Ella Mary Goodman und Gatte an Harris Rosenfeld, $2000.
Sheffield Ave., 154 F. südl. von Glenlake Ave., 100 F. durch bis zum See, Robert Wahl an Marie J. Wahl, $10,000.
Ontario Ave., 280 F. südl. von 92. Str., 25×130, Caroline Krick an Mary A. Kalman, $1500.
Bishop Str., Nordostecke 49. Str., 23.9×124.62, Emma Bob an Arnold Henn, $1700.
Crystal Str., 192 F. östl. von Homan Ave., 24×124, H. J. Rehkdal an Otto Zur, $1500.
Troy Str., 191 F. südl. von 13. Str., 25×125, G. J. Wachsmuth an Peter Peilikin, $5530.
Van Buren Str., Nordostecke Hermitage Ave., 75×120, John E. Scott u. A. an Robert S. Scott, $1.
Erie Str., 24 F. östl. von Robey Str., 24×121½, Charles E. Freedlund u. A. durch M. in C. an Thomas F. Graham, $5951.
18. Str., Nordostecke Union Str., 23.77×111, G. Fitzgerald an John Petrosbins, $7900.
Dasselbe Grundstück, Joseph A. Murray an James Murray, $1.
28. Str., 125 F. östl. von Canal Str., 25×124.9, M. K. Fischer an August G. Fischer, $1200.
Belmont Ave., 200 F. westl. von Hoyne Ave., 25×124, H. Bierschwab an J. Roderwald, $2500.
Oakenwald Ave., Südwest-Ecke 44. Pl., 100×66½, William F. Monroe an Mary O. Strong, $50,000.
Kimbark Ave., 244 Fuß nördl. von 56. Str., 50×188, Annie B. Payson an Ellen J. De Burnell, $22,000.
Hoyne Ave., 48 Fuß südl. von Courtland Str., 24×100, P. H. Kles an Ida Sullivan, $4000.
Kenmore Ave., Nordwest-Ecke Glenlake Ave., 100×150, M. E. McDowell an Herbert F. Perkins, $10,000.
Western Ave., 216 Fuß südl. von Hirsch Str., 24×125, D. Shanahan durch M. in C. an Samuel Richardson, $1,153.
Western Ave., 192 Fuß südl. von Hirsch Str., 24×125, derselbe an Samuel Richardson, $1,152.
73. Str., 125 Fuß westl. von Kimbark Ave., 54×125, Julius Berchen an John J. Dube, $1,200.
Western Ave., 72 Fuß nördl. von 24. Pl., 24×124, McCormick Harvesting Machine Company an Mary Crowley, $1,200.
Armour Ave., 672 Fuß südl. von 47. Str., 24×100, P. G. Holmberg an Nelson K. Hairston, $1,125.
Hirsch Ave., 225 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×124, A. Krueger an E. Wiltenburg, $2000.
Paulina Str., Südwest-Ecke McReynolds Str., 22×100, E. Wittenburg an H. Krueger, $3000.
Luce Str., 150 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 25×108, T. Politowski an S. Politowski, $1.
Champlain Ave., 167 Fuß nördl. von 61. Str., 25×120, Empire Savings, Building and Loan Assn. an Lawrence G. Stilek, $4,500.
Ingleside Ave., 100 Fuß südl. von 61. Str., 25×171, W. Herlin an Nellie Grimes, $1,750.
Powell Park, 195 F. westl. von Western Ave., 27 F. bis zur Alley, Sarah H. Mulliken an Louis Ambler, $4000.
Moffatt Str., 225 F. östl. von Rockwell Str., 25×124½, John C. Spengler an Andrew T. Anderson, $2400.
Hermitage Ave., Südwestecke Bloomingdale Road, 26×125, T. Zientarski an F. Pohlenkowski, $2000.
Fulton Str., 110 F. östl. von Homan Ave., 24×150, C. T. Sederholm an Louis J. Pentecost, $4500.
Taylor Str., 154 F. östl. von Campbell Ave., 30×126½, und anderes Eigenthum, Charles H. Mulliken an Louis Ambler, $13,100.
Indiana Ave., 175 F. nördl. von 53. Str., 50×170, Burnette J. Hill an Sarah H. Mulliken, $25,000.
Marshfield Ave., 50 F. südl. von 56. Str., 25×121, Nachlaß von R. Horn an J. Horn, $1100.
Morgan Str., 250 F. nördl. von 69. Str., 25×124, L. Goodman an Eva F. Railey, $1300.
Rhodes Ave., 126 F. südl. von 63. Str., 25×122, Cottage Grove B. and L. Association an Anna Hellman und Emma Hansen, $1600.
Dauphin Ave., 63 F. südl. von 90. Str., 25×152½, M. A. Woolvertson an H. P. Fogerty, $2000.
Washington Ave., 242 F. südl. von 49. Str., 30.43×73, B. G. Morron an Ella W. Custer, $12,000.
83. Str., Südwestecke Rhodes Ave., 441½×666½; 83. Str., Südostecke Rhodes Ave., 44½×666½, James M. Bishop an John Lambert, $37,998.
Janssen Ave., 341 F. südl. von Byron Str., 25×183, H. Lebkuechner an Alice J. Brown, $4000.
Bissell Str., 290 F. südl. von Garfield Ave., 30×125, William F. Wayne an William Schweitzer, $9907.
Dasselbe Grundstück, William Schweitzer an Helena Susanna Wagner, $9985.
Austin Ave., 175 F. westl. von N. 49. Ave., 25×118, B. Thompson an J. Larson, $2000.
Paulina Str., 225 F. südl. von Taylor Str., 25×125, Kate Dunn an Mary Wood, $5000.
Fulton Str., 115 F. westl. von S. 49. Ave., 30×145, W. D. Derb an E. Lindley, $1500.
Fulton Str., 90 F. westl. von S. 49. Ave., 30×145, Derselbe an Denselben, $1500.
20. Str., 124 F. westl. von Throop Str., 25×124, M. Budilovsky an Frank Hejna, $4400.
25. Pl., 166 F. östl. von Sacramento Ave., 24×120, Anna Kubat u. Gatte an Frank Kalina u. A., $1500.
23. Pl., 50 F. östl. von Canal Str., 50×125, E. Leonard u. A. durch M. in C. an H. H. E. Miller, $2338.
Dasselbe Grundstück, H. H. E. Miller an Jennie M. Randall, $1.
Calumet Ave., 520 F. nördl. von 35. Str., 21×124½, C. S. Hutchins an Walter D. Milliken, $7000.
Ellis Ave., 141 F. südl. von 57. Str., 48×130, J. P. Lenox an Charles A. Wilcox, $5040.
Evans Ave., 272 F. südl. von 66. Str., 57×122, Clara A. Hooker u. A. durch M. in C. an Mary A. Walker, $1600.
Harbor Ave., Nordostecke Green Bay Ave., 221×135, Cynthia A. Pearson und Gatte an Mae Pearson, $1.
Houston Ave., Nordostecke 83. Pl., 208½×125, Eugene Niederegger u. A. an Robert Rettman, $10,000.
Green Bay Ave., 98 F. nördl. von 117. Str., 25×125, B. Racivek an M. Krejn, $1075.
Harvard Ave., 266 F. nördl. von 117. Str., 33×123, R. Bjornberg an R. Smith, $1200.
29. Pl., Nordostecke Shields Ave., 48×103½, Andrew Pearson an dieselbe, $1.
Peoria Str., 183 F. südl. von Harrison Str., 25×102, Cynthia A. Pearson an dieselbe, $1.
Fulton Str., Südostecke California Ave., 44×110, Andrew Pearson an dieselbe, $1.
Lake Ave., 53 F. nördl. von 55. Str., 50×150, Anna Wilimorsky an Adolph Woertz und Frau, $1200.
Grundstück 4216 Berkeley Ave., 207½×121, Alfred D. Eddy an Frank W. Gunsaulus, $1.
Sheridan Dr., 154 F. südl. von Grand Ave., 75 Fuß bis zum See, Nachlaß von M. E. McDowell an Gustavus H. Thiele, $8250.
Fairfield Ave., 300 F. südl. von 21. Str., 25×125, Jan Zach an Vaclav Kunc und Frau, $1770.
43. Str., 27 F. östl. von Fifth Ave., 24×124, J. J. Corcoran an Charles P. Anderson, $1950.
39. Pl., 123 F. westl. von California Ave., 24×121, Andrew H. Parker an Jennie E. Richard, $1000.
Harvard Str., 150 F. westl. von Albany Ave., 25×124½, R. Kuehl an William Wohlenberg, $1000.
Troy Str., Südwestecke Ohio Str., 75×126.8, und anderes Eigenthum, A. T. Galt an Walter E. Baldwin, $4000.
Carroll Ave., 125 F. westl. von N. 40. Ave., 25×125, R. Goff an Nellie Burger, $1300.
Grundstück 463 LaSalle Ave., 25½×97, W. A. Fiedler an Hugh T. Patrick, $9000.
Milton Ave., 115 F. südl. von Oak Str., 22×80, B. R. O'Connor an Andonino Dinst, $2400.
Hoyne Ave., 95 F. nördl. von Rice Str., 24×104, W. Wohlenberg an Rosa Kuehl, $2500.
Dasselbe Grundstück, J. L. Hirsch an W. Wohlenberg, $2200.
Grand Ave., 96 F. nordwestl. von Tripp Ave., 96 F. bis zur Alley, Fred Harper an Marvin A. Dean, $1500.
Edward Ct., 223 F. südl. von Webster Ave., 22×61, M. Mittelmeyer an F. Mittelmeyer, $1700.
Orchard Str., 400 F. südl. von Dewey Pl., 50×145½, Augusta Schrader u. A. durch M. in C. an Joseph W. Schlachten, $5264.
Michigan Ave., 56 F. nördl. von 113. Str., 26×116, N. Jensen an O. Jensen, $2000.
Harvard Ave., 141 F. südl. von 118. Str., 58×123, B. Bruderer an F. Ganguish, $1250.
112. Pl., 125 F. östl. von State Str., 25×121, Hedzen Hoekstra an Awee Baardwyk, $1100.
Grundstücke 164—166 Randolph Str., 40½×80; Grundstück 168 Randolph Str., 20×180, Anna Cutter-Dudley und Gatte (Chicago), Katherine G. Jousselin und Gatte (Paris, Frankreich), Jessie de la Burre und Gatte (Chantenauy, St. Imbert, Frankreich) an Lambert Tree, $49,000.
Dasselbe Grundstück, Maude Clarkson an Lambert Tree, $16,333.
Dasselbe Grundstück, Florence Clarkson-Taylor und Gatte, Elizabeth Clarkson-Crane und Gatte an Lambert Tree, $32,666.
Dasselbe Grundstück, John Meeker High und Frau (New York), George Henry High und Frau (Chicago) an Lambert Tree, $32,666.
Dasselbe Grundstück, Roberta High-Nolan und Gatte an Lambert Tree, $16,333.
63. Str., 294 Fuß östl. von Jackson Ave., 24×125, Henry H. Fuller und Andere durch M. in C. an Medora G. Thompson, $2697.
N. 43. Ct., Nordwestecke Waveland Ave., 320×144, und andere Grundstücke, Hannah F. Sherman an Walter H. Howland, $1.
Western Ave., Südwest-Ecke 68. Str., 73×125, und andere Grundstücke, G. T. Steen an R. C. Givins, $3000.
Paulina Str., 172 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 25×125, E. Stirling an J. Gerts, $1000.
Paulina Str., 224 Fuß nördl. von 49. Str., 25×122, S. Bygzkoski an J. Jankowski, $1,200.
Lowe Ave., 321 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25×124, J. E. Lindquist an Charles M. Stamp, $1,600.
Homan Ave., 75 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25×177, F. T. Horan an G. Scholl, $1,700.
Division Str., 34 Fuß westl. von Otis Str., 31½×100, B. R. Shaw an Nellie E. Bowe, $1.
Jackson Boulevard, 145 Fuß westl. von Loomis Str., 24×168.8, Oscar L. Tomblin an Ida B. Clark, $5000.
Robey Str., 256 Fuß südl. von Ainslie Str., 26×122, T. J. Kelley an Mary P. Nottingham, $4000.
Noble Ave., 291 Fuß östl. von Southport Ave., 25×124, T. Piotrowski an John Hallgeth, $4,500.
Lincoln Str., 125 Fuß südl. von Augusta Str., 25×125½, L. F. Leverentz an W. J. Frank, $5,850.
Larrabee Str., 73½ Fuß südl. von Center Str., 50×127, The Agar Packing Company an John McGillen, $1.
State Str., 119 Fuß südl. von 52. Str., 25×100, M. D. Williams an F. B. Mason, $2,500.
Montana Str., 263 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×123, M. Kaiser an Anna Larner, $2,500.
Lincoln Str., 238½ Fuß nördl. von 44. Str., 24×124, A. Laxner an M. Kaiser, $1,500.
Harding Ave., 186 Fuß südl. von LeMoyne Str., 24×124½, F. Nelson an Henry E. Eleison, $1,200.
Marshfield Ave., 72 Fuß südl. von 36. Str., 24×125, E. Shannon an Mary A. J. Shannon, $1000.
Elizabeth Ave., Südwest-Ecke 56. Str., 23×124, A. M. Bowen an Edward P. Bergin, $1,800.
Emerald Ave., oder Regina Str., 250 Fuß südl. von 65. Str., 25×100, J. L. Lorscheller an Patrick Langham, $1,500.
Talman Ave., 208 Fuß nördl. von North Ave., 25×125, J. Eidem an John A. Gustavson, $2000.
Halsted Str., 49 Fuß nördl. von Oakdale Ave., 48×125, C. Roth an Marie E. Yates, $4000.
Oakdale Ave., 166 Fuß westl. von Halsted Str., 25×125, C. Roth an Frederick Daib, $2,375.
Noble Ave., 50 Fuß westl. von Ravenswood Park, 25×125, R. Johnson an C. B. Bergquist, $2000.
Dasselbe Grundstück, C. B. Bergquist an Elisabeth Johnson, $2000.
Winthrop Ave., 217 Fuß südl. von Lawrence Ave., 33×145, William Deering an Seymour Jones, $2,047.
Robey Str., Südost-Ecke Turner Str., 55×125, T. A. Turner durch M. in C. an Sarah Reed, $1697.
Hutchinson Str., 141 Fuß westl. von Western Ave., 25×124, L. J. Gloor an Per J. Widholm, $1650.
Madison Str., 48 Fuß westl. von Western Ave., 25×119, C. A. Clark an Franz J. Gazzolo, $6,400.
Winthrop Ave., Nordost-Ecke Balmoral Ave., 99×150, J. G. Neumeister an Emil Kopp, $5,500.
Lytle Str., 352 Fuß südl. von Taylor Str., 25×125, P. O'Connor, durch M. in C. an John J. Corcoran, $1,550.
31. Place, 144 Fuß östl. von Campbell Ave., 24×125, C. Lehmann an S. P. Powell, $1,200.
Washtenaw Ave., 116 Fuß südl. von 39. Place, 25×125, H. M. Flanigan an M. Bigane, $1000.
Grand Boulevard, 139 Fuß südl. von 45. Str., 25×150, Samuel J. Kline an Hattie L. Daube, $23,000.
Marshfield Ave., 106 Fuß südl. von 49. Str., 24×122, J. Minga an B. Minga, $3000.
Drexel Ave., Nordost-Ecke 54. Pl., 56×109, M. Jacob Daube an Judith Kline, $25,000.
Carpenter Str., 320 Fuß südl. von 56. Str., 29×124½, E. M. Dickens an John Holleran, $2000.
Minerva Ave., 148 Fuß südl. von 65. Str., 50×125, C. A. Londelius an Peter Herdien und Mary N. Dean, $10,000.
Buffalo Ave., 100 Fuß nördl. von 88. Str., 25×140, August Norden an Charley Smith, $1000.
15. Str., Südost-Ecke Honore Str., 49×102, A. Kozel, durch M. in C., an J. L. Rodgers, $1,300.
Nelson Str., 75 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 50×125, M. K. Jragang an A. Grunert, $1,000.
Wabash Ave., 99 Fuß nördl. von 67. Str., 33×125, William H. Wells an Nellie A. Dolan, $3000.
Seeley Ave., 100 Fuß südl. von 51. Place, 25×124½, J. Prokes an J. Kalal, $1,100.
Green Str., 75 Fuß südl. von 59. Str., 25×124, Howard E. Church an Erik P. Strandberg, $4,500.
55. Str., 47 Fuß östl. von Wallace Str., 24×124, Walter Good an John A. Langan, Jr., $8000.
Emerald Ave., Nordwest-Ecke 45. Str., 100½×115½, Gustavus F. Swift an Mary E. Laverty, $15,000.
Justine Str., 174 Fuß südl. von 48. Str., 25×121, A. Wurst an F. Rube, $1,700.
Princeton Ave., 77½ Fuß nördl. von 53. Str., 26×104, G. H. McCoy an James Nuß, $1,675.
13. Place, 118 Fuß westl. von Stewart Ave., 25×100, K. Zasadil an Henry Dibblee, $4000.
Dewey Place, 350 Fuß östl. von Halsted Str., 25×161½, J. J. Torgerson an Thomas Tagney, $3,500.
Washington Boulevard, 239 Fuß westl. von Hoyne Ave., 39.79×133, Richard Heagany an James A. Murphy, $50,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidosr

Verlangt: Ein Schmied für Landarbeit; einer der etwas vom Pferdebeschlagen versteht und am Feuer arbeiten kann. Beständige Arbeit für den rechten Mann. 25 Meilen von Chicago an der Erie-Bahn. Thos. Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. midofr

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 359 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann als Konditor-Gehilfe. Guter Lohn. Victor Bakery, 79 E. Van Buren Str.

Verlangt: Nähtepresser an Kundenhosen. Apollo Custom Pants Manufacturing Co., 220 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher mit den Straßen bekannt ist. Lohn $3 per Woche. Blocks Butter-Store, 138 State Str.

Verlangt: Gute Korbmacher. Bezahle den besten Lohn in der Stadt. Nachzufragen: 642 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Guter Cakebäcker, ledig. 541 Wells Str.

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz*X

Verlangt: Guter Cakebäcker. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Alle Leute, die Arbeit suchen, können täglich bei uns gute Plätze finden, besonders Farm-Arbeiter und verheirathete Männer und Frauen. — Extra hoher Lohn bezahlt. Sprecht vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz11—16

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10mz,2wX

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Minneapolis Dye House, 242 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 7mz,1wX

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 1297 West 17. Str. 8mz,1w

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr. T. 688 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Hosenmacher, der sein Geschäft versteht. 305 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Hände an Schmucksachen- und Silberwaaren-Kästchen. Illinois Case Co., 63 E. Washington Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 243 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Shop-Röcken. 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferd und Buggy zu tenden und sich sonst nützlich zu machen. 853 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Cornicemacher. 48 Mohawk Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 50 Fullerton Ave., nahe Deerings.

Verlangt: Ein großer Laufjunge für Downtown-Aufträge. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul.

Verlangt: Mehrere Presser an Westen. Zahle 7 Cts. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. — 333 31. Str.

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als zweiter Bartender. Dauernde Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. 359 Ost North Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 352 Ost North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 1351 N. Halsted Str.

Verlangt: Hausknecht. 758 N. Park Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein Mann, um Saloon und Küche reinzumachen. Zu erfragen: 552 Grand Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 1969 West Madison Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, um in Grocerystore zu helfen. 653 N. Maplewood Ave. dimi

Verlangt: Zwei oder drei Steinmaurer, am liebsten solche, welche soeben von Deutschland gekommen sind. Nachzufragen bei Henry Drallmeier, Hinsdale, Ill., C., B. & Q. Eisenbahn. 12mz,1w

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 12mz,1w

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäufer. Muß dekoriren können. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: 2 tüchtige Arbeiter an Hospital-Furniture, nur solche, die das Geschäft verstehen, brauchen nachzufragen. 52 Waldo Place, 5. Floor. dimi

Verlangt: Bäckereiwagen-Treiber; verheiratheter Mann. 6129 Morgan Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Abbügler an Hosen. 114 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: 5 gute Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave., nahe Clybourn Ave. momi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Köchin und junger Deutscher als Porter und in Küche zu arbeiten. 4161 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Schneiderwagen zu fahren. Auch Röcke-Brushing. Schmidt, 1618 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein ordentlicher Mann mit Erfahrung in der Bäckerei sucht Stellung. Tagarbeit bevorzugt — Adr.: M. 206 Abendpost.

Gesucht: Gute 2. Hand Brotbäcker sucht Arbeit. — Adr. Mr. Kurowski, 603 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Deutscher, des Englischen mächtig, augenblicklich in Stellung, sucht Stelle als Bartender. Adr.: M. 270 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht Stellung als Kutscher oder Stallarbeiter. Kurze Zeit im Lande. 381 Fifth Ave., Bendix Gehrt.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stellung als selbstständige oder zweite Hand. Adr.: P. 466 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Wrappers. 271 Madison Str., Central Union Block, H. Hyman Company. mido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an feinen Damenblousen. 399 E. Division Str. midofr

Verlangt: Lehrmädchen für besseres Putzgeschäft. 339 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 1039 Milwaukee Ave., hinten. midofrsa

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Handmädchen und Mädchen zum Lernen an Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 657 14. Place. 12marlw

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Drygoods.— 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, an Shopröcken zu arbeiten. Zweite Hand Taschenmacher, um Lining und Röcke zu steppen. 869 West 20. Str. 8mz,1w

Verlangt: Ein Mädchen als Kassiererin. Lohn $5 pro Woche. Adr.: M. 296 Abendpost. dimi

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 391 Maxwell Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Muster für uns zu Hause zu machen. Einfache Nadelarbeit. Guter Lohn, stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Vorzusprechen oder schreibt mit Briefmarke an: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Baisters an Costum-Westen; zahle 25c per Weste. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 9mz1WX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— Lohn $3. 440 Webster Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in der Familie. Gute Heimath für die rechte Person. 102 Bedder Str.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Mrs. Berlinger, 385 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Respektables Mädchen für Hausarbeit. — 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Seminary Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küche und Diningroom. 851 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Eine Short Order Köchin für Abends. Karl Leder, 160 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches etwas vom Kochen versteht. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. mido

Verlangt: Mädchen für 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Restaurant. 4653 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Licton, 4814 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das zu Hause schläft vorgezogen. Lohn $3.50. 426 West 12. Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Zimmerarbeit, Waschen und Bügeln. Emery Hotel, 653 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen mit Erfahrung in Saloon. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, auf ein Kind zu achten und leichte Hausarbeit zu besorgen. Nachzufragen: 2081 Ogden Ave., im Store.

Verlangt: Geschirrwascherin, deutsche oder polnische. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um ein Kind (1 Jahr) aufzupassen. Empfehlungen verlangt. 1404 Roleby Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2; $3 die Woche. Vorzusprechen Donnerstag. Mrs. Schaack, 14 Lane Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Waschen. Auch zweites Mädchen. 35 Lane Pl., nahe Garfield Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Nachzufragen: 2592 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in Familie. Guter Lohn. Vorzusprechen Morgens vor 12 Uhr oder nach 5 Uhr Nachm. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin für eine kleine Familie. 624 LaSalle Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, muß im Restaurant aufwarten helfen. 76 Wells Str., Basement.

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Arbeit im Hause. Muß zu Hause schlafen. Zu erfragen heute zwischen 5 und 7 Abends. 1806 N. Lincoln Str., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 3024 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kann zu Hause schlafen. 627 N. Hoyne Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 187 Blackhawk Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 450 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Junges, anständiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. Muß zu Hause schlafen. 1132 Otto Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2729 N. Winchester Ave.

Verlangt: Köchin, welche waschen und bügeln kann. 4263 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen, das auch waschen und bügeln kann. 3300 Prairie Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3721 Rhodes Ave., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 347 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln. 533 Perry Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, nahe Concordia-Friedhof, Harlem, Ill. midofr

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau, um im Haushalt zu helfen. 318 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, auf einer Farm, nahe Chicago. Gutes Heim. Nachzufragen 6 Fulton Market, nahe Green Str. mdo

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilie. Sprecht bei uns vor. Haben Plätze für Jeden zu hohem Lohn. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz11—16

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mr. Etter, 3423 S. Halsted Str. 4mz,1m,modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, eingewanderte sofort untergebracht.— Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 10mz,1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurantküche. 32 Grove Court.

Gesucht: Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Platz für leichte Hausarbeit oder im Store zu helfen. 99 Keenon Str.

Gesucht: Frau wünscht 3 Tage Arbeit per Woche. 295 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Tüchtige Wittfrau mit 6 Jahre alter Tochter sucht Stelle als Haushälterin. 334 Ost North Ave., Apotheke. misa

Gesucht: Stelle in einer deutschen Familie. Adr.: 554 West Huron Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, in der Familie zu helfen. Uebernimmt auch Wäsche ins Haus. Hat gute Empfehlungen. Adr. 334 E. North Ave., Apotheke. momi

Gesucht: Aeltere, saubere, zuverlässige Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei einem in geordneten Verhältnissen lebenden Herrn. Adr.: M. 297 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Guter Platz für Milchgeschäft, Nordseite. Adr.: M. 287 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein gutgehender Grocerystore in guter Nachbarschaft auf der Nordseite, vom 1. April an. Näheres unter G. 374 Abendpost. dimido

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Badezimmer. 22 Ashland Str., nahe Roden Str. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An einen anständigen jungen Mann nettes Schlafzimmer mit oder ohne Morgenkaffee; separater Eingang. 494 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 2 Männer oder junge Mädchen finden gute, billige Wohnung. 20 Charles Place.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer für einen oder zwei Herren, billig. 685 Lincoln Ave., zweite Klingel.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, leichtes gesundes Pferd, Topwagen und Geschirr, $75; auch gutes, leichtes doppeltes Geschirr, $15. Verkaufe auch einzeln. 183 Clybourn Ave. misa

Zu verkaufen: Expreßwagen in gutem Zustande. 858 Melrose Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....	$ 1.50
Gewundene Traht Springs, werth $3......	1.00
Kochöfen, so billig wie..........	6.50
Teppiche, so billig wie	20
Ruhebetten zu	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Zu verkaufen: Möbel, auch Ofen, spottbillig, wegen Abreise. 541 N. Clark Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ganze Leihstall-Einrichtung auf Auktion.
Montag, den 18. März, auf dem Platze 276—278 E. Chicago Ave., nahe Clark Str.
15 Kutschpferde, eine große Kutsche, eine ¾ Kutsche, 2 zweispännige Victorias, 2 einspännige Victorias, 1 Extension Brougham, 4 gerade Front Broughams, 1 vierrädriges Cab, 1 Runabout, 1 Buggy, 2 Schlitten. Alle Kutschen haben Gummiräder. 1 Surrey, 2 Sets doppelte Geschirre, 9 Sets einfache Geschirre, Schoßdecken und Blankets, Office Fixtures etc. Auch eine kleine Partie Haushaltungsmöbel, auf Anordnung von William R. Halket, 276 und 278 E. Chicago Avenue. Zieht sich vom Geschäft zurück. Positiver Verkauf. Sachen können zu irgend einer Zeit vor dem Verkauf untersucht werden.
mifr Dan Long, Auktionator

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Harthol'z, $2.50. Postbestellungen ausgeführt. 586 West Erie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 12mz,1w

Zu vertauschen: Bicycles und Folding Beds für neue Upright Pianos. Adr. K. 908 Abendpost. 12mz1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Einfacher Junggeselle, 34 Jahre alt, Handwerker, $1000, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Agenten verbeten. Ernstgemeinte Offerten unter M. 285 Abendpost erbeten.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19ll*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Bäckereien, Groceries, Restaurants, Zigarren- und Candy-Stores, Milch-Routes, Boardinghäuser, möblirte Häuser, sowie Geschäfte aller Art, was man verlangt, immer an Hand. Käufer und Verkäufer mögen vorsprechen bei Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Eines der besten Restaurants an N. State Str., wegen Abreise. $300. Bargain. — Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Bäckerei, Westseite, seit 18 Jahren im Betrieb, wegen Aufgabe des Geschäfts. Mit oder ohne Gebäulichkeiten. Adr. M. 288 Abendpost. misa

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, billig, wenn sofort genommen. 3217 Butler Str.

Bäcker!—Jetzt ist's wieder die richtige Zeit!—Wer eine Bäckerei kaufen oder verkaufen will, sollte sich direkt an „Hintze“ wenden! „Hintze“, Spezial-Makler in Bäckereien, 59 Dearborn Str. 6mz,mifrmo,2w

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, Miethe $30. Keine Agenten. 9469 Ewing Ave., South Chicago. dimido

Zu verkaufen: Meat Market oder Fixtures zum halben Kostenpreise. Guter Verkaufsgrund. 453 S. Center Ave. modimi

Zu verkaufen: Piknik-Platz mit Saloon; schöner Garten; geeignet für Deutschen. Adr.: P 470, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Restaurant, im besten Gange. Adr.: M 290, Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Barbier-Geschäft mit Bade-Einrichtung. 6641 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, fein ausgestattet, gute Lage, alles Store-Verkauf. — Arthur, 699 Fulton Str. modimi

Hier ist eine Gelegenheit, einen Grocery-Store zu kaufen. Keine Konkurrenz. $300, weggeschenkt. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Barbier-Store, 2 Stühle und Wohnung. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Saloon, unabhängig von der Brauerei. Alles im Glas-Verkauf. Jährlicher Bier-Verkauf 3000. Gute Lease. Leichte Bedingungen. — Arthur, 699 Fulton Str. mdimi

Zu verkaufen: Grocery und Market, Pferd und Wagen, gute Gelegenheit für den richtigen Mann, sich ein Vermögen zu erwerben. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. Eigenthümer ist dort reich geworden. — Arthur, 699 Fulton Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein Kohlen- und Futtergeschäft. Alter Stand. Fast umsonst. Arthur, 699 Fulton Str. modimi

Zu verkaufen: Meat Market mit Fixtures und Rooms. 682 N. Paulina Str. modimi

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons in der unteren Stadt, umgeben von den größten Wholesale-häusern, für nur $3000. Lange Lease und billige Miethe. Zu erfragen bei Frank Beyerle, Zimmer 10, 77 Süd Clark Straße. 21fbX*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200,
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boeiker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 19fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. E. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3janX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Hübsches Grundeigenthum, 42 Acker, ungefähr sechszehn Meilen von Chicago geeignet für Landwirthschaft oder als Piknikplatz. Einige Gebäude darauf, auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 820 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 23fb,sasonmi,1m

Zu verkaufen: 70 Meilen von Chicago, 40 Acker schwerer Boden, feine Gebäude, für $1300, werth $2000. F. Peters, Grovertown, Ind.

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.
11nov*X

Zu verkaufen: Billig, ein Steinfront-Haus, 8 Zimmer, modern in jeder Hinsicht und in guter Lage.— Nachzufragen: 4420 Berkeley Ave. sonmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Farm von 10 bis 30 Acker: Zweistöckiges Haus und Basement, 11 Zimmer, Südseite. Adr.: P. 469 Abendpost. mido

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsami*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: An Bernard Ave., nahe Belmont—
$15 — monatlich — $15.
——Fünf neue zweistöckige Häuser.——
Häuser enthalten 6 und 7 Zimmer; eichenes Mantel, Sideboard, Marmor-Waschbassin; Porzellan-Badewanne; offene Plumbing, Sewer, Wasser, Gas u. s. w.
—— Preis $2250. ——
Monatliche Abzahlungen $15; kleine Baaranzahlung.
Wie man dahin gelangt.
Nehmt Elston und Belmont Ave. Cars bis Bernard Ave. und geht einen halben Block südlich. Häuser jeden Tag offen. Gehet hin und sehet Euch dieselben an oder sprecht vor und laßt Euch kostenfrei dahin bringen zur Besichtigung.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple,
Ecke State und Randolph Str.
——11,693 Häuser innerhalb 22 Jahren verkauft.——
10mz,sonmifr*

Zu verkaufen: Ein 4 Zimmer Brickhaus, modern in jeder Hinsicht, in ausgezeichneter Nachbarschaft, mit Badezimmer, Gas und Gas-Kochofen. Straße gepflastert mit Asphalt, Zement-Seitenweg. Muß innerhalb der nächsten 10 Tage verkauft werden. Der Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Preis $1600, kostete den Eigenthümer $2100. 433 N. Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave. 6mz,1wX

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 334 N. Troy Str., $1500, auf monatliche Zahlungen. Siegmund Hecht, 96, 163 Randolph Str. midofrsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Melrose Str., nahe Oakley Ave., Straße gepflastert, alle Assessments bezahlt. Preis $925 für beide.
misa Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu tauschen gesucht: Haus mit Brick-Ofen, gegen gut gebautes Lake View Property. Z. W. 39 Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Lot, 200 Fuß, nördlich von Lincoln Ave. und Addison Str., Wasser und Zement-Seitenwege, Preis $485. $210 Baar nöthig. Nachzufragen: 1347 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 108 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5½ und 5½% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen,
Main Floor, 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 14, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Geld zu billigsten Zinsen zu verleihen. Hypotheken gekauft und verkauft. Wer Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, komme. Elser, 115 Dearborn St. 2mz,samomi,1m

Geld verlangt für gute Anleihen zu 7%. Thompson, Kles & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: K. 997 Abendpost. 5mz,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert L. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Möchte die Adresse von August Oldegist erfahren. A. P., 4630 Prairie Ave. 10mz,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erlernt Telegraphie! Versuch frei! Keine Bezahlung, ehe Stellung besorgt. M. C. Telegraph Co., 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 13mz,1m

Gründlicher Violin-, Piano- und Mandolin-Unterricht. 164 North Ave., Ecke Halsted Str. 9mz—17X

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20ja,1jX

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das **doppelte Quantum** und die **beste Qualität** für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält **BLACKENE** vorräthig.

21dez,fr,mo,mi,391

Um eines Haares Breite

Roman von **Headon Hill.**

(Fortsetzung.)

„Seien Sie nur unbesorgt; ich werde die Vorsicht selbst sein," sagte sie fröhlich. „Ich habe so wie so eine lange Abrechnung mit dem Schurken Delaval, aber es überstiege das Ertragbare, wenn mich der Verdacht, den ich um seinetwillen auf mich geladen habe, um das Vergnügen des Schauspiels bringen sollte, das zu sehen ich lediglich hierher gekommen bin. Dieses Loch bewohne ich nur, um die Freude, meinen geliebten Zaren inmitten des Glanzes von Versailles zu sehen, unbelästigt genießen zu können."

„Nun, Ihre Laune wird befriedigt werden," antwortete Dubrowski, „aber noch einmal muß ich fragen: Sind Sie dieser Ihrer Freunde auch vollkommen sicher?"

Schelmisch schüttelte sie ihm die Papiere vor dem Gesicht, dann erhob sie sich auf die Fußspitzen, zog seinen Kopf herab und flüsterte ihm die Namen einiger der besten russischen Gesellschaft angehöriger Persönlichkeiten in's Ohr.

„Da, Sie thörichter Knabe; das müßte doch wohl Ihre Besorgnisse beschwichtigen," sagte sie lachend. „Diese Leute stehen ja nicht, wie ich Aermste, unter einer unverdienten Wolke, aber sie ziehen es vor, spaßeshalber mein Inkognito zu theilen. So, nun erzählen Sie mir einmal, wie sich die Sache abspielen wird — wann der Zar in Versailles eintreffen soll, und wo der beste Platz ist, ihn und die liebe Kaiserin aus nächster Nähe zu sehen. Wie ich höre, soll Seine Majestät mager und sorgenvoll aussehen."

„Ja, er sieht nicht ganz wohl aus," stimmte Boris zu und begann sodann, den Plan des für den nächsten Tag in Aussicht genommenen Besuches in Versailles, womit die Festlichkeiten, die für den Zaren veranstaltet wurden, ihr Ende erreichten, mit allen Einzelheiten eingehend zu erklären. Die Fürstin stellte viele Fragen über Kleinigkeiten, so zum Beispiel, ob der Zar den grauen Ueberrock, der den Parisern während der letzten Tage so vertraut geworden war, tragen werde. Boris konnte ihr das nicht versichern, obgleich er es für wahrscheinlich hielt. Endlich erhob er sich, um zu gehen. Sein Benehmen war jetzt wie es während der ganzen Unterredung und auch bei einer früheren, die sie gehabt hatten, gewesen war, frostig, trotz der offenbaren Mühe, die er sich gab, höflich zu sein, und Olga erklärte sich das zweifellos mit seiner Verstimmung über die dreiwöchentliche Unterbrechung ihres Briefwechsels.

„Leben Sie wohl," sagte er. „Ich muß mich beeilen, nach der Botschaft zurückzukehren, sonst werde ich vermißt."

„Aha, von der schönen Ilma?" flüsterte die Fürstin mit einem herzlosen Lachen. „Wie steht's denn zwischen Euch, mein lieber Boris? Ich habe ganz vergessen, darnach zu fragen."

Während sie das sagte, beugte er sich über ihre Hand, und sie mußte bemerken, wie eisig kalt seine Berührung war.

„Für Sie und mich schickt es sich nicht, von Fräulein Vassili zu reden," entgegnete er ernst, und ohne auf die halb höhnische Antwort zu warten, die sie ihm nachrief, schloß er die Thür hinter sich, eilte die Treppe hinab und schritt durch den Bäckerladen auf die Straße.

Allein es war nicht der Weg nach der russischen Botschaft, den er einschlug. Nachdem er den Ponts des Arts überschritten und am Louvre vorbeigegangen war, trat er in ein sehr ansehnliches Haus nicht weit von der Rue Marcel. Als er im Thorwege verschwand, blieb ein dunkler Schatten, der ihm auf dem ganzen Wege von der Rue Casse-Tête gefolgt war, einen Augenblick auf dem Bürgersteige stehen und setzte sich dann in großer Eile nach der russischen Botschaft in Bewegung.

Dubrowski stieg in den zweiten Stock hinauf und klopfte an die Thür einer der kleinen Wohnungen dort. Nach sehr kurzer Zeit öffnete ihm Fortescue selbst die Thür, der aus triftigen Gründen vorgezogen hatte, ein gemüthlich ausgestattetes Wohnzimmer nebst Schlafstube zu miethen, statt in einen Gasthof zu gehen. Der Welt gegenüber war die Aufgabe, die ihn nach der französischen Hauptstadt geführt hatte, dieselbe wie in Breslau, obgleich, wenn es seine Pflicht war, den Empfang des Zaren mit amtlichen britischen Augen zu beobachten, er diese auf eine seltsame Art erfüllte. Seit er vor drei Tagen in Paris eingetroffen war, hatte er seine Wohnung nicht einmal verlassen, selbst zu den Mahlzeiten nicht, die ihm von einer nahe gelegenen Wirthschaft in's Haus gebracht wurden.

„Nun, mein Freund, sind Sie im Bäckerladen gewesen? Haben Sie die Karten ausgehändigt?" fragte er. — „Das ist gut. Und Sie glauben nicht, daß die Fürstin an Ihrem Betragen etwas auszusetzen hatte? Sind Sie auch liebenswürdig genug gewesen?"

„Ein Schauspieler bin ich nicht, aber ich habe mein Möglichstes gethan," antwortete Boris fest. „Beinahe hätte ich freilich zu guter Letzt Alles verdorben, als sie höhnisch von Ilma sprach. Wenn ich auch ein ungetreuer Bräutigam war, so wäre ich doch fast vor Wuth erstickt, als ich hörte, wie sie diesen reinen Namen so leichtfertig über ihre mörderischen Lippen brachte."

„Das von Ihnen zu hören, freut mich," sagte Fortescue, „aber ich hoffe, es gelang Ihnen, Ihre Empfindungen für den Augenblick zu verbergen, Dubrowski, und daß Sie kein so wüthendes Gesicht machten, als Sie es bei der Erinnerung thun."

Das vertrauliche Benehmen des Engländers war jetzt wie das eines Freundes gegen einen Freund, und es lag nichts mehr von dem geringschätzigen Tone darin, den er in Blairgeldie eingeschlagen hatte. Das verstand der junge Russe auch sehr gut, und seine Dankbarkeit dafür, daß ihn sein neuer Verbündeter nicht so sehr verabscheute, wie er selbst es that, ging aus seinem traurigen Lächeln hervor.

„Sie hat nichts gemerkt; ich ging fort, als mich die Wuth fast übermannte," erwiderte er, „und wenn auch, so würde sie meine Verstimmung nur dem Umstande zuschreiben, daß sie mich in letzter Zeit so vernachlässigt hat. Das ist eine neue Erfahrung für Olga Palitzin. Sie ist sich ihrer Herrschaft über die Männer zu sehr bewußt, als daß sie Auflehnung von einem fürchtete, den sie einmal in ihren Banden gehalten hat — besonders von einem so blinden Thoren, wie ich es gewesen bin."

„O, mein Freund, Sie müssen Muth haben und sich nicht gar so sehr herabsetzen," begann Fortescue, als er durch ein Klopfen an der äußeren Thür unterbrochen wurde. Rasch einen Revolver, der auf dem Tische lag, in die Tasche steckend, ließ er seine Hand auf der Waffe ruhen, während er mit der andern den Riegel zurückschob und die Thür ein ganz klein wenig öffnete. Dann aber riß er sie weit auf, wechselte einige Worte mit dem Boten, der ein umfangreiches Paket überbrachte, und verriegelte die Thür wieder.

„Diesmal war die Vorsicht unnöthig," sagte er lächelnd. „Wenn Sie mich einen Augenblick entschuldigen wollen, werde ich dies in's andere Zimmer tragen," schloß er und verschwand mit dem Paket im Nebenzimmer, aus dem er sofort wieder hervortrat. „Und nun, Dubrowski, haben Sie Ihren Theil ausgeführt, und es bleibt für Sie weiter nichts zu thun, als das Ergebniß abzuwarten," sagte er. „Was ich vorhabe, hat, wie Sie wissen, den Zweck, den Gefahren ein Ende zu machen, die Miß Metcalf bedrohen, aber wenn Sie mittelbar aus dem, was kommen wird, Nutzen ziehen, so wird sich Niemand mehr freuen, als ich."

Als er diese Worte sprach, verrieth sein Ton, daß er die Unterredung abbrechen wollte, weshalb Boris seinen Mantel anzog und dem Attaché die Hand drückte.

„Sie sind mein Freund gewesen, was auch immer das Ergebniß sein mag," sagte er warm. „Aber verzeihen Sie mir, wenn ich Sie noch einmal frage," fügte er sodann hinzu, als ihm Fortescue die Thür öffnete, um ihn hinaus zu lassen, „ob Sie ganz sicher sind, daß in den Verabredungen, die Sie mit Restofski in Hinsicht auf die Verhaftung getroffen haben, auch wirklich keine Gefahr für den Zaren liegt."

„Seien Sie nur ganz unbesorgt in dieser Beziehung," erwiderte Fortescue, „in dem verhängnißvollen Augenblick wird Seine Majestät in voller Sicherheit in seinen Gemächern im Schlosse ruhen — eine halbe Meile vom Schauplatze entfernt. Sie, die Sie die Genauigkeit kennen, womit der vorher festgesetzte Plan ausgeführt wird, sollten sich deswegen keine Sorgen machen."

„Und Sie selbst? Werden Sie zugegen sein, wenn diese Erzverrätherin und ihre Bande ergriffen werden?"

„Ich werde es wenigstens versuchen, aber Sie dürfen nicht mit Bestimmtheit auf mich rechnen, da ich mich nicht in amtlicher Eigenschaft bei der Sache betheiligen kann," sagte der Engländer. „Seien Sie nur zur bestimmten Zeit am verabredeten Orte, und Sie werden sehen — was Sie sehen werden."

Sowie der Adjutant gegangen war, zog sich Fortescue in sein Schlafzimmer zurück und besichtigte den Gegenstand, den er erhalten hatte, jedoch ohne die Verpackung zu öffnen. Er war ziemlich umfangreich und mit einem starken Bindfaden umschnürt, dessen Knoten, wie er mit Befriedigung bemerkte, versiegelt waren. Nachdem er das Paket mit den Augen gemessen hatte, verwahrte er es in der untersten Schieblade seiner Kommode und schloß diese ab.

„Dort wird es sicherer sein, denn wenn ich mich nicht irre, so werden sich sehr bald scharfe Augen hier umsehen," sagte er bei sich. „Daß der reuige Jüngling von der Rue Casse-Tête bis hierher beobachtet worden ist, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, und Volborth wird demnach wohl gleich erscheinen, um den Grund von Dubrowskis Besuch bei mir zu erfahren."

Wirklich wurde in demselben Augenblick an die Thür geklopft, und Fortescue ließ den obersten Beamten der Sektion mit denselben Vorsichtsmaßregeln ein, die er vorhin beobachtet hatte. Jetzt trug Volborth keine Verkleidung, und mit der Gardenia im Knopfloch und dem flotten Spazierstöckchen sah er aus, als ob er den Nachmittag auf den Boulevards verbummelt haben könnte, was jedoch keineswegs der Fall war, denn noch konnte er nicht aufathmen.

„Ist Dubrowski hier gewesen?" fragte er nach kurzer Begrüßung.

„Ja, setzen Sie sich, und ich will Ihnen Alles erzählen," antwortete Fortescue, wobei er innerlich hinzufügte: „Ich muß Dich hineinlegen, Paul — zu Deinem eigenen Besten —, ohne Dir etwas vorzulügen, und das wird alle meine Zeit in Anspruch nehmen. — Unser Boris hat sich erkundigt, was ich morgen zu thun beabsichtige," fügte er laut hinzu, „und ob er mich vielleicht in Versailles sehen werde."

„Das wußte ich," war Volborths überraschende Versicherung, die er jedoch dadurch etwas einschränkte, daß er fortfuhr: „Wenigstens war das die natürliche Schlußfolgerung aus seiner Beschäftigung heute Nachmittag. Zu Ihnen ist er geradeswegs nach einem halbstündigen Besuche bei Olga Palitzin in ihrem Zentrum Nr 5 gekommen."

Fortescue hatte sich auf's Sopha geworfen, allein als er dies vernahm, richtete er sich auf.

„Das zu hören, ist mir gar nicht behaglich," sagte er. „Wie lange werden Sie mich denn noch der Empfindung, gehetzt zu werden, aussetzen, Paul? Ich hatte mich in dem Glauben getröstet, daß diese Menschen meine Wohnung in Paris nicht entdeckt hätten."

„Jetzt, wo Ihnen Dubrowskis Hirn zum Auspumpen zur Verfügung steht, kennen sie Sie wahrscheinlich," erwiderte Volborth, „und ich bin gerade deshalb hierher gekommen, um Sie zu dopelter Vorsicht zu ermahnen. Ich wollte, Sie wären von Paris fortgeblieben, Spencer. Ihre Anwesenheit hier verzehnfacht meine Sorge."

Der Vorwand eines „Regierungsauftrages" würde Volborth gegenüber nicht gezogen haben, und deshalb hatte Fortescue seine Reise damit erklärt, er wolle die Nihilisten von Laura auf sich ablenken. Das war auch die Wahrheit, wenn auch nicht die ganze Wahrheit.

„Nun, ich halte mich ziemlich ruhig zu Hause," sagte er. „Und was ist denn jetzt Ihre Annahme in Hinsicht auf Olgas Pläne, Paul? Was hat ihre Wiedervereinigung mit Dubrowski zu bedeuten?"

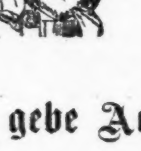
„Unheil, ohne Zweifel, obgleich es mir noch nicht gelungen ist, festzustellen, ob sie es auf Sie abgesehen haben, oder auf höheres Wild," antwortete Volborth. „Wahrscheinlich Beides, denn eins kann ich Ihnen mittheilen, wobei ich auf Ihre Verschwiegenheit rechne: Dubrowski hat für die ganze Bande unter falschen Namen Einlaßkarten besorgt, die ihnen den Zutritt zu den Terrassen und zum Park von Versailles verschaffen. Die Majestäten und die Verschwörer werden indessen so streng von einander getrennt gehalten werden, daß ich keine Gefahr für diese besorge, aber ich hoffe, Sie werden sich nicht dort blicken lassen, Spencer."

„Wie ich Ihnen bereits gesagt habe, Paul, macht es mir kein besonderes Vergnügen, gehetzt zu werden," entgegnete Fortescue, und noch ehe ihn Volborth zu einer genaueren Angabe über seine Absichten drängen konnte, wechselte er den Gegenstand der Unterhaltung und sprach von seiner Sorge für Laura Metcalf.

(Fortsetzung folgt.)

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

— Willst du einen Menschen kennen lernen — leih' ihm ein Buch!



Man gebe Acht!

Wenn man sich nicht mit dem Magen in Acht nimmt, wird

Unreines Blut

die unausbleibliche Folge sein.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und das Blut, und das Resultat wird eine vollständige Heilung sein.

Verlangt: Frauen mit Geld.

Der Herausgeber des deutschen „Korrespondenzblattes für den akademisch gebildeten Lehrerstand" hat sich einige Nummern der in Berlin erscheinenden „Heirathszeitung" kommen lassen. „Diese drei Nummern enthalten", schreibt er, „fünf Heirathsgesuche von Oberlehrern; alle fünf sind in ihren Ansprüchen sehr bescheiden, der eine verlangt nur 20,000 Mark, drei je 50,000, einer 100,000 Mark Mitgift. Ein „Professor in Staatsstellung" sucht 200,000 Mark.

Höher als gewöhnliche Philologen bewerthet sich schon ein Vorsteher eines Instituts, der 200,000 Mark verlangt, während ein Theologe, gleichfalls Institutsvorsteher, wenigstens eine halbe Million beanspruchen zu können glaubt. Dies ist übrigens der einzige Theologe, der in den mir vorliegenden Blättern verzeichnet ist; daß aber noch mehr Vertreter der Gottesgelahrtheit aus ihrer Ehe ein Geschäft machen, geht aus der Mittheilung der „Heirathszeitung" hervor, daß manche Theologen und Offiziere sich die Nennung ihres Standes verbeten haben.

Wie groß dagegen die Zahl der Offiziere ist, die sich an dem Tanz um das goldene Kalb betheiligen, ersieht man daraus, daß, obwohl eine Anzahl von denen, die die Vermittelung des Heirathsbureaus in Anspruch nehmen, sich die Aufnahme ihrer Gesuche in die „Heirathszeitung" verbeten haben, doch 38 in den erwähnten Blättern verzeichnet sind. Ihre Ansprüche scheinen sich sehr nach der Körpergröße zu richten. 18 Freiherrn, Grafen und Prinzen sind in ihren Forderungen sehr verschieden, während einige schon mit 70,000 oder 100,000 Mark zufrieden sind, fordern andere mindestens zwei Millionen. Von 19 Aerzten gelangt nur einer bis zur Höchstforderung von 125,000 Mark, die anderen sind mit 50,000—100,000 Mark zufrieden.

Noch bescheidener sind im allgemeinen die Ingenieure, Architekten, Baumeister und Bauführer; von den 20, die auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege in den Stand der Ehe zu treten suchten, sind die meisten mit 25,000 bis 50,000 Mark zufrieden (nur ein Regierungsbaumeister erhebt Anspruch auf 300,000 Mark), während einer sogar nur 10,000 Mark sucht. Ihm kommt in der Bescheidenheit ein Cand. phil. gleich, während drei Stud. oder Cand. med. 30,000 bis 50,000 Mark wünschen, ein stud. jur. schon 150,000 Mark und ein Referendar sogar schlankweg eine Million beansprucht. Vier Rechtsanwälte verlangen 50,000 bis 100,000 Mark. Nur eine Kategorie von Beamten fehlt gänzlich in der „Heirathszeitung", es sind die Richter.

Im Ganzen lagen dem Heirathsbureau, wie es versichert, bei der Veröffentlichung der letzten in einer garantirten Auflage von 102,000 Exemplaren erschienenen „Heirathszeitung" über 8000 Heirathsgesuche vor."

Wozu die Berliner „Rundschau" bemerkt: „Sicherheit des Einkommens ist bei Ehen immer eine willkommene Sache. Aber diese Sicherheit und vor allem diese recht reichliche Sicherheit nur durch die Mitgift und ohne jedes persönliche Verdienst zu erjagen, läßt wirklich schließen, daß die elenden Gesinnungen über die besseren den Sieg davontragen. Und man muß wirklich sagen: deutsche Männer, die Ihr dem schwer arbeitenden Volk Führer sein wollt, besinnt Euch!"

Die Prophylaxe der Blindheit.

Das Verdienst, die Resultate der letzten Volkszählung zum Ausgangspunkt sozialpolitischer Maßnahmen gemacht zu haben, darf wohl die württembergische Regierung als erste für sich in Anspruch nehmen. Es betrifft dies die Förderung rechtzeitiger und sachgemäßer Behandlung von Augenkrankheiten. Bei der Zählung der Blinden im Königreich Württemberg hat sich nämlich herausgestellt, daß ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Erblindeten vor ihrem traurigen Schicksal hätte bewahrt werden können, wenn bei ihnen rechtzeitig eine sachgemäße augenärztliche Behandlung stattgefunden. Es rührt dies daher, daß sehr häufig augenkranke Personen aus Scheu theils vor den Kosten, theils vor ärztlicher Behandlung überhaupt und der oft dringend nothwendigen Behandlung in einer Augenheilanstalt sich so lange mit meist wirkungslosen oder gar schädlichen Haus- und Geheimmitteln behelfen, bis es zu spät und das Sehvermögen in nicht wieder gutzumachender Weise geschädigt ist. Dies kommt besonders häufig in Fällen, die dem Kranken von Anfang an nicht besonders schwer zu sein scheinen vor, so bei scheinbar leichteren Verletzungen, beim grünen oder grauen Staar, bei den skrophulösen Augenleiden der Kinder und bei der Augenentzündung der Neugeborenen. Nur die Untersuchung durch einen erfahrenen Arzt vermag in solchen Fällen die drohende Gefahr festzustellen, und es ist dann meistens auch noch durch eine sofortige ärztliche Behandlung, eventuell in einer Augenheil-Anstalt, die Rettung der Sehkraft mit Sicherheit zu erreichen. In einem Erlaß an die Verwaltungsbehörden hat nun der württembergische Minister des Innern auf die gefährlichen Folgen derartiger Unterlassungssünden hingewiesen und zugleich angeordnet, daß seitens der Behörden die Bevölkerung über diese wichtigen Thatsachen aufgeklärt und die Behandlung in den Augenheilanstalten, namentlich auch durch unentgeltliche Behandlung Unbemittelter gefördert werde.

— Naive Ausrede. — Junger Ehemann: „Was hat der Brief zu bedeuten, den Du gerade gelesen hast?" — Junge Frau: „Brause nicht so auf Otto! Du hast mich doch aus Liebe geheirathet und nicht aus Eifersucht."

Die beste Pille — Jayne's Painless Sanative.

Macht Frauen stark

Iowa City, Iowa, 15. Aug. 1900.

Meine Gattin war seit drei Jahren krank. Wir probirten alles Mögliche ohne Erfolg und verausgabten viel Geld. Im letzten Winter las ich einen Ihrer Almanachs. Meine Frau probirte den Wine of Cardui und vier Flaschen davon heilten sie. Sie besorgte alle ihre Haushaltungsarbeiten und half beim Auf- und Abladen von Heu. Diese Medizin gab ihr Kräfte. Früher war sie schwach und konnte kaum fertig werden, seit sie aber Wine of Cardui genommen hat, fühlt sie stärker als mit 20 Jahren. Ich wünschte, daß wir vor Jahren von Wine of Cardui und Thedford's Black Draught gehört hätten.

Joseph Alois Eisenhafer.

Nie hat eine Frau Wine of Cardui gebraucht, ohne daß er ihr von Nutzen gewesen wäre. Frau Eisenhafer hatte während ihrer dreijährigen Krankheit alles Mögliche probirt und viel Geld verausgabt. Sie war drei Jahre lang schwach und konnte wenig thun, ehe sie

WINE OF CARDUI

gebrauchte. Jetzt, nachdem sie den Wein gebraucht hat, kann sie mit ihrem Manne im Heufeld arbeiten. Das ist harte Arbeit, aber sie ist nicht so schädlich für die Gesundheit einer Frau wie Arbeit in Stores, Fabriken und Officen, wo Tausende von Mädchen eng eingeschlossen sind Jahr für Jahr. Mit Hülfe von Wine of Cardui kann eine Frau irgend welche mäßige Arbeit thun und sich guter Gesundheit erfreuen. Die Gesundheit, welche Wine of Cardui verschafft, macht eine Frau kräftig an Körper und Geist. Befreit von jenen schrecklichen Schmerzen, wird eine Frau naturgemäß gesund und stark. Wine of Cardui regulirt die gestörte Menstruation und heilt Weißfluß, Gebärmuttervorfall und periodische Schmerzen im Kopf und Rücken, die durch langes Stehen oder Sitzen in derselben Stellung hervorgebracht werden. Thedford's Black Draught bringt Gedärme, Magen, Leber, Nieren und Blut in gutem Zustand. Bedeutend erhöhte Kraft und Ausdauer ist das natürliche Resultat. Die meisten Fälle werden rasch kurirt. Alle Apotheker verkaufen $1.00 - Flaschen von Wine of Cardui und 25c Packete von Thedford's Black Draught.

Wegen Rath und Literatur schreibe man mit Angabe der Symptome an „The Ladies' Advisory Department", Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

Bist Du leidend? Rath frei. Besuche oder schreibe an Dr. Puscheck.

Blut-Mittel für Blutreinigung, Blutarmuth und alle Blut- u. Hautkrankheiten

Eine milde aber ausgezeichnet wirksame Arznei. Dr. Puscheck's Blutmittel wirkt auf die Leber, Blut, Nieren, Haut und Nerven, beseitigt die Ursache von Krankheiten und eignet sich für Kinder und Erwachsene. Dieses Mittel ist besonders auch anstatt Sarsaparilla, Kräuter-Thee, Leberthran und ähnliche Arzneien zu gebrauchen. Es ist eine sichere Kur für alle Blut- und Hautleiden, Schwäche-Zustände, Unverdaulichkeit, Scrofeln, Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, Leberflecken, Eczema, Beulen, Jucken, Hautausschlag, Pimples, Flechten, Mitesser, Gesichtsflecken, Acne, Finnen, Bleichsucht, Verstopfung, Drüsengeschwülste, u. s. w. — **Wird für 50 Cents per Post gesandt.**

Husten- und Erkältungs-Tropfen heilen ja so schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein — Husten, Erkältung, La Grippe, Fieber, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Gliederreißen. — **50 Cents per Post.**

Rheumatismus-Kur lindert alle Fälle in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. Kurirt Schmerzen, Schwäche, Reißen, Steifsein, Hüft- und Kreuzweh, Gicht, u. s. w. ....**50 Cents per Post.**

Dr. PUSCHECK, 1619 Diversey Boulevard, nahe Clark Str. — Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Louisville & Nashville Eisenbahn, Die große südliche Zentral-Stammbahn

Winter-Touristen-Fahrkarten

jetzt zum Verkauf nach

FLORIDA

und der

GOLF KUESTE

Schreibt wegen Pamphlete, Beschreibungen rc., an

C. L. STONE,

General-Passenger-Agent.

Louisville, Ky.

Sendet Eure Adresse

an

R. J. WEMYSS,

General-Einwanderungs- und Industrie-Agent.

Louisville, Ky.,

und wir schicken Euch frei

Karten, illustrirte Pamphlete und **Preislisten** von **Ländereien** und **Farmen** in

Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

mi*

DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an ....

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist **nicht neu**; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das

einzig echte Spezifikum für Erkältungen.

In jedem Falle garantirt.

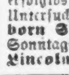
50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten.—Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

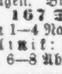
Arend's Drugstore,

MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.

momifr*



DR. J. YOUNG,



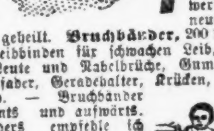
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath **frei. 167 Dearborn Str.,** Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,

464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—**Sommer und Winter geöffnet.**

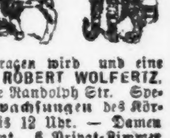
☞ Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

11fb,mifo*



Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten **Apparaten** positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 30 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. **Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen** werden von einer Dame bedient. **6 Privat-Zimmer** zum Anpassen.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

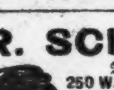
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

tgl.son

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"** wie einfach und billig **Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden,** schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.



Borsch & Comp. Optiker.

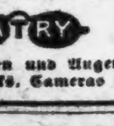
103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.,

gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER



Deutscher Zahnarzt,

250 W. Division Str. nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllungen zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

momi

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Leset die

SONNTAGPOST.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.48 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Vm †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited..........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm * 5:00 Nm	¶7:30 Vm *9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Nm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence, Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis..., Nashville u. Jacksonville, Fla...	* 6:10 N	*10:50 V
Monticello, Ill., und Decatur.....	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur..............	*11.35 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‖ 8.[illegible] V	‖ 7.00 N
Postzug - New Orleans	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	‖ 4.30 N	‖ 1.15 V
Champaign und Gilman Lokal....		* 1.10 N
Evansville Expreß..............	* 8:30 V	‖ 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, [illegible]	* 5.45 N	* 9.[illegible]0 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß..........	* 8.[illegible]0 V	* 9.[illegible]0 N
Dubuque, Sioux City Postzug......	* 2.55 V	* 7.00 N
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	*10.0[illegible] V
Rockford & Dubuque..............	‖ 3.45 N	‖11.55 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.06 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	2.20 N
Galesburg und Quincy............	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator..............	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	5.50 N	9.30 V
Kansas City, St. Joseph..	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver..........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D....	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation........	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß".... ...	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation...............	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati.......	....	‖ 5:20 N.
Lafayette Accomodation........	* 8:30 N.	*10:25 V.
Lafayette und Louisville........	* 8:30 N.	* 7:28 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:28 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß...................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited..................	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited..........	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

[illegible]	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7. [illegible] V	†6. [illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5. 0 N
Jamestown und Buffalo........	*3 [illegible] N	*5 20 N
Rochester Huntington Accomodation.	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.............	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va..........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2780 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.................	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß..........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

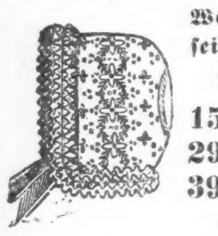
WILLIAM SIECK,
Wells Strasse und North Avenue.

Verkauf von Stickereien zu 2c, 3c, 5c und 7c.

Fabrikanten-Reste, einige ein wenig angeschmutzt, aber verkauft zu weniger wie halben Preis.

2c für hübsche schmale Stickereien, auch breitere, werth bis zu 6c die Yard.
3c für feine schmale Sachen, auch solche bis zu 2½ Zoll breit, billig für 7c bis 10c.
5c für 3 Zoll breite Muster, einschl. feine Nainsooks, regulärer Preis 10c bis 15c.
7c für die breitesten Nummern in dieser Partie, sowie bessere Nainsooks, früherer Preis 15c bis 20c.

Unübertroffen für Unterzeug für Damen und Kinder **Feine weiße Nainsooks zu 7¾c, 8¾c und 9¾c**
für Qualitäten, die von 12½c bis 20c werth sind; sind den Cambrics bedeutend vorzuziehen, weil sie weicher und feiner und dazu noch billiger sind.



Weiße seidene **Hauben für Babies** für weniger wie halben Preis.
15c für solche werth bis zu 35c.
29c für die, welche bis zu 65c waren.
39c und 49c für Hauben bis zu $1.00 und $1.25
Seidene Bänder bedeutende Ermäßigung.

Taffeta Bänder, weich appretirt, für 5c, 7c und 9c; die breite Nummer 40 für 15c.
Hübsche neue fancy Bänder für den Hals, neue Streifen, auch mit Gold-Tinsel, für....... 19c, 25c und 35c.
Alle unsere Rester sind zusammengesucht und werden für 1c, 2c, 4c und 5c verkauft.

Unsere neue Auswahl in
Frühjahrs-Wrappers
in unserem North Ave.-Schaufenster ausgestellt.

Es sind viele gute Eigenschaften in diesen neuen Nummern, welche Ihrer Aufmerksamkeit werth sind. Zuerst der gute Schnitt, dann die Rockweite, welche den Wrapper zu dem macht, was er sein soll: ein bequemes Kleidungsstück. Der Besatz, welcher bei den meisten Wrappers benutzt wird, ist, da er doppelt abgesteppt ist, ein anderer Vortheil. Etwas Neues ist ferner die doppelte und dreifache Ruffle, die bei diesen Nummern den Rock so schön abstehen machen.

Ueber 25 verschiedene Nummern, Größen von 34 bis 44, Preise von.................. 79c bis 2.98

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Wir haben die ganzen vom Feuer geretteten Waaren von

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

gekauft, und kommen dieselben zu weniger als den Herstellungskosten zum Verkauf.

JOHNSON BROS.,
1644—1650 MILWAUKEE AVENUE. mi.fr

Die Maske bei den wilden Völkern.

Die Maske, die bei uns nur noch ein Attribut der Lustbarkeit und deren Herrschaft so ziemlich auf den Karneval beschränkt ist, hat bei den unkultivirten Völkern noch heute ihre ursprüngliche Beziehung zu religiösen Vorstellungen und Gebräuchen behalten, von denen sich auch in unserem Erdtheil ihr Ursprung herschreibt. Durch die von bestimmten Personen in diesem Schmuck ausgeführten Tänze sollen die Götter beeinflußt werden, gute Gaben zu bringen oder von den Plagen abzulassen, mit welchen sie den Menschen nachstellen.

Besonders bei Teufelsbeschwörungen und Krankheitsbesprechungen hat die Maske ihre wichtige Aufgabe. Es sind z. B. bei den Singhalesen, der Bevölkerung Ceylons, gewisse Tänze im Maskenschmuck gebräuchlich, wenn einer der achtzehn Teufel, die dem „Sanni" unterthan sind, einen Menschen mit irgend einer Krankheit geschlagen hat. Gelingt es nicht durch die gebräuchlichen Medikamente den Kranken zu heilen, so wird der Teufelstänzer geholt, der eine ganze Nacht hindurch seine Uebungen ausführt. Nacheinander behängt er sich mit den greulich verzerrten und bemalten Masken, die je einen der Teufel darstellen. Da ist eine gelb mit geschlossenem Mund, sie soll gegen die einseitige Lähmung helfen; roth mit fürchterlichen Stoßzähnen stellt man sich den Teufel des Zitterns vor, so hat jede Krankheit ihre besondere Farbe und eine andere Fratze. Natürlich werden während der Tänze dem Sanni Opfer dargebracht. Nach jedem Tanz fährt der betreffende böse Geist, sofern er die Krankheit verursacht hat, aus seinem Opfer heraus in den Tänzer. Zur Sicherheit wird die ganze Reihe durchprobirt. Am Morgen nimmt man an, daß die Genesung vollendet sei, dafür wird der Beschwörer selbst, der nun angeblich all' die unsauberen Geister in sich beherbergt, für todt fortgetragen. Nach einiger Ruhe erholt er sich und kommt nun seinen Lohn einzufordern. Andere Masken haben, wie heute noch bei uns, den Zweck, ihren Träger unkenntlich zu machen. In Zentral-Afrika, bei den Madingo, gibt es z. B. einen Geheimbund, Purrah mit Namen, dessen Aufgabe ähnlich jener der italienischen Fehme im Bestrafen von Verbrechen, als da sind Diebstahl, Zauberei oder dergl., besteht. Bei Ausübung ihres Amtes bedienen sich die Richter der Masken aus Holz mit Blechbeschlag in rother und blauer Bemalung. Aber auch weniger würdige Zwecke wissen sich hinter diesem Mittel der Unkenntlichkeit zu verstecken. Am unteren Congo betrachten es die Prinzen der Madunge als ihr Vorrecht, an festlichen Tagen mit der Maske zu erscheinen, ausgestattet mit einer Holzglocke und einem Strauchbesen, und Alles fortzunehmen, was sie haben wollen. Durch das Geklapper der Glocke mag sich der bedrohte Eigenthümer warnen lassen, seinen Besitz rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Bei den Baia dagegen verstecken die Bettler ihr Gesicht hinter einer Hülle von Stroh, Fell und Wachs, um so geheimnißvoll und dadurch ehrwürdiger erscheinend, die Mildthätigkeit anzurufen. Auch auf der Jagd muß die Maske als Verkleidungsmittel dienen, doch wird sie oft Symbol statt Schutzmittel. So finden wir sie besonders häufig bei den Völkern an der Westküste von Nord-Amerika. Runde Holzscheiben, von einem Federkranz umgeben, gelten als Bezeichnung der Lachmöve. Dieser Vogel ist als der Bote der nahenden Walrosse besonders beliebt. Daß es um diese Hauptjagdbeute und ihren so nothwendigen Thran abgesehen ist, erkennt man daraus, daß manchmal die Hauzähne des Walrosses am unteren Rand der Mövenmaske angebracht sind. Auch der Lachs wird durch besondere Gesichtsschilde beschworen, die freilich für den Unkundigen wenig von den soeben erwähnten unterschieden sind. Wenn der Winter seinem Ende naht, werden die betreffenden Tänze fleißig geübt, damit der Lachs im kommenden Frühjahr hoch in die Flüsse hinaufsteige und der Fang reichlich ausfalle. Ein häufiges Symbol ist in denselben Gegenden der Wolfskopf. Oft findet man ihn leidlich natürlich aus Holz geschnitzt, aber manchmal genügen auch zwei dürftige flache Bretter, so miteinander verbunden, daß sie zu beiden Seiten das Gesicht des Trägers verdecken und nach vorne weit vorspringen. Von außen ist das Holz mit einem der Phantasie viel Spielraum lassenden Thierprofil bemalt. Bei denselben Volksstämmen findet sich auch einmal eine Halbmaske mit Vogelschnabel ausdrücklich für eine Frau bestimmt, während sonst das weibliche Geschlecht bei den Tanzfeierlichkeiten eine untergeordnete Rolle zu spielen scheint. Eine Hauptverwendung findet die Maske im Kriege als Schutz- und Schreckmittel. Solchen Kriegsschmuck hat z. B. Stuhlmann von den Wadumbo in Inner-Afrika mitgebracht. Es ist ein Art Helm, die den ganzen Kopf bedecken. Natürlich sind die Wilden darauf bedacht, das Aussehen möglichst furchteinflößend zu gestalten. Dazu dient in erstern Linie die Bemalung. In Nord-Kamerun wird gewöhnlich die eine Gesichtshälfte der flachen Bretter roth und die andere weiß angestrichen, man sieht auch solche, die nur weiße Farbe auf braunem Holz zeigen. Durch vertiefte Schnitzerei sind schreckliche Stirnfalten und drohende Zahnreihen angedeutet. Ganz besonders wüst sind die Masken der Australneger. Sie zeigen phantastisch geschnützte Flügel und Auswüchse an Ohren und Nasen, auch weit vorspringende Thierschnäbel in sonst menschlich gebildeten Gesichtern. Sie sind über und über mit bunten Ornamenten bemalt: blau, roth, weiß oder auch schwarz, roth, weiß, wodurch die Tättowirung angedeutet sein soll. Auch findet man auf den Inseln des Stillen Ozeans Masken, die lange Zungen zum Maule herausstrecken, während man sonst in die offene, leere Mundhöhle hineinzusehen pflegt. Aber all' diese Phantasie reicht bei weitem nicht an den grausigen Anblick heran, den Masken aus natürlichen Menschenschädeln gewähren. Man findet sie ebenfalls auf den australischen Inseln. Der Hinterkopf ist abgeschnitten, das Innere ausgehöhlt. Die Oeffnungen der Augen und der Nase streicht man mit Lehm zu und bindet die untere Kinnlade mittels Fäden sorgfältig an der oberen fest. Manchmal werden die Knochen noch zum Ueberfluß mit rothen Streifen bemalt.

Was das Material anbetrifft, so wird meist Holz verwendet, doch kommen in Vorder-Indien für das Hati-Fest auch Papiermasken vor, gelbe mit rother Zeichnung für die Gesichtszüge oder auch solche von lila Farbe. Bei anderer Gelegenheit werden ebendort auch Masken aus dunkelblauem Baumwollstoff mit weißem Streifebesatz getragen. In Afrika wird oft Leder verwandt und häufig müssen Menschenhaare, Wolle, Bast oder Pelzstreifen Haare und Bart nachahmen. Manchmal werden auch Augen aus Perlmutter eingesetzt, und wenn ihnen ein dunkler Augapfel aufgemalt ist, so können sie wild funkeln. Natürlich sieht der Träger solcher Kopfzierde nichts, wenn ihm nicht unter den künstlichen Augen Gucklöcher für die wirklichen eingeschnitten sind, was aber nicht immer der Fall ist. Um den Anschein eines lebenden Gesichts zu erwecken, erfindet man auch Vorrichtungen, die gewisse Theile der Maske beweglich machen. In Mexiko belustigt oder erschreckt man sich gegenseitig durch bewegliche Unterkiefer, mittels deren sich das Zuschnappen eines Raubthieres leidlich natürlich nachahmen läßt. Auf den Vancouver-Inseln verdreht man nach Belieben durch Schieber die Augen. Auch die Doppelmasken gehören hierher. In zwei oder vier Theilen läßt sich bei ihnen die Vorderseite zurückschlagen, sodaß dahinter eine zweite erscheint. So kommt hinter einem Menschenfresser-Ungeheuer ein Bild der „im Kasten verschlossenen Sonne", d. i. der Nacht, hervor. Auch dies sinnreiche Stück stammt von der Westküste Nord-Amerikas. Neben all' diesen mehr oder minder schrecklichen und jedenfalls nicht naturwahren Bildungen kommen hier und da Masken vor, die sich den Zügen der in den betreffenden Ländern heimischen Bevölkerung bis zu einem gewissen Grade nähern. Solche findet man am unteren Congo, und auch in Liberia versteht man es, recht natürliche Negergesichter zustande zu bringen. Solcher Naturalismus dehnt sich dann auch auf die Darstellung des Schmuckes aus, man fügt Mützen hinzu, die man mit Muscheln und Glasscheiben besetzt, behängt die Ohren mit Muschelzierath und treibt die Lippen durch furchtbare, unförmliche Pflöcke auf, wodurch thatsächlich manche Anwohnerinnen des Stillen Ozeans ihre Gesichtsbildung zu verschönern meinen. Gleichzeitig macht man damit auch den ziemlich selten vorkommenden Versuch, weibliche Gesichtszüge von den männlichen in der Maske zu unterscheiden. Die feinste Ausbildung findet sich in Benin, einem Negerstaate im Hinterlande von Kamerun. Dort sind die deutschen Expeditionen auf Spuren einer alten Kultur gestoßen, die von den Gelehrten auf Einflüsse der Portugiesen aus deren Seefahrer-Periode zurückgeführt worden sind. Auch die Masken aus Benin zeichnen sich durch eine wilde, fremdartige Künstlichkeit aus, die bei keinem anderen der wilden Völker ihresgleichen findet. Ueber einem Menschenkopf aus Holz mit rothem Anstrich und grüner Tättowirung erhebt sich eine ringförmige Bekrönung mit einem ganzen Heer kleiner männlicher und weiblicher Gestalten, die allerlei Geräthe in den Händen tragen. Wenn auch das Material Holz ist, so mag es doch keine Kleinigkeit sein, diesen Putz auf dem Kopfe zu tragen. Damit er überhaupt festhält, ist die eigentliche Gesichtsmaske mit einer den ganzen Kopf umhüllenden Hinterwand versehen. Diese über den Kopf zu streifenden Masken kommen überhaupt öfter vor, doch ist die Mehrzahl nach europäischer Art nur als Gesichtsschild gebildet. Die Befestigung am Kopfe geschieht auf verschiedene Weise; manchmal muß die Maske mittels einer auf ihrer Innenseite angebrachten Schnur mit den Zähnen festgehalten werden, was jedenfalls für den Träger auf die Dauer nicht sehr bequem sein kann. Als Ansatz hängt häufig von der Maske eine schürzenartige Vorrichtung herunter, hinter der die Gestalt des Trägers zuweilen vollständig verschwindet. Manchmal ist es nur ein verlängerter Bart aus Bastgeflecht. Dagegen kommen in Melanesien förmliche Anzüge aus dicht aneinander gereihten, lang herabhängenden, schilfartigen Blättern hinzu, die fest mit der kegelförmigen Maskenkappe zusammenhängen. Am Kongo findet man zuweilen eine ganze Schürze aus bunten Federreihen an der Maske befestigt. In gewissem Sinne kann man auch die falschen Köpfe zu den Masken rechnen, die in Alt-Peru den Mumien aufgesetzt wurden, um ihnen in ihrer sitzenden Beerdigungsstellung den Anschein des Lebens zu geben. Diese Todtenmasken, die sich in den Grabstätten gut erhalten haben, bestehen häufig nur aus einem plumpen, manchmal sogar viereckigen Stoffkissen, dem vorne primitive Gesichtszüge aufgemalt oder auch mit bunten Fäden eingestickt sind. Es gibt aber auch wohlgebildetere, runde Köpfe mit plastisch aufgesetzten Nasen und gemalten Augen, an denen sogar die Wimpern durch feinen Federbesatz angedeutet sind.

Bei Völkern mit ursprünglichen Kulturbedingungen steht also die Maske im Zusammenhang mit religiösen Anschauungen und Gewohnheiten.

Schwermuth.

Mit diesem Worte wird viel Unfug getrieben. Wie oft lesen wir, der oder der hat aus Schwermuth Selbstmord begangen. In Wahrheit legen fast alle diese Unglücklichen nur Hand an sich, weil ihnen schwere Leiden des Magens, der Leber oder der Nieren das Leben vergällen, den klaren Blick trüben. Es ist keine seelische Krankheit, welche diese Bedauernswerthen in den Tod treibt, sondern ein körperliches Leiden, das mit den berühmten St. Bernard Kräuterpillen sicher hätte kurirt werden können. Für 25 Cents in allen Apotheken zu haben. mmfr

Geschmiedete Gitter.

Unter den neuen Eisengittern und schmiedeeisernen Thüren in den Großstädten zeichnen sich viele durch reich naturalistischen Pflanzenschmuck aus. Auch die Schmiedekunst will ihren neuen Stil haben. Zwar hat sie sich immer schon an zierlichem Blattwerk versucht, je mehr der Hammer mit seinem Material zu spielen lernte, desto entschiedener wurde die starre Schwere zum elastisch Lebendigen. Aber der Charakter ist heute anders als sonst. Am meisten den Sinn des Gitters auszusprechen scheinen jene Stabreihen, welche die Gothik mit den Architekturformen in der Schmiedearbeit abwechseln ließ. Es ist, wie wenn sich eine Reihe von Speeren vor den Altarraum der Kirche stellte, mit feindlicher Drohung jedem Unbefugten den Eingang zu wehren. Dann versteckte die Renaissance die Abwehr unter künstlichen Verknotungen der Stäbe und verrieth die Absicht nur noch in den Chimären und Drachenköpfen, den Sinnbildern kriegerischer Wachsamkeit. Aber dazwischen fügten sich reichlich Friedens- und Festsymbole, Blattwerk und Blumenvasen versuchten, das Festungsthor in eine Ehrenpforte zu verwandeln. Wieviel mehr mußte das Rokoko, das seine graziösen Siege über jede Technik erfocht, dem Widerstande des Materials zum Trotz das starre Gitterschema in Festkränze und Rosenlauben auflösen. Aber auch hier herrschte höfische Regel. Die Konvention der Formen galt für schöner als die frische Kraft gesund wachsender Natur. Die eiserne Blume erhielt wohl volle Aehnlichkeit mit der lebenden, aber sie durfte sich nur als pikante Abwechslung zischen das Muschel- und Rankenwerk stellen, das sich nach abgemessenem Schritt und Schwung wie in den künstlichen Touren eines höfischen Tanzes erging. Blüthe und Spiralwindung, Rocaille und Akanthuskelch, keines schien mehr etwas von dem eigensinnigen Charakter des Eisens zu wissen, Alles spannte sich in buntem Durcheinander wie spinnegewebte Laune in die gegebenen Rahmen. Auch heute will der Schmied sich als Herrscher über sein Material zeigen. Er flicht Blumenkränze und windet Kiefernzweige über die festen Stäbe, mit denen er wieder an die Herkunft und die Bedeutung der festen Umfriedung erinnern möchte. Aber mit mehr Gefühl für die Unantastbarkeit der Natur begabt, thut er ihren Gesetzen und Gewohnheiten keinen Zwang an. Der Zweig streckt sich entschieden und straff und biegt sich weich und elastisch, wie es gerade jeder bestimmten Pflanze eigenthümlich ist, und ebenso schmiegen sich die Blüthen in die Kelchhüllen, die Blätter in die Keimknospen mit botanischer Genauigkeit. So ist denn die moderne Schmiedekunst realistischer als je eine der vergangenen Epochen, soweit sie Naturnachahmung ist, und sie betont andererseits ihre Freude an der Starrheit des Materials, indem sie Rahmen und Stäbe strenger und nachdrücklicher auszeichnet, als es der Eleganz des Rokoko erträglich schien. Durch diesen Gegensatz wird das Schweben der Naturform entschiedener hervorgehoben als durch die Gepflogenheit des Rokoko, das realistische Zuthat und stilisirte Linie in die gleiche schmachtende Zierlichkeit auflöste.

$30 nach Californien, Portland, Seattle, Tacoma und Puget Sound.

Chicago & North-Western Bahn an jedem Dienstag vom 12. März bis 30. April. Kürzeste Fahrzeit. Schönste Szenerie. Tägliche Touristen-Car-Exkursionen. Halbwöchentlich persönlich geführt. Wegen Tickets, illustrirten Pamphleten und allen Einzelheiten sprecht von in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof.
9,11,13,15,18,20,22mj

— Alte Eigenliebe — rostet schon gar nicht!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Herausforderung in Candies.

Cocoanut Cream Bonbons—nicht die zähe, schwere Sorte, welche von Glucose u. Cerealine gemacht wird, sondern die leichte, flockige Sorte, von unserem frisch geriebenem Kokusnuß gemacht u. in rosa und weißer Sahne getunkt — wir verkaufen sie regulär für 25c — Herausforderungs-Preis, Pfd. 11c.

Caramels—von Zucker und Sahne gemacht, flavored mit Vanilla, Chokolade, Maple, Wallnuß, Opera, Cream Layer, Kokusnuß—regul. Preis 25c — Herausforderung, 13c das Pfund.

SIEGEL-COOPER & CO. "THE BIG STORE"

Herausforderung in Lederwaaren.

Die Vorsteherin des Lederwaaren-Departements hat eine Partie von Odds und Ends in Gürteln und Portemonnaies ausgewählt, welche sie gern verkaufen möchte, und setzte die Preise für alle sehr niedrig an.

Kombination-Portemonnaies für Damen—in Seal u. fancy Leder—einfach und verziert—50c werth—Herausforderungs-Preis 19c.

Glanzleder- u. Sammet-Gürtel für Damen—schlicht u. garnirt mit Gold-Braid—50c wth.—Herausf.-Pr., 19c.

Herausforderungs-Verkauf Kleider-Röcke, Waists, Jackets, etc

Diese Woche war ein niedagewesenes Leben in unserem Mäntel-Departement, einfach, weil wir wirklich wunderbare Werthe in modernen und saisongemäßen Kleidungsstücken offeriren. Werthe, weit größer, als Ihr glaubt, wenn Ihr nicht hier gewesen seid und die Waaren besichtigt hat. Diese paar Items geben Euch eine Idee von den großen Ersparnissen, die unser Herausforderungs-Verkauf bietet.

Herausforderungs-Preis Box Coats
Neue Frühjahrs Box Coats, 22 Zoll lang, aus feiner Qualität Covert—garnirt mit 4 tailor-stitched Straps, von der Schulter herab — durchweg seidengefüttert, $4.90.

Rest des Winter-Jacket-Lagers zu Herausforderungs-Preisen
$7.50 seidengefütterte Kersey Jackets—$2.50.
$15.00 seidengefütterte Kersey und Cheviot Jackets—$3.75.
$25.00 Raglans, Automobiles und ⅞ Box Coats—$10.00.
$35.00 bis $50.00 Beaver und Persian garnirte Automobile Coats—42 bis 45 Zoll lang—$15.00.

Herausforderungs-Verkauf in seidenen Taffeta Kleiderröcken.
Studirt diese Werthe sorgfältig — ein echte Qualität schwarzer Taffetaseide Kleiderrock — Flounce garnirt mit 4 Reihen Seidentaffeta-Ruching — ornamentirte Rosetten von Ruching—durchweg gefüttert — Herausford. $4.90.
Der Allover tucked Seiden Taffeta Kleider-Rock — Cut Flounce, garnirt mit 5 Reihen Seidentaffeta-Ruching — äußerst effektvoll — Taffetaseide hat schönen Glanz — Herausforderungspreis $6.90.

Herausforderungs-Preise an wollenen Kleiderröcken
Twill wollener Cheviot Kleider-Rock — alle Farben — Flounce garnirt, tailor gesteppt, neuer inverted Plait Rücken — gut gefüttert und finished—Herausforderungspreis $1.75
Feine Qualität Melton Promenaden Kleiderrock, Flare und Flounce Cut, mit Reihen von feinem Tailor Stitching — Oxford grau und schwarz—Herausforderungspreis $1.90.
Wir offeriren 100 double-faced, ganzwollene Flounce Cut tailor-stitched Promenadenröcke zum Herausforderungspreis—$3.90. Ihr könnt nichts Aehnliches finden für $6.75.

Herausforderungs-Preis seidene Waists
Die allerneuesten $7.50 Retailwerth Seidentaffeta Waist—Allover hohlgesäumt und tucked, mit den neuen Bishop Manschetten u. Kragen—in Lavender, Old Rose, Weiß, Türkis, Roth, Rosa, Cerise und Schwarz — $2.50.

Herausforderungs-Preis an seidenen Kleider-Waists
Verschieden in „Facon" — verschieden in „Effekt"—verschieden in „Qualität" — sehr verschieden im Preis — allerfeinster Seiden-Taffeta—hohlgesäumt — Knopf- und Band-garnirt — Herausforderungspreis $5.00.

Herausforderungs-Preis französische Flanell-Waists
Alle Farben—$7.50 Waists—$2.45.
Alle Farben—$5.00 Waists—1.95.
Alle Farben—$3.75 Waists—$1.35.

Herausforderungs-Preise an Wrappers und Thee-Gowns

50c für $1.00 Wrappers.
Percale Wrappers für Damen—in Cadet, Roth, Indigoblau und Weiß — voller flounced Rock, separates Waistfutter—Werth $1.00 — Herausforderungspreis—50c.

90c für $1.75 Wrappers.
Beste Qualität Percale Wrapper für Damen—mit dem neuen Bishop Aermel—Waist garnirt mit fancy Braids und Ruffles, viereckige und runde Yoke Effekte — flounced Röcke — Werth $1.75 — Herausforderungspreis — 90c.

$1.15 für unsere $2.00 Zwei-Stücke Hauskleider.
Zwei-Stück Hauskleider für Damen — gemacht von feinem Cretonne in netten Blumenmustern — Waist garnirt mit fancy Braid, Forming Yoke—voller 4-Yard flounced Rock — ein sehr nettes Kleidungsstück f. Hausgebrauch — Herausforderungspreis — $1.15.

$4.95 für $8.50 Thee-Gowns.
Ganzwollene Cashmere Thee Gowns für Damen — hübsch garnirt mit Spitzen, Sammet und Satinbändern, Bolero, Eton und Empire Effekte formend — eine Anzahl von Facons um davon zu wählen— $4.95.

Herausforderungs-Verkauf von hochfeinen Schuhen

Chicago ist überschwemmt mit schlechten Schuhen, aber keine davon gelangen in des Großen Ladens Herausforderungs-Verkauf—wir verkaufen nur Schuhe, von denen wir wissen, daß sie Befriedigung gewähren—ganz gleich wie niedrig der Preis ist — wenn Ihr neue Schuhe braucht, so ist jetzt die beste Zeit, Euch damit zu versehen.

Diese Schuhe sind ein gerade so großer Bargain — wenn nicht ein größerer, als jene, die wir zu 97c anzeigten. Es sind Damen-Schuhe, gemacht von Ideal Patent Kid — der billigste Preis für diesen Schuh irgendwo ist $3.00 bis $5.00; ebenfalls 7 Muster von Vici Kid und Enamel Schuhen — einschließlich den berühmten $3.50 Kulture-Schuhen — alle diese Schuhe in dieser Partie sind werth von $3.00 aufwärts — alle Muster von den Cuban bis zu den Louis 15. Absätzen — mannish und hübsche Dreß-Schuhe — Turns und Welts — $3.50 und $4.00 Schuhe— unser Herausforderungspreis ist $2.37.

Wir betrachten diese Schuh-Offerten als ungewöhnlich, selbst für einen Herausforderungs-Verkauf. Wir haben während der letzten zwei Monate für diese Gelegenheit Vorbereitungen getroffen — sammelten hier und da eine Partie von außerordentlich guter Qualität und niedrigen Preisen — wie z. B. feine Kid handgewendete Babies-Schuhe, für die Ihr gewöhnlich 69c bezahlt — Herausforderungspreis ist 25c.

Dann haben wir eine andere Partie von guten Männer- und Damen-Schuhen, in neuen modernen Facons, die wir garantiren, und die völlig $2.00 werth sind — unser Herausforderungspreis ist 97c.

Dieses nächste Item wird selbst die anspruchsvollsten Käufer in Erstaunen setzen — denn diese Schuhe sind von feinster Arbeit u. in den neuesten Effekten — es sind hier Männer- und Damen-Schuhe — in Männer-Schuhen; Vici Kid mit Leder-Futter, und feine Velour Calf, Drill-gefüttert, Goodyear Welt genäht — in Damen-Schuhen, feine Box Calf und Vici Kid, mit Patent Spitzen, Goodyear Welts — dies sind thatsächlich reguläre $3.00-Schuhe — und unser Herausforderungspreis ist $1.45.

Dieses letzte Item, auf das wir Eure Aufmerksamkeit lenken möchten, besteht aus Schuhen für Misses, Kinder und kleine Knaben — durchweg gute dauerhafte Schuhe und gute Moden — schön passend — die Sorte, die Ihr für $1.25 als einen Bargain betrachtet — unser Herausforderungspreis ist 75c.

Neue Domestic Waschstoffe.

Ein großes und gut assortirtes Lager in Allem, was neu und hübsch ist, wurde sorgfältig ausgewählt —und alle werden Euch offerirt zu Herausforderungs-Preisen.

Main Floor, unterm Balkon.

Kleider-Ginghams—in allen den neuen Frühjahrs-Mustern, Streifen, Checks, Plaids und einfache Farben—wirklicher Werth 10c—Herausforderung Donnerstag—6¼c die Yard.

100 Stücke Tennis-Flanell—Medium dunkler Grund—in Streifen und Checks—werth 8c—Herausforderung Donnerstag—3½c die Yard.

36zöllige Percales — dunkle, mittlere und helle Schattirungen—alles neue Arbeit—immer werth 12½c —Herausforderung Donnerstag—8c die Yard.

Andorra Seide Pongee—Pineapple Batiste—japanisch crinkled—sowie extra feines Dimity—dies sind durchaus die beliebtesten 15c Stoffe dieser Saison—sie umfasen alle die populären Farben—Herausforderung Donnerstag—7½c die Yard.

Kleider-Challies—in hellem und dunklem Grund—eine feine Textur—ein gutes Assortiment in Mustern und Farben—werth 10c—Herausforderung Donnerstag—5c die Yard.

Herausforderung in Notions

Corticelli und Belding Bros.' 100 Yard Spulen schwarze Nähseide—regul. Preis 10c die Spule — 3 Spulen für 10c.

Jonas Brooks' 100 Yard Spool Cotton — schwarz und weiß—per Spule, 1c.

Stockinet Schweißblätter—Größen 1, 2, 3 und 4, (Seconds)—regul. bis 12c werth — Paar, 2c.

Lisle Strumpfbänder für Damen, Mädchen und Kinder—schwarze und weiße — bis zu 15c das Paar werth—per Paar, 4c.

De Longs Hump Haken und Oesen—Karte, 4c.

Strumpfband-Längen von fancy frilled seidengestepptem Gummiband—10c die Yd. werth—Stück 3c.

Jersey überzogene Bust-Formen—Stück, 50c.

Strick-Seide—30 Yd. Spulen—alles glänzende, frische Farben—Herausforderungs-Preis, Spule, 3c.

Whittemores Kombination Dandy und Elite Dreßing—Flasche mit Reiniger und Schachtel mit Paste—12c.

Stick-Seide—alles frische Waaren—hübsche Schattirungen—von wohlbekannten Seiden-Fabrikanten gemacht—3c und 4c per Strang werth—Herausforderungs-Preis—per Strang, 1½c.

The HAYES Dental Ass'n
Inkorporirt. Balkon, Main Floor.

Das Verlangen dieses vorgeschrittenen Zeitalters ist nach künstlerischer, wissenschaftlicher Zahnarbeit. Die besten Methoden und geübte Spezialisten ermöglichen es uns, Euch Zahnarbeiten zu billigen Preisen zu offeriren.

Unsere Gold Rugae Platte (Patent nachgesucht) ist hier zu haben — der reguläre Preis dieser hochfeinen Platte ist $40.00 — Herausforderungspreis $15.00.

$5.00 für eine $10.00 werthe Platte.

Untersuchungen frei.

E. P. HAYES, D. D. S.

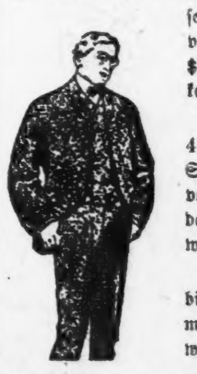
Blaue und schwarze Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alle Größen, 6 bis 15

Dieser wunderbare Verkauf von Knaben-Anzügen hat sich als der größte seit unserem Bestehen erwiesen und unser riesiges Department mit Käufern von Fern und Nah angefüllt. Jeder Anzug ist modisch zugeschnitten, gut gemacht und gefüttert und von großer Dauerhaftigkeit — werth $2.50 — Herausforderung — 75c.

Blaue 3-Stücke Serge Knaben-Anzüge, russische Blusen-Anzüge, Sailor-Anzüge, doppelknöpfige Anzüge und Vestee-Anzüge — in allen Größen von 3 bis 16 Jahren — gemacht von durchaus reinwoll. blauen Serge — Clay Worsted Anzüge, Tricot-Anzüge, blaue und schwarze Cheviot-Anzüge — in Streifen, Karrirungen, Plaids und eingewebten Mustern. Jeder Anzug in der Partie ist werth $5.00 — Herausforderung, $3.95.

Ganzwollene graue Clay Worsted Männer-Anzüge

Um Euch einen großen speziellen Bargain in Männer-Kleidungsstücken zu bieten, beschloß unser Käufer, einen reinwoll. grauen Clay Worsted Anzug für $6.75 zu offeriren. Er sagte: „Ich will ihnen einen guten dauerhaften Anzug geben laßt uns ihnen diesen $12.50 Clay Worsted für $6.75 offeriren — dies ist besser als ein $2.75- oder $3.95-Anzug, der nicht so dauerhaft ist." Wir stimmten mit ihm überein und wissen, daß auch Ihr uns Recht geben werdet, sobald Ihr die Kleider, den Stoff, das Futter und die Arbeit seht. Der Anzug wurde gemacht, um für $12.50 verkauft zu werden (Andere verlangen selbst $15.00 dafür), aber der Herausforderungs-Verkauf liefert Euch ihn für $6.75.



Corduroy Knaben-Kniehosen — alle Größen, 4 bis 14 — die besten Hosen, die Ihr für den Schul-Gebrauch kaufen könnt. Sie sind gemacht von der besten Sorte engl. Corduroy, und sind dauerhaften als zwei Paar gewöhnliche Hosen— werth $1.25 — Herausforderungspreis 35c.

Gute dauerhafte Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 14 — gemacht von hüschen dunkelgrau gemischten Cheviots — durchweg stark genäht — werth 39c — Herausforderungspreis 15c.

Grocery-Herausforderung

Große Herabsetzungen an guten Sachen für den Tisch, Nothwendigkeiten oder Luxus-Artikel.

Campbells Salad Dressing, Flasche, 8c.
Chokolade Menier, für Essen, Trinken und f. Backzwecke—Pfd. 20c.
Geräucherte Bloaters— feinste Cromarty—Dutzend, 20c.
Klumpen-Stärke — beste Qualität—4 Pfund 10c.
Seife—Milford Deutsche Familien— —12 Stücke 50c.
Reiner Borax—S., C. & Co. feinste Qualität—1 Pfd.-Packet, 10c.
Gloß-Stärke—Hazel PureFood Co.'s gibt einen dauerhaften Glanz — 6 Pfd. Holzschachtel, 38c.
Pearl Auster Crackers — frisch vom Backofen—2 Pfd. 9c.
Finnan Haddies—sweet cured— goldfarbig geräuchert—Pfd. 5½c.
Zwetschen—Santa Clara Valley — dünne Haut — süßes Obst—10 Pfd., 73c; Pfd. 8c.

Guter Kaffee
Wir sind Spezialisten in Kaffee — wir führen keine schlechten, billigen Sorten. Unser Kaffee wird jeden Tag geröstet und gemischt—eine Tasse irgend einer Varietät Kaffee im Order-Departement frei servirt.
Old Goverment Java und reicher Old Mokka-Kaffee—3½ Pfund, $1.00 —Pfund 30c.
Java- und Mokka-Kaffee — in den richtigen Proportionen gemischt — 4½ Pfd., $1.00; Pfd., 25c.
Golden Santos-Kaffee—Pfd. 17c; guter Rio-Kaffee, 13c.

Norwegische Mackrelen
Royal fette Bloaters—5 Pfd. Eimer, 90c.
Norwegische Häringe—Beste importirte K K K K fette Fische — 5 Pfd.-Eimer, 60c.
Grätloser Stockfisch—Hazel Pure Food Co.'s Georges Bank Fische — 2 Pfd.-Tablets—Pfd., 8½c.

Shredded Kokosnuß — beste Long Thread—Pfund 12c.

Oranges
California süße Navels — 176s— Dutzend 25c.
Tomato Catsup—Milford's — ein feines Fasten-Condiment—Pintflasche 12c.
Calif. gelbe Crawford-Pfirsiche— Broad Gauge Sorte—Büchse 17c.
Thee — Alle unsere regulären 65c Sorten, einschließlich unserer London Blends—5 Pfund in Leadfoiled Caddy, $2.18; Pfund 44c.
Rubber-Pflanzen—kräftig und gesund—das Stück 35c.
Hyazinthen oder verschiedenfarbige Tulpen in voller Blüthe—das Stück 14c.
Chinesische Lilien—Dutzend 40c; das Stück 4c.
Doppelte Tuberosen—Dutzend 15c; 3 für 5c.

Büchsen-Waaren
Jersey Zuckerkorn—Büchse 6c.
Tomaten, fadenlose Bohnen oder Lima Bohnen—Milford extra Standard—Dutzend $1—Büchse 9c.
Melting Zuckererbsen—Hazel Pure Food Co.'s—die delikatesten Erbsen— Büchse 17c.
Paris Succotash — Burnham & Morrill's—Büchse 8c.
Sifted Early June Erbsen—Hazel extra fancy Packing—Dutzend $1.35 —Büchse 12c.
Green Gages oder Eierpflaumen— California extra Standards—Büchse 17c.
Baked Beans—Milford — Boston-Style — einfach oder mit Tomato Sauce—3-Pfd.-Büchse 10c.
Franco-amerikanische Suppen—feine sieben Sorten—Quartbüchse 25c.
Neu-England Spinat — 3-Pf.-Büchse 15c.
Lachs—Booth's Black Diamond— 1-Pfd.-Büchse 15c.

Des Großen Ladens Spar-Bank
nimmt Bank- und Spar-Einlagen entgegen — 4 Prozent Zinsen an allen Einlagen—Offen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends —Keine Kündigung nöthig.

Freie Koch-Schule Donnerstag, Brot. Freitag, Salat. Samstag, Cakes, Muffins etc.
Frau Haus, Demonstrator, Vorlesungen täglich von 12:30 bis 4:30.